

Voranschlag Thurgau 2012



Botschaft

Inhaltsverzeichnis

VORANSCHLAG 2012

1	Einleitung / Zusammenfassung	1
1.1	Vorwort des Regierungsrates	1
1.2	Einführung des Harmonisierten Rechnungsmodells 2 (HRM2)	2
1.3	Ergebnis	4
1.4	Ergebnis Erfolgsrechnung, Investitionsrechnung, Gesamtrechnung	5
1.5	Übersicht pro Departement	6
1.6	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	8
2	Überblick	9
2.1	Erfolgsrechnung	9
2.1.1	Kostenarten	9
2.1.2	Personalkosten	11
2.1.3	Sach- und übriger Betriebsaufwand	16
2.1.4	Finanzaufwand	16
2.1.5	Abschreibungen	17
2.1.6	Transferaufwand	17
2.1.7	Interne Verrechnungen	18
2.1.8	Fiskalertrag	19
2.1.9	Finanzertrag	19
2.1.10	Entgelte	20
2.1.11	Transferertrag	20
2.2	Investitionsrechnung	21
2.2.1	Artengliederung	21
2.3	Konsolidierte Ausgaben	21
2.3.1	Gesamtübersicht	21
2.3.2	Konsolidierte Ausgaben nach funktionaler Gliederung	22
2.4	Kennzahlen des Staatshaushaltes	23
3	Finanzierung (Gesamtrechnung)	26
4	Strassenabtretungen und Aufnahmen ins Kantonsstrassennetz	26
5	Liegenschaftengeschäft in der Kompetenz des Grossen Rates	27

6	Voranschlag 2012	31
6.1	Räte	31
1000	Regierungsrat	31
1100	Grosser Rat	31
6.2	Staatskanzlei	35
2100	Staatskanzlei	35
2510	Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale	35
6.3	Departement für Inneres und Volkswirtschaft	43
3010-3015	Generalsekretariat	43
3110	Staatsarchiv	50
3310	Amt für Geoinformation	53
3420-3424	Amt für AHV und IV	58
3520-3545	Amt für Wirtschaft und Arbeit	60
3610-3630	Landwirtschaftsamt	66
3640	Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg	71
3930-3940	Veterinäramt	75
6.4	Departement für Erziehung und Kultur	81
4010-4012	Generalsekretariat	82
4110-4116	Amt für Volksschule	84
4130-4145	Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH)	91
4210	AMH, Kantonsschule Frauenfeld	95
4230	AMH, Kantonsschule Kreuzlingen	97
4250	AMH, Kantonsschule Romanshorn	98
4270	AMH, Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen	99
4310-4316	Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (ABB)	101
4317/3640	BBZ Arenenberg – Bildung	104
4320	ABB, Dienste Berufsfachschulen Thurgau	107
4325-4328	ABB, Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden	109
4330-4339	ABB, Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden	111
4350-4359	ABB, Bildungszentrum für Technik Frauenfeld	113
4360-4369	ABB, Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen	115
4380	ABB, Bildungszentrum Arbon	117
4390-4392	ABB, Bildungszentrum für Gesundheit	118
4410	Sportamt	120
4510	Kantonsbibliothek	122
4610	Kulturamt	124
4710	Amt für Archäologie	131

6.5	Departement für Justiz und Sicherheit	135
5010-5017	Generalsekretariat	136
5110	Amt für Handelsregister und Zivilstandswesen	139
5120	Zivilstandsämter	141
5130	Grundbuchämter und Notariate	143
5211-5212	Konkursamt und Betreibungsinspektorat	145
5250	Staatsanwaltschaft	147
5310	Kalchrain Massnahmenzentrum für junge Erwachsene	149
5410	Strassenverkehrsamt	151
5420	Eichamt	153
5430	Migrationsamt	155
5450-5457	Jagd- und Fischereiverwaltung	158
5510	Kantonspolizei	160
5640	Amt für Bevölkerungsschutz und Armee	162
5719	Feuerschutzamt	165

6.6	Departement für Bau und Umwelt	169
6010-6015	Generalsekretariat	171
6110-6120	Amt für Raumplanung	175
6210	Hochbauamt	179
6310-6330	Tiefbauamt	188
6410	Amt für Denkmalpflege	198
6510	Amt für Umwelt	200
6610-6620	Forstamt	205

6.7	Departement für Finanzen und Soziales	211
7010	Generalsekretariat	211
7110-7120	Personalamt	214
7210	Amt für Informatik	217
7250-7260	Finanzkontrolle/Datenschutz	219
7310-7355	Finanzverwaltung	222
7410-7425	Steuerverwaltung	226
7510-7515	Fürsorgeamt	229
7235-7550	Gesundheitsamt/Kantonsapotheker/Kantonsarzt	233
7580	Kantonales Laboratorium	239

6.8	Gerichte	245
8110	Obergericht	245
8140	Anwaltskommission	245
8210	Bezirksgericht Arbon	245
8240	Bezirksgericht Frauenfeld	246
8250	Bezirksgericht Kreuzlingen	246
8260	Bezirksgericht Münchwilen	246
8280	Bezirksgericht Weinfelden	247
8410	Zwangsmassnahmengericht	247
8450	Kindes- u. Erwachsenenschutzbehörde	247
8610	Verwaltungsgericht	248
8721	Schlichtungsstelle GLG	248
8725	Rekurskommission für Landwirtschaft	248
8730	Enteignungskommission	248
8735	Rekurskommission Gebäudeversicherung	248
8740	Rekurskommission in Anwaltssachen	248
8750	Steuerrekurskommission	248
8760	Rekurskommission für Strassenverkehrssachen	249
8770	Personalrekurskommission	249

SCHLUSSANTRÄGE

253

Anhang I: Zahlenteil Voranschlag 2012
Antrag des Regierungsrates an den Grossen Rat

Anhang II: Finanzplan 2013 - 2015

Abkürzungen / Erläuterungen

Aufwandüberschuss	negatives Vorzeichen (-)
Ertragsüberschuss	kein Vorzeichen
ER	Erfolgsrechnung
IR	Investitionsrechnung
KORE	Kostenrechnung
B	Budget
R	Rechnung
FPL	Finanzplan
n.q.	nicht quantifizierbar
NFA	Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen
Kennzahlen/Indikatoren	Merkmal, welches auf den Zustand oder die Entwicklung von Kosten, Leistungen oder Wirkungen hinweist. Ihre Erscheinungsform reicht von qualitativen Beschreibungen bis hin zu rein quantitativen Kennzahlen.
Abweichungen Globalbudget	Abweichungen werden unter dem Globalbudget sowie den einzelnen Produktgruppen kommentiert.
SK	Staatskanzlei
DIV	Departement für Inneres und Volkswirtschaft
DEK	Departement für Erziehung und Kultur
DJS	Departement für Justiz und Sicherheit
DBU	Departement für Bau und Umwelt
DFS	Departement für Finanzen und Soziales

Die Budgetbotschaft und der Finanzplan sind unter www.financeverwaltung.tg.ch abrufbar.

VORANSCHLAG 2012

Frauenfeld, 13. September 2011

1 Einleitung / Zusammenfassung

1.1 Vorwort des Regierungsrates

Sehr geehrter Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit dieser Botschaft unterbreite ich Ihnen der Regierungsrat den Voranschlag des thurgauischen Staatshaushaltes für das Jahr 2012.

Das Jahr 2012 steht in verschiedener Hinsicht in einem besonderen Fokus. Am 1. Juni 2012 beginnt die neue Legislatur. Der Regierungsrat ist derzeit daran, die neuen Richtlinien für die Regierungstätigkeit in der Periode 2012 - 2016 zu erarbeiten. Die Entwicklung des Staatshaushaltes nimmt in diesem zentralen Planungsinstrument eine wichtige Rolle ein. Der Stellenwert gesunder Staatsfinanzen ist in Anbetracht der Verschuldungssituation in verschiedenen europäischen und aussereuropäischen Ländern markant gestiegen. Es wurde erkannt, dass die Selbstbestimmung eines Landes mitunter sehr wesentlich von einem geordneten und gesunden Staatshaushalt abhängen kann. In diesem Gesamtkontext wirkt der Finanzhaushalt des Kantons Thurgau zwar eher bescheiden, aber er kann auch Sinnbild für eine Werterhaltung sein, die schliesslich für die ganze Nation mitbestimmend ist.

Die finanzielle Ausgangslage des Kantons Thurgau ist gut. Die letzten 12 Jahre waren allesamt von positiven Rechnungsabschlüssen gekennzeichnet. Auch das laufende Jahr 2011 wird nochmals im Plus abschliessen. Es braucht deshalb schon einige Erklärungen, weshalb nun auf einmal eine neue Situation eingetreten ist. Der Voranschlag 2012 weist in der Erfolgsrechnung ein Defizit von 20,5 Millionen Franken aus. In der Gesamtrechnung - inklusive Investitionen - fehlen gar 87 Millionen Franken. Der Selbstfinanzierungsgrad sinkt auf rund 13 %. Der Regierungsrat hat diese Entwicklung kommen sehen. Er hat bereits im letztjährigen Finanzplan darauf hingewiesen, dass ein vorübergehender Reservenabbau in Kauf genommen werden müsse. Diese Reserven sind vorhanden und sollen im Sinne einer sinnvollen Reservepolitik in finanziell schwierigen Zeiten auch eingesetzt werden. Der Kanton durchlebt derzeit eine finanziell schwierige Phase.

- | | |
|---|----------------------------|
| - Der Gewinnanteil der Nationalbank nimmt massiv ab | - ca. 25 - 50 Mio. Franken |
| - Der interkantonale Finanzausgleich ist rückläufig | - ca. 20 Mio. Franken |
| - Die neue Spitalfinanzierung kostet den Kanton zusätzlich | + ca. 35 Mio. Franken |
| - Die Pflegefinanzierung hat Auswirkungen auf die Ergänzungsleistungen | + ca. 10 Mio. Franken |
| - Die neue Beitragsfinanzierung an die Schulgemeinden verursacht Mehrkosten | + ca. 25 Mio. Franken |

Die Kumulation dieser Mindererträge und Mehrbelastungen zeigt klar, weshalb der finanzielle Engpass entstanden ist. Der Regierungsrat hat dieser erkennbaren Entwicklung mit den Richtlinien zur Budgetierung Rechnung getragen. Er erachtet einen vorübergehenden Reservenabbau als vertretbar.

Der Steuerertrag, als Hauptpfeiler der Kantonseinnahmen, ist optimistisch veranschlagt. Spielraum für etwaige Steuermassnahmen ist derzeit klar nicht vorhanden. Die Zuwachsraten der Ausgabenbereiche bewegen sich weitgehend im Rahmen der Zielsetzungen. Besondere Zurückhaltung hat sich der Regierungsrat bei der Bewilligung neuer Stellen auferlegt. Das Investitionsvolumen ist erneut sehr hoch.

Der Voranschlag 2012 beinhaltet Chancen und Risiken. Der Regierungsrat hat den Optimismus, um auch an Chancen zu glauben. Mit der ausgewiesenen leistungsfähigen und sehr motivierten Verwaltung im Hintergrund ist er gewillt, die Herausforderungen 2012 anzupacken. Er zählt dabei auch auf die begleitende Unterstützung des Grossen Rates.

1.2 Einführung des Harmonisierten Rechnungsmodells 2 (HRM2)

Mit RRB Nr. 564 vom 17. Juni 2008, hat der Regierungsrat entschieden, mit dem Budget 2012 das HRM2 einzuführen. Mit Blick auf die drohende Entharmonisierung, die Reformen bei Bund und einzelnen Kantonen sowie die internationalen Entwicklungen im Bereich Rechnungslegungsstandards wurde das bisherige Rechnungsmodell im Auftrag der Finanzdirektorenkonferenz (FDK) grundlegend überarbeitet. Das HRM2 verfolgt folgende Ziele:

- Harmonisierung der Rechnungslegung unter den Kantonen und Gemeinden
- Harmonisierung mit dem Neuen Rechnungsmodell (NRM) des Bundes
- Orientierung an internationalen Rechnungslegungsstandards (IPSAS)
- Mitberücksichtigung der internationalen Anforderungen an die Finanzstatistik

Die wesentlichsten Änderungen gegenüber dem bisherigen Rechnungsmodell:

Neuer Kontenrahmen

Der Kontenrahmen wurde komplett überarbeitet. Dadurch wird ein Vergleich mit den Vorjahren schwierig. Auf Seite 9 in der Botschaft wird versucht, die Hauptkostenarten mit den Vorjahren zu vergleichen. Es ist jedoch nicht möglich, einen Vergleich der detaillierten Kostenarten (dreistellig) zu erstellen. Erläuterungen sind bei den jeweiligen Darstellungen der Kostenarten zu finden.

Gestufferter Erfolgsnachweis

Neu wird der Saldo der Erfolgsrechnung gestuft dargestellt (siehe untenstehende Grafik). Das Resultat der Erfolgsrechnung ist eine wichtige Grösse, denn dieser ist letztlich für die Finanzpolitik entscheidend. Dabei steht der Gesamtsaldo im Vordergrund. Die Teilsaldi im gestuften Erfolgsausweise dienen der Feinanalyse. Es wird dabei im Detail aufgezeigt, welche Resultate aus der betrieblichen Tätigkeit und aus der Finanzierung erzielt werden. Zudem zeigt das ausserordentliche Ergebnis auf, welche Einlagen oder Entnahmen aus den Rückstellungen getätigt werden.

Finanzkennzahlen

Bei den Finanzkennzahlen ergeben sich Veränderungen für die Berechnung des Kapitaldienstanteiles und des Zinsbelastungsanteils. Die entsprechenden Änderungen werden bei den Kennzahlen beschrieben.

Abschreibungen

Die Abschreibungen für das Budget 2012 und die Finanzplanjahre 2013 bis 2015 wurden nach der bisherigen Methode berechnet. Eine Umstellung auf die lineare Abschreibungsmethode ist erst nach einer Bilanzbereinigung per Ende 2011 im 2012 möglich.

Erläuterung einiger neuer Begriffe

Neu:

Erfolgsrechnung

Finanzaufwand

Transferaufwand

Fiskalertrag

Transferertrag

Alt:

Laufende Rechnung

Passivzinsen

*Anteile / Beiträge ohne Zweckbindung
Entschädigung Gemeinwesen
Eigene Beiträge*

Steuern

*Anteile / Beiträge ohne Zweckbindung
Rückerstattungen Gemeinwesen
Beiträge für eigene Rechnung
Ausserordentlicher Ertrag
Entnahmen aus Rückstellungen*

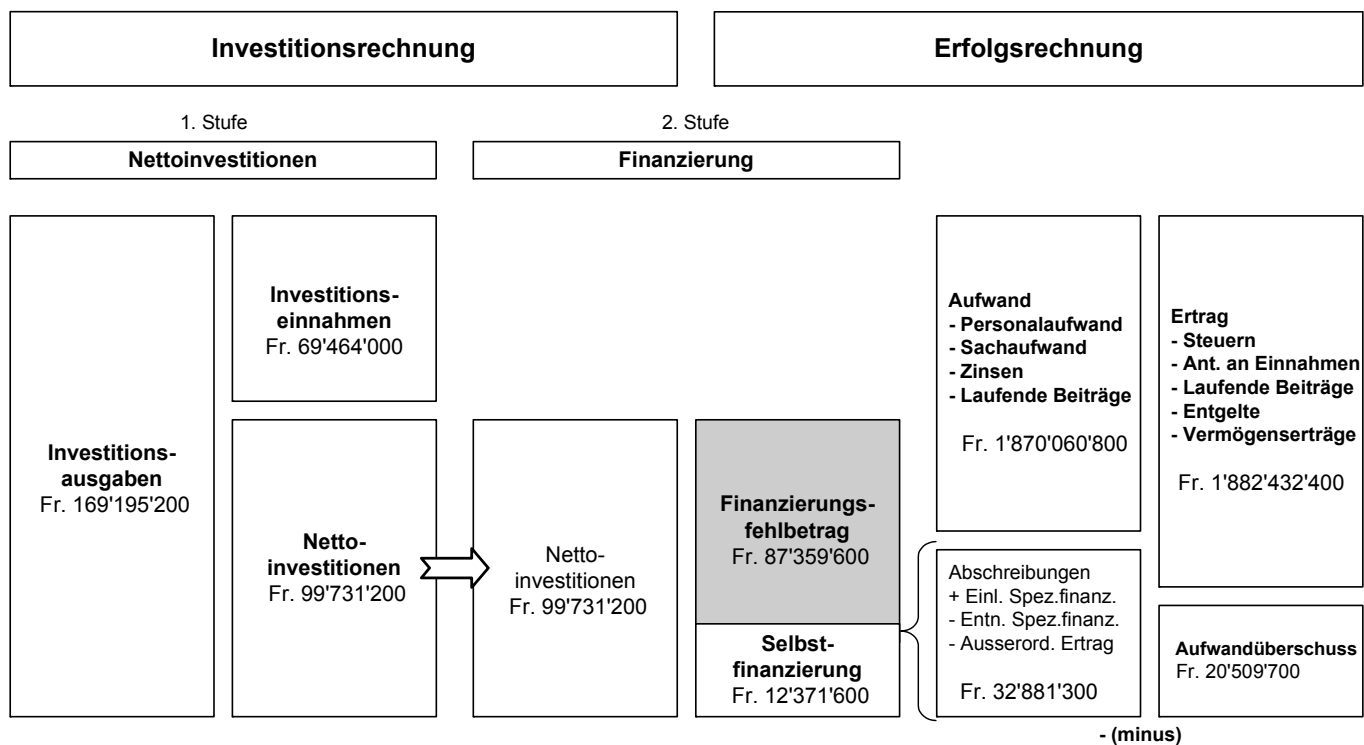
Gestuftter Erfolgsnachweis

		Budget 2012	
		Aufwand	Ertrag
2	Operatives Ergebnis	1'758'541'700	1'738'032'000
	Aufwandüberschuss		20'509'700
21	Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	1'743'992'100	1'649'820'200
	Aufwandüberschuss		94'171'900
210	Betrieblicher Aufwand	1'743'992'100	
30	Personalaufwand	365'937'400	
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	144'427'200	
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen	74'017'900	
35	Einlagen in Fonds, Spezialfinanzierungen	3'358'500	
36	Transferaufwand	879'565'100	
37	Durchlaufende Beiträge	276'686'000	
211	Betrieblicher Ertrag		1'649'820'200
40	Fiskalertrag		737'249'200
41	Regalien und Konzessionen		38'016'300
42	Entgelte		134'436'100
43	Verschiedene Erträge		3'944'500
45	Entnahme a. Fonds u. Spezialfinanzierungen		26'495'100
46	Transferertrag		432'993'000
47	Durchlaufende Beiträge		276'686'000
22	Ergebnis aus Finanzierung	14'549'600	70'211'800
	Ertragsüberschuss	55'662'200	
34	Finanzaufwand	14'549'600	
44	Finanzertrag		70'211'800
3	Ausserordentliches Ergebnis	0	18'000'000
	Ertragsüberschuss	18'000'000	
311	Ausserordentlicher Aufwand	0	
48	Ausserordentlicher Ertrag		18'000'000

1.3 Ergebnis

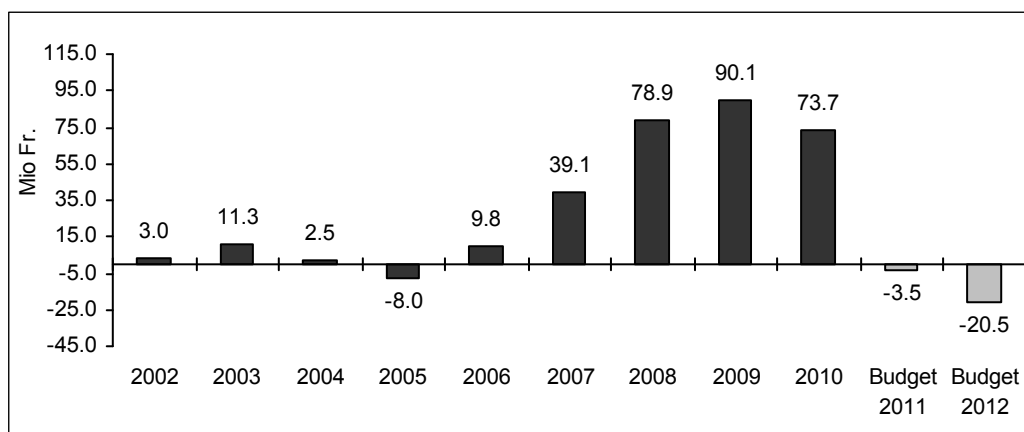
	Budget 2012	Budget 2011	Abweichung B2012/B2011	Rechnung 2010
ERFOLGSRECHNUNG				
Aufwand	1'902'942'100	1'755'954'000	146'988'100	1'696'092'807
Ertrag	1'882'432'400	1'752'441'400	129'991'000	1'769'816'749
Aufwand-/Ertragsüberschuss	-20'509'700	-3'512'600	16'997'100	73'723'942
INVESTITIONSRECHNUNG				
Ausgaben	169'195'200	140'849'800	28'345'400	115'741'832
Einnahmen	69'464'000	42'365'000	27'099'000	31'216'267
Netto Investitionen	99'731'200	98'484'800	1'246'400	84'525'565
GESAMTRECHNUNG				
Finanzierungsüberschuss				51'423'474
Finanzierungsfehlbetrag	-87'359'600	-37'782'600	49'577'000	

Schematische Darstellung

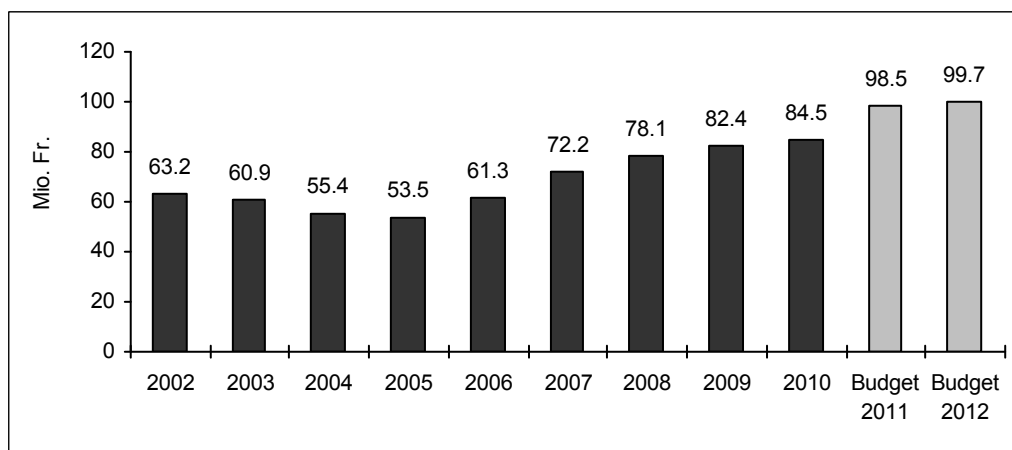


1.4 Ergebnis Erfolgsrechnung, Investitionsrechnung, Gesamtrechnung

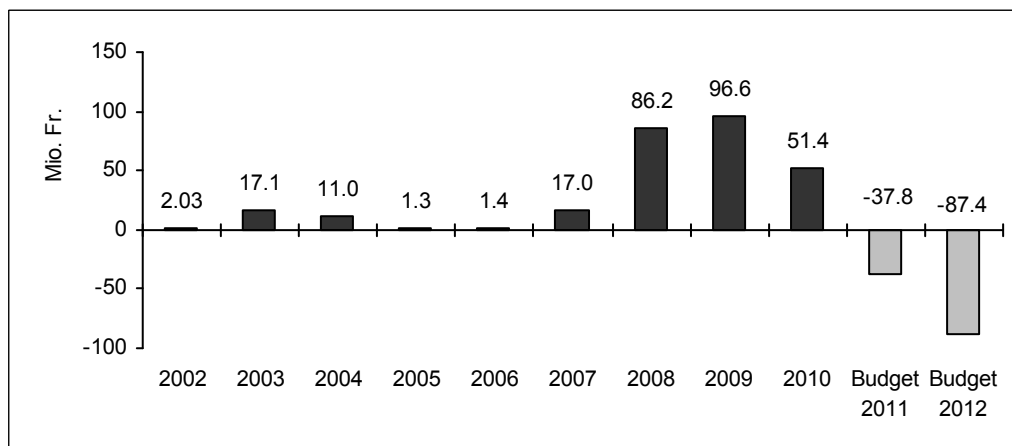
Ergebnis Erfolgsrechnung



Ergebnis Investitionsrechnung



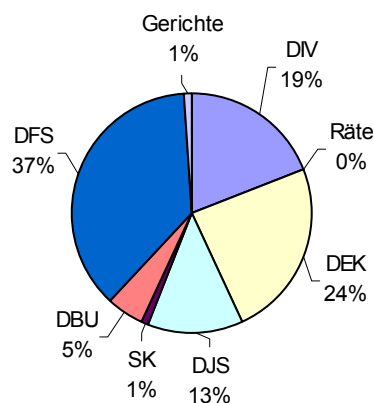
Ergebnis Gesamtrechnung



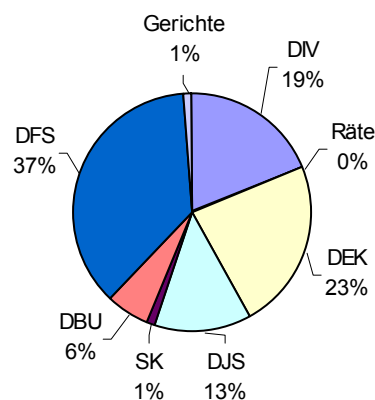
1.5 Übersicht pro Departement

ERFOLGSRECHNUNG	Budget 2012	Budget 2011	Abweichung B2012/B2011	Rechnung 2010
Aufwand	1'902'942'100	1'755'954'000	146'988'100	1'696'092'807
Ertrag	1'882'432'400	1'752'441'400	129'991'000	1'769'546'749
Aufwandüberschuss	-20'509'700	-3'512'600	16'997'100	
Ertragsüberschuss				73'453'942
1 Räte				
Aufwand	3'815'300	3'729'300	86'000	3'641'069
Ertrag	9'500	9'500	0	9'538
Aufwandüberschuss	-3'805'800	-3'719'800	86'000	-3'631'531
2 Staatskanzlei				
Aufwand	20'321'100	19'800'800	520'300	18'623'202
Ertrag	11'962'500	11'655'600	306'900	11'128'032
Aufwandüberschuss	-8'358'600	-8'145'200	213'400	-7'495'170
3 Inneres und Volkswirtschaft				
Aufwand	357'579'300	333'921'000	23'658'300	330'003'958
Ertrag	236'719'200	221'455'100	15'264'100	221'218'511
Aufwandüberschuss	-120'860'100	-112'465'900	8'394'200	-108'785'447
4 Erziehung und Kultur				
Aufwand	463'350'000	407'747'300	55'602'700	401'482'646
Ertrag	74'955'200	60'407'900	14'547'300	61'227'429
Aufwandüberschuss	-388'394'800	-347'339'400	41'055'400	-340'255'217
5 Justiz und Sicherheit				
Aufwand	232'967'300	225'404'600	7'562'700	223'688'324
Ertrag	190'078'600	182'875'200	7'203'400	183'688'049
Aufwandüberschuss	-42'888'700	-42'529'400	359'300	-40'000'275
6 Bau und Umwelt				
Aufwand	97'091'900	94'272'800	2'819'100	90'175'097
Ertrag	62'129'900	59'023'800	3'106'100	56'479'459
Aufwandüberschuss	-34'962'000	-35'249'000	-287'000	-33'695'638
7 Finanzen und Soziales				
Aufwand	705'697'600	652'913'300	52'784'300	610'497'867
Ertrag	1'303'273'300	1'213'594'800	89'678'500	1'231'704'725
Ertragsüberschuss	597'575'700	560'681'500	36'894'200	621'206'858
8 Gerichte				
Aufwand	22'119'600	18'164'900	3'954'700	17'980'645
Ertrag	3'304'200	3'419'500	-115'300	4'091'005
Aufwandüberschuss	-18'815'400	-14'745'400	4'070'000	-13'889'640

Bruttoaufwand pro Departement Budget 2012

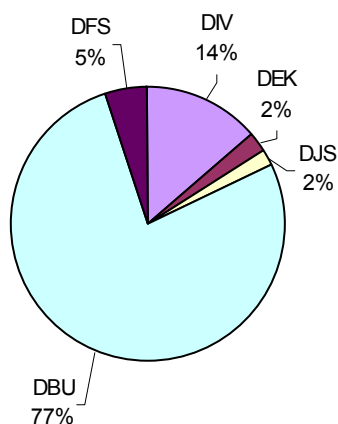


Bruttoaufwand pro Departement Budget 2011

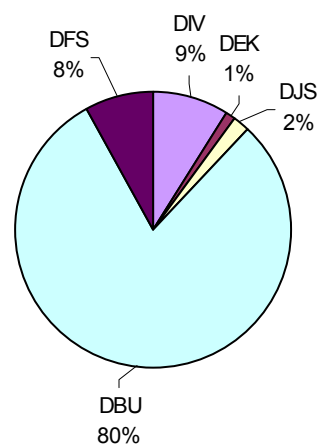


INVESTITIONSRECHNUNG	Budget 2012	Budget 2011	Abweichung B2012/B2011	Rechnung 2010
Ausgaben	169'195'200	140'849'800	28'345'400	115'741'831
Einnahmen	69'464'000	42'365'000	27'099'000	31'216'266
Netto Ausgaben	-99'731'200	-98'484'800	1'246'400	-84'525'565
3 Inneres und Volkswirtschaft				
Ausgaben	23'320'000	13'086'000	10'234'000	11'305'385
Einnahmen	10'746'000	1'418'000	9'328'000	588'674
Netto Ausgaben	-12'574'000	-11'668'000	906'000	-10'716'711
4 Erziehung und Kultur				
Ausgaben	3'050'000	970'000	2'080'000	684'449
Einnahmen	600'000	600'000	0	487'019
Netto Ausgaben	-2'450'000	-370'000	2'080'000	-197'430
5 Justiz und Sicherheit				
Ausgaben	3'157'200	2'804'300	352'900	1'941'030
Einnahmen	1'047'000	513'000	534'000	517'301
Netto Ausgaben	-2'110'200	-2'291'300	-181'100	-1'423'729
6 Bau und Umwelt				
Ausgaben	130'373'000	112'440'000	17'933'000	93'182'717
Einnahmen	57'071'000	39'834'000	17'237'000	29'623'272
Netto Ausgaben	-73'302'000	-72'606'000	696'000	-63'559'445
7 Finanzen und Soziales				
Ausgaben	9'295'000	11'549'500	-2'254'500	8'628'251
Einnahmen	0	0	0	0
Netto Ausgaben	-9'295'000	-11'549'500	-2'254'500	-8'628'251

Netto Ausgaben pro Departement Budget 2012



Netto Ausgaben pro Departement Budget 2011

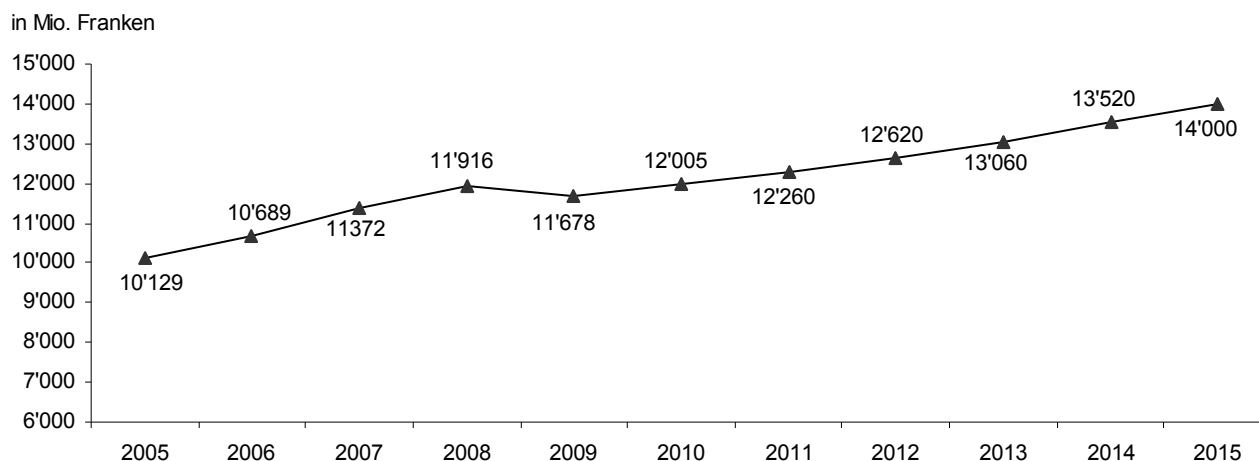


1.6 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Annahmen für die Wirtschaftsentwicklung <i>Zuwachsraten in %</i>	2011	2012	2013	2014	2015
Bruttoinlandprodukt real	2.0	2.0	2.0	2.0	2.0
Teuerung	1.0	1.5	1.5	1.5	1.5
Bruttoinlandprodukt nominal	3.0	3.5	3.5	3.5	3.5
Zinssätze langfristig (10 Jahre)	1.8	2.5	3.0	3.0	3.0
Zinssätze kurzfristig (6 Monate)	0.5	1.0	2.0	2.0	2.0
Arbeitslosenquote in % TG	2.9	2.9	2.7	2.4	2.3
Arbeitslosenquote in % CH	3.4	3.4	3.2	2.9	2.8

Die Prognosen basieren auf einer im Frühjahr 2011 bei diversen Wirtschaftsprognostikern und Grossbanken durchgeführten Umfrage.

Kantonales Bruttoinlandprodukt



Die Zahlen basieren auf der nominalen BIP Entwicklung der gesamten Schweiz. Im Jahr 2010 stieg das nominale BIP um 2.8 %. Im Juni 2011 wurde ein Anstieg für 2011 von 2.1 % prognostiziert. Für 2012 wird optimistisch mit einem Anstieg von rund 3 % gerechnet.

2 Überblick

2.1 Erfolgsrechnung

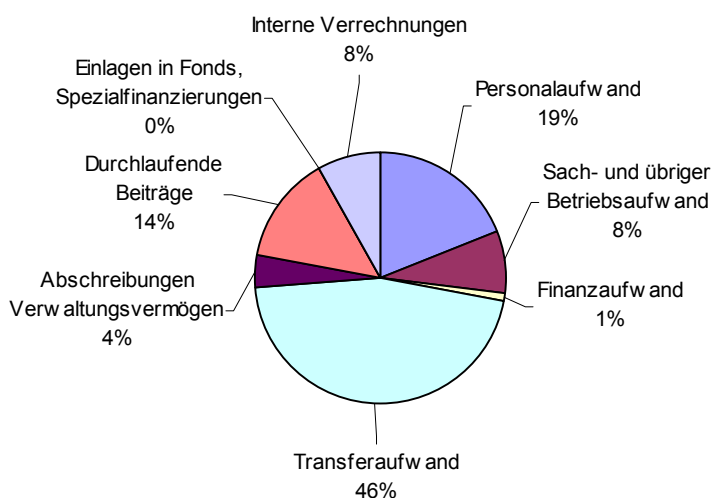
2.1.1 Kostenarten

Aufwand	Budget 2012	Budget 2011	Abweichung B2012/B2011	Rechnung 2010
Personalaufwand	365'937'400	356'897'600	9'039'800	347'324'144
Sach- und übriger Betriebsaufwand	144'427'200	139'946'100	4'481'100	136'415'013
Finanzaufwand	14'549'600	15'809'500	-1'259'900	16'813'000
Liquiditätswirksamer Aufwand I	524'914'200	512'653'200	12'261'000	500'552'157
Transferaufwand	879'565'100	774'063'600	105'501'500	749'863'847
Liquiditätswirksamer Aufwand II	1'404'479'300	1'286'716'800	117'762'500	1'250'416'004
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	74'017'900	80'173'600	-6'155'700	72'061'433
Durchlaufende Beiträge	276'686'000	256'941'100	19'744'900	245'419'658
Einlagen in Fonds, Spezialfinanzierungen	3'358'500	1'406'800	1'951'700	3'107'903
Interne Verrechnungen	144'400'400	130'715'700	13'684'700	125'087'809
Total Aufwand	1'902'942'100	1'755'954'000	146'988'100	1'696'092'807

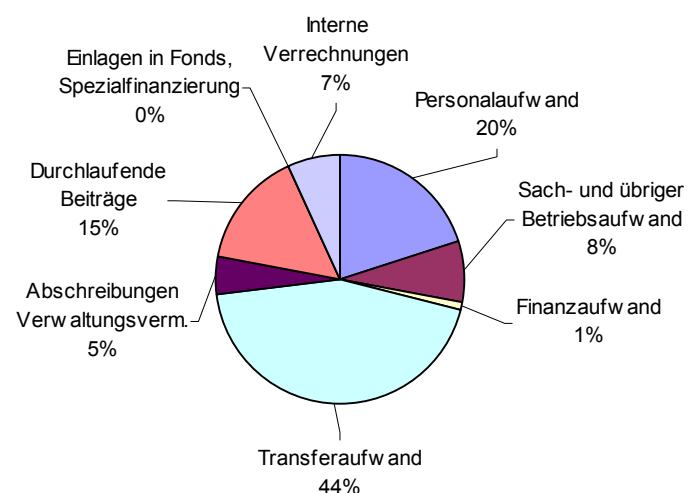
Mit der Umstellung auf HRM2 ist ein automatisierter Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich. Es wurde deshalb ein manueller Vergleich erstellt. Dieser kann jedoch geringfügige Abweichungen beinhalten. Änderungen haben sich vor allem bei der Kostenart Finanzaufwand (früher Passivzinsen) und beim Transferaufwand ergeben. Der Transferaufwand neu beinhaltet die früheren Kostenarten Anteile / Beiträge ohne Zweckbindung, die Entschädigungen an Gemeinwesen und die eigenen Beiträge. Der liquiditätswirksame Aufwand II steigt gegenüber dem Vorjahr um 9.2 %. Der überdurchschnittliche Anstieg ist auf veränderte Finanzflüsse und neue Aufgaben in der Höhe von insgesamt 82.8 Mio. Franken zurückzuführen. Ohne Berücksichtigung dieser zusätzlichen Kosten steigt der liquiditätswirksame Aufwand um 2.7 %. Die detaillierte Auflistung der neuen Aufgaben und Finanzflüsse ist aus der Seite 21 zu entnehmen. Die Steigerung bei den internen Verrechnung ist vor allem auf zusätzliche Verrechnungen der Raumkosten bei den Mittel- und Berufsschulen zurückzuführen (siehe auch Seite 18).

Aufwandarten in % des Gesamtaufwandes

Budget 2012



Budget 2011

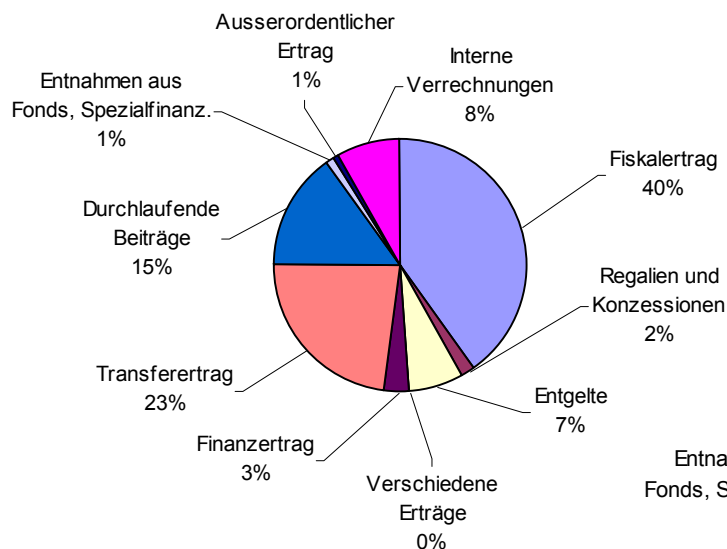


Ertrag	Budget 2012	Budget 2011	Abweichung B2012/B2011	Rechnung 2010
Fiskalertrag	737'249'200	662'900'000	74'349'200	695'935'008
Regalien und Konzessionen	38'016'300	2'011'000	36'005'300	2'411'114
Entgelte	134'436'100	138'532'500	-4'096'400	140'461'721
Verschiedene Erträge	3'944'500	0	3'944'500	0
Finanzertrag	70'211'800	65'757'100	4'454'700	63'321'630
Transferertrag	432'993'000	478'218'400	-45'225'400	484'235'568
Liquiditätswirksamer Ertrag I	1'416'850'900	1'347'419'000	69'431'900	1'386'365'041
Durchlaufende Beiträge	276'686'000	256'941'100	19'744'900	245'419'658
Liquiditätswirksamer Ertrag II	1'693'536'900	1'604'360'100	89'176'800	1'631'784'699
Entnahmen aus Fonds, Spezialfinanz.	26'495'100	17'365'600	9'129'500	12'944'239
Ausserordentlicher Ertrag	18'000'000	0	18'000'000	0
Interne Verrechnungen	144'400'400	130'715'700	13'684'700	125'087'811
Total Ertrag	1'882'432'400	1'752'441'400	129'991'000	1'769'816'749

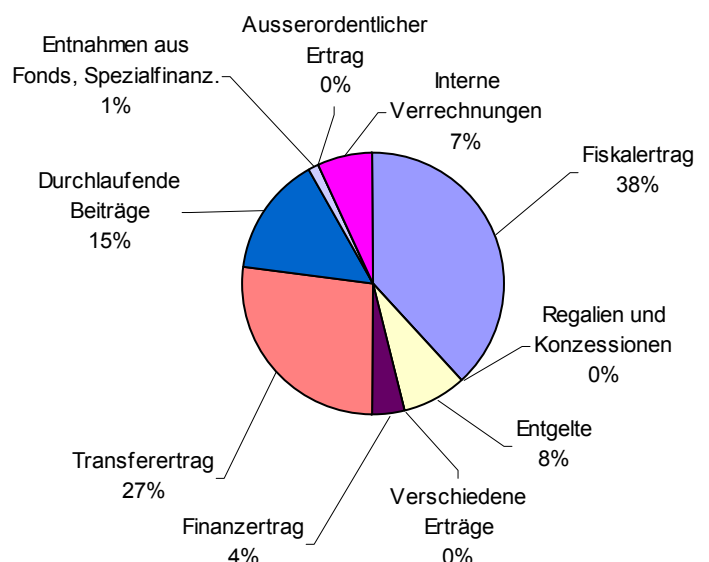
Auch beim Ertrag wurde ein manueller Vergleich mit den Vorjahren erstellt. Neu werden die Steuern als Fiskalertrag dargestellt. Der Transferertrag beinhaltet neu die früheren Kostenarten Anteile/Beiträge ohne Zweckbindung, Rückerstattungen von Gemeinwesen und Beiträge für eigene Rechnung. Aus Transparenzgründen werden neu Entnahmen aus Rückstellungen als ausserordentlicher Ertrag dargestellt. Der liquiditätswirksame Ertrag steigt gegenüber dem Vorjahresbudget um 5 % oder um 3.8 % gegenüber der Rechnung 2010. Insgesamt beinhaltet das Budget 2012 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Rückstellungen in der Höhe von 44.5 Mio. Franken.

Ertragsarten in % des Gesamtertrages

Budget 2012

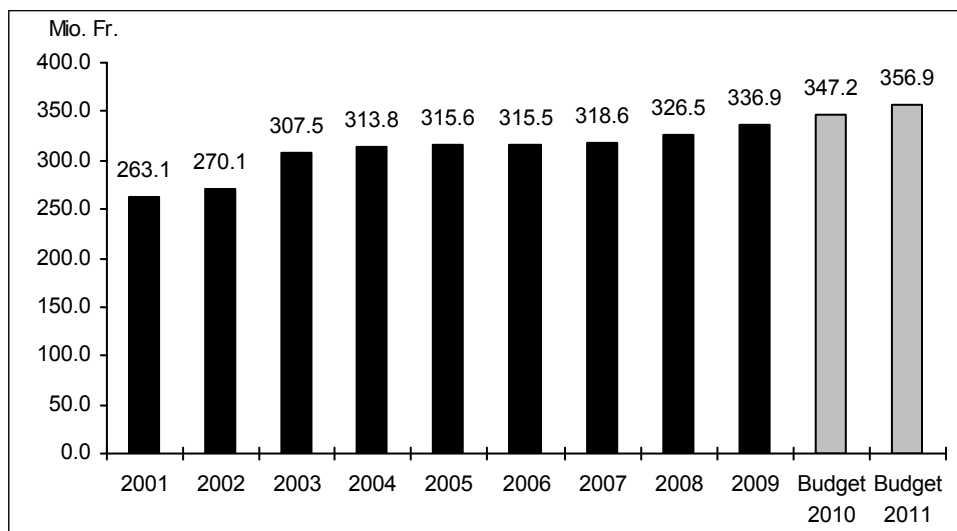


Budget 2011



2.1.2 Personalkosten

Personalaufwand



	Budget 2012	Budget 2011	B2012 / B2011		Rechnung 2010
			Abw. in Fr.	in %	
1 Räte	2'871'000	2'799'000	72'000	2.6	2'797'709
2 Staatskanzlei	3'714'500	3'582'200	132'300	3.7	3'525'706
3 Departement für Inneres und Volkswirtschaft	18'771'700	17'913'500	858'200	4.8	16'914'065
4 Departement für Erziehung und Kultur	126'918'200	123'399'300	3'518'900	2.9	120'586'425
5 Departement für Justiz und Sicherheit	107'264'300	104'030'000	3'234'300	3.1	101'214'197
6 Departement für Bau und Umwelt	27'095'000	26'905'400	189'600	0.7	25'838'054
7 Departement für Finanzen und Soziales	63'081'200	63'921'100	-839'900	-1.3	62'239'250
8 Gerichte	16'221'500	14'347'100	1'874'400	13.1	14'208'739
Total Personalaufwand	365'937'400	356'897'600	9'039'800	2.5	347'324'144

Insgesamt resultiert gegenüber dem Budget 2011 ein Zuwachs von 2.5 % (Vorjahr 2.8 %). Darin enthalten sind 1.9 % für die Lohnrunde 2012, 0.5 % für erhöhte PK-Prämien, 0.2 % für erhöhte Beiträge an die Familienausgleichskasse sowie die zusätzlichen Stellen. Im Gegenzug ist eine pauschale Budgetkürzung von 1.8 Mio. Franken enthalten (davon 0.8 Mio. Fr. als finanzielle Korrektur der Amtsbudgets infolge Senkung des Planwertes für die generelle Besoldungsanpassung von 1.0 % auf 0.7 %). Die Maximallimite von 3.4 % für den Zuwachs des Personalaufwandes gemäss den Budgetrichtlinien des Regierungsrates konnte durch Kürzungsmassnahmen deutlich unterschritten werden.

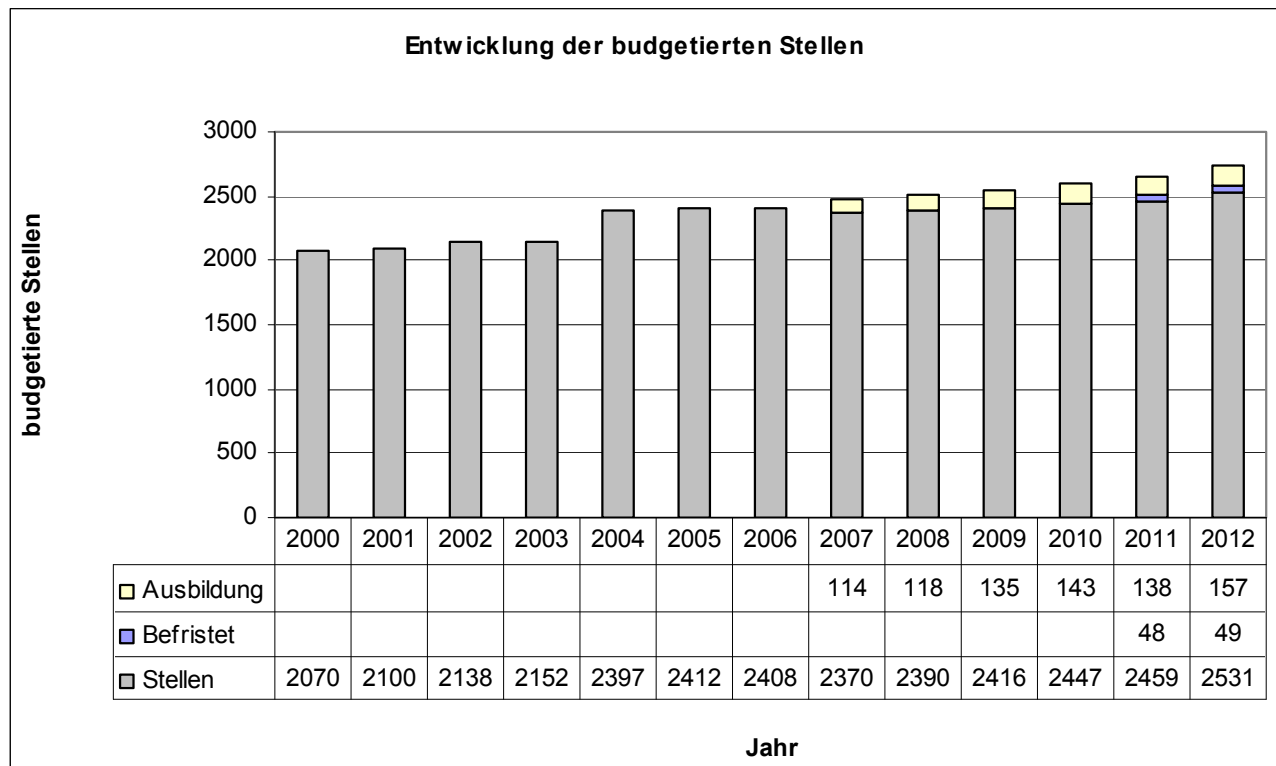
Das budgetierte Stellenwachstum im Vergleich zum Vorjahr beträgt bei den ordentlichen Stellen 71.44 Vollzeitstellen. Davon entfallen allein 47.6 gesetzlich vorgegebene Stellen in den Bereich Gerichte (Kinder- und Erwachsenenschutzbehörden). Die weiteren Stellenbegehren wurden sehr kritisch geprüft und nur bei absolut zwingendem Bedarf und ohne Aufschubsmöglichkeit bewilligt.

Überblick über die Kostenarten

Aufwandart	Budget 2012	Budget 2011	B2012 / B2011		Rechnung 2010
			Abw. in Fr.	in %	
300 Behörden, Kommissionen, Richter	13'419'200	11'937'800	1'481'400	12.4	12'732'267
301 Löhne Verwaltungs-, Betriebspersonal	218'651'000	212'004'200	6'646'800	3.1	201'182'653
302 Löhne Lehrkräfte	70'627'700	71'351'900	-724'200	-1.0	73'465'339
303 Temporäre Arbeitskräfte	824'500	678'600	145'900	21.5	607'222
304 Zulagen	14'000	79'000	-65'000	-82.3	77'403
305 Arbeitgeberbeiträge	53'846'000	52'657'200	1'188'800	2.3	51'822'642
306 Arbeitgeberleistungen	3'295'600	3'700'000	-404'400	-10.9	3'835'154
309 Übriger Personalaufwand	5'259'400	4'488'900	770'500	17.2	3'601'464
30 Total Personalaufwand	365'937'400	356'897'600	9'039'800	2.5	347'324'144

Bei den Aufwandarten 301/302 fällt die Verschiebung der Besoldungen des Leitungspersonals an den Mittel- und Berufsfachschulen zur Aufwandart 301 ins Gewicht. Die neuen Stellen im Justizbereich erklären die Zunahme der Aufwandart 300 und teilweise 301.

Unter Kostenart 309 sind auch die Personalwerbekosten (0.65 Mio Franken), die Verbilligung der Reka Checks (0.50 Mio. Franken) und des Firmenabonnements „Ostwind“ (0.15 Mio Franken) enthalten. Für „Reka-Checks“ und das Firmenabonnement „Ostwind“ wurden insgesamt Fr. 90'000 weniger budgetiert.

Budgetierte Stellen

Die Zunahme um 7.33 Stellen in der Zentralverwaltung entspricht 0.78 %. Die Berufsschulen weisen 4.6 % Stellenwachstum aus. Im Bereich der Bezirks- und Kreisverwaltungen sind ab Dezember 2012 für die neuen Regelungen im Vormundschaftsrecht 2.60 neue Stellen nötig. Bei den Gerichten sind ab 2012 die 45 neuen Stellen für die Kinder- und Erwachsenenschutzbehörden bereits budgetiert. Im Bereich Ausbildung sind insgesamt 19 (+14 %) zusätzliche Stellen budgetiert.

Stellenstatistik	Ordentliche Stellen			Ø-Betrag pro Stelle
	B2011	B2012	+/-	
Zentralverwaltung	934.85	942.18	+7.33 ¹⁾	112'595
Polizei (Korps und Zivilangestellte)	409.70	409.60	-0.10	108'039
Strassenunterhalt	88.57	88.47	-0.10	85'128
Mittelschulen	324.56	324.28	-0.27	133'511
Berufsfachschulen, (ohne Lehrpersonen Weiterbildung)	304.66	318.75	+14.10 ²⁾	125'763
übrige Betriebe	132.31	136.06	+3.75	98'629
	2'194.64	2'219.34	+24.71	114'703
Bezirks-/Kreisverwaltung	172.57	174.66	+2.09	96'847
Gerichte	92.02	136.66	+44.64 ³⁾	154'815
Total Kantonale Verwaltung Thurgau	2'459.22	2'530.66	71.44	115'589
Regierungsrat/Staatsschreiber	6.00	6.00	-	
Stellen ausserhalb Staatsrechnung	298.40	316.25	+17.85	

¹⁾ 2.60 Stellen ab Dez 2012: Pflegekinderfachstelle gemäss Entwurf zum EG zum ZGB

²⁾ Rücknahme neue Berufsfelder

³⁾ 45.00 Stellen ab Juli 2012: "Kinder- und Erwachsenenschutzbehörden" gemäss Entwurf zum EG zum ZGB

Stellenstatistik	Befristete Stellen			Pauschal Betrag	budgetiert Stellen
	B2011	B2012	+/-		
Zentralverwaltung	35.80	31.66	-4.15	733'000	6.51
Polizei (Korps und Zivilangestellte)	0.55	0.45	-0.10	-	-
Strassenunterhalt	-	-	-	-	-
Mittelschulen	1.75	1.60	-0.15	41'200	0.31
Berufsfachschulen	2.67	4.15	+1.48	9'983	0.08
übrige Betriebe	3.35	7.05	+3.70	11'100	0.11
	44.12	44.91	+0.79	845'283	7.01
Bezirks-/Kreisverwaltung	4.00	4.30	+0.30	-	-
Gerichte	0.10	-	-0.10	50'000	0.32
Total Kantonale Verwaltung Thurgau	48.22	49.21	0.99	845'283	7.33
Stellen ausserhalb Staatsrechnung	12.10	7.70	-4.40		

Stellenstatistik	Ausbildungs-Stellen		
	B2011	B2012	+/-
Zentralverwaltung	58.80	65.20	+6.40
Polizei (Korps und Zivilangestellte)	6.00	16.00	+10.00
Strassenunterhalt	8.00	8.00	-
Mittelschulen	5.20	8.00	+2.80
Berufsfachschulen	10.00	10.00	-
übrige Betriebe	17.70	16.80	-0.90
	105.70	124.00	+18.30
Bezirks-/Kreisverwaltung	15.30	14.00	-1.30
Gerichte	17.00	19.00	+2.00
Total Kantonale Verwaltung Thurgau	138.00	157.00	19.00
Stellen ausserhalb Staatsrechnung	7.00	11.00	+4.00

Veränderung der budgetierten Stellen

Verwaltungsbereich/Amt	Vergleich mit B2011	Bemerkungen
Zentralverwaltung	+7.33	
Generalsekretariat DJS	+2.60	Neue Stellen Fachspezialisten (+2.60) im Vormundschaftsrecht (ab Dez. 2012)
Jagd- und Fischereiverwaltung	+0.40	Quantumserhöhung Sachbearbeiter (+0.40)
Bevölkerungsschutz/Armee	+0.20	Quantumserhöhung Instruktoren (+0.20)
Gesundheitswesen	+1.10	Quantumserhöhungen Sachbearbeiter (+0.50), Fachspezialist (+0.60)
Diverse Ämter	+3.03	Anpassung von Beschäftigungsgraden an neue Anforderungen
Polizei (Korps inkl. Zivilangestellte)	-0.10	Die genehmigte Aufstockung des Koprs beginnt vorerst über zusätzlich geschaffene Ausbildungsstellen für Aspiranten.
Strassenunterhalt	-0.10	Beschäftigungsgradanpassungen an Geschäftslast
Mittelschulen	-0.27	
Kantonsschule Frauenfeld	+0.18	Quantumserhöhung Handwerker (+0.18)
Kantonsschule Kreuzlingen	+0.80	Quantumserhöhungen Handwerker (+0.50), Prorektor (+0.30)
Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen	+0.30	Quantumserhöhungen Konviktleitung (+0.20), Prorektor (+0.1)
Diverse Ämter	-2.68 +1.13	Anpassung von Lehrpensen an Lektionenzahlen Beschäftigungsgradanpassungen an Geschäftslast
Berufsschulen	+14.10	
Bildungszentrum Technik	+0.30	Quantumserhöhung Sachbearbeiter (+0.30)
Diverse Schulen	+8.43 +5.37	Anpassung von Lehrpensen an Lektionenzahlen Beschäftigungsgradanpassungen an Geschäftslast
Übrige Anstalten	+3.75	
BBZ Arenenberg	+2.00	Neue Stellen Handwerker (+1.00), Sekretariatsleiter (+1.00)
Diverse Ämter	+1.75	Anpassung von Beschäftigungsgraden an neue Anforderungen
Bezirks- und Kreisverwaltung	+2.09	
Bezirks-/Kreisverwaltung	3.00	Neue Stellen Sachbearbeiter (+3.00) Korrektur nach Reorganisation
Diverse Ämter	-0.91	Anpassung von Beschäftigungsgraden an neue Anforderungen
Gerichte	+44.64	
Obergericht	+1.50	Neue Stellen Fachexperte (+0.90), Sachbearbeiter (+0.60)
Kinder- und Erwachsenenschutzbehörden	+45.00	Neue vom Gesetz geforderte Stellen ab Juli 2012
Diverse Ämter	-1.86	Beschäftigungsgradanpassungen an Geschäftslast
Gesamttotal	+71.44	

Situation als Arbeitgeber

Die internationale Schuldenkrise und die drastischen Währungsverwerfungen führen auch in der Schweiz zu einem sinkenden Wachstum. Trotzdem ist der Arbeitsmarkt für qualifizierte Fach- und Führungskräfte weiterhin knapp. Die Fluktuation (ohne Pensionierungen) stieg im Jahre 2010 auf 5.74 % (Vorjahr 2009: 4.90 %). Für 2011 wird mit einer Personalfuktuation von 5-7 % gerechnet. Der Kanton als Arbeitgeber muss seine Position am Arbeitsmarkt zumindest halten und durch Darstellung seiner besonderen Vorzüge nach Möglichkeit noch stärken. Vom 17. Oktober bis 4. November 2011 wird die zweite flächendeckende Personalbefragung (erstmalig 2007) durchgeführt, welche detaillierte Informationen zu allen Aspekten des Dienstverhältnisses bringen wird. Dabei sollen die Entwicklung als Arbeitgeber beurteilt und neue Herausforderungen aufgenommen werden.

Lohnentwicklung

Der Regierungsrat hat gestützt auf § 11 Absatz 1 der Besoldungsverordnung den prozentualen Anteil der Gesamtlohnsumme für individuelle, leistungsbezogene Besoldungsanpassungen (Minimum 1 %) zu beantragen. Dabei hat er insbesondere die allgemeine Lohnentwicklung in den öffentlichen Verwaltungen und in der Privatwirtschaft, die Wettbewerbsfähigkeit des Kantons am Arbeitsmarkt sowie die Finanzlage des Kantons zu beachten. Weiter sind die Leistungsfähigkeit der Verwaltung sowie die Gesamtbeurteilung der Personalpolitik bzw. Personalsituation wichtige Kriterien. Der Regierungsrat beurteilt die Rahmenbedingungen wie folgt:

Aufgrund der unsicheren Wirtschaftsentwicklung bestehen auch sehr unterschiedliche Vorstellungen über die Lohnabschlüsse. Sie dürften zwischen den Branchen und Betrieben sehr stark differieren. Die Gewerkschaften in der Schweiz fordern Lohnanpassungen von 2-3 %. Die Arbeitgeber reagieren je nach Branche und Betrieb unterschiedlich, jedoch tendenziell zurückhaltend.

personalthurgau hat im Sozialpartnergespräch mit dem Departement für Finanzen und Soziales im August 2011 für die Lohnrunde 4.0 % gefordert (1 % individuell, 1.0 % generell zur Kaufkrafterhaltung, 1.5 % zur Anpassung an die umliegenden Kantone, 0.5 % als Ausgleich für die erhöhten PK-Prämien) sowie Leistungsprämien im bisherigen Umfang.

Teuerungsentwicklung

Es wird für das Jahr 2011 mit einer durchschnittlichen Jahreststeuerung von ca. 0.7 % gerechnet.

Arbeitsmarkt

Die Arbeitslosigkeit wird wieder ansteigen. Die Nachfrage nach Führungs- und Fachkräften bleibt jedoch weiterhin gross.

Der **Finanzhaushalt des Kantons** sieht für das Budgetjahr und den Finanzplan nach einer langen Periode sehr guter Finanzabschlüsse wieder Aufwandüberschüsse vor. Der Personalaufwand entwickelt sich weiterhin moderat.

Geplante lohnpolitische Massnahmen für 2012:

Lohnmassnahmen

Basierend auf den beschriebenen Rahmenbedingungen beantragt der Regierungsrat dem Grossen Rat ein Lohnrundenbudget für **individuelle, leistungsbezogene Lohnanpassungen** von 1.2 % der Gesamtlohnsumme. Mit diesem Lohnrundenbudget sind auch die erfahrungsbezogenen Lohnverbesserungen bei den vom Volk und Grossen Rat gewählten Personen und die Lohnverbesserungen bei den Lehrkräften (= 0.8 Lohnstufen) zu realisieren. Nach drei Jahren mit dem Mindestsatz von 1.0 % soll damit die Leistungshonorierung verstärkt und betont werden.

Für **Leistungsprämien**, welche als Einmalprämien nicht in den Lohn eingebaut werden, sieht der Regierungsrat wie in den Vorjahren auch im Jahre 2012 Fr. 500'000.-- vor. Allerdings wird die Hälfte aus dem Leistungsprämien-Pool finanziert, welcher durch ursprünglich frei gegebene, aber nicht benötigte Mittel gespiesen wurde.

Die **generelle Besoldungsanpassung** liegt in der Kompetenz des Regierungsrates.

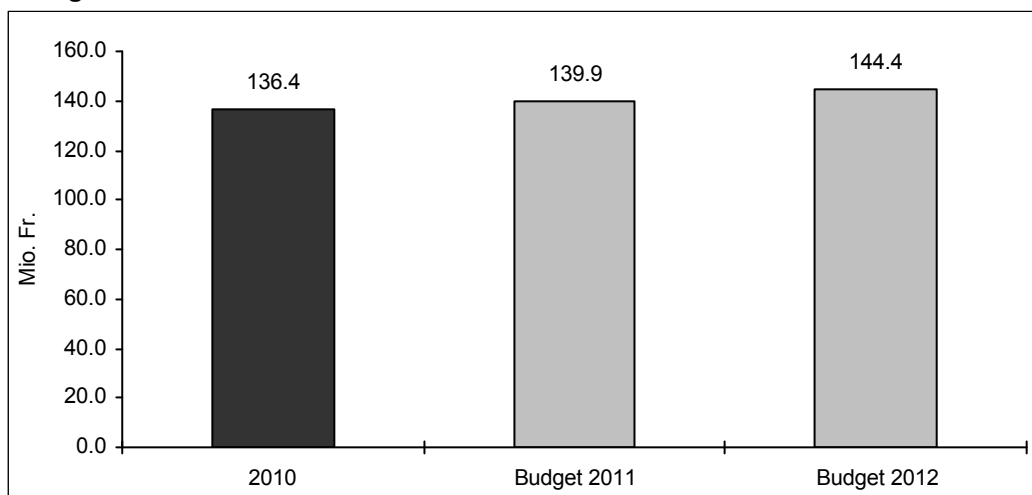
Ausgehend von der erwarteten durchschnittlichen Jahreststeuerung von 0.7 % wurde für die generelle Besoldungsanpassung ein entsprechender Betrag eingesetzt und auf diesem Niveau limitiert. Der Kaufkraftausgleich soll also erfolgen, jedoch höchstens bis zu 0.7 %.

Für die **strukturellen Besoldungsanpassungen** (z.B. reglementarische Beförderungen bei der Polizei, Klassenwechsel nach erfolgreicher Einführungsphase) hat der Regierungsrat als Finanzvorgabe für die Gesamtverwaltung 0.3 % der Lohnsumme festgelegt, wobei diese Limite in jedem Departement einzuhalten ist. Innerhalb der Departemente kann zwischen den Ämtern ein Ausgleich geschaffen werden. Für die Koordination und Steuerung ist das Departement zuständig. In der Lohnrundendatei werden die strukturellen Anpassungen mit ihren finanziellen Auswirkungen separat ausgewiesen. Grundlage für Beförderungen (= strukturelle Anpassungen) per 1.1.2012 bildet der SOLL-Stellenplan.

Im Bereich der **Lohnnebenleistungen** werden die verbilligten Reka-Checks und Firmenabonnements „Ostwind“ weiterhin abgegeben.

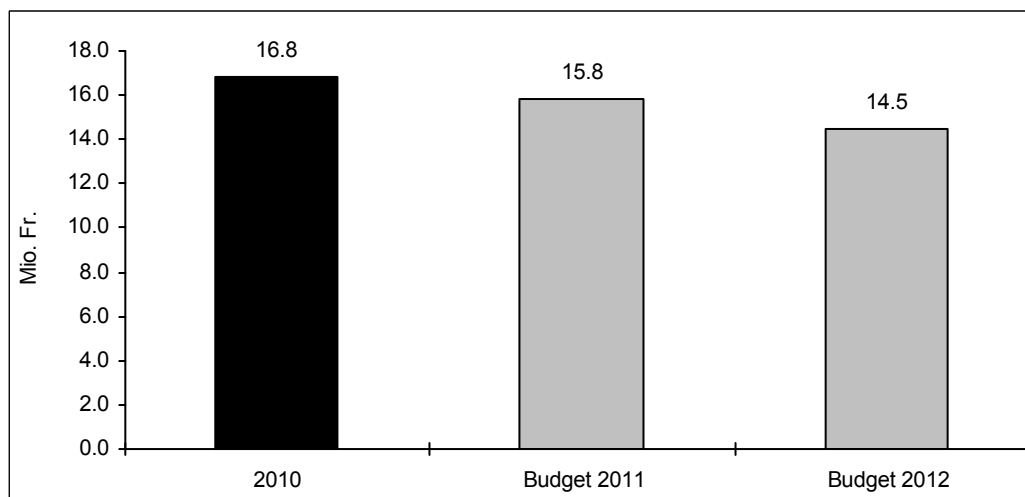
Die lohnpolitischen Massnahmen wurden im August 2011 mit personalthurgau und der Personalkommission besprochen.

2.1.3 Sach- und übriger Betriebsaufwand



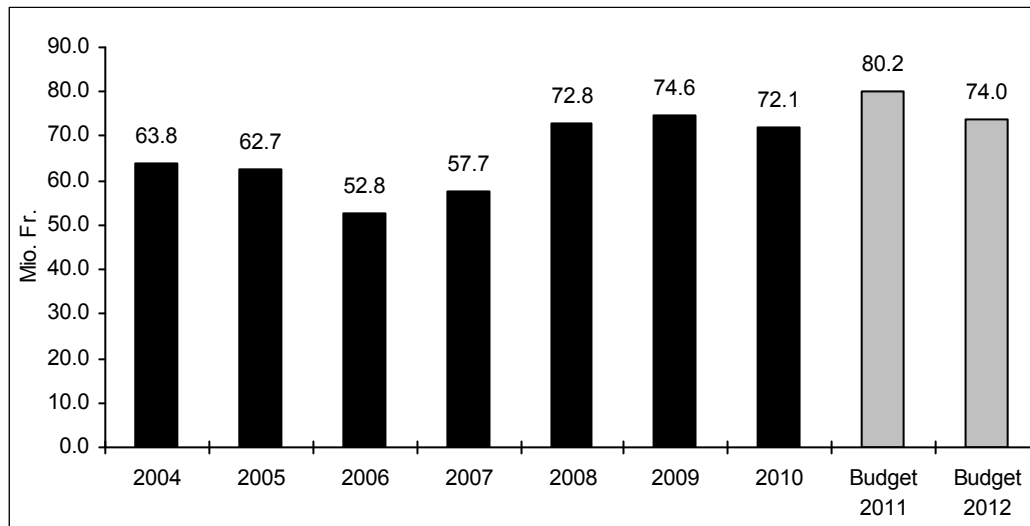
	Budget 2012	Budget 2011
Material- und Warenaufwand	33'737'000	
Nicht aktivierbare Anlagen	10'885'600	
Wasser, Energie, Heizmaterial	4'336'000	
Dienstleistungen und Honorare	42'310'900	
Baulicher Unterhalt	12'613'000	
Unterhalt Mobilien, immaterielle Anlagen	13'949'500	
Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgebühren	15'530'200	
Spesenentschädigungen	5'365'100	
Wertberichtigungen auf Forderungen	298'500	
Verschiedener Betriebsaufwand	5'401'400	
Total	144'427'200	139'946'100

2.1.4 Finanzaufwand



	Budget 2012	Budget 2011
Kurzfristige Schulden	63'000	
Mittel- und langfristige Schulden	10'559'400	
Sonderrechnungen	0	
Übrige Passivzinsen	77'300	
Kapitalbeschaffungs-, Verwaltungskosten	1'538'800	
Liegenschaftenaufwand Finanzvermögen	2'052'000	
Verschiedener Finanzaufwand	259'100	
Total	14'549'600	15'809'500

2.1.5 Abschreibungen



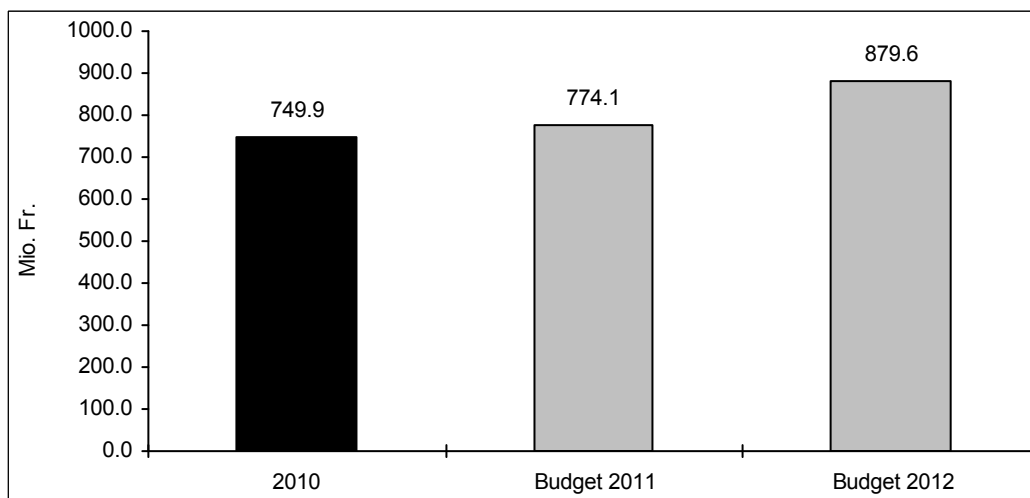
	Budget 2012	Budget 2011	Abweichung B2012/B2011	Abw. in %
Abschreibung auf Eigeninvestitionen (Hochbau)	25'000'000	21'900'000	3'100'000	12.4
Abschreibung auf Investitionsbeiträgen	18'235'000	30'770'400	-12'535'400	-68.7
Abschreibung auf Strassenbauinvestitionen	25'910'000	22'179'000	3'731'000	14.4
Übrige Abschreibungen	4'872'900	5'324'200	-451'300	-9.3
Total	74'017'900	80'173'600	-6'155'700	-8.3

Die Abschreibungssätze basieren auf der bisherigen regierungsrätlichen Verordnung zum Haushaltgesetz und betragen:

- Eigeninvestitionen Hochbauten 10 %
- Eigeninvestitionen Mobilien 20 %
- Eigeninvestitionen Informatik-Grossprojekte linear 20 %
- Investitionsbeiträge 100 %

Eine Umstellung auf die Abschreibungen gemäss HRM2, kann erst nach einer Bilanzbereinigung mit dem Abschluss 2011 vorgenommen werden.

2.1.6 Transferaufwand



Durch die Umstellung auf HRM2 ist in diesem Bereich kein detaillierter Vergleich möglich.

2.1.7 Interne Verrechnungen

Die interne Verrechnung beinhaltet bei den Ämtern mit Globalbudget die Personalnebenkosten, Dienstleistungen des Amtes für Informatik, Bezüge bei der Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale (BLDZ) und Raumkosten (Miete, Nebenkosten).

Personalnebenkosten	Budget 2012	Budget 2011	Abweichung B2012/B2011
1 Räte	0	0	0
2 Staatskanzlei	911'700	881'800	29'900
3 Departement für Inneres und Volkswirtschaft	2'597'400	2'452'500	144'900
4 Departement für Erziehung und Kultur	5'208'700	5'034'800	173'900
5 Departement für Justiz und Sicherheit	8'844'800	8'733'600	111'200
6 Departement für Bau und Umwelt	6'709'300	6'656'700	52'600
7 Departement für Finanzen und Soziales	7'832'300	7'578'800	253'500
8 Gerichte	0	0	0
Total	32'104'200	31'338'200	766'000

Informatik-Kosten	Budget 2012	Budget 2011	Abweichung B2012/B2011
1 Räte	0	0	0
2 Staatskanzlei	587'900	492'000	95'900
3 Departement für Inneres und Volkswirtschaft	1'341'900	1'339'100	2'800
4 Departement für Erziehung und Kultur	2'013'900	2'162'000	-148'100
5 Departement für Justiz und Sicherheit	2'768'000	2'377'000	391'000
6 Departement für Bau und Umwelt	1'230'900	1'121'000	109'900
7 Departement für Finanzen und Soziales	3'790'700	4'113'000	-322'300
8 Gerichte	755'900	0	755'900
Total	12'489'200	11'604'100	885'100

Ab 2012 werden neu auch die Informatikkosten für die Gerichte intern verrechnet.

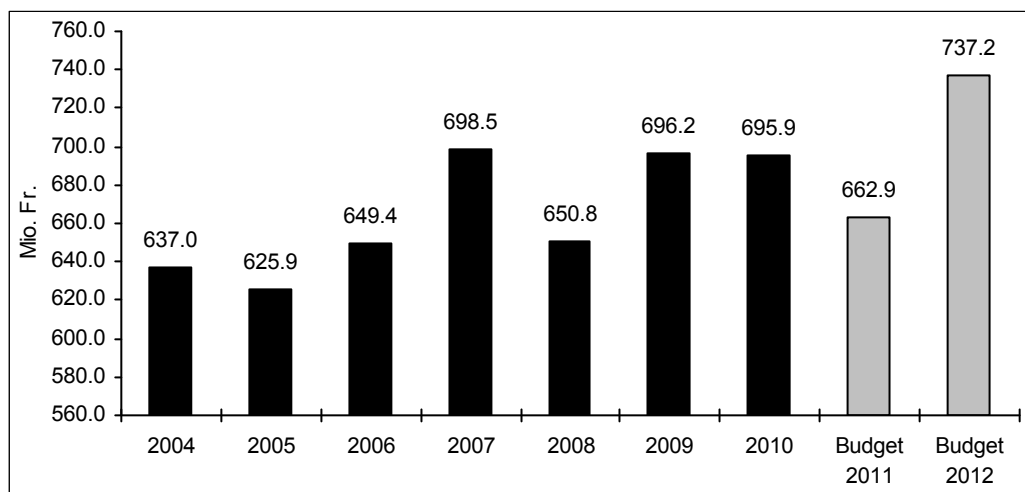
BLDZ-Kosten	Budget 2012	Budget 2011	Abweichung B2012/B2011
1 Räte	0	0	0
2 Staatskanzlei	510'000	465'800	44'200
3 Departement für Inneres und Volkswirtschaft	428'400	447'200	-18'800
4 Departement für Erziehung und Kultur	2'196'300	2'389'200	-192'900
5 Departement für Justiz und Sicherheit	2'225'600	2'216'100	9'500
6 Departement für Bau und Umwelt	386'500	387'300	-800
7 Departement für Finanzen und Soziales	876'900	858'000	18'900
8 Gerichte	1'207'900	916'300	291'600
Total	7'831'600	7'679'900	151'700

Die BLDZ-Kosten werden auch Ämtern ohne Globalbudget verrechnet.

Raumkosten	Budget 2012	Budget 2011	Abweichung B2012/B2011
1 Räte	0	0	0
2 Staatskanzlei	215'200	155'200	60'000
3 Departement für Inneres und Volkswirtschaft	2'121'400	830'400	1'291'000
4 Departement für Erziehung und Kultur	10'652'000	1'828'300	8'823'700
5 Departement für Justiz und Sicherheit	9'078'700	9'077'500	1'200
6 Departement für Bau und Umwelt	902'300	902'300	0
7 Departement für Finanzen und Soziales	2'063'000	2'062'500	500
8 Gerichte	515'000	315'000	200'000
Total	25'547'600	15'171'200	10'376'400

Ab 2012 werden neu auch die Raumkosten für die Mittel- und Berufsschulen sowie für das BBZ Arenenberg verrechnet. Die Verrechnungen steigen deshalb um rund 10.4 Mio. Franken an.

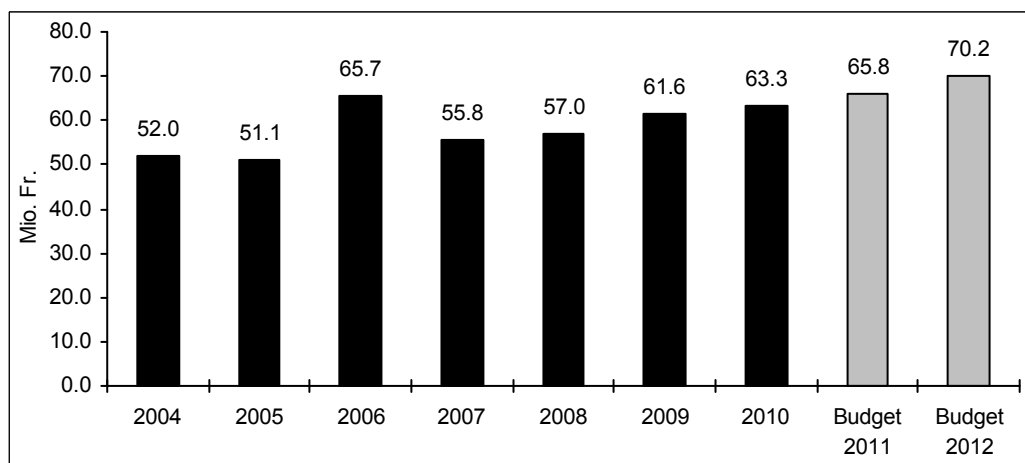
2.1.8 Fiskalertrag



	Budget 2012	Budget 2011	Abweichung B2012/B2011	Abw. in %
Direkte Steuern nat. Personen	516'120'000	470'170'000	45'950'000	8.9
Direkte Steuern jur. Personen	62'000'000	49'000'000	13'000'000	21.0
Grundsteuern (Liegenschaftensteuer)	22'300'000	21'600'000	700'000	3.1
Vermögensgewinnsteuern (Grundstückgewinnsteuer)	48'000'000	40'000'000	8'000'000	16.7
Vermögensverkehrsteuern (Handänderungssteuer)	21'300'000	19'500'000	1'800'000	8.5
Erbschafts- und Schenkungssteuern	13'000'000	10'000'000	3'000'000	23.1
Besitz- und Aufwandsteuern (Verkehrsabgaben)	54'529'200	52'630'000	1'899'200	3.5
Total	737'249'200	662'900'000	74'349'200	10.1

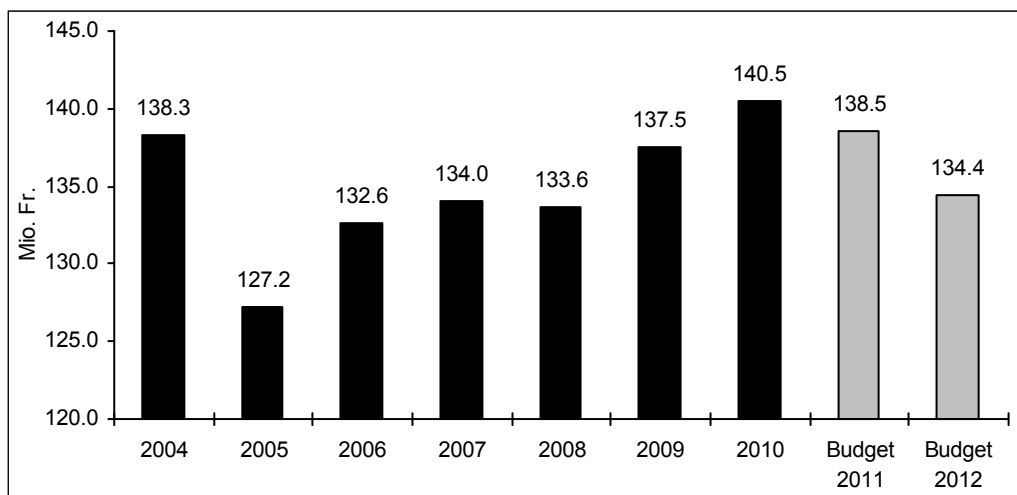
Der Fiskalertrag wird mit einem Wachstum von 10.1 % sehr optimistisch budgetiert. Gegenüber der Rechnung 2010 wird mit einer Steigerung von knapp 6 % gerechnet.

2.1.9 Finanzertrag



	Budget 2012	Budget 2011	Abweichung B2012/B2011	Abw. in %
Zinsen flüssige Mittel	100'000	202'000	-102'000	-102.0
Zinsen Forderungen und Kontokorrente	108'300	166'000	-57'700	-53.3
Zinsen langfristige Finanzanlagen	12'380'600	13'554'200	-1'173'600	-9.5
Beteiligungsertrag Finanzvermögen	36'756'600	32'376'300	4'380'300	11.9
Liegenschaftenertrag Finanzvermögen	18'895'300	18'435'600	459'700	2.4
Wertberichtigungen Anlagen	1'200'000	1'000'000	200'000	16.7
Darlehen des Verwaltungsvermögens	0	23'000	-23'000	0.0
Liegenschaftenertrag Verwaltungsvermögen	771'000	0	771'000	100.0
Total	70'211'800	65'757'100	4'454'700	6.3

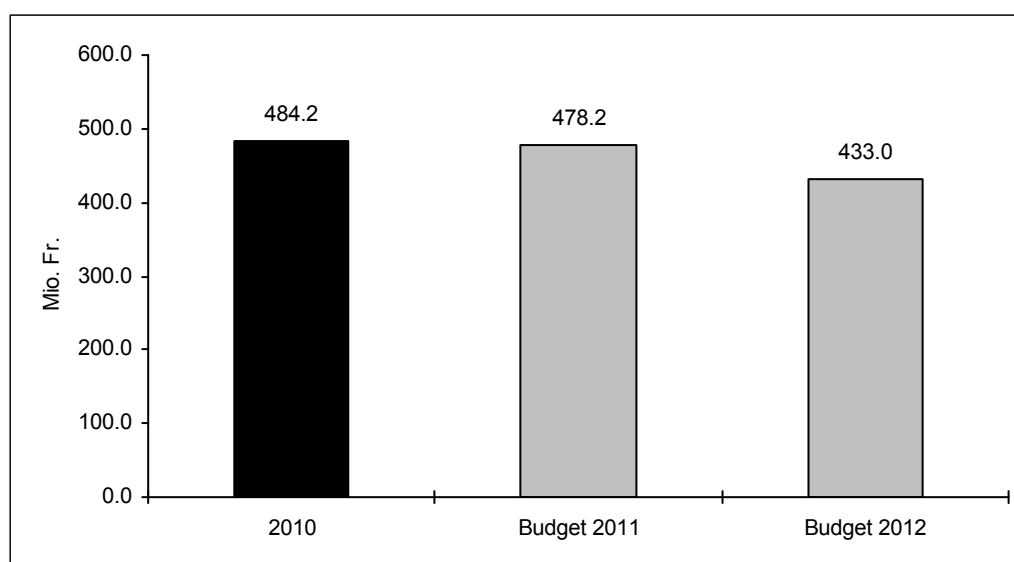
2.1.10 Entgelte



	Budget 2012	Budget 2011	Abweichung B2012/B2011	Abw. in %
Ersatzabgaben	0	5'420'000	-5'420'000	0.0
Gebühren für Amtshandlungen	77'468'600	73'089'300	4'379'300	5.7
Spital- und Heimtaxen, Kostgelder	7'900'000	10'867'000	-2'967'000	-37.6
Schul- und Kursgelder	7'716'600	7'926'900	-210'300	-2.7
Benützungsgebühren und Dienstleistungen	13'050'900	13'355'000	-304'100	-2.3
Erlös und Verkäufe	13'617'000	10'335'500	3'281'500	24.1
Rückerstattungen	2'515'500	3'468'200	-952'700	-37.9
Bussen	10'737'500	10'287'000	450'500	4.2
Übrige Entgelte	1'430'000	3'783'600	-2'353'600	-164.6
Total	134'436'100	138'532'500	-4'096'400	-3.0

Die Ersatzabgaben werden neu unter der Kostenart Transferertrag budgetiert

2.1.11 Transferertrag



Durch die Umstellung auf HRM2 ist in diesem Bereich kein detaillierter Vergleich möglich.

2.2 Investitionsrechnung

2.2.1 Artengliederung

	Budget 2012	Budget 2011	Abweichung B2012/B2011	Rechnung 2010
AUSGABEN				
Sachanlagen	132'750'200	116'870'300	15'879'900	97'297'467
Darlehen	900'000	900'000	0	464'449
Eigene Investitionsbeiträge	32'325'000	21'113'500	11'211'500	16'685'050
Durchlaufende Investitionsbeiträge	3'220'000	1'966'000	1'254'000	1'294'865
Total Ausgaben	169'195'200	140'849'800	28'345'400	115'741'832
EINNAHMEN				
Übertragung v. Sachanlagen i.d. Finanzv.	30'000	30'000	0	66'952
Investitionsbeiträge für eigene Rechnung	600'000	600'000	0	487'019
Rückzahlung eigener Investitionsbeiträge	43'484'000	34'469'000	9'015'000	26'195'411
Durchlaufende Beiträge	3'220'000	1'966'000	1'254'000	1'294'865
Entnahmen Spezialfinanzierungen	0	0	0	3'172'020
Ausserordentliche Invest.einnahmen	18'330'000	0	18'330'000	0
Übertrag an Bilanz	3'800'000	5'300'000	-1'500'000	0
Total Einnahmen	69'464'000	42'365'000	27'099'000	31'216'267
Total Nettoinvestitionen	-99'731'200	-98'484'800	1'246'400	-84'525'565

2.3 Konsolidierte Ausgaben

2.3.1 Gesamtübersicht

Berechnung konsolidierte Ausgaben ohne durchlaufende Beiträge

Beträge in 1'000 Franken

	R 2005	R 2006	R 2007	R 2008	R 2009	R 2010	B 2011	B 2012	Veränd. B12/B11
Aufwand Laufende Rechnung	1'829'999	1'423'407	1'450'720	1'618'608	1'654'337	1'696'093	1'755'954	1'900'777	8.25
- Abschreibungen	-163'038	-52'813	-57'704	-72'771	-74'557	-72'061	-80'174	-74'018	
- Einlagen in Spez. Finanzierung	-330'558	-3'754	-6'201	-21'534	-22'620	-3'108	-1'407	-3'359	
- Interne Verrechnung	-85'144	-88'990	-85'405	-117'600	-125'090	-125'090	-130'716	-142'216	
Total liquiditätswirksamer Aufwand I	1'251'259	1'277'850	1'301'410	1'406'703	1'432'070	1'495'834	1'543'658	1'681'184	8.91
- Durchlaufende Beiträge	-198'263	-202'212	-209'117	-221'320	-237'627	-245'420	-256'941	-276'686	
Total liquid. wirksamer Aufwand II	1'052'996	1'075'638	1'092'293	1'185'383	1'194'443	1'250'414	1'286'717	1'404'498	9.15
+ Ausgaben Investitionsrechnung	87'263	86'191	109'802	115'095	118'410	115'742	140'850	169'058	
- durchlaufende Beiträge IR	-10'390	-3'511	-8'591	-5'547	-6'215	-1'295	-1'966	-3'220	
Investitionsausgaben ohne durchl. Beiträge	76'873	82'680	101'211	109'548	112'195	114'447	138'884	165'838	19.41
Total kons. Ausgaben ohne durchl. Beiträge	1'129'869	1'158'318	1'193'504	1'294'931	1'306'638	1'364'861	1'425'601	1'570'336	10.15

Berechnung: Aufwand Erfolgsrechnung abzüglich Abschreibungen, Einlagen in Spezialfinanzierungen, interne Verrechnungen und durchlaufende Beiträge plus Ausgaben Investitionsrechnung abzüglich durchlaufende Beiträge.

Strukturelle Veränderungen gegenüber B 2011 > 1'000'000 Franken

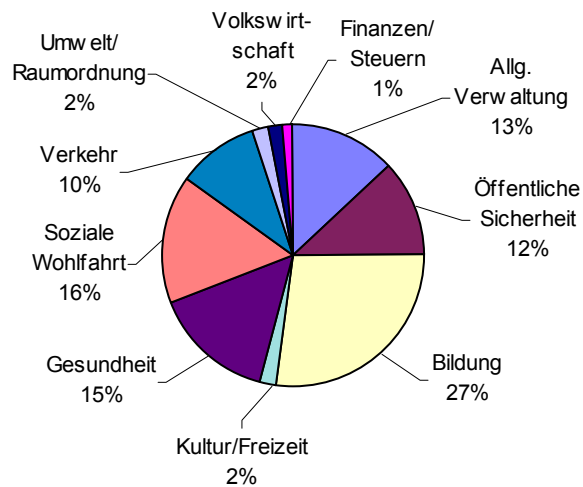
Veränderung	Mehraufwand in Franken
4120 Beiträge an Schulgemeinden	+ 27'000'000
4420 Sport Toto Fonds (neu ins Kantonsbudget aufgenommen mit HRM2)	+ 2'400'000
4640 Lotteriefonds (neu ins Kantonsbudget aufgenommen mit HRM2)	+ 8'500'000
7430 Gemeindeanteile Gewinnsteuern und Liegenschaftensteuern	+ 4'785'000
7520 neue Spitalfinanzierung	+ 36'127'000
7557 Betriebsaufwand Sanitätsnotrufzentrale (neu aufgenommen mit HRM2)	+ 1'383'000
8450 Kindes-/Erwachsenenschutzbehörden	+ 2'620'400
Total	82'815'400

2.3.2 Konsolidierte Ausgaben nach funktionaler Gliederung

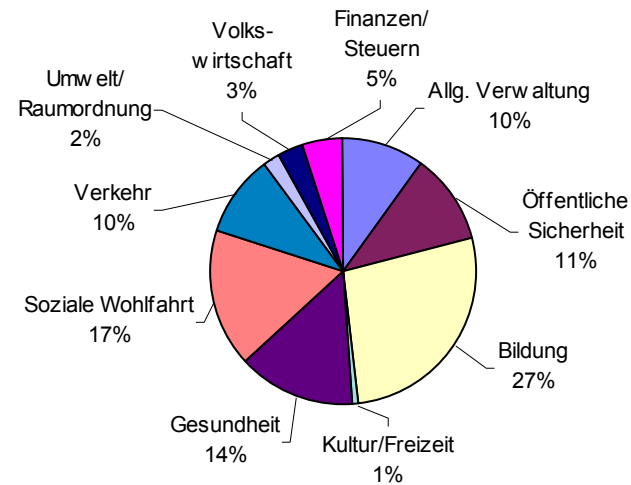
in 1'000 Fr.

	Personal- aufwand	Sachaufwand	Finanzaufwand	Transfer- aufwand	Sachanlagen	Darlehen	Beiträge	Budget 2012	Budget 2011
0 Allg. Verwaltung	68'295	50'431	1'569	68'156	14'372	0	0	202'823	136'970
1 Öffentliche Sicherheit	122'671	34'266	220	20'486	2'228	0	150	180'021	167'196
2 Bildung	127'875	26'454	2	248'492	17'214	600	1'750	422'387	386'691
3 Kultur/Freizeit	8'412	4'366	0	16'043	1'171	0	0	29'992	14'653
4 Gesundheit	5'348	1'250	0	209'784	17'106	0	0	233'488	196'988
5 Soziale Wohlfahrt	1'120	2'162	0	250'548	0	0	3'365	257'195	242'877
6 Verkehr	11'112	9'205	0	38'699	76'166	0	20'715	155'897	137'838
7 Umwelt/Raumordnung	12'485	9'955	2'050	1'888	4'194	0	4'320	34'892	25'484
8 Volkswirtschaft	8'620	6'338	9	25'469	180	300	2'025	42'941	41'070
9 Finanzen/Steuern	0	0	10'700	0	0	0	0	10'700	75'834
Total	365'938	144'427	14'550	879'565	132'631	900	32'325	1'570'336	1'425'601

Budget 2012

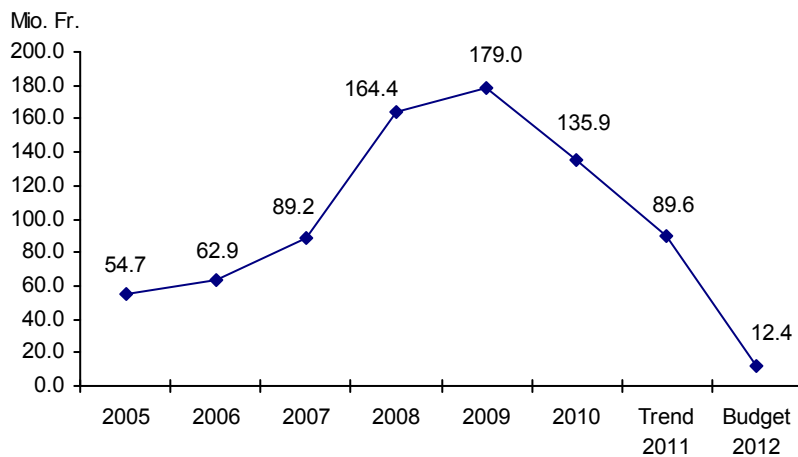


Budget 2011



2.4 Kennzahlen des Staatshaushaltes

Cash Flow (Selbstfinanzierung)



Definition:

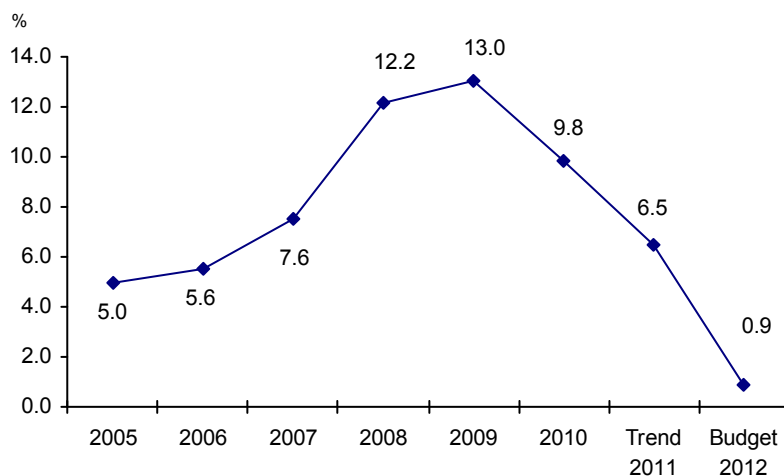
Abschreibungen abzüglich Aufwandüberschuss oder plus Ertragsüberschuss, plus Einlagen in Spez. Finanzierungen minus Entnahmen Spez. Finanzierungen und minus ausserordentlicher Ertrag.

Der Cash Flow ist die Summe, die zur Eigenfinanzierung von Investitionen zur Verfügung steht.

Ziel: > 80 % der Nettoinvestitionen

Das Ziel kann nicht erreicht werden. Aufgrund der negativen Erfolgsrechnung und der Entnahmen aus den Spezialfinanzierungen und Rückstellungen sinkt die Selbstfinanzierung auf 12.4 Mio. Franken.

Selbstfinanzierungsanteil



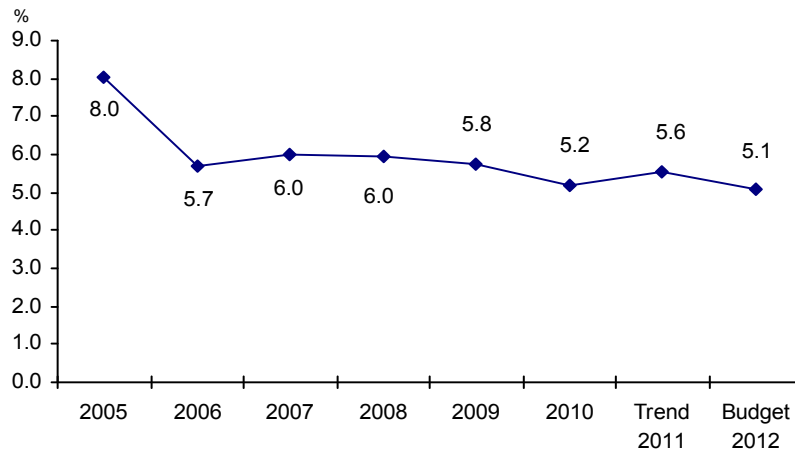
Definition:

Cash Flow in Prozent des liquiditätswirksamen Ertrages

Mit dieser Masszahl wird der Anteil am liquiditätswirksamen Ertrag ausgedrückt, der für Investitionen zur Verfügung steht.

Ziel: > 5 %

Diese Kennzahl wird mit HRM2 neu berechnet. Als Basis gilt nicht mehr der Gesamtertrag sondern nur noch der liquiditätswirksame Ertrag. Aufgrund des tiefen Cash Flows sinkt der Selbstfinanzierungsanteil unter die Zielgrösse von 5 %.

Kapitaldienstanteil

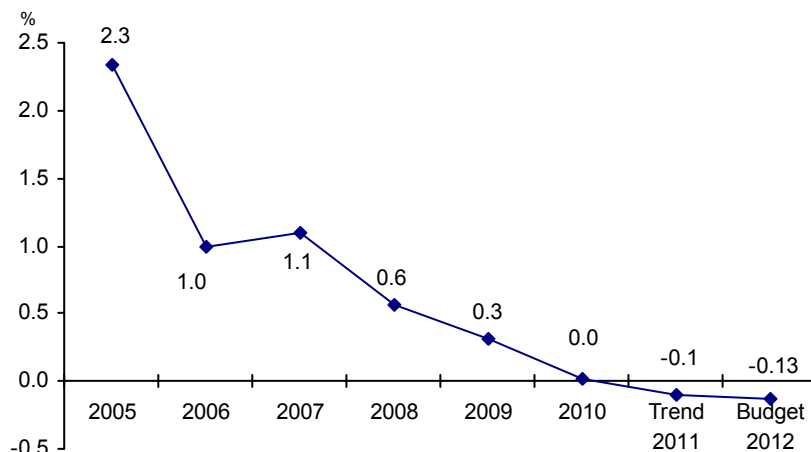
Definition:

Zinsaufwand und Abschreibungen abzüglich Zinsertrag in % des liquiditätswirksamen Ertrages.

Mit dieser Masszahl wird aufgezeigt, in welchem Umfang der liquiditätswirksame Ertrag durch Abschreibungen und den Zinsaufwand belastet wird.

Ziel: < 7 %

Neue Berechnung: Es werden für die Berechnung nur noch der Zinsaufwand und der Zinsertrag (nicht mehr Nettovermögensertrag) in die Berechnung einbezogen. Ein Wert von 5.1 % gilt als tragbare Belastung.

Zinsbelastungsanteil

Definition:

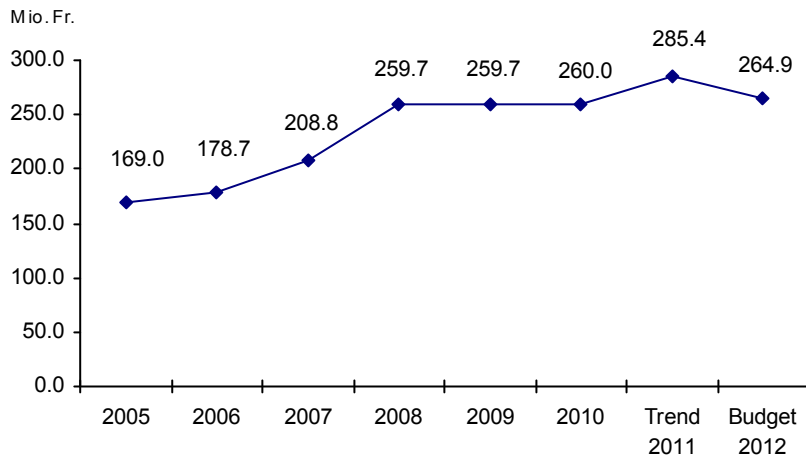
Zinsaufwand abzüglich Zinsertrag in % des liquiditätswirksamen Ertrages

Der Zinsbelastungsanteil zeigt die prozentuale Belastung des Nettozinsaufwandes, gemessen am liquiditätswirksamen Ertrages.

Ziel: 0 % bis max. 4 %

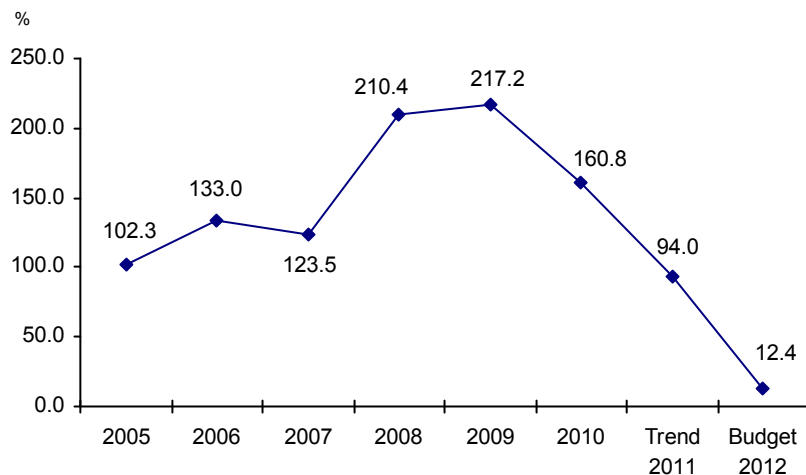
Neue Berechnung: Es werden nur noch der Zinsaufwand und der Zinsertrag dem liquiditätswirksamen Ertrag gegenübergestellt. Ein Wert von 0 % bis 4 % gilt als gut.

Entwicklung Eigenkapital



Ziel: 10 % der Bilanzsumme

Selbstfinanzierungsgrad



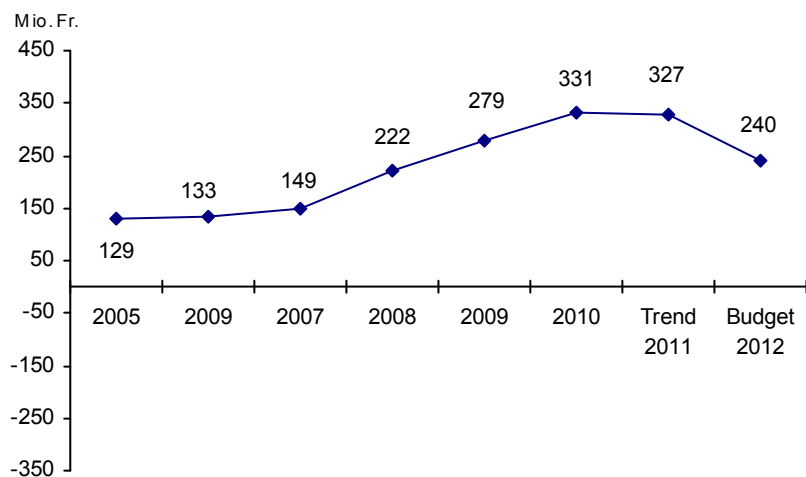
Definition:

Cash Flow in % der Nettoinvestitionen

Die Kennziffer zeigt, in welchem Ausmass die getätigten Investitionen aus eigener Kraft finanziert werden können.

Ziel: > 100 % (mittelfristig)

Entwicklung Nettoschuld/Nettovermögen

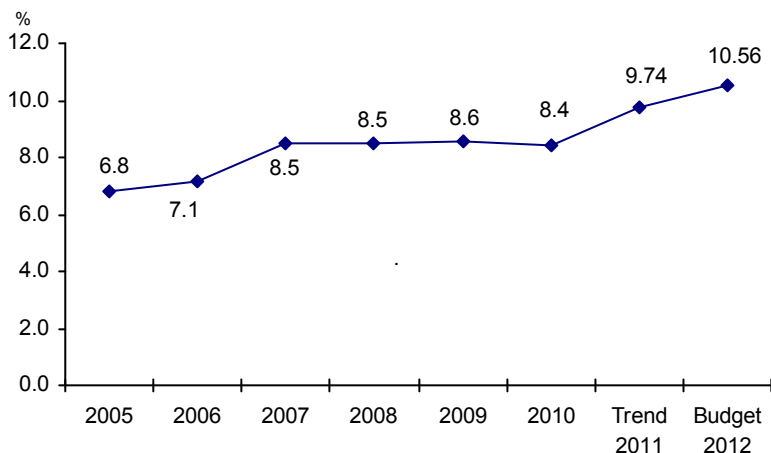


Definition:

Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen und nicht abzuschreibendes Verwaltungsvermögen.

Die Nettoverschuldung zeigt die Differenz zwischen der Summe des Fremdkapitals einerseits und der Summe des Finanzvermögens andererseits. Sie stellt die echte Verschuldung dar.

Ziel: Erhalt eines Nettovermögens

Investitionsanteil

Definition:

Bruttoinvestitionen im Verhältnis zu den konsolidierten Gesamtausgaben.

Diese Kennzahl zeigt die Investitionstätigkeit eines Kantons auf.

Diese Kennzahl zeigt die steigende Investitionstätigkeit des Kantons in den vergangenen Jahren auf.

3 Finanzierung (Gesamtrechnung)

Aus der Gesamtrechnung resultiert für das Budget 2012 ein Finanzierungsfehlbetrag von 87.4 Mio. Franken, der sich wie folgt errechnet:

Aufwandüberschuss Erfolgsrechnung	- 20.5 Mio. Franken
Summe der Abschreibungen	+ 74.0 Mio. Franken
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	- 26.5 Mio. Franken
Einlagen in Spezialfinanzierungen	+ 3.4 Mio. Franken
Ausserordentlicher Ertrag	- 18.0 Mio. Franken
Summe der Selbstfinanzierung	12.4 Mio. Franken
Summe der Nettoinvestitionen	99.7 Mio. Franken
Finanzierungsfehlbetrag	87.3 Mio. Franken

Diese Summe zeigt das Ausmass der geplanten Neuverschuldung an.

Der Kanton verfügt derzeit über eine Liquidität in der Grössenordnung von 60 - 80 Millionen Franken. Hievon wird ein Teil - max. die Hälfte - zur Aufrechterhaltung der Zahlungsbereitschaft benötigt. Die andere Hälfte kann zur Deckung des langfristigen Finanzbedarfes eingesetzt werden. Unter diesen Annahmen wird 2012 die Aufnahme von rund 40 - 50 Millionen Franken Fremdkapital in Form neuer Darlehen erforderlich sein.

4 Strassenabtretungen ins Kantonsstrassennetz

Das Kantonsstrassennetz ist rund 800 km lang. Davon entfallen etwa 150 km auf Strassenabschnitte, welche eigentlich die Voraussetzungen als Kantonsstrassen nicht mehr erfüllen. Sie müssten an die Gemeinden abgetreten werden. Mit den Gemeinden Aadorf, Bischofszell und Romanshorn konnten Vereinbarungen über Abtretungen getroffen werden.

Zu genehmigende Strassenabtretungen

Gemeinde	Strasse	Länge	Total
Aadorf	Morgentalstrasse und Bahnhofstrasse	760 m	760 m
Bischofszell	Ibergstrasse	500 m	500 m
Romanshorn	Hofstrasse	1'270 m	1'270 m
Total Strassenabtretungen			2'530 m

5 Liegenschaftengeschäfte in der Kompetenz des Grossen Rates

5.1 Erwerb der Liegenschaften Alpstrass 5 und 7 in Kreuzlingen

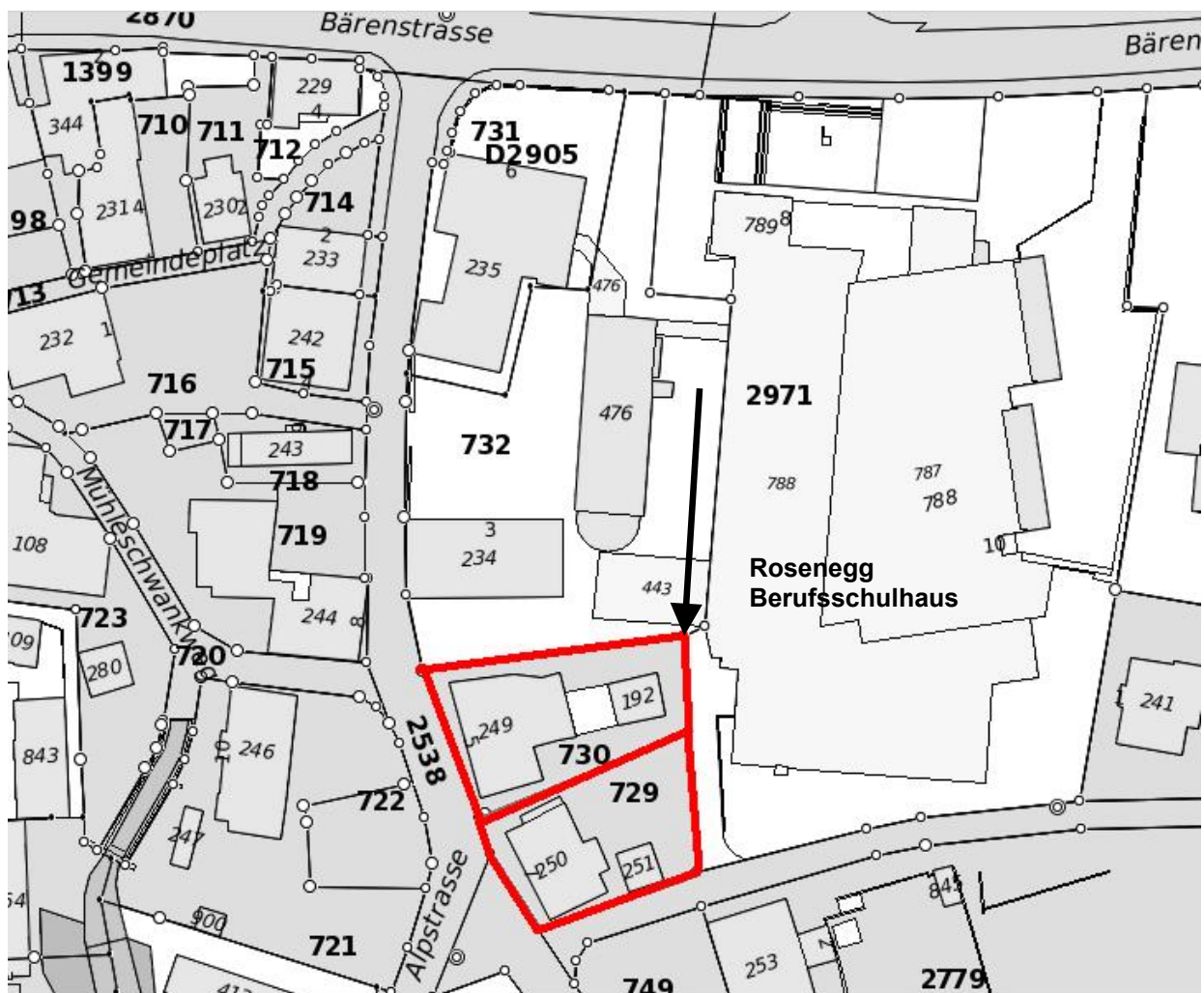
Der Erwerb dieser beiden Liegenschaften dient der längerfristigen Arrondierung des Schulareals Rosenegg des Bildungszentrums für Bau und Mode in Kreuzlingen.

Das Bildungszentrum für Bau und Mode in Kreuzlingen konnte bisher für die Brückenangebote im Schulhaus Egelsee der Schulen Kreuzlingen fünf Schulzimmer mietweise belegen. Infolge Eigenbedarfs haben die Schulen Kreuzlingen den Mietvertrag für diese fünf Schulzimmer gekündigt. Es muss eine Ersatzlösung gesucht werden. Neben der Einmietung an einem neuen Standort steht auch die Möglichkeit eines Erweiterungsbaus angrenzend zum bestehenden Schulgebäude Rosenegg zur Diskussion. Der Eigentümer der Nachbarliegenschaften, Parzellen Nr. 729 und 730, beziehungsweise Alpstrasse 5 und 7, ist bereit diese an den Kanton zu verkaufen.

Das Hochbauamt hat im Auftrage des Amtes für Berufsbildung und Berufsberatung die Realisierbarkeit des erforderlichen Bedarfes geprüft. Die Abklärungen ergaben, dass der Bedarf für die Brückenangebote in einem Erweiterungsbau, unter Einbezug der fraglichen Nachbargrundstücke, grundsätzlich abgedeckt werden kann.

Die Verhandlungen mit dem Eigentümer dieser Nachbarliegenschaften führten zu einem marktkonformen Kaufpreis von Fr. 850'000 für beide Liegenschaften mit total 1154 m². Als Basis dient eine Verkehrswertschätzung der Kantonalbank. Umgerechnet auf die Fläche ergibt sich ein Quadratmeterpreis von rund Fr. 500 zuzüglich Fr. 270'000 als Gebäudeentschädigung. Der entsprechende Kaufvertrag ist öffentlich beurkundet und steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch den Grossen Rat im Sinne der Kantonsverfassung § 39 Absatz 3.

Kreuzlingen



6 Voranschlag

6.1 Räte

Übersicht Budget

Erfolgsrechnung	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	3'815'300	3'729'300	3'641'069	86'000	2.3	174'231	4.8
Ertrag	9'500	9'500	9'538	0	0.0	-38	-0.4
Saldo	-3'805'800	-3'719'800	-3'631'531	86'000	2.3	174'269	4.8

Keine Investitionsrechnung.

Kommentar zu relevanten Abweichungen

Die Umsetzung des Projekts GRIPS (vormals CUG = Closed User Group), die Anschaffung von neuen Tischen in beiden Ratssälen sowie der Ersatz der Aufnahmeanlage im Rathaus Weinfelden führen zu einem Mehraufwand.

1. Erfolgsrechnung

Nicht-Globalbudget

1000 Regierungsrat	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'949'000	1'941'000	1'852'505	8'000	0.4	96'495	5.2
Ertrag	9'500	9'500	6'500	0	0.0	3'000	46.2
Saldo	-1'939'500	-1'931'500	-1'846'005	8'000	0.4	93'495	5.1

1100 Grosser Rat	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'870'300	1'788'300	1'788'564	82'000	4.6	81'736	4.6
Ertrag	0	0	3'038	0	0	-3'038	-100.0
Saldo	-1'870'300	-1'788'300	-1'785'526	82'000	4.6	84'774	4.7

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2012/2011	Kommentar
318.10	Dienstleistungen Dritter	80'400	Neue Tische in den Ratssälen in Frauenfeld und Weinfelden
318.20	Dienstleistungen Informatik	35'000	Ersatz Aufnahmeanlage Rathaus Weinfelden (ohne Abstimmungsanlage)
318.20	Dienstleistungen Informatik	55'000	Projekt GRIPS (vormals CUG)

2. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

6.2 Staatskanzlei

Übersicht Budget

Erfolgsrechnung	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	20'321'100	19'800'800	18'623'202	520'300	2.6	1'697'898	9.1
Ertrag	11'962'500	11'655'600	11'128'032	306'900	2.6	834'468	7.5
Saldo	-8'358'600	-8'145'200	-7'495'170	213'400	2.6	863'430	11.5

Keine Investitionsrechnung.

Kommentar zu den relevanten Abweichungen

Mehrere Dienststellen sind in der Durchführung der Gesamterneuerungswahlen für den Grossen Rat, des Regierungsrates sowie der Bezirks- und Kreisbehörden involviert. Diese verursachen hauptsächlich den Mehraufwand im IT- und Drucksachenbereich. Notwendige Anpassungen der Formatvorlagen für die Nachführung des Thurgauer Rechtsbuchs werden den Informatik-Aufwand zusätzlich belasten. Aufgrund der Aufstockung der Strukturerhebung im Rahmen der eidgenössischen Volkszählung ergibt sich ein höherer Sachaufwand für Printprodukte. Neu wird im Bereich E-Government ein Betrag für die Umsetzung von anstehenden Projekten eingesetzt.

2100 Staatskanzlei

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Der Leistungsauftrag der Zentralen Dienste der Staatskanzlei umfasst die folgenden Produktgruppen: Parlamentsdienste, Regierungskanzlei, Rechtsdienst, Informationsdienst, Statistische Dienste, Aussenbeziehungen.

2. Erfolgsrechnung

2.1 Globalbudget

2100 Staatskanzlei ZD	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	4'217'000	3'949'200	3'486'051	267'800	6.8	730'949	21.0
Ertrag	32'000	26'000	32'273	6'000	23.1	-273	-0.8
Saldo KORE	-4'185'000	-3'923'200	-3'453'778	261'800	6.7	731'222	21.2
- Bonus-/ + Malusverrechnung			-22'784				
Saldo ER	-4'185'000	-3'923'200	-3'476'562	261'800	6.7	708'438	20.4
Kostendeckungsgrad	1%	1%	1%				

PRODUKTEGRUPPEN

Parlamentsdienste

Aufwand	636'802	635'843	656'230	959	0.2	-19'428	-3.0
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-636'802	-635'843	-656'230	959	0.2	-19'428	-3.0
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0%				

Regierungskanzlei

Aufwand	1'036'984	1'052'359	845'910	-15'375	-1.5	191'074	22.6
Ertrag	32'000	26'000	32'273	6'000	23.1	-273	-0.8
Saldo	-1'004'984	-1'026'359	-813'637	-21'375	-2.1	191'347	23.5
Kostendeckungsgrad	3%	2%	4%				

2100 Staatskanzlei ZD	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011 Abw. Fr. %		B 2012 / R 2010 Abw. Fr. %	
Rechtsdienst							
Aufwand	798'842	591'676	496'927	207'166	35.0	301'915	60.8
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-798'842	-591'676	-496'927	207'166	35.0	301'915	60.8
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0%				
Informationsdienst							
Aufwand	927'157	889'816	817'376	37'341	4.2	109'781	13.4
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-927'157	-889'816	-817'376	37'341	4.2	109'781	13.4
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0%				
Statistische Dienste							
Aufwand	573'852	540'270	439'332	33'582	6.2	134'520	30.6
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-573'852	-540'270	-439'332	33'582	6.2	134'520	30.6
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0%				
Aussenbeziehungen							
Aufwand	243'363	239'236	230'276	4'127	1.7	13'087	5.7
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-243'363	-239'236	-230'276	4'127	1.7	13'087	5.7
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Produktgruppe Parlamentsdienste

■ Produkte: GR-Sitzungen/Anlässe, Sekretariatsdienste, Publikationen

Es werden keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr erwartet. Aufgrund der Grossratswahlen und des Legislaturwechsels werden Mehrstunden des Personals anfallen, die im Laufe des Jahres jedoch abgebaut werden können.

Produktgruppe Regierungskanzlei

■ Produkte: RR-Sitzungen/Anlässe, Wahlen/Abstimmungen, Publikationen, Koordination

Die Durchführung der Gesamterneuerungswahlen für den Grossen Rat, des Regierungsrates, der Bezirks- und Kreisbehörden sowie die Erstellung der Regierungsrichtlinien 2012-2016 ergeben einen Mehraufwand im IT- und Drucksachenbereich.

Produktgruppe Rechtsdienst

■ Produkte: Rechtsetzung, Verfahren, Information/Koordination/Auskünfte, Publikationen, Stimmregister Auslandschweizer

Die Nachführung der Texte im Thurgauer Rechtsbuch erfolgt mit Formatvorlagen aus dem Jahr 1998. Der Versuch, die Formatvorlagen anzupassen scheiterte. Die aktuelle Nachführung ist mit etlichen Risiken und hohem Aufwand verbunden. Zusätzlich ist das Suchsystem im Internet-Rechtsbuch nicht optimal (nur pdf-Suche). Die Anpassungen der Formatvorlagen hat Auswirkungen auf alle EDV-Nachführungsprodukte inklusive Druck. Nur das Suchsystem anzupassen, wäre zu aufwendig und teuer. Es ist geplant, eine neue Lösung, die bereits in anderen Kantonen eingesetzt wurde, für die Bewirtschaftung des Thurgauer Rechtsbuches anzuschaffen. Wie 2011 soll auch im Jahr 2012 während einer befristeten Zeit (ca. 6 Monate) ein Praktikant oder eine Praktikantin Einblick in die Tätigkeiten des Rechtsdienstes nehmen können.

Produktgruppe Informationsdienst

- Produkte: Mediendienst, Archiv/Dokumentationsdienst, Publikationen, Spezielle Dienstleistungen für Dritte, E-Government

Der höhere Aufwand begründet sich einerseits aus den Wahlen (Grosser Rat und Regierungsrat), die im Bereich Publikationen zu Mehrkosten führen, und andererseits aus dem Bereich E-Government, wo neu ein Betrag für die Umsetzung von Projekten eingesetzt wird.

Produktgruppe Statistische Dienste

- Produkte: Statistische Publikationen, Dienstleistungen für Dritte, Registerharmonisierung/Volkszählung

Der höhere Sachaufwand im Budget 2012, verglichen mit der Rechnung 2010, ergibt sich aus der Aufstockung der Strukturerhebung im Rahmen der eidg. Volkszählung gemäss RRB Nr. 1 vom 13. Januar 2009. Im Vergleich zum Budget 2011 ergibt sich ein höherer Sachaufwand für Printprodukte (Grossratswahlen, Ergebnisse Volkszählung 2010, kleinräumige Bevölkerungsszenarien, Ortschaften- und Siedlungsverzeichnis, neue statistische Kurzbroschüre).

Produktgruppe Aussenbeziehungen

- Produkte: Sitzungen/Anlässe, Information/Auskünfte, Publikationen, Spezielle Dienstleistungen

Die Produktgruppe bleibt in Bezug auf die Definition der Produkte unverändert. Es ist vorgesehen, erneut eine befristete Praktikumsstelle anzubieten.

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
Parlamentsdienste: GR-Protokoll	1	Protokollerstellung gemäss Sitzungsplan Grosser Rat	Abschluss in der Regel 5 Tage vor Folgesitzung	Abschluss in der Regel 5 Tage vor Folgesitzung	erfüllt
Parlamentsdienste: Internet-Informationen GR	2	Datum „Letzte Änderung“	Jeden Freitag aktualisiert	Jeden Freitag aktualisiert	erfüllt
Parlamentsdienste: Planung des Parlamentsbetriebes	3	Einladung Büro	Bis Donnerstag vor Sitzung GR an Büro zugestellt	Bis Donnerstag vor Sitzung GR an Büro zugestellt	erfüllt

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

2510 Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Zentrale Einkaufs- und Logistikzentrale für die gesamte Kantonale Verwaltung in den Bereichen Büromaterial, Büromöbel, Bürotechnik, Drucksachen (Erscheinungsbild der Kantonalen Verwaltung), Lehrmittel, Postdienst und Betrieb der Telefonzentrale. Verkauf von Drucksachen, Publikationen und Lehrmittel an Dritte.

2. Erfolgsrechnung

2.1 Globalbudget

2510 Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	16'104'100	15'851'600	15'329'021	252'500	1.6	775'079	5.1
Ertrag	11'930'500	11'629'600	11'323'689	300'900	2.6	606'811	5.4
Saldo KORE	-4'173'600	-4'222'000	-4'005'332	-48'400	-1.1	168'268	4.2
- Bonus-/ + Malusverrechnung			-13'275				
Saldo LR	-4'173'600	-4'222'000	-4'018'607	-48'400	-1.1	154'993	3.9
Kostendeckungsgrad	74%	73%	74%				

PRODUKTEGRUPPEN

Büromaterial

Aufwand	2'651'264	2'291'626	1'969'918	359'638	15.7	681'346	34.6
Ertrag	2'372'100	2'006'350	1'696'123	365'750	18.2	675'977	39.9
Saldo	-279'164	-285'276	-273'795	-6'112	-2.1	5'369	2.0
Kostendeckungsgrad	89%	88%	86%				

Bürotechnik

Aufwand	1'175'576	1'327'520	1'657'679	-151'944	-11.4	-482'103	-29.1
Ertrag	1'092'600	1'247'100	1'574'032	-154'500	-12.4	-481'432	-30.6
Saldo	-82'976	-80'420	-83'647	2'556	3.2	-671	-0.8
Kostendeckungsgrad	93%	94%	95%				

Drucksachen

Aufwand	3'144'147	3'087'052	2'605'370	57'095	1.8	538'777	20.7
Ertrag	2'722'700	2'609'150	2'274'028	113'550	4.4	448'672	19.7
Saldo	-421'447	-477'902	-331'342	-56'455	-11.8	90'105	27.2
Kostendeckungsgrad	87%	85%	87%				

Lehrmittel

Aufwand	3'421'582	3'397'022	3'573'397	24'560	0.7	-151'815	-4.2
Ertrag	2'995'500	2'940'300	3'053'464	55'200	1.9	-57'964	-1.9
Saldo	-426'082	-456'722	-519'933	-30'640	-6.7	-93'851	-18.1
Kostendeckungsgrad	88%	87%	85%				

Büromöbel

Aufwand	1'845'939	1'960'626	1'764'349	-114'687	-5.8	81'590	4.6
Ertrag	1'795'200	1'897'600	1'710'855	-102'400	-5.4	84'345	4.9
Saldo	-50'739	-63'026	-53'494	-12'287	-19.5	-2'755	-5.1
Kostendeckungsgrad	97%	97%	97%				

Post

Aufwand	3'617'856	3'549'158	3'537'211	68'698	1.9	80'645	2.3
Ertrag	952'400	929'100	1'010'670	23'300	2.5	-58'270	-5.8
Saldo	-2'665'456	-2'620'058	-2'526'541	45'398	1.7	138'915	5.5
Kostendeckungsgrad	26%	26%	29%				

2510 Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011 Abw. Fr. %		B 2012 / R 2010 Abw. Fr. %	
Telefonzentrale							
Aufwand	247'736	238'596	221'097	9'140	3.8	26'639	12.0
Ertrag	0	0	4'517	0	0.0	-4'517	-100.0
Saldo	-247'736	-238'596	-216'580	9'140	3.8	31'156	14.4
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	2%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Das Budget der BLDZ ergibt sich aus den Eingaben der einzelnen Ämter und Anstalten. Als Konzernaufgabe wird die Produktgruppe Post grundsätzlich nicht weiterverrechnet. Der Umsatz der BLDZ ist direkt abhängig vom Verbrauch der Verwaltung.

Produktgruppe Büromaterial

■ Produkte: Büromaterial

Der Aufwand/Ertrag ist gegenüber dem Budget 2011 höher, der Saldo im üblichen Rahmen.

Produktgruppe Bürotechnik

■ Produkte: Bürotechnik

Der Aufwand/Ertrag ist eher unterdurchschnittlich budgetiert, ev. von den Amtsstellen in der Produktgruppe Büromaterial abgehandelt.

Produktgruppe Drucksachen

■ Produkte: Drucksachen

Die Grossratswahlen verursachen einen höheren Aufwand als in normalen Jahren.

Produktgruppe Lehrmittel

■ Produkte: Lehrmittel

Die Beschaffung der Lehrmittel erfolgt nach den Richtlinien des Departements für Erziehung und Kultur und bewegt sich im üblichen Rahmen.

Produktgruppe Büromöbel

■ Produkte: Büromöbel

Der erneut hohe Aufwand resultiert aus diversen Neu- und Ergänzungsmöblierungen im Rahmen der Bezirksreorganisation sowie der Einrichtung der neu vom Kanton betriebenen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde.

Produktgruppe Post

■ Produkte: Post

Der Aufwand/Ertrag bewegt sich im üblichen Rahmen.

Produktgruppe Telefonzentrale

■ Produkte: Telefonzentrale

Die zusätzliche 70 %-Stelle als Dienstleistung zu Gunsten der Gesamtverwaltung für die Besetzung der Logen im Regierungs- und Verwaltungsgebäude ist für die Erhöhung des Aufwands verantwortlich.

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
Büromaterial	1	Überprüfung Produkte	Alle Produkte	alle Produkte	alle Produkte
	2	monatliche Stichproben	<0.05 %	<0.05 %	0.04 %
	3	Kosten	-30 % des Det.Preis	- 30% des Det.Preis	- 30 % des Det.Preis
Bürotechnik	4	BüroInfo	1-2x jährlich	1x jährlich	Keine
	5	Erfa/Workshop	1 Anlass	1 Anlass	BLDZ intern
	6	Stichproben Servicerapporte	<98 %	< 98 %	98 %
Drucksachen/Copy Center	7	Kundenbesuche/Beratungen	1 Amt/Woche	1 Amt/Woche	1.2 Ämter/W.
	8	10 Stichproben/Monat	< 95 %	< 95 %	95 %
	9	Abweichungen/Kundenreaktionen	< 95 %	< 95 %	96 %
Lehrmittel	10	Kundenbesuche/Beratungen	4 Ämter/Woche	4 Ämter/Monat	9 Ämter/Monat
	11	Lagerbestand/Sachaufwand	35 %	40 %	22 %
	12	Produktekalkulation	> 85 %	> 85 %	88 %
Büromöbel	13	Anzahl Bestellungen/Internet	96 %	96 %	97 %
	14	Suva-Normen	Einhaltung	Einhaltung	Einhaltung
	15	Kosten pro Arbeitsplatz	Fr. 5'000	Fr. 5'500	Fr. 4'800
Postdienst	16	Stichproben	98 %	98 %	99 %
Telefon/Kommunikation	17	Bedienung schnell/freundlich, max. 3x läuten	95 %	95 %	96 % in Vorgabe

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

6.3 Departement für Inneres und Volkswirtschaft

Übersicht Budget

Erfolgsrechnung	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	357'579'300	333'921'000	330'003'958	23'658'300	7.1	27'575'342	8.4
Ertrag	236'719'200	221'455'100	221'218'511	15'264'100	6.9	15'500'689	7.0
Saldo	-120'860'100	-112'465'900	-108'785'447	8'394'200	7.5	12'074'653	11.1

Investitionsrechnung	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	23'320'000	13'086'000	11'305'385	10'234'000	78.2	12'014'615	106.3
Einnahmen	10'746'000	1'418'000	588'675	9'328'000	657.8	10'157'325	1725.5
Saldo	-12'574'000	-11'668'000	-10'716'710	906'000	7.8	1'857'290	17.3

Kommentar zu relevanten Abweichungen

Im Vergleich zum Budget 2011 wächst der Nettoaufwand per Saldo um 8.4 Mio. Franken. Grund für das Ausgabewachstum ist in erster Linie die starke Erhöhung der kantonal praktisch nicht beeinflussbaren Kosten der Ergänzungsleistungen zu AHV/IV um 9.1 Mio. Franken. Im Weiteren ergeben sich Mehrkosten für den öffentlichen Verkehr im Umfang von 0.5 Mio. Franken. Die übrigen Mehrkosten fallen in den Globalbudgets der Ämter Staatsarchiv (plus 0.5 Mio. Franken als Folge der höheren Raumkosten nach dem Umzug ins neue Staatsarchiv), Geoinformation (insbesondere Einführung ÖREB-Kataster) sowie BBZ Arenenberg (wegen der erstmaligen Belastung von Raumkosten von 0.8 Mio. Franken) an. Ein Minderaufwand ergibt sich hingegen, weil in den Energiefonds 2 Mio. Franken weniger eingelegt werden als im Vorjahr.

Bei der Investitionsrechnung fällt die Gesamterneuerung der Eisenbahnstrecke Weinfelden-Wil im Jahre 2012 ins Gewicht (Beitrag an die Thurbo im Umfang von 13.5 Mio. Franken). Die Finanzierung wird erleichtert durch die aus dem Überschuss der Staatsrechnung 2010 erfolgte Vorfinanzierung (5.0 Mio. Franken) sowie durch eine Entnahme aus dem LSVA-Fonds für den gemischten Verkehr (3.0 Mio. Franken).

Saldoneutral budgetiert werden die diversen Fonds im Departement (Energiefonds, Arbeitsmarktfonds, Pflanzenschutzfonds, Tierseuchenfonds). Gemäss der revidierten Bestimmung im Energienutzungsgesetz muss der Energiefonds zu Jahresbeginn einen Bestand von 12 bis 22 Mio. Franken aufweisen. Dank der Einlage von 15 Mio. Franken aus dem Überschuss aus der Staatsrechnung 2010 kann diese Bestimmung trotz des umfangreichen Förderprogramms und dessen reger Beanspruchung gemäss Budget und Finanzplanung eingehalten werden. Erhebliche Globalbeiträge zur Stützung des kantonalen Förderprogramms leistet der Bund in Form von Globalbeiträgen, welche pro Einwohner in keinem Kanton so hoch waren wie im Thurgau. Im Arbeitsmarktfonds werden die Ausgaben und Einnahmen der Neuen Regionalpolitik des Bundes (NRP) budgetiert. Projekte der NRP werden je zu einem Drittel mit Bundesmitteln, kantonalen Mitteln und Mitteln der Projektträger finanziert. Der Arbeitsmarktfonds konnte mit Überschüssen aus den Staatsrechnungen früherer Jahre geäufnet werden. Beim Pflanzenschutzfonds und beim Tierseuchenfonds hat der Kanton aus den Überschüssen der Staatsrechnung der letzten Jahre vorschüssige Einlagen geleistet, welche auf die künftigen Jahre angerechnet werden können, sodass im Budgetjahr Beiträge an diese Fonds entfallen. Gesamthaft sind die gesetzlichen Anforderungen an die Mindeststände und die Äufnungen der Fonds eingehalten.

3010-3015 Generalsekretariat

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Das Generalsekretariat als Stab des Departementes hat insbesondere die folgenden Aufgaben (Produktgruppe Departementsdienste): Es bietet dem Departementschef Führungsunterstützung, koordiniert, informiert, berät die Ämter, leitet das Controlling, bearbeitet Rekurse und ist zuständig für Sachbearbeitung auf Stufe Departement, namentlich auch im Stimm- und Wahlrecht sowie im Gemeindewesen.

Besondere Abteilungen sind zuständig für die Sachbearbeitung in den auf Stufe Departement geführten Bereichen Öffentlicher Verkehr/Tourismus und Energie (entsprechende gleichnamige Produktgruppen).

2. Erfolgsrechnung

2.1 Globalbudget

3010 Generalsekretariat DIV	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	4'011'000	4'880'900	4'635'727	-869'900	-17.8	-624'727	-13.5
Ertrag	1'367'000	1'427'000	1'721'315	-60'000	-4.2	-354'315	-20.6
Saldo KORE	-2'644'000	-3'453'900	-2'914'412	-809'900	-23.4	-270'412	-9.3
- Bonus-/ + Malusverrechnung			-90'000				
Kantonsbeitrag an Energieanlagen	-5'000'000	-7'000'000	-7'000'000				
Saldo ER	-7'644'000	-10'453'900	-10'004'412	-2'809'900	-26.9	-2'360'412	-23.6
Kostendeckungsgrad	34%	29%	37%				

PRODUKTEGRUPPEN

Departementsdienste							
Aufwand	1'019'573	982'604	978'074	36'969	3.8	41'499	4.2
Ertrag	15'000	15'000	20'400	0	0.0	-5'400	-26.5
Saldo	-1'004'573	-967'604	-957'674	36'969	3.8	46'899	4.9
Kostendeckungsgrad	1%	2%	2%				
Öffentlicher Verkehr/Tourismus							
Aufwand	654'820	665'255	524'603	-10'435	-1.6	130'217	24.8
Ertrag	2'000	2'000	1'300	0	0.0	700	53.8
Saldo	-652'820	-663'255	-523'303	-10'435	-1.6	129'517	24.7
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
Energie							
Aufwand	2'336'607	3'233'041	3'133'050	-896'434	-27.7	-796'443	-25.4
Ertrag	1'350'000	1'410'000	1'699'615	-60'000	-4.3	-349'615	-20.6
Saldo	-986'607	-1'823'041	-1'433'435	-836'434	-45.9	-446'828	-31.2
Kostendeckungsgrad	58%	44%	54%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Produktgruppe Departementsdienste

■ Produkte: Führungsunterstützung, Rechnungswesen, Controlling, Rechtsprechung, Gesetzgebung, Parlamentarische Vorstösse, Vernehmlassungen, Leistungen für Gemeinden und Ämter, Übriges

Keine Bemerkungen.

Produktgruppe Öffentlicher Verkehr/Tourismus

■ Produkte: Schnellzugsverkehr/Verkehrsplanung, Regionaler Personenverkehr, Tarifverbund, Güterverkehr, Tourismus

Schnellzugsverkehr/Verkehrsplanung

Das Fahrplanangebot bleibt im Vergleich zum Fahrplan 2011 unverändert.

Regionaler Personenverkehr

Das Fahrplanangebot wird abgestützt auf das Konzept „Öffentlicher Regionalverkehr Kanton Thurgau 2010-2015“ mit einzelnen Zusatzangeboten ergänzt.

Bahnlinien:

- 820 Schaffhausen-Stein am Rhein: Zug Stein am Rhein ab 23.30 verkehrt neu täglich.
- 820 Stein am Rhein-Kreuzlingen: zusätzlicher Zug Kreuzlingen ab 23.01, Zug Kreuzlingen ab 0.01 verkehrt neu täglich.
- 820 Kreuzlingen-Romanshorn: Zug Kreuzlingen ab 0.00 verkehrt neu täglich.
- 830 Konstanz-Weinfelden: zwei zusätzliche Züge Mo-Fr, Kreuzlingen ab 15.53 und Weinfelden ab 19.35.

- 840 Romanshorn-Weinfelden: zusätzlicher Zug, Romanshorn ab 23.03.
- 845 Romanshorn-Rorschach: zusätzliche Züge, Romanshorn ab 23.00 und Rorschach ab 23.41.
- 850 Wil-Winterthur: zusätzliche Züge, Wil ab 21.12 und Winterthur ab 22.17.
- 852 Weinfelden-St. Gallen: zusätzliche Züge Mo-Fr, Weinfelden ab 12.40, 13.40, 14.40, 15.40 und St. Gallen ab 12.34, 13.34, 14.34, 15.34.
- 870 Romanshorn-St. Gallen: Züge 7.04 ab Romanshorn und 7.31 ab St. Gallen verkehren neu auch an Sonntagen.
- Das Nachtnetzangebot in den Nächten Fr/Sa und Sa/So wird auf einzelnen Linien angepasst.

Buslinien:

- 605 Andelfingen-Oberstammheim: zusätzliches Kurspaar Mo-Fr am frühen Abend.
- 732 Wil-Gähwil, 733 Wil-Littenheid, 734 Wil-Fischingen, 735 Wil-Bichelsee-Dussnang: Schliessen der Taktlücken an Sonntagen.
- 941 Amriswil-Arbon: zusätzliches Kurspaar Mo-Fr am frühen Abend.

Tourismus

Für den Betrieb der fahrplanmässigen Schifffahrt auf Bodensee, Untersee und Rhein schliessen der Kanton und die Gemeinden mit Anlegestellen wie in den Vorjahren mit den Schifffahrtsunternehmen Leistungsvereinbarungen ab. Die Abgeltung des Kantons und der Gemeinden an die SBS Schifffahrt AG erhöht sich infolge der Einrichtung von zusätzlichen seequerenden Verbindungen um Fr. 120'000 auf Fr. 420'000. Der Abgeltungsanteil des Kantons erhöht sich um Fr. 60'000 auf Fr. 260'000. Die Abgeltung an die Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein bleibt unverändert bei Fr. 300'000. Der Anteil des Kantons beträgt wie bisher Fr. 60'000.

Mit Thurgau Tourismus schliesst das Departement wiederum eine Leistungsvereinbarung ab mit einem gegenüber dem Vorjahr unveränderten Kantonsbeitrag von Fr. 700'000. Sollten die von Thurgau Tourismus beantragten NRP-Mittel bewilligt werden, wird die Dachorganisation des thurgauischen Tourismus zusätzliche Aufgaben im Bereich Produktentwicklung, Vermarktung, Qualitätssicherung und Beratung/Unterstützung der Beherbergungsbetriebe wahrnehmen können.

Produktgruppe Energie

- Produkte: Energierecht und Strommarkt, Information, Beratung und Weiterbildung, Förderprogramm, MINERGIE-Zertifizierung, Stabsaufgaben, Energiefachstelle Schaffhausen

Der Regierungsrat möchte eine wirtschaftliche und ökologisch nachhaltige und sichere Energieversorgung sicherstellen. Dazu sind die Energieeffizienz zu steigern und vermehrt erneuerbare Energien einzusetzen. Als Langfristvision strebt er für den Zeitraum 2050 bis 2080 die 2000 Watt-Gesellschaft an.

Gemäss dem Konzept „Verstärkte Förderung erneuerbarer Energien und der Energieeffizienz“ hat sich der Regierungsrat für das Jahr 2015 folgende Ziele gesetzt:

- Der Verbrauch fossiler Energien in Gebäuden und in der Industrie, beim Gewerbe, bei den Dienstleistungen und der Infrastruktur soll gegenüber dem Jahr 2000 um 15 % abnehmen.
- Der Verbrauch fossiler Energien im Verkehr soll gegenüber dem Jahr 2000 um 5 % abnehmen.
- Der Verbrauch von Elektrizität soll gegenüber dem Jahr 2000 um weniger als 5 % zunehmen.
- Die Produktion neuer erneuerbarer Energien soll gegenüber dem Jahr 2000 zusätzliche 4.5 % des gesamten Wärmebedarfs und zusätzliche 1.5 % des gesamten Strombedarfs ausmachen.
- Beim Energieverbrauch in kantonalen Gebäuden soll der Bedarf an nicht erneuerbaren Energien jährlich um 1.5 % sinken.

Diese Ziele sind durch Information, Beratung, Weiterbildung, gesetzliche Verpflichtungen und mit finanziellen Förderbeiträgen zu erreichen.

Aufwand und Ertrag der Bearbeitung der Fördergesuche sowie die Fremdkosten für die untenstehenden Aktivitäten werden neu über den Förderfonds finanziert. Aus diesem Grund fallen der Sachaufwand und die Einnahmen des Generalsekretariates 2012 tiefer aus als in den Vorjahren. Deshalb werden beim Energiefonds für das Budget 2012 neue Konten im Bereich Nr. 3015 eröffnet (im Budget 2011 entsprach dies dem Bereich Konto Nr. 3024).

Vollzug Energierecht und Strommarkt

- Die Fachleute, die Vollzugsverantwortlichen der Gemeinden und die privaten Kontrolleure werden betreffend dem Energienutzungsgesetz und der dazugehörigen Verordnung geschult.
- Der Vollzug des Grossverbraucher-Modells wird aufgebaut und umgesetzt.
- Die Netzgebietszuteilung, gemäss dem Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Stromversorgung, wird bewirtschaftet.
- Die Branchenempfehlung zur Messdatenerfassung und Abrechnung der Stromproduktion für Elektrizitätserzeugungsanlagen wird flächendeckend angewendet.

Information/Beratung/Weiterbildung

- Mit verschiedenen Marketingaktivitäten - ohne Ausstellungen - wird die Umsetzung der Massnahmen zur Erreichung der Ziele des neuen Konzeptes „Verstärkte Förderung erneuerbarer Energien und der Energieeffizienz“ vorangetrieben.
- Der Gebäudeenergieausweis der Kantone (GEAK) wird am Markt betreut und beworben.
- In Zusammenarbeit mit den Thurgauer Energiefachleuten und den regionalen kommunalen Energieberatungsstellen werden die energietechnische Gebäudesanierung und die Energieeffizienz an speziellen Bauherrenveranstaltungen propagiert.
- Die koordinierte Realisierung von neuen Biogasanlagen wird mit gezielten Machbarkeitsstudien und der aktiven Beratung durch die Biogasberatungsstelle im Arenenberg forciert.
- Die Weiterbildung wird weiterhin in Zusammenarbeit mit den Ostschweizer Kantonen durchgeführt. Die Themenschwerpunkte sind Gebäudesanierung, insbesondere Fenster und effiziente Elektrizitätsanwendung.
- In Zusammenarbeit mit dem Amt für Volksschulen wird das Projekt „Energie in Schulen“ weiter vorangetrieben. Angeboten werden Projektwochen, Versuchsobjekte und in Vorbereitung ist ein Energieschulzimmer in Steckborn.
- Die beauftragte Innovationstransferstelle Energie und Klima für Thurgauer Unternehmen wird begleitet.
- Der Thurgauer Energiepreis wird wieder in Zusammenarbeit mit den Thurgauer Energiefachleuten, dem EKT, der IG Passivhaus Schweiz, der Pro Holz Thurgau, dem Verlag am Bach in Kesswil und der Thurgauer Kantonalbank durchgeführt.
- In Zusammenarbeit mit der Staatskanzlei wird ein Kommunikationskonzept „Energie Thurgau“ erarbeitet.
- Die Aufwendungen für die indirekte Förderung der erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz wie beispielsweise Marketing, Weiterbildung etc. werden neu über den Förderfonds finanziert.

Förderprogramm, MINERGIE-Zertifizierung

- Das Förderprogramm Energie zur Förderung der effizienten Energienutzung und von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien wird mit denselben Schwerpunkten weitergeführt. Neu werden Ersatzneubauten in Minergie-Baustandard im Förderprogramm mitintegriert. Ausserordentlich werden besondere Projekte im Bereich von Pilot- und Demonstrationsanlagen unterstützt.
- Der Bund finanziert zusätzlich zum ordentlichen Globalbeitrag an die Kantone den Förderbereich Gebäudesanierung komplett. Der Aufwand und der Ertrag sind in den neuen Konten Nr. 3015.3700.725 und 3015.4700.725 budgetiert.
- Der kantonale Fonds zur Förderung erneuerbarer Energien und der Energieeffizienz muss so alimentiert werden, dass für das Budgetjahr eine kantonale Fördersumme von 12 bis 22 Mio. Franken zur Verfügung steht. Im Budget 2012 sind im Konto Nr. 3010.3990.528 unter der Position „Kantonsbeitrag kant. Förderprogramm“ 5 Mio. Franken budgetiert. Dieser Betrag ist – obwohl tiefer als im Budget 2011 - vertretbar, weil aus dem Rechnungsabschluss 2010 eine Sondereinlage von 15 Mio. Franken in den Förderfonds erfolgte. Zusammen mit dem Restbestand aus früheren Jahren wird der Fondsbestand Ende 2011 über 22 Mio. Franken zu liegen kommen.
- Der Globalbeitrag des Bundes dürfte bei budgetierten Kantonsmitteln von 5 Mio. Franken rund 6 Mio. Franken betragen.
- Der Aufwand für die externe Bearbeitung der Fördergesuche ist aufgrund der stabilen Anzahl Gesuche gleich. Der Bund entschädigt den Kantonen die Bearbeitung der Fördergesuche „Gebäudesanierung“ mit Pauschalbeiträgen. Diese sind bei den Einnahmen berücksichtigt. Die Pauschalbeiträge sind höher als die effektiven Kosten.
- Die MINERGIE-Zertifizierung erfolgt weiterhin in Zusammenarbeit mit den Thurgauer Energiefachleuten. Aufgrund der Zunahme von grossen Gebäuden wird bei der Zertifizierung ein Überschuss erwirtschaftet.

Stabsaufgaben

- Die Erarbeitung des Konzepts zur Erschliessung des Geothermiekpotentials wird vorangetrieben. Ebenfalls werden einzelne Projekte initiiert und begleitet, um die Kenntnisse über den Untergrund zu verfeinern.
- Die Zusammenarbeit und Koordination mit den Ostschweizer Kantonen wird weitergeführt.
- Das DFS und das DBU werden bei der Umsetzung des Facility Managements für kantonale Bauten unterstützt.
- Solaranlagen und Umbauten, welche denkmalgeschützte Objekte betreffen, werden mit der Denkmalpflege begutachtet und eine gemeinsame Stellungnahme zuhanden der Baubehörde abgegeben.
- Neu soll das Windenergiepotential für Grosswindanlagen im Kanton erhoben werden.
- Aufgrund zunehmender Ansprüche von Bundesbehörden und Privaten soll neu ein umfassendes Monitoring über die Wirkung der kantonalen Energiepolitik aufgebaut werden.

Energiefachstelle Schaffhausen

- Die Abteilung Energie des Kantons Thurgau betreibt gemäss Leistungsvereinbarung die Energiefachstelle des Kantons Schaffhausen. Dessen Beitrag ist höher als in den Vorjahren, da die Sachaufwendungen höher ausfallen.

2.3 Nicht-Globalbudget

3014 Öffentlicher Verkehr/ Tourismus	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	38'509'000	37'111'400	36'073'277	1'397'600	3.8	2'435'723	6.8
Ertrag	16'451'000	15'611'000	15'761'865	840'000	5.4	689'135	4.4
Saldo	-22'058'000	-21'500'400	-20'311'412	557'600	2.6	1'746'588	8.6

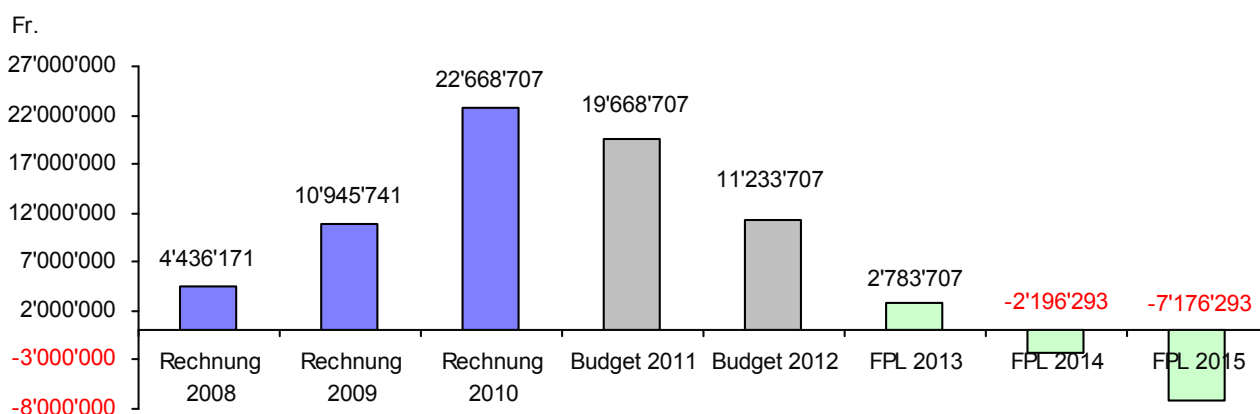
Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2012/2011	Kommentar
3632.100 Beiträge Ortsverkehr	-81'000	Aufgrund des neuen Schlüssels zur Verteilung der Verkehrseinnahmen im Tarifverbund Ostwind erhalten die Stadtbusbetriebe Frauenfeld und Kreuzlingen höhere Verkehrserlöse. Damit reduzieren sich die Staatsbeiträge an die ungedeckten Betriebskosten der Stadtbusbetriebe.
3634.000 Abgeltung Regionalverkehr Bus	159'000	Der Abgeltungsbedarf erhöht sich aufgrund der Angebotsverbesserungen und der Abschreibungen für neue Fahrzeuge.
3634.100 Abgeltung Regionalverkehr Bahn	1'277'000	Der Abgeltungsbedarf für das Verkehrsangebot reduziert sich trotz Angebotsausbauten dank günstigeren Offerten der Bahnen und höheren Bundesbeiträgen um Fr. 831'000. Der Abgeltungsbedarf für Betrieb und Abschreibung der Privatbahninfrastrukturen steigt infolge der ausserordentlichen Gesamterneuerung der Linie Weinfelden-Wil um Fr. 2'108'000. Somit ergibt sich eine Mehrbelastung von Fr. 1'277'000.
3634.110 Abgeltung Schifffahrt	60'600	Für zusätzliche seequerende Schiffsverbindungen auf dem Obersee sind Fr. 60'000 budgetiert. Die Abgeltung an die SBS AG steigt von Fr. 200'000 auf Fr. 260'000.
4600.000 Anteil LSVA 45 % an Regionalverkehr	524'000	Gemäss Schätzung der Eidg. Oberzolldirektion erhöht sich der Anteil des Kantons Thurgau an den LSVA-Einnahmen.
4612.000 Beiträge Gemeinden an Regionalverkehr/Tarifm.	309'000	Die höheren Abgeltungen an den Regionalverkehr Bus und Bahn haben – mit Berücksichtigung der höheren LSVA-Einnahmen – höhere Gemeindebeiträge zur Folge.

3015 Energiefonds (Spez.Finanz.)	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	27'265'000	16'000'000	15'596'369	11'265'000	70.4	11'668'631	74.8
Ertrag	27'265'000	16'000'000	15'596'369	11'265'000	70.4	11'668'631	74.8
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2012/2011	Kommentar
3109.000 Energiepol. Massnahmen Bearb. Förderges.	1'265'000	Die Aufwendungen für die begleitenden energiepolitischen Massnahmen und die Bearbeitung des Förderprogramms werden neu über den Förderfonds finanziert.
3637.000 Aufwand für Förderbeiträge (Kanton)	2'500'000	Es werden vermehrt Projekte abgeschlossen und kommen zur Auszahlung.
3700.725 Aufwand Gebäudeprogramm (Bund)	7'500'000	Der Bund finanziert zusätzlich zum ordentlichen Globalbeitrag an die Kantone den Förderbereich Gebäudesanierung komplett. Diesen Aufwendungen stehen entsprechende Erträge im Konto Nr. 4700.725 gegenüber.
4309.110 Einnahmen aus Bearbei-	330'000	Die Einnahmen aus der Bearbeitung der Fördergesuche fliessen neu in den

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2012/2011	Kommentar
Förderprogramm			Förderfonds.
4500.000	Entnahme aus der Spezialfinanzierung	5'435'000	Es werden vermehrt Projekte abgeschlossen und kommen zur Auszahlung.
4700.725	Bundesbeitrag Gebäudeprogramm	7'500'000	Der Bund finanziert zusätzlich zum ordentlichen Globalbeitrag an die Kantone den Förderbereich Gebäudesanierung komplett. Diesen Erträgen stehen entsprechende Aufwendungen im Konto Nr. 3700.725 gegenüber.
4990.528	Kantonsbeitrag kant. Förderprogramm	-2'000'000	Die Einlage in den Förderfonds wird tiefer budgetiert, weil aus dem Überschuss der Staatsrechnung 2010 eine Sondereinlage von 15 Mio. Franken erfolgte.

Entwicklung Spezialfinanzierung Energiefonds Stand jeweils am 31.12.



Der Regierungsrat entscheidet jeweils mit dem Rechnungsabschluss, ob Einlagen getätigt werden sollen.

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
2 Öffentlicher Verkehr / Tourismus					Fahrplan 2010
2.1 Schnellzugsverkehr	1	Romanshorn - Zürich	18 Zugpaare	18 Zugpaare	18 Zugpaare
	2	Konstanz - Zürich	15 Zugpaare	15 Zugpaare	15 Zugpaare
2.2 Regionaler Personenverkehr	3	Kilometerleistung	10'600'000	10'400'000	10'190'000
	4	Passagiere	25'600'000	23'400'000	23'754'000
3 Energie					
3.1 Vollzug Energierecht und Strommarkt	5	Kundenzufriedenheit	Positives Feedback	Positives Feedback	Feedbacks waren positiv
3.2 Information, Beratung und Weiterbildung	6	Anzahl Auftritte / Anzahl Teilnehmer	15 / 600	15 / 600	20 / 750
3.3 Förderprogramm, MINERGIE-Zertifizierung	7	E-Wirkung Investitionen	2 kWh / Fr. 6 Fr. / Fr.	2 kWh / Fr. 6 Fr. / Fr.	3 kWh / Fr. 7 Fr. / Fr.
		Bearbeitungsdauer	4 – 5 Wochen	4 – 5 Wochen	4 Wochen
3.4 Stabsaufgaben	8	Feedback	Positives Feedback	Positives Feedback	Feedbacks waren positiv
3.5 Energiefachstelle Schaffhausen	9	Kostendeckungsgrad	100 %	100 %	105 %
		Feedback	Positives Feedback	Positives Feedback	Feedbacks waren positiv

4. Investitionsrechnung

3014 Öffentlicher Verkehr/ Tourismus	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011 Abw. Fr. %	B 2012 / R 2010 Abw. Fr. %
Ausgaben	18'385'000	9'914'000	9'534'082	8'471'000 85.4	8'850'918 92.8
Einnahmen	8'000'000	0	0	8'000'000 0.0	8'000'000 0.0
Saldo	-10'385'000	-9'914'000	-9'534'082	471'000 4.8	850'918 8.9

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2012/2011	Kommentar
5600.000 Beiträge SBB	-930'000	Budgetbetrag Fr. 470'000. Es sind Kantonsbeiträge von Fr. 200'000 an die Projektstudien für die per Dez. 2018 auszubauenden Bahnanlagen und von Fr. 270'000 für Massnahmen zugunsten behindertengerechter Fahrzeuge (Niederflurzwischenwagen S-Bahn Zürich) und Anlagen (Perron Bahnhof Sulgen) budgetiert.
5620.000 Beiträge P+R-Anlagen, Bus-Terminals	330'000	Budgetbetrag Fr. 330'000. Es ist ein Kantonsbeitrag von Fr. 330'000 an den neuen Busterminal Arbon (Bahnhof Süd, im Zusammenhang mit der Realisierung der neuen Kantonsstrasse) budgetiert. 2013 wird nochmals ein Beitrag von Fr. 330'000 fällig. Die Stadt Arbon beteiligt sich unter dem Titel Ortsverkehr in gleichem Umfang.
5640.000 Beiträge Südostbahn	131'000	Budgetbetrag Fr. 1'874'000. Es ist ein zinsloses, bedingt rückzahlbares Darlehen des Kantons Thurgau von Fr. 1'874'000 (Anteil TG 9.91 %) für die Finanzierung von Unterhalts- und Erneuerungsinvestitionen der Bahnstrecken Romanshorn-Lichtensteig und Wattwil-Nesslau nach Art. 56 des Eidg. Eisenbahngesetzes budgetiert.
5640.100 Beiträge Frauenfeld-Wil-Bahn	-297'000	Budgetbetrag Fr. 1'981'000. Es ist ein zinsloses, bedingt rückzahlbares Darlehen des Kantons Thurgau von Fr. 961'000 (Anteil TG 52.08 %) für die Finanzierung von Unterhalts- und Erneuerungsinvestitionen der Bahnstrecke Frauenfeld-Wil nach Art. 56 des Eidg. Eisenbahngesetzes budgetiert. Zudem ist ein à fonds-perdu Beitrag von Fr. 1'020'000 (Anteil TG 52.08 %) für die Beschaffungskosten von fünf Niederflur-Gelenktriebwagen (2. Rate) und für die Finanzierung von Perronerhöhungen nach dem Bundesgesetz über die Beseitigung von Benachteiligungen von Menschen mit Behinderungen (BehiG) budgetiert.
5640.110 Beiträge Thurbo	9'737'000	Budgetbetrag Fr. 13'530'000. Es ist ein zinsloses, bedingt rückzahlbares Darlehen des Kantons Thurgau von Fr. 12'964'000 (Anteil TG 49.67 %) für die Finanzierung von Unterhalts- und Erneuerungsinvestitionen der Bahnstrecke Kreuzlingen-Wil nach Art. 56 des Eidg. Eisenbahngesetzes budgetiert. Dieser ausserordentlich hohe Beitrag ist durch die Gesamterneuerung der Strecke Weinfelden-Wil im Jahre 2012 begründet. Ohne die geplante sechsmonatige Streckensperre und die Anwendung vereinfachter Standards würden die Erneuerungskosten wesentlich höher ausfallen. Die ausserordentliche Belastung soll durch die Entnahme von 3 Mio. Franken aus dem LSVA-Fonds (Konto 3014.6890.000, für Sanierung der Niveauübergänge) sowie von 5 Mio. Franken aus den mit dem Rechnungsabschluss 2010 gebildeten Rückstellungen für den öffentlichen Verkehr (Konto 3014.6890.100) reduziert werden. Zudem ist ein à fonds-perdu Beitrag von Fr. 566'000 (Anteil TG 49.67 %) für die Finanzierung von Perronerhöhungen nach dem Bundesgesetz über die Beseitigung von Benachteiligungen von Menschen mit Behinderungen (BehiG) budgetiert. In den folgenden Jahren beläuft sich der Darlehensbedarf noch auf 1.5 bis 2 Mio. Franken pro Jahr.
6890.000 Entnahme aus Spezialfinanzierung LSVA (7355)	3'000'000	Entnahme von 3 Mio. Franken für die Sanierung der Niveauübergänge der Bahnlinie Weinfelden- Wil (Siehe Konto 5640.110).
6890.100 Entnahme aus Vorfinanzierung ÖV	5'000'000	Entnahme von 5 Mio. Franken für die Gesamterneuerung der Bahnlinie Weinfelden-Wil (Siehe Konto 5640.110).

3110 Staatsarchiv

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Das Staatsarchiv übernimmt, ordnet, erschliesst und bewahrt das Schriftgut der drei staatlichen Gewalten (Grosser Rat, Regierungsrat, Obergericht/Verwaltungsgericht) und ihrer nachgeordneten Instanzen (Bezirks- und Kreisbehörden) sowie der kantonalen Verwaltung (Zentralverwaltung, Anstalten). Es berät die ablieferungspflichtigen Dienststellen bei der Organisation ihrer Registraturen und unterstützt sie bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben. Es bewahrt die Archive der staatlichen Gebilde vor 1803, akquiriert Privatarchive von historischer Bedeutung und fördert die Geschichtsforschung im Kanton.

2. Erfolgsrechnung

2.1 Globalbudget

Aufwand	2'818'500	2'447'600	2'176'221	370'900	15.2	642'279	29.5
Ertrag	111'000	183'000	180'043	-72'000	-39.3	-69'043	-38.3
Saldo KORE	-2'707'500	-2'264'600	-1'996'178	442'900	19.6	711'322	35.6
- Bonus-/ + Malusverrechnung			-12'580				
Saldo ER	-2'707'500	-2'264'600	-2'008'758	442'900	19.6	698'742	34.8
Kostendeckungsgrad	4%	7%	8%				

PRODUKTEGRUPPEN

Beratung

Aufwand	810'982	926'297	867'770	-115'315	-12.4	-56'788	-6.5
Ertrag	5'500	7'500	8'758	-2'000	-26.7	-3'258	-37.2
Saldo	-805'482	-918'797	-859'012	-113'315	-12.3	-53'530	-6.2
Kostendeckungsgrad	1%	1%	1%				

Achivbestände

Aufwand	1'695'868	1'195'999	950'979	499'869	41.8	744'889	78.3
Ertrag	80'000	150'000	145'785	-70'000	-46.7	-65'785	-45.1
Saldo	-1'615'868	-1'045'999	-805'194	569'869	54.5	810'674	100.7
Kostendeckungsgrad	5%	13%	15%				

Forschung und Vermittlung

Aufwand	311'650	325'304	357'472	-13'654	-4.2	-45'822	-12.8
Ertrag	25'500	25'500	25'500	0	0.0	0	0.0
Saldo	-286'150	-299'804	-331'972	-13'654	-4.6	-45'822	-13.8
Kostendeckungsgrad	8%	8%	7%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Der Voranschlag 2012 ist geprägt durch einen Anstieg des Gesamtaufwands sowie durch ebenso markante Umschichtungen zwischen den einzelnen Produktgruppen. Der grössere Gesamtaufwand ergibt fast ausschliesslich aus den höheren Raumkosten für das neue Staatsarchiv. Dafür sind nun aber die Archivalien endlich sicher und klimatisch optimal untergebracht und stehen den Benutzerinnen und Benutzern sowie der Archivmitarbeiterschaft zeitgemässe Arbeitsplätze und eine zeitgemässe Infrastruktur zur Verfügung. Dies alles führt zur Optimierung der Betriebsabläufe und erlaubt dem Staatsarchiv die Konzentration auf sein Kerngeschäft, die Aktenerschliessung und die Aktenhaltung (Produktgruppe Archivbestände). Durch den Abschluss der Arbeiten für das Historische Lexikon der Schweiz, die seit 1990 vom Staatsarchiv erledigt wurden (Produktgruppe Forschung), wird diese Entwicklung noch akzentuiert.

Produktgruppe Beratung

■ Produkte: Beratung der Regierung, Vorarchivische Beratung, Benutzerberatung, Beratung von Gemeinden

Die Beratung von Dienststellen will Einfluss auf die Ablageordnung und die vorläufige Archivierung vor Ort nehmen, um für die spätere Übernahme ins Staatarchiv und die Benutzung der Bestände möglichst gute

Voraussetzungen zu schaffen. Durch die organisatorische und infrastrukturelle Vorbereitung von elektronischen Ablieferungen im Rahmen des Projekts Elektronische Langzeitarchivierung ELZAR werden die Bedingungen zur Übernahme solcher Daten weiter verbessert. Aufgrund von Erfahrungen der letzten Jahre werden per 2012 allerdings einzelne Korrekturen bei der Beratungstätigkeit vorgenommen, was zu einem Rückgang des Aufwands in dieser Produktgruppe führt; die gewonnenen Mittel werden neu in der Produktgruppe Archivbestände eingesetzt.

Den Benutzerinnen und Benutzern steht das Staatsarchiv künftig auch über Mittag offen. Dank des Wegfalls der bisherigen zeitraubenden Aktentransporte vom Hauptsitz in die Aussenmagazine und zurück kann die Ausdehnung der Öffnungszeiten kostenneutral erfolgen.

Die Beratung der Gemeindegemeinde bewegt sich auch 2012 im Rahmen der Vorjahre. Es wird aber eine Analyse der Situation erarbeitet, um für die Zukunft gegebenenfalls Kurskorrekturen vornehmen zu können.

Produktgruppe Archivbestände

■ Produkte: Erschlossene Archivbestände, Konservierung, Restaurierung, Scanning und Mikroverfilmung

Die Erschliessung des Archivguts nach internationalen Standards und die Publikation der Erschliessungsdaten über die Website des Staatsarchivs und über die Metasuchmaschine www.archivesonline.org sind und bleiben ein Kerngeschäft des Archivs, in das auch 2012 möglichst viele Ressourcen investiert werden sollen. Denn nur erschlossene Archive sind öffentliche Archive. Fast alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beteiligen sich zu unterschiedlich hohen Stellenprozentsätzen an dieser Aufgabe.

Mit der neuen Restauratorinnenstelle und den klimatisierten Magazinen sind die Voraussetzungen für eine professionelle Überwachung des Archivguts sowie für die Wiederherstellung beschädigter Archivalien geschaffen. Die Umsetzung dieser bislang vernachlässigten Aufgaben benötigt fortwährende Anstrengung. Die Sicherung von Archivgut durch Mikroverfilmung wird weiterhin betrieben; hinzu kommt neu das Scanning zwecks Verbesserung des Angebots für die Benutzerinnen und Benutzer.

Produktgruppe Forschung und Vermittlung

■ Produkte: Forschungsförderung und allgemeine Vermittlung, Forschungsbeiträge, Forschungsinfrastruktur

Die öffentlichen Räume im neuen Staatsarchiv ermöglichen Veranstaltungen zur Vermittlung historischer Inhalte an eine breitere Öffentlichkeit; dafür werden einige Mittel budgetiert.

Die Arbeiten für das Historische Lexikon der Schweiz sind abgeschlossen; daher der Rückgang des Aufwands. Weiter geführt wird die Edition der thurgauischen Rechtsquellen, mit deren Publikation in fünf Bänden 2013 begonnen wird.

Unter Forschungsinfrastruktur budgetiert ist die Präsenzbibliothek des Staatsarchivs, die der Kundschaft die wichtigsten Nachschlagewerke sowie Grundlagenforschungsliteratur vor Ort zur Verfügung hält.

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
PG Beratung	1				
Beratung der Regierung	1.1	• Termingerechte Erledigung auf dem geforderten Qualitätsniveau	erfüllt	erfüllt	erfüllt
Vorarchivische Beratung	1.2	• Einhaltung der für das Staatsarchiv intern festgelegten Qualitätsstandards	100 %	100 %	100 %
		• Menge und Fristen gemäss Jahreszielsetzungen	erfüllt	erfüllt	erfüllt
Benutzerberatung	1.3	• Jeder persönlich erscheinende Kunde wird sofort bedient.	erfüllt	erfüllt	erfüllt
		• Jeder telefonierende Kunde wird in der Regel sofort bedient.	erfüllt	erfüllt	erfüllt
		• Jede schriftliche Anfrage wird in der Regel innerhalb einer Woche beantwortet.	erfüllt	erfüllt	erfüllt
Beratung von Gemeinden	1.4	• Jede nachfragende Gemeinde wird innerhalb einer Woche beraten.	erfüllt	erfüllt	erfüllt
PG Archivbestände	2				
Erschlossene Archivbestände	2.1	• Einhaltung der ISAD (G)-Norm, des int. Standards der Archiverschliessung	100 %	100 %	100 %

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
Konservierung	2.2	• Verwendung von alterungsbeständigen Verpackungsmaterialien • Klima in den Magazinen: Luftfeuchtigkeit 50 %, Temperatur 18° Abweichung höchstens 5 % bzw. 2°	100 %	100 %	100 %
			erfüllt	erfüllt	teilweise erfüllt
Restaurierung	2.3	• Es werden jährlich 30 Archivreinheiten restauriert.	30	30	66
Scanning und Mikroverfilmung	2.4	• Die vom Kulturgüterschutz vorgegebenen Qualitätsstandards werden eingehalten.	erfüllt	erfüllt	erfüllt
PG Forschung und Vermittlung	3				
Forschungsförderung und allgemeine Vermittlung	3.1	• Es sind permanent mindestens 3 Bachelor- und Masterarbeiten sowie 1 Dissertation am Laufen. • Es findet jährlich eine Archivausstellung statt. • Es finden jährlich zwei Vortragsveranstaltungen statt. • Es erscheint mindestens jedes zweite Jahr eine Nummer der Schriftenreihe des Staatsarchivs.	erfüllt	erfüllt	erfüllt
			1	-	-
			2	-	-
			1	-	-
Forschungsbeiträge	3.2	• Menge und Fristen gemäss Jahreszielsetzungen	erfüllt	erfüllt	erfüllt
Forschungsinfrastruktur	3.3	• Die Präsenzbibliothek wächst jährlich um ca. 150 Bände.	150	150	490

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3310 Amt für Geoinformation

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Das Amt für Geoinformation Thurgau

- sorgt massgeblich für die Umsetzung der neuen Geoinformationsgesetzgebung;
- plant, leitet und realisiert die amtliche Vermessung nach Bundesrecht;
- gewährleistet den Investitionsschutz als Aufsichtsstelle über die amtliche Vermessung;
- sorgt für den Unterhalt der kantonalen Fixpunktnetze und der Hoheitsgrenzen;
- beaufsichtigt die kommunalen Leitungskataster;
- ist zuständig für die Entwicklung und den Betrieb des Geografischen Informationssystems ThurGIS;
- betreibt den ThurGIS-Shop, die neue zentrale Geodaten-Abgabestelle der Kantonalen Verwaltung;
- ist die Katasterführende Stelle für den im Aufbau begriffenen Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB-Kataster);
- vertritt die Anliegen des Kantons im Verein GIS Verbund Thurgau und stellt dessen Geschäftsstelle;
- fördert den Aufbau der nationalen und der kantonalen Geodaten-Infrastruktur (NGDI / KGDI).

2. Erfolgsrechnung

2.1 Globalbudget

3310 Amt für Geoinformation	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	4'151'500	3'944'500	3'519'698	207'000	5.2	631'802	18.0
Ertrag	553'000	907'000	877'369	-354'000	-39.0	-324'369	-37.0
Saldo KORE	-3'598'500	-3'037'500	-2'642'329	561'000	18.5	956'171	36.2
Staats- & Bundesbeiträge	-356'000	-360'000	-611'643				
Bundesbeiträge Ertrag	286'000	200'000	313'527				
- Bonus- / + Malusverrechnung			-25'000				
Saldo ER	-3'668'500	-3'197'500	-2'965'445	471'000	14.7	703'055	23.7
Kostendeckungsgrad	13%	23%	25%				

PRODUKTEGRUPPEN

Amthliche Vermessung

Aufwand	1'032'169	1'199'200	1'005'095	-167'031	-13.9	27'074	2.7
Ertrag	322'500	636'000	702'744	-313'500	-49.3	-380'244	-54.1
Saldo	-709'669	-563'200	-302'351	146'469	26.0	407'318	134.7
Kostendeckungsgrad	31%	53%	70%				

Grundlagennetze

Aufwand	203'558	261'600	145'529	-58'042	-22.2	58'029	39.9
Ertrag	9'000	14'000	12'755	-5'000	-35.7	-3'755	-29.4
Saldo	-194'558	-247'600	-132'774	-53'042	-21.4	61'784	46.5
Kostendeckungsgrad	4%	5%	9%				

ThurGIS-Zentrum

Aufwand	2'104'631	2'111'900	2'096'981	-7'269	-0.3	7'650	0.4
Ertrag	71'500	191'000	92'145	-119'500	-62.6	-20'645	-22.4
Saldo	-2'033'131	-1'920'900	-2'004'836	112'231	5.8	28'295	1.4
Kostendeckungsgrad	3%	9%	4%				

Basisplan

Aufwand		34'500	21'927	-34'500	-100.0	-21'927	-100.0
Ertrag		66'000	69'725	-66'000	-100.0	-69'725	-100.0
Saldo	0	31'500	47'798	0	0.0	0	0.0
Kostendeckungsgrad	0 %	191%	318%				

ÖREB-Kataster, ab 2012

Aufwand	479'174			479'174	0.0	479'174	0.0
Ertrag	150'000			150'000	0.0	150'000	0.0
Saldo	-329'174	0	0	0	0.0	0	0.0
Kostendeckungsgrad	31%	0 %	0 %				

3310 Amt für Geoinformation	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
GIS Verbund Thurgau							
Aufwand	331'968	337'300	250'166	-5'332	-1.6	81'802	32.7
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-331'968	-337'300	-250'166	-5'332	-1.6	81'802	32.7
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0 %				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Mit der Einführung der neuen Geoinformationsgesetzgebung erhalten einige bisherige Aufgaben des Amtes das notwendige, tragfähige Fundament eines gesetzlichen Auftrages. Nebst diesen in den neuen Rechtsgrundlagen präzisierten Aufgaben ergeben sich aber auch fundamentale Neuerungen. Während das Projekt „Amtliche Vermessung 93“ in die Schlussphase gelangt, wird parallel dazu der „Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB-Kataster)“ aufgebaut. Der Kanton Thurgau wurde vom Bund zusammen mit einigen anderen Kantonen ausgewählt, als Pilotkanton diesen Kataster zu erstellen und die anderen Kantone sowie den Bund über die gemachten Erfahrungen zu informieren. Während der Pilotphase beteiligt sich der Bund mit zusätzlichen Beiträgen.

Der Nettoaufwand für die Aufgaben des Amtes geht etwas zurück. Zwei Entscheide übergeordneter Instanzen führen dennoch zu einem Anstieg des Nettoaufwandes.

- Die Einführung des neuen Rechnungsmodells „HRM2“ mit der damit verbundenen Einführung der linearen Abschreibung führt zu markant höheren Abschreibungen, als im Vorjahr erwartet.
- Im Rahmen der parlamentarischen Beratung des Geoinformationsgesetzes wurde eine weitgehende Gebührenreduktion beschlossen. Aufgrund dieser Reduktion werden 2012 Mindereinnahmen von Fr. 350'000 budgetiert.

Produktgruppe Amtliche Vermessung

■ Produkte: Leitung/Planung, Realisierung/Verifikation, NF-Verifikation/Periodischer Unterhalt, Gebühren/Abrechnungen, Hoheitsgrenzen

Für das Budgetjahr wird ein tieferer Nettoaufwand als für das Vorjahr budgetiert, weil sich das Projekt „Amtliche Vermessung 93“ seinem Abschluss nähert.

Bei einem derart grossen Projekt mit einer Laufzeit von über 15 Jahren und in einem sehr dynamischen Umfeld ist es unvermeidlich, dass an den älteren Teilen bereits wieder punktuelle Anpassungen und Ergänzungen vorzunehmen sind. Diese erfolgen über die Produktgruppe „6. Spezialaufgaben“ zu Lasten der Investitionsrechnung.

Der nachhaltigen Qualität der amtlichen Vermessung kommt sehr hohe Bedeutung zu, da sie als Teil des Grundbuches wesentlich zur Eigentumssicherung beiträgt. Auch die Nutzung der Vermessungsdaten für zahlreiche Aufgaben in der Privatwirtschaft und in den Verwaltungen nimmt stetig zu. Dementsprechend werden die Qualitätskontrollen sukzessive ausgebaut.

Eine markante Änderung ergibt sich aus der vollständigen Gebührenbefreiung von Gemeinden und kommunalen Werken. Damit fällt für das Amt die grösste Einnahmequelle weg mit entsprechenden Auswirkungen auf den Kostendeckungsanteil.

Produktgruppe Grundlagennetze

■ Produkte: Lagenetz, Höhennetz

Die Fixpunkte behalten auch im Zeitalter von GPS eine hohe Bedeutung. Mit dem kontinuierlichen Unterhalt der Lagefixpunkte (LFP2) und der Höhenfixpunkte (HFP2) wird deren Wert erhalten. Jährlich erfolgt eine Begehung über einen Teil des Kantonsgebietes. Die festgestellten Mängel werden behoben.

Für das Jahr 2013 ist die Umstellung in den neuen GPS-tauglichen Koordinatenrahmen „LV95“ vorgesehen. Dazu sind sorgfältige Voranalysen durchzuführen und weitere Arbeiten zu leisten, welche im Jahr 2010 begonnen wurden und bis 2012 dauern werden.

Produktegruppe ThurGIS-Zentrum

■ Produkte: Geoinformation, Organisation und Technische Infrastruktur, Engineering/GIS-Thurgau, Kleinaufträge, TERRPool

Die Umsetzung des Geoinformationsgesetzes (GeoIG) und der dazugehörigen Verordnungen wird im Jahr 2012 für das ThurGIS-Zentrum einen Schwerpunkt darstellen. Die Zusammenarbeit mit den beteiligten Fachämtern wird intensiviert um die Ziele des GeoIG zu erreichen und die Termine einzuhalten. An der GIS-Infrastruktur und der Open-Source-Philosophie kann festgehalten werden, da die im Einsatz stehenden Technologien mit dem GeoIG vereinbar sind. Im GIS-Desktop Bereich werden Alternativen analysiert, um gegebenenfalls Kosten einsparen zu können.

Das Angebot des ThurGIS-Shop's wird mit weiteren Themen und Formaten erweitert, um die Kundenbedürfnisse besser zu berücksichtigen. Zudem werden die immer wichtigeren Metadaten (Beschreibung der Geodaten) im ThurGIS-Shop eingebunden und regelmässig nachgeführt. Die Metadaten werden um die Beschreibung der Attribute erweitert.

Die Weiterentwicklung des ThurGIS-Viewers sowie der Fachapplikationen ist im schnellen technologischen Wandel enorm wichtig und wird deshalb entsprechend gefördert. Wie jedes Jahr werden auch im Jahr 2012 neue GIS-Applikationen für die Fachämter entwickelt und weitere Geodaten im Internet oder Intranet veröffentlicht. Die Amtsstellen werden vom ThurGIS-Zentrum nach Bedarf und Möglichkeit mit Beratung und Projektleitungsaufgaben unterstützt, um eine zielgerichtete Realisierung ihrer GIS-Projekte zu gewährleisten.

Die Erfahrungen mit der Lehrlingsausbildung im Bereich Geoinformatik sind durchwegs positiv. Das AGI hat sich deshalb entschieden, im Jahr 2012 eine weitere Lehrstelle anzubieten.

Produktegruppe ÖREB-Kataster

■ Produkte: Leitung / Administration, Realisierung / Betrieb

Mit dem Aufbau des Katasters der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB-Kataster) wird Neuland betreten. Der Kanton Thurgau ist einer der vom Bund ernannten Pilotkantone. Im ÖREB-Kataster sollen in einer ersten Phase die wichtigsten Auflagen und Nutzungsbeschränkungen aus dem öffentlichen Recht aufgenommen werden. Dazu müssen die Datenflüsse und die Verknüpfung von Geodaten mit den zugehörigen Rechtsgrundlagen und Behördenentscheiden geprüft, gegebenenfalls angepasst und anschliessend in einen operativen Betrieb überführt werden. Der Kataster dient allen Personen und Stellen, welche mit Immobilien und deren Bewertung zu tun haben (Grundeigentümer, Steuerverwaltungen, Hypothekarwesen, etc.) indem er die Rechtssicherheit und die Zuverlässigkeit der Liegenschaftenschätzungen erhöht.

(Bis Ende 2011 wurde unter dieser Produktegruppe der Basisplan ausgewiesen. Die Kosten sind deshalb nicht mit der aktuellen Produktegruppe vergleichbar.)

Produktegruppe GIS Verbund Thurgau

■ Produkte: Koordination / Normierung, Dienstleistungen / Marketing

Die Geschäftsstelle des GIS Verbund Thurgau wird für die konkreten Umsetzungsprojekte im Zusammenhang mit dem Geoinformationsgesetz, Inkraftsetzung vorgesehen per 01.01.2012, eingesetzt. Die inhaltlichen Schwerpunkte basieren auf dem Leistungsauftrag und dem damit verbundenen Leistungskatalog des Regierungsrates an den GIV (§ 27 GeoIG TG). Dabei stehen, basierend auf den bundesrechtlichen und den neuen kantonsrechtlichen Vorgaben die Themenbereiche Geodatenmodelle, Darstellungsmodelle, Archivierung und Historisierung ohne Medienbrüche, Datenaustausch unter Behörden, Geobasisdatenkatalog sowie der Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB-K) im Vordergrund. Insbesondere setzt sich der GIV ein für die Aufgaben in den Bereichen Organisation und Koordination.

Weiter wird die Umsetzung des GeoIG TG zusätzliche Anforderungen an den GIV stellen bezüglich der Information, der Kommunikation und betreffend Zusammenarbeit mit den Gemeinden sowie deren zahlreichen Ver-/Entsorgungsorganisationen. Die Organisation des GIV bietet die notwendige neutrale Plattform für alle Beteiligten seitens Kanton, Gemeinden, Werkbetrieben, Verbänden und verschiedenen Ingenieurfachrichtungen.

Wie weit und in welchem Zeitraum die bestehenden Normen und Standards des GIV an die bundesrechtlichen und kantonsrechtlichen Vorgaben angepasst werden können oder müssen, hängt direkt von der Zeitplanung der im Einzelfall zuständigen Stelle des Bundes und derjenigen des Kantons ab.

Produktegruppe Spezialaufgaben

■ Produkte: Periodische Nachführung, Gebäudeadressen / Waldcodierung

Das Projekt Gebäudeadressen/Waldcodierung entspricht einem Auftrag des Bundes für die Periode 2008-2011. Der amtlichen Vermessung fällt die Aufgabe der nachhaltigen Verwaltung und Nachführung der Gebäudeadressen zu. Das Projekt konnte zeitgerecht 2010 gestartet werden. Die Verifikation dauert bis Ende 2011. Die Genehmigung und die Schlusszahlungen erfolgen 2012.

Die Waldcodierung hat zum Ziel, dass das Forstamt und die amtliche Vermessung mit demselben Datensatz arbeiten können. Das Waldgesetz und die Vorgaben für die amtliche Vermessung stimmen leider nicht überein. So gelten Forststrassen nach dem Waldgesetz als „Wald“, während sie für die Vermessung als „Strasse“ gelten. Mit einer geeigneten Codierung kann dennoch eine gemeinsame Nutzung derselben Daten ermöglicht werden. Dadurch wird die heute noch doppelspurig notwendige Nachführung vereinfacht.

Mit der AV93 wurde für alle Informationen, für welche sich kein Meldewesen einrichten lässt, eine „Periodische Nachführung“ vorgesehen. Im Budgetjahr ist diese erstmals vorgesehen. Sie erfolgt über das ganze Kantonsgebiet und führt zu einer Nachführung der Bachläufe, Hecken und Intensivkulturen in den Jahren 2011-2012. Der Bund beteiligt sich an den Kosten mit 60 %. Darüber hinaus werden im gleichen Zug die Bereinigung der Bezirksgrenzen und der Ortsnamen vorgenommen (ohne Bundesbeiträge).

Bei den Spezialaufgaben wird nur der Sachaufwand explizit ausgewiesen. Er erfolgt ausschliesslich über die Investitionsrechnung und ist dort erläutert. Der Personalaufwand wird bei der zugehörigen Produktegruppe Amtliche Vermessung verbucht.

3. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
1. Amtliche Vermessung					
1.1 Leitung / Planung	1a	anrechenbare Fläche neu unter Vertrag	0	0 ha	128 ha
	1b	Investitionsschutz sicherstellen	100 %		
1.2 Realisierung / Verifikation	2	Genehmigung innert einem Jahr	80 %	80 %	83 %
1.3 Nachführungsverifikation	3	Datensätze geprüft	10	10	28
1.4 Gebühren / Abrechnungen	4	Abrechnung Kt-Gde-Geometer	1. Quartal	1. Quartal	Eingehalten
1.5 Hoheitsgrenzen	5	Anzahl revidierte Steine	1	1	1
2. Grundlagenetze					
2.1 Lagenetz	6	Revisionen innert Jahresfrist	95 %	75 %	90 %
2.2 Höhenetz	7	Revisionen innert Jahresfrist	95 %	90 %	90 %
3. ThurGIS - Zentrum					
3.1 Geoinformation	8	zeitgerechte Datenauslieferung	95 %	95 %	97 %
3.2 Organisation / Infrastruktur	9	Verfügbarkeit des Systems	99 %	99 %	99 %
3.3 Engineering / GIS-Thurgau	10	Erreichen der Etappenziele der verschiedenen Projekte	80 %	80 %	80 %
3.4 Kleinaufträge	11	Erreichen der Etappenziele der Kleinaufträge	90 %	80 %	90 %
4. ÖREB-Kataster					
4.1 Leitung / Administration	12	Leistungsvereinbarung Bund eingehalten	90 %	-	-
4.2 Realisierung / Betrieb	13	Alle wesentlichen Teilprojekte in Arbeit, auf Kurs	80 %	-	-
5. GIS Verbund Thurgau					
5.1 Koordination / Normierung	14	Erreichen der Etappenziele der Technischen Kommissionen	90 %	80 %	90 %
5.2 Dienstleistungen / Marketing	15	Anzahl Gemeinden als Mitglieder	63	60	56
	16	Anzahl Mitglieder	94	91	89
6. Spezialaufgaben					
6.1 Periodische Nachführung	17a	Auftragsvergabe	bis 30.09.12	bis Mitte Jahr	
	17b	Grundstückidentifikatoren EGRID			
6.2 Gebäudeadressen / Waldcodierung	18a	Schlussabnahme, Anzahl Gemeinden		alle	
	18b	Projektabschluss	bis Ende 2012		

Nr. Kommentar

- 1 a/b Im Rahmen des nahenden Projektabschlusses verlagert sich das Schwergewicht auf die langfristige Qualitätserhaltung.
- 12 Die frühere Produktegruppe „Basisplan“ wird infolge Vollautomatisierung obsolet. Sie wird abgelöst durch die neue Produktegruppe „ÖREB-Kataster“. Die früheren Indikatoren (2010 / 2011) haben deshalb im Voranschlag 2012 keine Bedeutung mehr.
- 17 b Im Budgetjahr gibt es aus den verschiedenen Auftragspositionen eine einzige zeitkritische.
- 18 b Nachdem die Verifikation 2011 abgeschlossen wird, erfolgen die Genehmigung durch den Regierungsrat und die Anerkennung durch den Bund im Jahr 2012.

4. Investitionsrechnung

3310 Amt für Geoinformation Spezialaufgaben	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'200'000	1'272'000	874'703	-72'000	-5.7	325'297	37.2
Ertrag	726'000	318'000	204'666	408'000	128.3	521'334	254.7
Saldo	-474'000	-954'000	-670'037	-480'000	-50.3	-196'037	-29.3
Kostendeckungsgrad	61%	25%	23%				

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2012/2011	Kommentar
Alle Konti: 3310.5090.000 - 3310.6300.000	Nettoaufwand: Abnahme	480'000	Über die Investitionsrechnung werden Grossprojekte mit einer Laufzeit von 2-3 Jahren abgerechnet. Die Zahlungen sind abhängig vom Arbeitsfortschritt, die Erträge sind abhängig von der Zahlungsplanung des Bundes. Deshalb ergeben sich über die Jahre grosse Schwankungen, welche jedoch keine Rückschlüsse auf die Qualität der Arbeiten zulassen.

3420-3424 Amt für AHV und IV**1. Erfolgsrechnung****Nicht-Globalbudget**

3420 Alters- und Hinterlassenenversicherung	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	230'000	180'000	223'986	50'000	27.8	6'014	2.7
Ertrag		0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-230'000	-180'000	-223'986	50'000	27.8	6'014	2.7

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2012/2011	Kommentar
3420	Alters- und Hinterlassenenversicherung	50'000	Im Jahr 2010 mussten mit Fr. 223'986 knapp Fr. 34'000 mehr Minimalbeiträge erlassen werden als budgetiert. Trotz strenger Prüfung nehmen die Gesuche zu.

3422 Ergänzungsleistungen zu AHV und IV	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	104'900'000	91'800'000	93'845'829	13'100'000	14.3	11'054'171	11.8
Ertrag	34'700'000	30'700'000	33'535'658	4'000'000	13.0	1'164'342	3.5
Saldo	-70'200'000	-61'100'000	-60'310'171	9'100'000	14.9	9'889'829	16.4

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2012/2011	Kommentar
3422	Ergänzungsleistungen zu AHV und IV	9'100'000	Die Entwicklung der Kosten für Ergänzungsleistungen ist von verschiedenen Faktoren abhängig: wirtschaftlichen, demographischen und gesetzgeberischen. Wirtschaftlich spielen Krisenzeiten der Vergangenheit eine Rolle, die sich negativ auf die Beitragsleistungen in die erste und vor allem zweite Säule auswirkten und dann im AHV-Alter negativ aufschlugen - die verschiedenen Krisen der letzten zwanzig Jahre werden sich deshalb in den nächsten vielen Jahren auf die Entwicklung der EL auswirken. Demographisch schlägt sich bei der EL die Zunahme des pensionierten Anteils der Bevölkerung nieder. Diese beiden Faktoren zusammen führten seit 2003 durchschnittlich zu jährlichen Steigerungen von 7 %:

Jahr	Bruttoausgaben*	Verhältnis zu Vorjahr in %
2003	63'688'000	
2004	63'999'000	+0.4
2005	75'252'000	+17.6
2006	71'781'000	-4.6
2007	74'448'000	+3.7
2008	79'596'000	+6.9
2009	86'226'000	+8.3
2010	92'054'000	+6.8

*ohne Verwaltungskosten

Gesetzgeberisch zeichnet sich ein zusätzlich massiv kostensteigernder Faktor in Form der Pflegefinanzierung ab. Gingen man bei der Budgetierung 2011 noch davon aus, dass der Kanton im Bereich EL für Personen in Pflegeheimen insgesamt entlastet würde, so zeigen die ersten Monate 2011 auf, dass diese Entlastung mehr als aufgewogen wird durch die Erhöhung der Vermögensfreibeträge und vor allem der Geltendmachung der Pflegefinanzierung mit gleichzeitiger EL-Anmeldung. Statt mit 92 Mio. Franken Ausgaben im Jahr 2011 muss mit 100 Mio. Franken gerechnet werden. Für 2012 werden Bruttoausgaben von 104.9 Mio. Franken budgetiert.

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2012/2011	Kommentar																																																																																																												
		Ein Vergleich mit den übrigen Kantonen der Schweiz zeigt auf, dass der Kanton Thurgau 2010 im Verhältnis zur Einwohnerzahl trotzdem weiterhin unterdurchschnittliche EL-Ausgaben zu verzeichnen hat:																																																																																																												
		<table><tr><th>Kanton</th><th>Ausgaben in Mio. Fr.</th><th>Pro Einw./Fr.</th><th>„Rang“</th></tr><tr><td>BS</td><td>207.4</td><td>1'110.89</td><td>1</td></tr><tr><td>NE</td><td>134.2</td><td>784.99</td><td>2</td></tr><tr><td>GE</td><td>311.8</td><td>698.96</td><td>3</td></tr><tr><td>SO</td><td>172.3</td><td>684.18</td><td>4</td></tr><tr><td>BE</td><td>579.2</td><td>597.59</td><td>5</td></tr><tr><td>LU</td><td>218.9</td><td>593.67</td><td>6</td></tr><tr><td>SG</td><td>274.0</td><td>581.51</td><td>7</td></tr><tr><td>BL</td><td>157.2</td><td>579.82</td><td>8</td></tr><tr><td>VD</td><td>390.0</td><td>566.65</td><td>9</td></tr><tr><td>TI</td><td>175.1</td><td>526.34</td><td>10</td></tr><tr><td>JU</td><td>36.2</td><td>518.25</td><td>11</td></tr><tr><td>ZH</td><td>667.8</td><td>501.10</td><td>12</td></tr><tr><td>FR</td><td>130.4</td><td>485.68</td><td>13</td></tr><tr><td>GR</td><td>88.3</td><td>463.66</td><td>14</td></tr><tr><td>SH</td><td>32.9</td><td>436.29</td><td>15</td></tr><tr><td>AR</td><td>22.7</td><td>427.46</td><td>16</td></tr><tr><td>GL</td><td>16.2</td><td>422.51</td><td>17</td></tr><tr><td>TG</td><td>92.1</td><td>380.70</td><td>18</td></tr><tr><td>OW</td><td>11.8</td><td>341.68</td><td>19</td></tr><tr><td>SZ</td><td>48.9</td><td>340.43</td><td>20</td></tr><tr><td>UR</td><td>11.6</td><td>330.82</td><td>21</td></tr><tr><td>AI</td><td>4.8</td><td>308.65</td><td>22</td></tr><tr><td>AG</td><td>176.1</td><td>297.73</td><td>23</td></tr><tr><td>VS</td><td>77.1</td><td>254.33</td><td>24</td></tr><tr><td>NW</td><td>10.2</td><td>249.68</td><td>25</td></tr><tr><td>ZG</td><td>27.5</td><td>249.41</td><td>26</td></tr></table>	Kanton	Ausgaben in Mio. Fr.	Pro Einw./Fr.	„Rang“	BS	207.4	1'110.89	1	NE	134.2	784.99	2	GE	311.8	698.96	3	SO	172.3	684.18	4	BE	579.2	597.59	5	LU	218.9	593.67	6	SG	274.0	581.51	7	BL	157.2	579.82	8	VD	390.0	566.65	9	TI	175.1	526.34	10	JU	36.2	518.25	11	ZH	667.8	501.10	12	FR	130.4	485.68	13	GR	88.3	463.66	14	SH	32.9	436.29	15	AR	22.7	427.46	16	GL	16.2	422.51	17	TG	92.1	380.70	18	OW	11.8	341.68	19	SZ	48.9	340.43	20	UR	11.6	330.82	21	AI	4.8	308.65	22	AG	176.1	297.73	23	VS	77.1	254.33	24	NW	10.2	249.68	25	ZG	27.5	249.41	26
Kanton	Ausgaben in Mio. Fr.	Pro Einw./Fr.	„Rang“																																																																																																											
BS	207.4	1'110.89	1																																																																																																											
NE	134.2	784.99	2																																																																																																											
GE	311.8	698.96	3																																																																																																											
SO	172.3	684.18	4																																																																																																											
BE	579.2	597.59	5																																																																																																											
LU	218.9	593.67	6																																																																																																											
SG	274.0	581.51	7																																																																																																											
BL	157.2	579.82	8																																																																																																											
VD	390.0	566.65	9																																																																																																											
TI	175.1	526.34	10																																																																																																											
JU	36.2	518.25	11																																																																																																											
ZH	667.8	501.10	12																																																																																																											
FR	130.4	485.68	13																																																																																																											
GR	88.3	463.66	14																																																																																																											
SH	32.9	436.29	15																																																																																																											
AR	22.7	427.46	16																																																																																																											
GL	16.2	422.51	17																																																																																																											
TG	92.1	380.70	18																																																																																																											
OW	11.8	341.68	19																																																																																																											
SZ	48.9	340.43	20																																																																																																											
UR	11.6	330.82	21																																																																																																											
AI	4.8	308.65	22																																																																																																											
AG	176.1	297.73	23																																																																																																											
VS	77.1	254.33	24																																																																																																											
NW	10.2	249.68	25																																																																																																											
ZG	27.5	249.41	26																																																																																																											

3423 Familienzulagen Landwirtschaft	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011 Abw. Fr. %	B 2012 / R 2010 Abw. Fr. %
Aufwand	2'400'000	2'500'000	2'705'868	-100'000 -4.0	-305'868 -11.3
Ertrag		0	0	0 0.0	0 0.0
Saldo	-2'400'000	-2'500'000	-2'705'868	-100'000 -4.0	-305'868 -11.3

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2012/2011	Kommentar
3423 Familienzulagen Landwirtschaft	100'000	Seit dem 1.1.2008 ist das neue Gesetz über Familienzulagen in der Landwirtschaft in Kraft. Die bisherige Einkommensgrenze ist entfallen und die Zulagen fallen höher aus. Budgetiert wird der vom Bund angegebene Betrag für das Jahr 2012 von 2.4 Mio. Franken.

3424 Familienzulagen an Nichterwerbstätige	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011 Abw. Fr. %	B 2012 / R 2010 Abw. Fr. %
Aufwand	0	100'000	0	-100'000 -100.0	0 0.0
Ertrag	0	0	0	0 0.0	0 0.0
Saldo	0	-100'000	0	-100'000 -100.0	0 0.0

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2012/2011	Kommentar
3424 Familienzulagen an Nichterwerbstätige	-100'000	Es wird davon ausgegangen, dass der Kanton auch 2012 keinen Beitrag an die Kosten der Familienzulagen der Nichterwerbstätigen bezahlen muss, weil die Beiträge der Nichterwerbstätigen zur Deckung der Zulagen ausreichen. Die für 2011 budgetierten Staatsausgaben von Fr. 100'000 erweisen sich als zu hoch.

2. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3530-3545 Amt für Wirtschaft und Arbeit

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Das Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) ist ein Dienstleistungsunternehmen zur Unterstützung und Förderung der Wirtschaft, der Arbeitnehmer sowie der Arbeitslosen und Stellensuchenden im Kanton. Ziel ist es, die regionale wirtschaftliche Entwicklung zu stärken, die Wettbewerbsfähigkeit im Kanton zu erhalten und zu verbessern sowie die strukturellen und qualitativen Veränderungen im Arbeitsmarkt sozial abzusichern. Dies geschieht durch den Vollzug und die Anwendung der gesetzlichen Vorgaben, Normen und Weisungen von Bund und Kanton.

2. Erfolgsrechnung

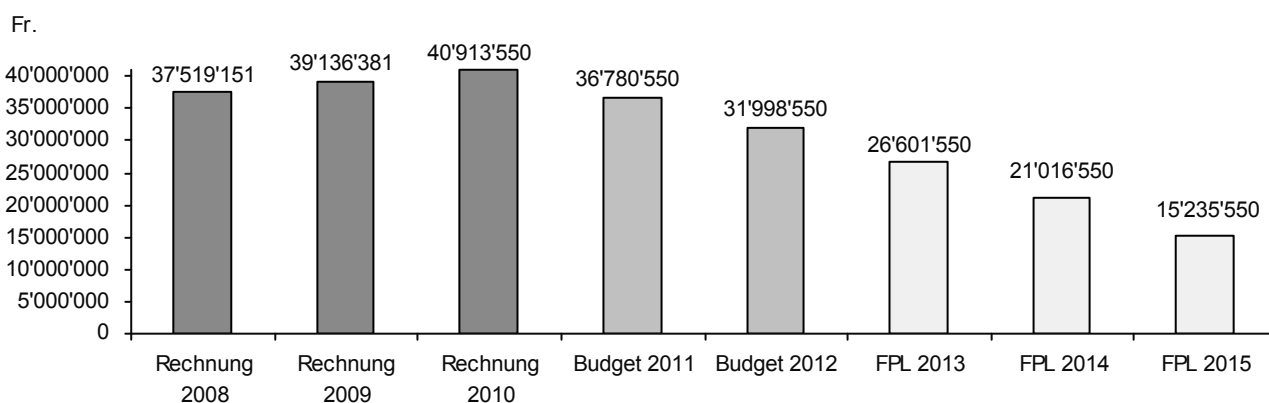
2.1 Nicht-Globalbudget

3542 Arbeitsmarktfonds (Spezialfinanzierung)	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	6'885'000	5'645'000	4'927'354	1'240'000	22.0	1'957'646	39.7
Einlage in Spezialfinanzierung		0		0	0.0	0	0.0
Ertrag	2'103'000	1'512'000	1'704'523	591'000	39.1	398'477	23.4
Entnahme aus Spezialfinanzierung	4'782'000	4'133'000	3'222'831	649'000	15.7	1'559'169	48.4
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2012/2011	Kommentar
3630.000	Kantonsbeitrag an AVIG Vollzug	300'000	Der Kantonsbeitrag an den Bund für die Arbeitslosenversicherung hängt von der gesamtschweizerischen Lohnsumme ab und ist kantonal nicht beeinflussbar (Art. 92 Abs. 7bis AVIG). Die Lohnsumme steigt jährlich, somit auch der Beitrag des Kantons Thurgau.
3635.120	Beiträge an die Regional- entwicklung gem. §9a ALG ¹	-100'000	Abhängig von den Projekten der Initianten und Trägerschaften.
3635.130	Regionalentwicklung gem. §9 ALG Massn. gegen Arbeitslosigkeit / NRP	1'035'000	Es ist die Erarbeitung eines 2. Umsetzungsprogrammes für die Periode 2012 - 2015 der Neuen Regionalpolitik des Bundes (NRP) im Gange. Ziel ist, das Umsetzungsprogramm II bis Ende 2011 mit dem Bund (SECO) unterzeichnet zu haben. Zum jetzigen Zeitpunkt ist der Ausgang des Antrages beim SECO noch offen. In diesem Konto wird der Brutto-Aufwand für NRP-Projekte ausgewiesen. Die erwartete finanzielle Beteiligung des Bundes ist auf dem Konto 4610.100 ersichtlich.
4500.000	Entnahme aus der Spezi- alfinanzierung	649'000	Die Entnahme aus dem Arbeitsmarktfonds ist der Ausgleich der Ausgaben und Einnahmen. Die Entnahme steigt infolge des vermehrten Aufwandes.
4610.100	Beitrag des Bundes an NRP-Projekte	600'000	Vgl. Kommentar zu Konto 3635.130.
4990.518	Zinsertrag	-9'000	Die Finanzverwaltung erwartet etwas weniger Zinsertrag.

¹ ALG: kantonales Gesetz über Massnahmen gegen die Arbeitslosigkeit und zur Standortförderung

Entwicklung Spezialfinanzierung Arbeitsmarktfonds Stand jeweils am 31.12.



Gemäss den Finanzplanzahlen sinkt der Bestand ab 2015 unter die 20 Mio. Franken Grenze. Der Regierungsrat entscheidet jeweils mit dem Rechnungsabschluss, ob Einlagen getätigt werden sollen.

2.2 Globalbudget

3530 Amt für Wirtschaft und Arbeit	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011 Abw. Fr. %	B 2012 / R 2010 Abw. Fr. %
Aufwand	3'589'500	3'688'099	3'470'448	-98'599 -2.7	119'052 3.4
Ertrag	901'200	931'400	1'090'589	-30'200 -3.2	-189'389 -17.4
Saldo KORE - Bonus-/ + Malusverrechnung	-2'688'300	-2'756'699	-2'379'859 -23'336	-68'399 -2.5	308'441 13.0
Saldo ER	-2'688'300	-2'756'699	-2'403'195	-68'399 -2.5	285'105 11.9
Kostendeckungsgrad	25%	25%	31%		

PRODUKTEGRUPPEN

Arbeitssicherheit, Arbeitnehmer-
und Gesundheitsschutz

Aufwand	774'447	773'620	697'439	827 0.1	77'007 11.0
Ertrag	262'678	266'400	359'147	-3'722 -1.4	-96'469 -26.9
Saldo	-511'769	-507'220	-338'292	4'549 0.9	173'477 51.3
Kostendeckungsgrad	34%	34%	51%		

Arbeitsmarkt und Wirtschaft

Aufwand	1'108'414	1'116'514	1'038'353	-8'100 -0.7	70'061 6.7
Ertrag	429'617	459'000	527'504	-29'383 -6.4	-97'887 -18.6
Saldo	-678'797	-657'514	-510'849	21'283 3.2	167'948 32.9
Kostendeckungsgrad	39%	41%	51%		

Wirtschaftsförderung / Standort-
marketing / Regionalentwicklung

Aufwand	1'706'640	1'797'965	1'734'656	-91'325 -5.1	-28'017 -1.6
Ertrag	208'905	206'000	203'938	2'905 1.4	4'967 2.4
Saldo	-1'497'735	-1'591'965	-1'530'718	-94'230 -5.9	-32'984 -2.2
Kostendeckungsgrad	12%	11%	12%		

Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Durch die Einführung der vollen Personenfreizügigkeit für EU Bürgerinnen und Bürger ab 1. Mai 2011 entfallen gemäss Bundesrecht weitere Gebühreneinnahmen. Dies und die sinkende Anzahl verrechenbarer Bewilligungen in andern Bereichen führt zu einer Minderung der Einnahmen gegenüber dem Budget 2011. Mit Einsparungen beim Sachaufwand und einer Kürzung beim Standortmarketing wird der Nettoaufwand um Fr. 68'399 im Vergleich zum Budget 2011 gesenkt. Im Vergleich zur Rechnung 2010 erhöht sich der Aufwand um Fr. 119'052 oder um 3.4 %. Vor allem schlagen hier mit einem Plus von Fr. 72'800 die ab Januar 2011 neu berechneten Mietzinse zu Buche. Ein weiterer Grund der Aufwandszunahme liegt in normalen Lohnanpassungen. Das Rechnungsjahr 2010 schloss bei den Einnahmen nochmals unerwartet positiv ab. Einerseits wurden 2010 Schulungen für das Arbeitsinspektorat vorgezogen, was eine Zunahme der Entschädigungen der EKAS (Eidgenössische Koordinationskommission für Arbeitssicherheit) zur Folge hatte. Andererseits konnten bei den meisten Bewilligungen Mehreinnahmen aufgrund der guten Konjunktur verrechnet werden. Infolge dieses ausserordentlich hohen Ertrages im Jahre 2010 muss nun im Budget 2012 ein um Fr. 189'389 kleinerer Ertrag eingesetzt werden.

Die Einführung von HRM2 in der kantonalen Verwaltung hat nicht nur einen neuen Kontorahmen gebracht, sondern auch die Gelegenheit, die Kostenrechnung zu überarbeiten. Diese wurde neu als Vorlage von der Finanzverwaltung übernommen und bringt Vereinfachungen im Bereich der Berechnung der Umlagenkosten. Aufgrund dieser Anpassungen haben sich die Verteilerschlüssel leicht verändert..

Produktgruppe Arbeitssicherheit, Arbeitnehmer- und Gesundheitsschutz

■ Produkte: Sicherheit am Arbeitsplatz, Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz

Das kantonale Arbeitsinspektorat vollzieht, bewilligt und sanktioniert in den Betrieben, Unternehmen, Gemeinden und bei Personen im Kanton die zwingenden Vorschriften des öffentlichen Arbeitsrechtes, der Arbeitssicherheit, des Arbeitnehmerschutzes, der Gesundheitsvorsorge sowie des Lärmschutzes. Ebenso steht das Arbeitsinspektorat dem Kundenkreis beratend und präventiv zur Seite. Es setzt die vorgeschriebenen Regelungen bei den Betrieben mit Hilfe von entsprechenden Audits und Kontrollen durch. Der Vollzug

und die laufenden Kontrollen der Umsetzung der ASA-Richtlinien (ASA = Beizug von Arbeitsärzten und anderen Spezialisten der Arbeitssicherheit) durch die Betriebe sind eine weitere Aufgabe in dieser Abteilung. Im Vergleich zur Rechnung 2010 steigt der Aufwand um Fr. 77'007. Einerseits konnte im Jahre 2010 durch eine verzögerte Wiederbesetzung einer Stelle im Personalaufwand eingespart werden. Andererseits liegt der Grund der Aufwandsteigerung auch hier im geänderten Verteilerschlüssel der Gemeinkosten. Die Ertragsminderung Budget 2012 gegenüber Rechnung 2010 lässt sich durch die speziell hohen Entschädigungen der EKAS im Zuge der Ausbildungen der neuen Mitarbeiter erklären, welche als absolute Ausnahme zu betrachten sind.

Produktegruppe Arbeitsmarkt und Wirtschaft

■ Produkte: Dienstleistungen von Dritten, Zulassung ausländischer Arbeitskräfte, Zulassung von privater Arbeitsvermittlung u. Personalverleih, Bestandespflege/-entwicklung, Technologietransfer, Beobachtung und Darstellung von Arbeitsmarkt und Wirtschaft, Überwachung und Kontrolle entsandter Arbeitskräfte und Durchführung flankierender Massnahmen, Umsetzung Bundesgesetz gegen Schwarzarbeit, Umsetzung Konsumkreditgesetz

Die Abteilung Rechtsdienst und Entscheide des AWA trifft in verschiedenen bundes- und/oder kantonrechtlichen Bereichen Entscheide, erteilt Bewilligungen, erlässt Sanktionen und verfasst entsprechende Stellungnahmen oder rechtliche Beurteilungen (z. B. Arbeitsbewilligungen für Ausländer gemäss Verordnung über die Einführung des freien Personenverkehrs, VEP, und Ausländergesetz, AuG, Arbeitsvermittlungsgesetz AVG, usw.). Das AWA berät, informiert und unterstützt zudem die im Thurgau angesiedelten Unternehmen in behördlichen Angelegenheiten im Sinne einer kundenorientierten Verwaltung (Bestandespflege). Der Kostendeckungsgrad Budget 2012 gegenüber Budget 2011 sinkt auf 39 %, der Nettoaufwand steigt um Fr. 21'283. Im gleichen Vergleich zeigt sich ein um Fr. 8'100 geringerer Aufwand. Einerseits sinken die Personalkosten durch die Verschiebung des Produktes „Neuunternehmer“ zur Produktegruppe Wirtschaftsförderung / Standortmarketing / Regionalentwicklung sowie durch die Annahme, dass 2012 eine etwas höhere Verrechnung der Amtsleitung an das SECO erfolgen kann. Andererseits bewirkt hier der geänderte Verteilerschlüssel eine Aufwandminderung. Für die Ertragsminderung von Fr. 29'383 gegenüber Budget 2011 ist vor allem die Einführung der vollen Personenfreizügigkeit ab Mai 2011 verantwortlich. Seit diesem Zeitpunkt können gemäss Weisung des Bundesamtes für Migration (BFM) von EU - Bürgerinnen und -Bürgern keine Gebühren mehr verlangt werden. Dies gilt auch für die Angehörigen der EU 8 und bedeutet eine Abnahme der Erträge bei insgesamt gleichbleibendem Arbeitsaufwand. Lohnerhöhungen im üblichen Rahmen sowie die Änderungen der Verteilerschlüssel führen im Vergleich zur Rechnung 2010 zu einer Aufwandsteigerung von Fr. 70'061. Im Rechnungsjahr 2010 führte ein hoher Bedarf an ausländischen Hilfskräften für die Landwirtschaft und an Fachkräften aus Drittstaaten zu hohen Erträgen, welche im Jahre 2012 nicht mehr erreicht werden können. Aus diesem Grunde sinken die budgetierten Einnahmen gegenüber der erzielten Erträge aus der Rechnung 2010 um Fr. 97'887.

Produktegruppe Wirtschaftsförderung / Standortmarketing / Regionalentwicklung

■ Produkte: Ansiedlung von neuen Unternehmen, Standortmarketing, Regionalentwicklung / NRP, Neuunternehmer

Die kantonale Wirtschaftsförderung akquiriert mit Hilfe von Kontakten und spezifischen Informations- und Standortmarketingmassnahmen neue zukunftssträchtige und wertschöpfungsstarke Unternehmen für den Kanton Thurgau.

Das AWA mit der Fachstelle Standortmarketing im „Haus des Marketings“ ist mit der Detailplanung und der Umsetzung des strategischen Standortmarketingkonzeptes 2010-2012 und der darin bezeichneten Projektorganisation betraut.

Gestützt auf das Bundesgesetz über die Regionalentwicklung helfen Bund und Kanton, Projekte von regionaler oder überregionaler Bedeutung zu verwirklichen. Die Finanzierung der Projekte erfolgt aus dem Arbeitsmarktfonds und ist im Rahmen einer ersten Programmphase bis Ende 2011 befristet. Die Erarbeitung eines zweiten Umsetzungsprogrammes für die Periode 2012 - 2015 ist bei den zuständigen Stellen im AWA im Gange. Ferner zeichnet sich ab, dass in der zweiten Förderphase eine Neustrukturierung durch den vermehrten Miteinbezug der Regionalplanungsgruppen sinnvoll ist. Ein weiteres wichtiges NRP-Projekt ist der geplante Ausbau von Thurgau Tourismus zu einer Destination-Management-Organisation (DMO). Eine definitive Bewilligung des zugehörigen Umsetzungsprogramms (UPII) durch den Bund ist erst Ende 2011/Anfang 2012 zu erwarten.

Die eingangs erwähnte Kürzung der Mittel für Standortmarketing im Budget 2012 führt zu einer Aufwandminderung gegenüber Budget 2011 um Fr. 91'325.

2.2 Nicht-Globalbudget ALV- und Insolvenzenschädigungsgesetz

(Vom Bund finanzierter AVIG-Vollzug)

3545 ALV- und Insolvenzenschädigungsgesetz	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011 Abw. Fr. %		B 2012 / R 2010 Abw. Fr. %	
Aufwand	17'536'000	19'015'435	17'617'818	-1'479'435	-7.8	-81'818	-0.5
Ertrag	17'536'000	19'015'435	17'617'818	-1'479'435	-7.8	-81'818	-0.5
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Wiedereingliederung von Arbeitslosen und Stellensuchenden							
Aufwand	11'948'118	13'234'797	11'700'713	-1'286'679	-9.7	247'405	2.1
Ertrag	11'948'118	13'234'797	11'700'713	-1'286'679	-9.7	247'405	2.1
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				
Ausrichtung finanz. Leistungen *							
Aufwand	4'036'000	4'015'435	3'826'211	20'565	0.5	209'789	5.5
Ertrag	4'036'000	4'015'435	3'826'211	20'565	0.5	209'789	5.5
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				
Arbeitsmarkt und Wirtschaft							
Produkt: Dienstleistung an Dritte							
Aufwand	1'551'882	1'765'203	2'090'894	-213'321	-12.1	-539'012	-25.8
Ertrag	1'551'882	1'765'203	2'090'894	-213'321	-12.1	-539'012	-25.8
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

*Die Produktgruppe "Ausrichtung finanz. Leistungen" ist durch den Bund finanziert und ist somit nicht Bestandteil des Finanzhaushaltes des Kantons Thurgau.

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2012/2011	Kommentar
	-1'500'000	Die Kosten der mit dem AVIG-Vollzug betrauten Stellen werden unter voller Kostendeckung vom ALV-Fonds (Fonds der Arbeitslosenversicherung) über das SECO rückfinanziert. Diese für den Kanton Thurgau kostenneutralen Aufwendungen werden ausserhalb des Globalbudgets aufgeführt.

Produktgruppe Wiedereingliederung von Arbeitslosen und Stellensuchenden

■ Produkte: Beratung, Vermittlung, Arbeitsmarktliche Massnahmen, Missbrauchverhinderung

In dieser Produktgruppe werden die Verwaltungskosten des RAV Thurgau und die Verwaltungskosten der Abteilung Arbeitsmarktliche Massnahmen (AM) ausgewiesen. Diese Kosten werden voll vom ALV-Fonds über das SECO rückfinanziert. Das RAV Thurgau strebt eine möglichst rasche und dauerhafte Wiedereingliederung der Stellensuchenden sowie eine optimale Besetzung der offenen Stellen an. Der schnellen Wiedereingliederung wird oberste Priorität eingeräumt. Die wirtschaftliche Lage kann etwas optimistischer eingestuft werden, weshalb die Kosten etwas sinken. Die Abteilung AM stellt als professionelle und kundenorientierte Einkaufsabteilung dem RAV Thurgau und damit deren stellenlosen Klienten ein ausreichendes und bedarfsgerechtes Angebot an arbeitsmarktlichen Massnahmen zur Verfügung und genehmigt Programme und Einzelmassnahmen von Versicherten.

Produktgruppe Ausrichtung finanzieller Leistungen

■ Produkte: Auszahlung von Arbeitslosenentschädigung, Auszahlung von Insolvenzenschädigung, Auszahlung von Kurzarbeitsentschädigung, Auszahlung von Schlechtwetterentschädigung

Die kantonale öffentliche Arbeitslosenkasse ist die Zahlungsinstanz für Leistungen aus dem Bundesgesetz über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzenschädigung (AVIG). Die Kosten des Betriebes werden voll vom ALV-Fonds über das SECO rückfinanziert.

Produktgruppe Arbeitsmarkt und Wirtschaft

■ Produkt: Dienstleistung an Dritte

Die Abteilung Rechtsdienst und Entscheide bildet die sog. kantonale Amtsstelle für den Vollzug der Arbeitslosenversicherung. Sie ist damit zuständig für die Sanktionierung der arbeitslos gemeldeten Personen und entscheidet über ihre Vermittlungsfähigkeit. Sie prüft Erlassgesuche und verfügt Feststellungen bei strittigen Fragen. Bei der Kurzarbeits- und Schlechtwetterentschädigung entscheidet sie über die grundsätzliche Anspruchsberechtigung. Zudem verfasst sie entsprechende Stellungnahmen an das kantonale Verwaltungsgericht, bei Bedarf an das Bundesgericht. Eingegliedert in dieser Produktgruppe ist das Scanningcenter.

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
1. Arbeitssicherheit, Arbeitnehmer- und Gesundheitsschutz	1	Anzahl Betriebsbesuche	300	300	513
2. Arbeitsmarkt und Wirtschaft	2	Anzahl Bewilligungen und Ablehnungen	-	-	1'633
2.2 Zul. Ausl. Arbeitskräfte	3	Durchschn. Dauer der Bearbeitung nach Eingang der vollständigen Unterlagen	innert 24 h	innert 24 h	innert 24 h
2.3 Zul. AV und PV-Betriebe	4	Anzahl Entscheide	-	-	25
2.5 Beobachtung u. Darstellung von Arbeitsmarkt u. Wirtschaft	5	Zeitgerechte Datenaufbereitung	vor Presse-Veröffentlichung SECO	vor Presse-Veröffentlichung SECO	vor Presse-Veröffentlichung SECO
2.6 Kontrolle Entsendegesetz und Tripartite Kommission	6	Anzahl Kontrollen TPK	430	600	625
2.7 Umsetzung Schwarzarbeitsgesetz	7	Anzahl Kontrollen	200	200	217
2.8 Umsetzung Konsumkreditgesetz	8	Anzahl Entscheide	-	-	-
3. Wirtschaftsförderung / Standortmarketing / Regionalentwicklung					
3.1 Ansiedlung neuer Unternehmen	9	Durch die kantonale Wirtschaftsförderung begleitete Ansiedlungen	35	35	47
3.4 Neuunternehmer	10	Rückmeldung auf Anfragen	innert 24 h	innert 24 h	innert 24 h
4. Wiedereingliederung von Arbeitslosen und Stellensuchenden	11	Wirkungsindikator SECO)*	100 %	100 %	103 %
	12	Anzahl Arbeitslose (Jahresdurchschnitt)	-	-	4'059
	13	Anzahl Stellensuchende (Jahresdurchschnitt)	-	-	-
5. Ausrichtung finanzieller Leistungen	14	Wirkungsindikator SECO	> 15'000 Leistungspunkte	> 15'000 Leistungspunkte	26'237
6. Arbeitsmarkt und Wirtschaft					
6.1 Dienstleist. an Dritte	15	Wirkungsindikator SECO)*	100 %	100 %	103 %

Nr. Kommentar

- Im Rahmen des Gesetzesvollzugs ArG (hoheitliche Funktion), UVG (EKAS-entschädigungsberechtigt) und LSV (hoheitliche Funktion im Umweltschutzbereich) werden 300 Betriebe besucht.
- Anzahl der Bewilligungen für ausl. Arbeitskräfte, kann nicht gesteuert werden. Mengenindikator.
- Die arbeitsmarktliche Zustimmung kann durchschnittlich innert 24 h erledigt werden, vorausgesetzt, es sind alle Unterlagen vollständig eingereicht.
- Die Anzahl der Entscheide im Bereich AVG ist ein Mengenindikator und kann nicht gesteuert werden. (AV = Private Arbeitsvermittlung, PV = Personalverleih)
- Die Arbeitsmarktzahlen werden monatlich so schnell aufbereitet, dass sie von den Medien gleichzeitig mit dem vom SECO vorgeschriebenen Termin veröffentlicht werden können.
- Statistisch ausgewiesene Kontrollen im Rahmen des Vollzugs der flankierenden Massnahmen. Massgebend ist die Leistungsvereinbarung des Bundes mit dem Kanton Thurgau. Durch eine neue Berechnungsart seitens SECO wurden die Vorgaben angepasst. Die neue Berechnungsformel erhöht stark die Ansprüche an die Kontrollen, da die Anzahl der kontrollierten Personen in der Statistik der Kontrollen anders bewertet wird. Die Zahl der kontrollierten Personen steigt stark, und dies trotz numerischer Minderung.
- Anzahl Kontrollen im Rahmen des Vollzugs des Bundesgesetzes gegen die Schwarzarbeit.
- Die Anzahl der Entscheide im Bereich Konsumkreditgesetz ist ein Mengenindikator und kann nicht gesteuert werden.
- Die Ansiedlungen der kantonalen Wirtschaftsförderung sind Teil der gesamten Neugründungen im Kanton von ausserhalb (ca. 150 - 250 ppa.). Standortmarketing und kantonale Wirtschaftsförderung sind eine Verbundleistung mit Verbundwirkung.
- Auf Anfragen im Bereich Neuunternehmung / Bestandespflege wird innerhalb von 24 h reagiert.
- Wirkung der Wiedereingliederung nach exogenen Faktoren bereinigt.
- Die Anzahl der Arbeitslosen kann nicht gesteuert werden und ist als Mengenindikator zu betrachten.
- Die Anzahl der Stellensuchenden kann nicht gesteuert werden und ist als Mengenindikator zu betrachten.

Nr. Kommentar

- 14 Der Indikator nach erhobenen Geschäftsfällen und deren Gewichtung ergeben ein Abbild der realen Kassentätigkeit. Gemessen wird in Leistungspunkten, die Berechnung erfolgt durch das SECO.
- 11 Dieser Wirkungsindikator wird vom SECO berechnet. Dabei werden die Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt, Wiederanmeldungen zur Arbeitslosigkeit, Zugang zu Langzeitarbeitslosigkeit und Anzahl Aussteuerungen in ein Verhältnis gesetzt und nach exogenen Faktoren bereinigt. Der Indikator wurde vom SECO als Benchmark eingeführt und dient zum interkantonalen Vergleich.
- 15

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3610-3630 Landwirtschaftsamt

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Das Landwirtschaftsamt ist verantwortlich für den Vollzug der agrarpolitischen Massnahmen im Kanton. Dazu gehören

- die Grundlagenarbeit, wie die Entwicklung und der Vollzug des Landwirtschaftsgesetzes;
- der Direktzahlungsvollzug, die Erfassung und Pflege der dafür nötigen Daten; Entwicklung und Unterhalt der erforderlichen EDV-Anwenderprogramme (LAWIS/GIS)
- die Leitung von und Mitarbeit an speziellen Förderprogrammen [Ressourcenprojekt Ammoniak, Zukunft Obstbau, Vernetzungsprojekt (LEK)]
- die Bereitstellung agrarpolitischer Grundlagen und Statistiken
- der Vollzug des Boden- und Pachtrechts
- Stellungnahmen zu raumplanungsrechtlichen Geschäften aus landwirtschaftlicher Sicht (Baugesuche ausserhalb Baugebiet und Ortsplanungsrevisionen)
- die Koordination und Betreuung von Gesamtmeliorationen sowie die Werterhaltung und Wiederherstellung von Infrastrukturbauten
- die Durchführung von anerkannten Kontrollen (Ökologischer Leistungsnachweis, Label, Öko-Qualitätsverordnung, Primärproduktion)

Neben der Umsetzung der Bundesvorgaben geht es darum, für die Landwirtschaft als wichtigen Wirtschaftszweig im Kanton gute Rahmenbedingungen zu schaffen. Zu den weiteren Aufgaben gehören die Verwaltung des Pflanzenschutzfonds und der Staatsdomänen (Aufsicht, Verträge, Pachtzinseinzug, Unterhaltsplanung und -abwicklung).

2. Erfolgsrechnung

2.1 Globalbudget

3610 Landwirtschaftsamt	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'977'400	2'255'600	1'970'692	721'800	32.0	1'006'708	51.1
Ertrag	583'000	258'500	220'404	324'500	125.5	362'596	164.5
Saldo KORE	-2'394'400	-1'997'100	-1'750'288	397'300	19.9	644'112	36.8
- Bonus-/ + Malusverrechnung			-45'051				
Saldo ER	-2'394'400	-1'997'100	-1'795'339	397'300	19.9	599'061	33.4
Kostendeckungsgrad	20%	11%	11%				

PRODUKTEGRUPPEN

Grundlagenarbeit und agrarpolitische Massnahmen							
Aufwand	400'463	428'501	355'833	-28'038	-6.5	44'630	12.5
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-400'463	-428'501	-355'833	-28'038	-6.5	44'630	12.5
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0 %				
Direktzahlungen u. Dienstleist.							
Aufwand	1'885'813	1'069'557	940'324	816'256	76.3	945'489	100.5
Ertrag	154'210	13'500	11'092	140'710	1042.3	143'118	1290.3
Saldo	-1'731'603	-1'056'057	-929'232	675'546	64.0	802'371	86.3
Kostendeckungsgrad	8%	1%	1%				
Boden- und Pachtrecht							
Aufwand	396'489	377'699	334'695	18'790	5.0	61'794	18.5
Ertrag	185'745	188'000	154'464	-2'255	-1.2	31'281	20.3
Saldo	-210'744	-189'699	-180'231	21'045	11.1	30'513	16.9
Kostendeckungsgrad	47%	50%	46%				
Strukturverbesserungen							
Aufwand	294'635	379'843	339'840	-85'208	-22.4	-45'205	-13.3
Ertrag	243'045	57'000	54'848	186'045	326.4	188'197	343.1
Saldo	-51'590	-322'843	-284'992	-271'253	-84.0	-233'402	-81.9
Kostendeckungsgrad	82%	15%	16%				

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2012/2011	Kommentar
3610	Netto Aufwand	397'300	Die grosse Abweichung gegenüber dem Budget 2011 hängt mit der Übernahme der Kontrollstelle für Ökomassnahmen und Labelproduktion KOL vom BBZ Arenenberg zusammen. In diesem Zusammenhang wurde auch das bisherige Konto 3611.318.00 Kontrollen ökologischer Leistungsnachweis, mit welchem gemäss Beschluss des Grossen Rates die Kontrollen übernommen werden, in die Produktrechnung integriert.

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Im Jahr 2012 soll das neue Programm ASA2011 des Bundes voll zur Verfügung stehen. Mit dem neu entwickelten LAWIS3.0 sollen die Bundesvorgaben auf Kantonsebene umgesetzt werden.

Die Botschaft zur AP 2014/2017 bzw. zur Weiterentwicklung der Direktzahlungen wird im Verlauf des Jahres 2012 in der parlamentarischen Diskussion stehen. Parallel dazu laufen die Diskussionen um die WTO-Verhandlungen und die Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen in den Bereichen Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit, Produktesicherheit und öffentliche Gesundheit (FHAL). Die Ergebnisse und allfällige Folgen können im Moment noch nicht abgeschätzt werden. Das Konzept über den Nationalen Kontrollplan soll im Jahr 2012 bereinigt werden. Die Inkraftsetzung ist auf den 1. Januar 2013 vorgesehen.

Die vom Regierungsrat gemäss Bericht der Arbeitsgruppe Zukunft Obstbau genehmigten Massnahmen zur Bekämpfung des Feuerbrands und zur langfristigen Erhaltung des Obstbaus und der Mostobstproduktion auf Hochstämmen sind im 3. Jahr der Umsetzung. Es ist davon auszugehen, dass, je nach Witterungsbedingungen, wiederum Streptomycin eingesetzt werden muss, um den Feuerbrand zu bekämpfen.

Die Umsetzung des RRB zum Thema Zuckerrübentransporte soll im Jahr 2012 weiterbearbeitet werden; im Zentrum steht die Verstärkung des Bahntransports im Raum östlich Weinfelden.

Geringere Abweichungen bzw. Verlagerungen zwischen und innerhalb der Produktgruppen ergeben sich jeweils auch aufgrund nicht vorhersehbarer Aufträge.

Produktgruppe Grundlagenarbeit und agrarpolitische Massnahmen

■ Produkte: Grundlagenarbeit, Beiträge Landwirtschaft, Staatsdomänen

Grundlagenarbeit: Gemäss Auftrag des Regierungsrats sollen das Leitbild für die Thurgauer Landwirtschaft und das Controlling zum Leitbild bis Ende 2013 überprüft und wo nötig angepasst werden. Hinzu kommen Arbeiten im Zusammenhang mit der Entwicklung des Nationalen Kontrollplans.

Öffentlichkeitsarbeit: Traditionelle Auftritte an der Frühjahrsmesse und an der WEGA.

Beiträge Landwirtschaft: Im Ressourcenprojekt Ammoniak sollen Massnahmen im Bereich der Schweinehaltung und -fütterung einbezogen werden. Die Teilnehmerzahl soll weiter gesteigert werden.

Domänen: Laufender Unterhalt gemäss Planung in Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt.

Weitere Themen:

- AP 2014/17; Weiterentwicklung der Direktzahlungen;
- Organisation Überprüfung des Leitbilds und die Arbeiten am Controlling;
- Erarbeitung der Prozessbeschreibungen im Rahmen der Qualitätssicherung.

Die Arbeiten im Zusammenhang mit der Feuerbrandbekämpfung und allenfalls der Honigkampagne sind nicht beeinflussbar und vorwiegend von der Witterung abhängig.

Produktgruppe Direktzahlungen und Dienstleistungen

■ Produkte: Direktzahlungen, Arbeiten für Dritte, Kontrollstelle für Ökomassnahmen und Labelproduktion (KOL): KOL-ÖLN und KOL-LABEL

Das Landwirtschaftsamt ist gemäss Geoinformationsverordnung des Bundes GeoIV (SR 510.620) verantwortlich für die Erarbeitung der Geobasisdatensätze 151 Rebbaukataster, 152 Hang- und Steillagen, sowie 153 landwirtschaftliche Kulturlflächen. Die Erarbeitung dieser Datensätze ist im Gang. Gemäss Vernehmlassung zur AP2014/17 ist vorgesehen, dass die für den Vollzug benötigten Basisdaten in einem geografischen Informationssystem GIS erfasst werden sollen. Das wegen Rekursen sistierte Projekt LWN soll im Zusammenhang mit der periodischen Nachführung wieder aufgenommen werden. Mittels eines öffentlichen Auflageverfahrens sollen die Eigentümer und Bewirtschafter einbezogen werden. Bei der Ökoqualitätsverordnung (ÖQV) verursachen die Änderungen und Anpassungen im Hinblick auf die gewünschte Qualität der Ökoelemente mehr Aufwand. Die höheren Anforderungen des Vernetzungsprojektes in der zweiten 6-Jahresperiode stellen auch höhere Anforderungen an die Kontrollorgane und an die Administration.

Die Administration der Bundesvorgaben in der Landwirtschaftspolitik wird zusehends komplexer. Die Weiterentwicklung der Direktzahlungen ist in ihrer Konsequenz noch nicht absehbar. Die Kontrollen gemäss Verordnung über die Primärproduktion und über die Hygiene in der Primärproduktion werden weitergeführt. Das Konzept des Nationalen Kontrollplans, in Zusammenarbeit der drei Bundesämter BLW, BVET und BAG durch die Bundeseinheit für die Lebensmittelkette (BLK) soll verabschiedet werden, damit es auf den 1. Januar 2013 in Kraft treten kann. Die Berichterstattung und Kontrollkoordination werden zunehmend anspruchsvoller. In der Kontrollstelle werden keine nennenswerten Veränderungen erwartet.

Produktegruppe Boden- und Pachtrecht

■ Produkte: Bodenrecht, Pachtrecht

Neben dem eigentlichen Kerngeschäft, der Bearbeitung von Gesuchen, beanspruchen telefonische und schriftliche Rechtsauskünfte sowie Preisberechnungen für landwirtschaftliche Gewerbe und einzelne Grundstücke einen erheblichen Anteil am gesamten Zeitaufwand. Die Anzahl Gesuche ist nicht beeinflussbar. Wir gehen deshalb von einem durchschnittlichen Gesuchsaufkommen aus.

Produktegruppe Strukturverbesserungen

■ Produkte: Strukturverbesserungen, Unterhalt landwirtschaftlicher Infrastrukturen

Die beiden Güterzusammenlegungen Schurten und Salenstein sowie die Hofzufahrten in der Politischen Gemeinde Fischingen werden voraussichtlich in der Bauphase sein. Dadurch ergeben sich in der Investitionsrechnung höhere Aufwendungen, aber auch Erträge. PWI-Projekte dürften in der Gemeinde Aadorf und Müllheim in die Ausführungsphase gelangen. Es wird angenommen, dass zwei bis drei Gesuche um Beiträge an landwirtschaftliche Hochbauten im Berggebiet eingereicht werden.

2.3 Nicht-Globalbudget

3616 Beiträge Landwirtschaft	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011 Abw. Fr. %	B 2012 / R 2010 Abw. Fr. %
Aufwand	2'988'300	3'096'000	2'255'949	-107'700 -3.5	732'351 32.5
Ertrag	2'127'000	1'964'000	1'309'136	163'000 8.3	817'864 62.5
Saldo	-861'300	-1'132'000	-946'813	-270'700 -23.9	-85'513 -9.0

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2012/2011	Kommentar
3637.000 Ressourcenprojekt Ammoniak	209'000	Weiterentwicklung gemäss Projektplanung durch Einbezug Massnahmen im Bereich Schweinehaltung und -fütterung

3617 Bundesbeiträge	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011 Abw. Fr. %	B 2012 / R 2010 Abw. Fr. %
Aufwand	119'410'000	120'280'000	119'243'059	-870'000 -0.7	166'941 0.1
Ertrag	119'410'000	120'280'000	119'243'059	-870'000 -0.7	166'941 0.1
Saldo	0	0	0	0 0.0	0 0.0

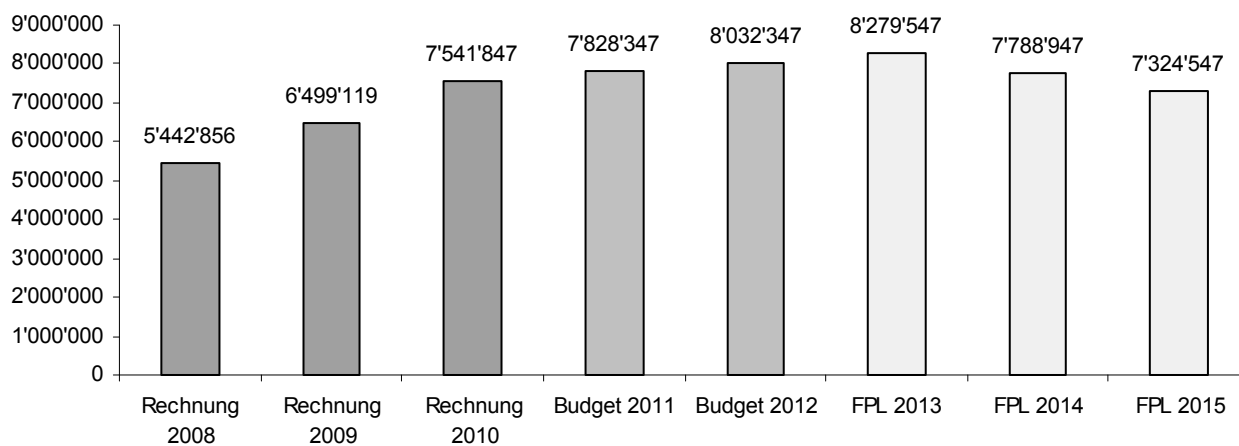
3619 Unterhalt Staatsdomänen (Spezialfinanzierung)	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011 Abw. Fr. %	B 2012 / R 2010 Abw. Fr. %
Aufwand / Übertrag Pachtzinsertrag	407'000	306'200	471'784	100'800 32.9	-64'784 -13.7
Einlage in Spezialfinanzierung	0	93'000	0	-93'000 -100.0	0 0.0
Ertrag	399'200	399'200	401'473	0 0.0	-2'273 -0.6
Entnahme aus Spezialfinanzierung	7'800	0	70'311	7'800 0.0	-62'511 -88.9
Saldo	0	0	0	0 0.0	0 0.0

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2012/2011	Kommentar
3101.000 Unterhaltskosten Domänen	101'000	Laufender Unterhalt gemäss Planung Hochbauamt.
3500.000 Einlage in die Spezialfinanzierung	-93'200	Die grösseren Unterhaltsarbeiten im Jahr 2012 ermöglichen keine Einlage, sondern führen zu einer Entnahme aus dem Fonds.
4500.000 Entnahme aus der Spezialfinanzierung	-7'800	Die Unterhaltsarbeiten im Jahr 2012 führen zu einer Entnahme aus dem Fonds.

3625 Pflanzenschutzfonds (Spezialfinanzierung)	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'945'000	2'118'500	952'169	-173'500	-8.2	992'831	104.3
Einlage in Spezialfinanzierung	204'000	286'500	1'042'728	-82'500	-28.8	-838'728	-80.4
Ertrag	2'149'000	2'405'000	1'994'897	-256'000	-10.6	154'103	7.7
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2012/2011	Kommentar
3500.000	Einlage in die Spezialfinanzierung	-82'500	Geringere Einlage in den Fonds wegen vermehrten Ausgaben für Engerlingsschäden und Baumpflanzungen.
3635.000	Zukunft Obstbau	26'500	Mehraufwand infolge Erfolg Pflanzaktion von hochstämmigen Feldbäumen, feuerbrandwiderstandsfähigen Kernobstbäumen und Hecken.
3637.000	Entschädigungszahl.	-200'000	Tieferer Wert aufgrund der Erfahrungen.
4630.000	Bundesbeiträge	-300'000	Der Bundesbeitrag beträgt 50 % der anrechenbaren Kosten (ohne Engerlingsschäden).
4632.000	Beiträge Gemeinden	741'000	Neues Konto ab 2012 Aufgrund Strukturanpassung Differenz zum Konto 3625.469.00 (Budget 2011) Fr. 18'000.
4637.000	Beiträge Private	-741'000	Konto wurde aufgeteilt (siehe 4632.000) in Beiträge Gemeinden und Beiträge Privaten. Der Pflanzenschutzfonds wird je zu einem Drittel geäufnet aus Beiträgen des Kantons, der Gemeinden und der Bewirtschafter. Der Kanton hat seine Beiträge aus Überschüssen früherer Staatsrechnungen für die nächsten Jahre vorab geleistet.
4990.518	Zinsertrag	26'000	Höherer Zinsertrag infolge Anstieg Pflanzenschutzfonds.

Entwicklung Spezialfinanzierung Pflanzenschutzfonds Stand jeweils am 31.12.



3630 GLIB Weinfeldern	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	215'900	203'200	189'520	12'700	6.3	26'380	13.9
Ertrag	8'000	8'000	13'114	0	0.0	-5'114	-39.0
Saldo	-207'900	-195'200	-176'406	12'700	6.5	31'494	17.9

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2012/2011	Kommentar
3100.000	Sekretariatskosten	7'500	Anpassung aufgrund Rechnung 2010.

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
Grundlagenarbeit	1.1	Überarbeitung Leitbild und Controlling	Ende 2013	--	Teilw. erfüllt
Beiträge Landwirtschaft	1.2	Erledigung innert Monatsfrist	Erfüllt	Erfüllt	Erfüllt
Staatsdomänen	1.3	Gebäudeunterhalt sicherstellen	Erfüllt	Erfüllt	Erfüllt
Direktzahlungen	2.1	Betriebsdatenerfassung bis Ende Oktober	Erfüllt	Erfüllt	Erfüllt
Direktzahlungen		Akontozahlung Ende Juli	Erfüllt	Erfüllt	Erfüllt
Direktzahlungen		Schlusszahlung anfangs Dezember	Erfüllt	Erfüllt	Erfüllt
Arbeiten für Dritte	2.2	Gesuchsbearbeitung innert 1 Woche	Erfüllt	Erfüllt	Erfüllt
KOL	2.3/ 2.4	Kontrollen bis 30. September durchgeführt	Erfüllt	Erfüllt	Erfüllt
Bodenrecht	3.1	Gesuchsbearbeitung innert 4 Wochen	Erfüllt	Erfüllt	Teilw. erfüllt
Pachtrecht	3.2	Gesuchsbearbeitung innert 4 Wochen	Erfüllt	Erfüllt	Erfüllt
Strukturverbesserungen	4.1	Bauverzögerungen vermeiden	Erfüllt	Erfüllt	Erfüllt
Unterhalt landwirtschaftlicher Infrastrukturen	4.2	Einhaltung der Termine	Erfüllt	Erfüllt	Erfüllt
	4.2	Korporationszusammenschlüsse*	1-2 Fälle	1-2 Fälle	Erfüllt

* Korporationszusammenschlüsse sind nicht beeinflussbar

4. Investitionsrechnung

3910 Landwirtschaftsamt	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
Strukturverbesserungen				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	3'735'000	1'900'000	896'600	1'835'000	96.6	2'838'400	316.6
Einnahmen	2'020'000	1'100'000	384'008	920'000	83.6	1'635'992	426.0
Saldo	-1'715'000	-800'000	-512'592	915'000	114.4	1'202'408	234.6

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2012/2011	Kommentar
5620.000 Staatsbeitrag an Strukturverbesserungen	915'000	Die beiden GZ Salenstein und Schurten sind in der Bauphase, ebenso der Ausbau der Hofzufahrten in der PG Fisingen. Durch den effektiven Fortgang der Projekte ergeben sich gegenüber der ursprünglichen Planung von Jahr zu Jahr Verschiebungen bei den benötigten Mitteln. GZ Salenstein Fr. 250'000 Mehraufwand, GZ Schurten Fr. 300'000 Mehraufwand, Ausbau Hofzufahrten PG Fisingen 310'000 Mehraufwand; Periodische Wiederinstandstellungen 10'000 Mehraufwand; Hochbauten 50'000 Mehraufwand
5720.720 Bundesbeitrag an Strukturverbesserungen	920'000	Durchlaufposten; Begründung wie Konto 5620.000
6700.720 Bundesbeitrag für Strukturverbesserungen	920'000	Durchlaufposten; Begründung wie Konto 5620.000

3640 Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Der Leistungsauftrag umfasst die fünf Produktgruppen Bildung, Beratung und Entwicklung, Ökologische und agrarpolitische Massnahmen, Seminare und Tagungen sowie Schul- und Versuchsbetriebe. Die Produktgruppen sind in 15 Produkte aufgeteilt. Das Produkt KOL ist neu im Leistungsauftrag des Landwirtschaftsamtes.

Für die Produktgruppe Bildung regelt eine Vereinbarung zwischen dem Departement für Erziehung und Kultur und dem Departement für Inneres und Volkswirtschaft die zu erbringenden Leistungen und die Entschädigung.

Die Zuordnung von Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung der verschiedenen Stufen ist in einem vom Departementchef genehmigten Funktionendiagramm geregelt.

Das ganze Unternehmen, mit allen Bereichen an den Standorten Arenenberg, Güttingen und Weinfeldern ist nach den normativen Grundlagen des Qualitätsmanagementsystems ISO 9001:2008 zertifiziert. Die Bereiche Unterkunft und Verpflegung sind zusätzlich in Stufe 3 zertifiziert, gemäss den Grundlagen von Schweiz Tourismus.

2. Erfolgsrechnung

2.1 Globalbudget

3640 BBZ Arenenberg	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	10'740'000	10'617'000	10'666'554	123'000	1.2	73'446	0.7
Ertrag	7'410'000	7'112'000	7'140'844	298'000	4.2	269'156	3.8
Saldo KORE	-3'330'000	-3'505'000	-3'525'710	-175'000	-5.0	-195'710	-5.6
Umlagen Raumkosten	-838'000						
- Bonus- / + Malusverrechnung			53'855				
Saldo ER	-4'168'000	-3'505'000	-3'471'855	663'000	18.9	696'145	20.1
Kostendeckungsgrad	69%	67%	67%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Bildung							
Aufwand	3'812'865	3'656'251	3'667'030	156'614	4.3	145'835	4.0
Ertrag	3'812'865	3'656'251	3'667'030	156'614	4.3	145'835	4.0
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				
Beratung und Entwicklung							
Aufwand	2'432'669	2'177'593	1'996'161	255'076	11.7	436'508	21.9
Ertrag	333'234	328'057	272'569	5'177	1.6	60'665	22.3
Saldo	-2'099'435	-1'849'536	-1'723'592	249'899	13.5	375'843	21.8
Kostendeckungsgrad	14%	15%	14%				
Ökologische und agrarpolitische Massnahmen							
Aufwand	1'054'627	1'658'900	1'747'738	-604'273	-36.4	-693'111	-39.7
Ertrag	283'243	398'249	517'631	-115'006	-28.9	-234'388	-45.3
Saldo	-771'384	-1'260'651	-1'230'107	-489'267	-38.8	-458'723	-37.3
Kostendeckungsgrad	27%	24%	30%				
Seminare und Tagungen							
Aufwand	1'618'595	1'392'922	1'367'295	225'673	16.2	251'300	18.4
Ertrag	1'432'042	1'192'935	1'092'788	239'107	20.0	339'254	31.0
Saldo	-186'553	-199'987	-274'507	-13'434	-6.7	-87'954	-32.0
Kostendeckungsgrad	88%	86%	80%				
Schul- und Versuchsbetriebe							
Aufwand	1'821'244	1'731'334	1'888'330	89'910	5.2	-67'086	-3.6
Ertrag	1'548'616	1'536'508	1'590'826	12'108	0.8	-42'210	-2.7
Saldo	-272'628	-194'826	-297'504	77'802	39.9	-24'876	-8.4
Kostendeckungsgrad	85%	89%	84%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Wie bei den übrigen Berufsschulen werden auch dem BBZ Arenenberg erstmals Raumkosten belastet, und zwar im Betrag von 838'000 Franken. Ohne diese Position liegt der budgetierte Nettoaufwand für 2012 tiefer als 2011. Verschiedene Änderungen in der Organisation und in der Leistungserbringung beeinflussen einzelne Budgetposten. Folgende Veränderungen sind berücksichtigt:

Die Kontrollstelle für Ökomassnahmen und Label (KOL) ist in die Abteilung Direktzahlungen des Landwirtschaftsamtes integriert worden.

Für die Produktgruppe Seminare und Tagungen werden die gemäss Konzept vorgesehenen Entwicklungsschritte umgesetzt. Sie bringen gleichzeitig Mehreinnahmen aber auch Mehraufwand. Das Ergebnis trägt zur Entlastung der Nettofinanzierung bei.

Die besonderen Aufträge für die Biogasberatung (von der Abteilung Energie) und für die Beratung für die Verbesserung der Vernetzungsflächen (vom Amt für Raumplanung) passen zum Leistungsangebot des BBZA. Sie sind neutral bezüglich Nettofinanzierung.

Der Bereich Bildung ist für das BBZA grundsätzlich budgetneutral. Die Aufwendungen werden gedeckt durch den Beitrag vom Departement für Erziehung und Kultur. Zusätzliche Lehraufträge werden in der Budgetperiode nicht erwartet, jedoch muss die dafür in der Vorjahresperiode zusätzlich eingesetzte Arbeitskapazität aus dem Bereich Beratung und Entwicklung dort wieder kompensiert werden, um den Leistungsauftrag erfüllen zu können.

Produktgruppe Bildung

■ Produkte: Grundbildung Landwirt/in / übrige Berufe, Modulare Weiterbildung Ernährung / Hauswirtschaft, Modulare Weiterbildung Landwirtschaft, Kurse

Die Zahl der Berufsschulklassen entspricht derjenigen des Vorjahres. Bei den Landwirten setzt sich der Trend Richtung Zweitausbildung fort. In den Fachschaften Landwirtschaft und Musikinstrumentenbau absolvieren die ersten Lernenden ihr Qualifikationsverfahren auf der Basis der neuen Bildungsverordnungen. Der mehrsprachige Berufsschulunterricht in der Fachschaft Musikinstrumentenbau wird im Rahmen des BBT-Projektes weiter optimiert. Er soll schlussendlich zu einem Modell für die Ausbildung von weiteren Kleinstberufen werden. Für alle schwächeren Lernenden wird neu eine fachkundige individuelle Begleitung (FIB) angeboten. Die Aufsicht und Schülerbetreuung wird dem veränderten Umfeld im neu sanierten Internat sowie dem neuen Sicherheitskonzept angepasst. Die dazu noch notwendigen Nachrüstungen an der Sicherheitsinfrastruktur werden vorgenommen. Die weiteren zugewiesenen Aufgaben im Bildungsbereich werden im bestehenden Rahmen fortgeführt. Die modularen Weiterbildungen in den Bereichen Ernährung, Hauswirtschaft (Bäuerinnenschule) sowie Landwirtschaft (Betriebsleitzerschule) werden in demselben Umfang angeboten wie in den Vorjahren. Die Zusammenarbeit mit den Berufsverbänden im Bereich Information und Weiterentwicklung wird weiter ausgebaut.

Produktgruppe Beratung und Entwicklung

■ Produkte: Beratung Landwirtschaft und Hauswirtschaft, Entwicklung im ländlichen Raum

In der Beratung der Landwirtschaftsbetriebe müssen im Jahr 2012 und auch im Folgejahr die Konsequenzen aus der agrarpolitischen Diskussion und den zu erwartenden Änderungen mit dem Gesetzespaket AP 2014-2017 analysiert und bearbeitet werden. Es ist mit einem grossen Informations- und Weiterbildungsaufwand zu rechnen. Das weiterentwickelte Direktzahlungssystem sieht variable Anpassungsbeiträge vor. Es wird auf verschiedenen Betrieben zu einem beschleunigten, das heisst finanziell und sozial oft nicht optimalen Generationenwechsel kommen. Da wird die Unterstützung durch ganzheitlich agierende Beratungskräfte mit hoher Fach- und Sozialkompetenz stark gefragt sein. Gleichzeitig verstärkt sich der Preisdruck auf den landwirtschaftlichen Produkten. Aus verschiedenen Gründen muss die Thematik Energieeffizienz auf den Landwirtschaftsbetrieben verstärkt angegangen werden.

Für die Entwicklung der Thurgauer Landwirtschaft und zur Förderung der Entwicklung im ländlichen Raum Thurgau sind vom BBZA zunehmend verschiedenste Leistungen gefragt von den Organisationen und in regionalen Entwicklungsprojekten, inklusive INTERREG.

Der Bedarf nach Informationen zu den Zusammenhängen zwischen Landwirtschaft, Ernährung, Energie, Gesundheit und Schonung der Lebensgrundlagen nimmt zu.

Produktgruppe Ökologische und agrarpolitische Massnahmen

■ Produkte: Pflanzenschutzdienst, Marktsteuerung, Bodenlabor

Die Kontrollstelle wurde in die Abteilung Direktzahlungen des Landwirtschaftsamtes überführt. Beim Pflanzenschutzdienst ist der Aufwand abhängig von der jeweiligen Entwicklung beim Feuerbrand. Daneben ist der Pflanzenschutzdienst in allen Bereichen der pflanzlichen Produktion beratend tätig. Mit organisatorischen Massnahmen können ab der Budgetperiode 2012 in den verschiedenen Produktionssektoren noch zusätzliche Leistungen erbracht werden. Das Bodenlabor kann die Auslastung und damit den Kostendeckungsgrad noch etwas verbessern durch zusätzliche Analyseaufträge von einer Privatfirma, welche spezielle Düngungsberatungen anbietet.

Produktgruppe Seminare und Tagungen

■ Produkte: Räume und Infrastruktur, Unterkunft und Verpflegung

Berufsfachschülerinnen und Berufsfachschüler Landwirtschaft und Musikinstrumentenbau, Personen der Modularen Weiterbildung Ernährung und Hauswirtschaft, haben erste Priorität bei der Nutzung der Räume und Infrastruktur, Unterkunft und Verpflegung. Sie bezahlen einen reduzierten Tarif. Die Umbauarbeiten am Hauptgebäude sind abgeschlossen. Es stehen vier zeitgemässe Seminarräume in unterschiedlicher Grösse und 40 Zimmer mit total 84 Betten, mehrheitlich mit Dusche/WC, zur Verfügung. Restkapazitäten können vorwiegend im Sommerhalbjahr genutzt werden, wenn der Betrieb sieben Tage geöffnet hat. Dadurch wird der Nettoertrag in der Unterkunft und Verpflegung gesteigert.

Produktgruppe Schul- und Versuchsbetriebe

■ Produkte: Landwirtschaft, Weinbau, Obstbau, Gartenbau

Beim Schul- und Versuchsbetrieb Güttingen entfallen Aufwand und Ertrag der Restfläche im ehemaligen Betrieb Uttwil. Am Kostendeckungsgrad wird sich deswegen kaum etwas ändern. Die Zusammenarbeit mit der Forschung und der Obstbranche ist sehr intensiv. Der Nutzen für die Thurgauer Obstproduzenten ist dadurch hoch.

Der Wein aus dem Weinbaubetrieb des BBZA kommt bei den Gästen am Arenenberg gut an. Die eigene Wertschöpfung zeigt sich im Bereich Seminare und Tagungen. Das Verhältnis von Aufwand und Ertrag im Weinbaubetrieb kann weiterhin als ausgeglichen angenommen werden.

Die Gärtnerei wird in der Budgetperiode die Auftragserledigung in der Pflege des Schlossparks in Verbindung mit den Unterhalts- und Pflegearbeiten am gesamten Standort weiter optimieren.

Alle Schul- und Versuchsbetriebe leisten ihren Beitrag, wenn Schulen, Gruppen von Interessierten und Touristen sich Einblick verschaffen wollen in alles, was der Standort Arenenberg zu bieten hat. Dies ist wichtig für die Attraktivität des „Arenenberg“ als Ganzes. Der Erfolg davon widerspiegelt sich in der Zahl der Besucher im Napoleonmuseum und im finanziellen Ergebnis in der Produktgruppe Seminare und Tagungen.

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
Grundbildung Landwirt/Landwirtin	1.1	Klassen / Gruppen	12/ 20	12/ 18	12 /21
Grundbildung weitere Berufe	1.1	Klassen / Gruppen	4 / 4-8	4 / 4-8	4 / 4-8
Modulare Weiterbildung EH	1.2	Klassen / Gruppen	2 / 2	1 / 1	1 / 2
Modulare Weiterbildung LS	1.3	Teilnehmer / Module pro Jahr	160 / 13	165 / 13	76 / 6
Kurse	1.4	Anzahl Kursteilnehmertage	800	1'000	766
Beratung Landwirtschaft / Hauswirtschaft	2.1	Anzahl Teilnehmende an Veranstaltungen	5'000	6'000	5'021
	2.1	Anzahl Beratungen	600	400	609
Entwicklung im ländlichen Raum	2.2	Anzahl Leistungsvereinbarungen und Projekte	16	16	16
Pflanzenschutzdienst	3.1	Anzahl Meldungen	100	100	141
Marktsteuerung	3.2	Anzahl erstellte Meldungen	900	900	942
Bodenlabor	3.3	Untersuchte Einheiten	5'000	4'500	5'343

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
Seminare und Tagungen	4.1	Teilnehmerkurstage (Umbau)	12'000	10'000	11'453
Unterkunft, Verpflegung	4.2	Anzahl Mittagessen gesamt	25'000	25'000	22'055
Landwirtschaft	5.1	Anzahl besondere Ausbildungsaktivitäten + Demonstrationen	20	20	24
Weinbau	5.2	Verkaufsziff. + Res./Ende Jahr	75 %	75 %	55 %
Obstbau	5.3	Anzahl besondere Ausbildungsaktivitäten + Demonstrationen	30	30	30
Gartenbau	5.4	Anzahl besondere Ausbildungsaktivitäten + Demonstrationen	25	25	22

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3930-3940 Veterinäramt

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Der Leistungsauftrag des Veterinäramtes umfasst folgende Aufgaben:

- Schutz von Mensch und Tier vor Zoonosen, Tierseuchen und vor gesundheitsschädigenden Lebensmitteln tierischer Herkunft.
- Überprüfung von Tierhaltungen bezüglich Einhaltung der Tierschutzvorschriften.
- Beurteilung und Bewilligung der Haltung potenziell gefährlicher Hunde.
- Entsorgung tiersicherer Nebenprodukte.

Mitgestaltung der massgebenden Gesetzgebung.

2. Erfolgsrechnung

2.1 Globalbudget

3930/3940 Veterinäramt	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011 Abw. Fr. %	B 2012 / R 2010 Abw. Fr. %
Aufwand	2'639'200	2'408'500	2'355'770	230'700	283'430
Ertrag	1'007'000	825'000	922'125	182'000	84'875
Saldo KORE	-1'632'200	-1'583'500	-1'433'645	48'700 3.1	198'555 13.8
Staatsbeitrag Tierseuchenbekämpfung	0	0	0		
- Bonus-/ + Malusverrechnung			-28'142		
Saldo ER	-1'632'200	-1'583'500	-1'461'787	48'700 3.1	170'413 11.7
Kostendeckungsgrad	38%	34%	39%		

PRODUKTEGRUPPEN

Tiergesundheit							
Aufwand	296'821	410'576	301'869	-113'755	-27.7	-5'048	-1.7
Ertrag	64'750	57'600	82'594	7'150	12.4	-17'844	-21.6
Saldo	-232'071	-352'976	-219'275	-120'905	-34.3	12'796	5.8
Kostendeckungsgrad	22%	14%	27%				
Lebensmittelsicherheit							
Aufwand	1'535'990	1'390'217	1'397'540	145'773	10.5	138'450	9.9
Ertrag	804'250	693'800	733'995	110'450	15.9	70'255	9.6
Saldo	-731'740	-696'417	-663'545	35'323	5.1	68'195	10.3
Kostendeckungsgrad	52%	50%	53%				
Tierschutz und Hundehaltung							
Aufwand	788'983	592'934	639'769	196'049	33.1	149'214	23.3
Ertrag	138'000	73'600	105'536	64'400	87.5	32'464	30.8
Saldo	-650'983	-519'334	-534'233	131'649	25.3	116'750	21.9
Kostendeckungsgrad	17%	12%	16%				
Entsorgung							
Aufwand	17'406	14'773	16'592	2'633	17.8	814	4.9
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-17'406	-14'773	-16'592	2'633	17.8	814	4.9
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Der Leistungsauftrag erfährt grundsätzlich keine Änderung gegenüber dem Vorjahr. Das Gesamtbudget zeigt eine Aufwandsteigerung von 3.1 %, was die normale Erhöhung der Lohnkosten und die Teuerung im Sachaufwand widerspiegelt. Im Vergleich zur Rechnung 2010 erfährt der Aufwandüberschuss eine Steigerung von 13.8 %. Sie ist in erster Linie auf eine zusätzliche Tierarztstelle zurückzuführen, die im laufenden Jahr besetzt wurde und bei den Lohnkosten 2010 noch nicht enthalten war. Die Verteilung der Kostenrechnung auf die Produktgruppen zeigt wie immer relativ starke Abweichungen sowohl gegenüber dem Budget

wie der Rechnung der Vorjahre. Sie ergeben sich aus Anpassungen des Verteilschlüssels auf Grund der sich schnell ändernden aktuellen Situation insbesondere im Bereich der Tierseuchen und der Lebensmittelsicherheit, der sich die Tätigkeiten des Veterinäramts laufend anzupassen haben. Auf Grund der Erwartungen für die laufende Budgetphase wird mit einem Aufwand an Arbeitsstunden in den einzelnen Produktgruppen gerechnet, der im wesentlichen der Verteilung im Geschäftsjahr 2010 entspricht. Demzufolge lassen sich am ehesten die Abweichungen der Budgetzahlen vom Rechnungsergebnis 2010 vergleichen und erklären, während der Vergleich mit dem Budget 2011 wenig ergiebig und die Unterschiede sind hauptsächlich im zu Grunde liegenden Verteilschlüssel zu suchen.

Seit einigen Jahren wird die Fleischkontrolle im Geflügelschlachtbetrieb Märwil durch eine Mitarbeiterin des Veterinäramts wahrgenommen. Die Kosten werden dem Kanton durch den Betrieb vollumfänglich vergütet. Durch konsequente Bruttobudgetierung der in diesem Zusammenhang stehenden Beträge ergeben sich die Volumensteigerung im Aufwand und Ertrag gegenüber dem Budget 2011.

Der Staatsbeitrag in den Tierseuchenfonds entfällt im Budgetjahr wiederum, weil der Kanton im Vorjahr erneut eine Vorschussleistung von 2 Mio. Franken aus dem Ertragsüberschuss einbrachte, welcher sich auf die Verpflichtungen des Kantons in den kommenden Jahren anrechnen lässt.

Produktgruppe Tiergesundheit

■ Produkte: Prophylaxe, Bekämpfung, Import/Export

Der Grossteil des Aufwands für Tierseuchenprophylaxe und Bekämpfung wie die Kosten für die Entschädigung der probenehmenden Tierärztinnen und Tierärzte und für Laboruntersuchungen wird über die Spezialfinanzierung Tierseuchenfonds abgerechnet. Im Globalbudget fallen die direkten Kosten wie Personal- und Sachaufwand im Veterinäramt anteilmässig unter diese Produktgruppe. Gegenüber dem Vorjahresbudget ergibt sich einerseits eine deutliche Entlastung durch den zu erwartenden geringeren Aufwand bei der Ausrottung der Bovinen Virus Diarrhoe (BVD), welche in die Endphase tritt, und andererseits eine Anpassung des Verteilschlüssels auf Grund der Erfahrung aus den Tätigkeiten im Jahr 2010. Der höhere Aufwand gegenüber der Rechnung ist hauptsächlich auf die zusätzlichen Personalkosten für die Tierarztstelle zurückzuführen, welche zu 20 % dieser Produktgruppe zugeordnet wird.

Produktgruppe Lebensmittelsicherheit

■ Produkte: Schlachthanlagen, Fleischkontrollen, Geflügel-Schlachthanlagen und Geflügel-Fleischkontrollen, Kontrollen in der Primärproduktion, Tierarzneimittleinsatz

Zur Kostensteigerung trägt ebenfalls die neue Tierarztstelle bei, die mit 20 % dieser Produktgruppe zugeordnet wird, um insbesondere die Vorgaben für die „Blaue Kontrolle“ erfüllen zu können. Im übrigen werden sich die Tätigkeiten in den einzelnen Produkten im Umfang des bisherigen bewegen. Es handelt sich dabei hauptsächlich im Inspektionen von Schlachthanlagen, Kontrollen jedes einzelnen Schlachtieres sowie die Überwachung der Hygiene in den milchproduzierenden Betrieben. Bei diesen Tätigkeiten werden Aufwand und Ertrag sich im Rahmen der Vorjahre bewegen.

Produktgruppe Tierschutz und Hundehaltung

■ Produkte: Kontrollen, Bewilligungen, Hundehaltung

Die Produktgruppe legt durch die Zuordnung von 60 % der neuen Tierarztstelle anteilmässig kräftig zu. Sie umfasst schwergewichtig die Beurteilung von Tierhaltungen auf Konformität mit den entsprechenden gesetzlichen Bestimmungen. Die Überprüfung erfolgt zum grössten Teil auf Grund von eingehenden Meldungen in erster Linie aus der Bevölkerung, aber auch von anderen Amtsstellen, insbesondere bei Mängelfeststellung durch die Kontrollstelle für Ökologie und Label. Weiter erfolgt sie als integraler Bestandteil von Kontrollen durch das Veterinäramt im Tierseuchen- und Lebensmittelbereich (Fleisch- und Milchproduktion). Bewilligungen müssen hauptsächlich ausgestellt werden für Wildtierhaltungen, Tierheime und Zoofachgeschäfte. Bauvorhaben im Zusammenhang mit Tierhaltung werden im Rahmen des Bewilligungsverfahrens des Raumplanungsamtes durch das Veterinäramt auf ihre Tierschutzkonformität überprüft. Landwirtschaftliche Neubauten werden zudem auf Antrag des Bauherrn hinsichtlich ihrer Konformität mit den BTS- Vorschriften (Besonders Tierfreundliche Stallhaltung) kontrolliert. Im Bereich der Hundehaltung ergibt sich weiterhin relativ grosser Handlungsbedarf, weil bei Tierschutzfällen im Zusammenhang mit der Hundehaltung relativ häufig Mängel in der Einhaltung der Hundegesetzgebung festgestellt werden und weil Gemeinden im Zusammenhang mit der Umsetzung des Hundegesetzes regelmässig Unterstützung verlangen.

Produktgruppe Entsorgung**■ Produkte: Entsorgung tierischer Nebenprodukte**

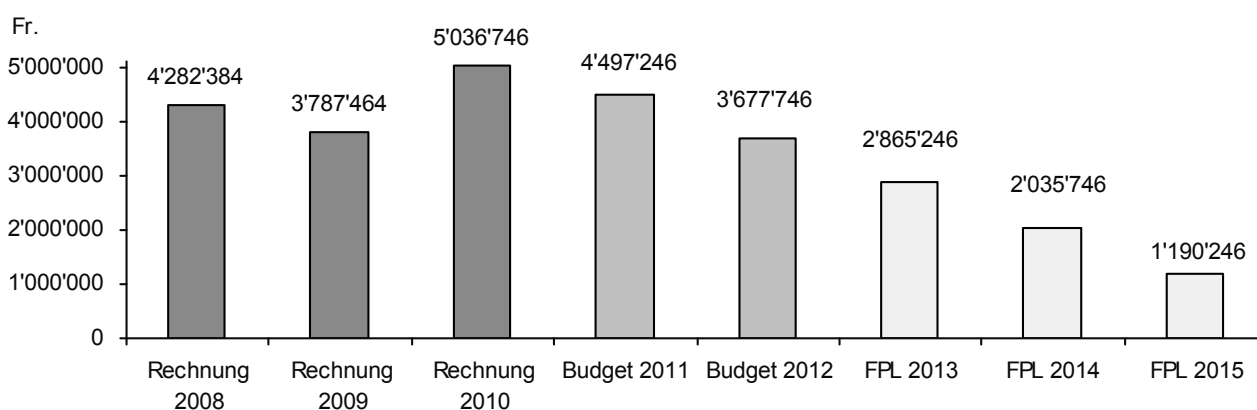
Wesentliche Veränderungen gegenüber den Vorjahren sind nicht zu erwarten. Der Aufwand ergibt sich hauptsächlich aus den Personalkosten, während die Kosten der eigentlichen Entsorgung der tierischen Nebenprodukte ausserhalb des Globalbudgets über den Tierseuchenfonds abgerechnet werden.

2.3 Nicht-Globalbudget

3940 Tierseuchenbekämpfung (Spezialfinanzierung)	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'599'000	1'599'000	2'053'597	0	0.0	-454'597	-22.1
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Ertrag	779'500	1'059'500	1'302'878	-280'000	-26.4	-523'378	-40.2
Entnahme aus Spezialfinanzierung	819'500	539'500	750'719	280'000	51.9	68'781	9.2
Saldo	0	0	0	0	0	0	0.0

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2012/2011	Kommentar
4120.000 Viehhandelspatente	15'000	Auf Grund der Rechnung 2010 kann mit einem höheren Eingang an Umsatzgebühren gerechnet werden.
4210.100 Tierhalterbeitrag BVD	-285'000	Obwohl das Bekämpfungsprogramm eine Verlängerung durch die Weiterführung der Beprobung mit Ohrstanzgewebe erfährt, entfallen schweizweit ab 2012 die Beiträge der Rindviehhalterinnen und Rindviehhalter wie ursprünglich abgemacht.
4270.000 Bussen	-2'500	Der geringe Minderertrag wird basierend auf der Rechnung 2010 budgetiert.
4309.000 Verschiedene Einnahmen	-20'500	Der Minderertrag wird basierend auf der Rechnung 2010 budgetiert.
4500.000 Entnahme aus der Spezialfinanzierung	280'000	Rechnerischer Betrag, der aufzeigt, um wie viel die Ausgaben die Einnahmen übersteigen, beziehungsweise um welchen Betrag das Fondsvermögen abnimmt. Da der Aufwand und der Ertrag ohne das Konto 4210.100 (Tierhalterbeitrag BVD) sich insgesamt ausgleichen und dem Budget 2011 entsprechen, steigt die Differenz zwischen Aufwand und Ertrag um den Wegfall des Tierhalterbeitrags BVD Fr. 280'000. Für eine ausgeglichene Rechnung muss dem Fonds eine diesem Betrag entsprechende Summe mehr entnommen werden.
4990.518 Zinsertrag	13'000	Der zu erwartende Zinsertrag wird von der Finanzverwaltung auf der Basis des Fondsbestandes am 31.12. des Budgetjahres berechnet.

**Entwicklung Spezialfinanzierung Tierseuchenbekämpfung
Stand jeweils am 31.12.**

**3. Indikatoren**

Produktgruppe/ Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
Tiergesundheit, Prophylaxe	1.1	Stichproben des Bundesprogramm erfüllt	100 %	100 %	100 %
Lebensmittelsicherheit, Schlachtanlagen	2.1	Kontrollen der Schlachtbetriebe	44	44	48

Produktgruppe/ Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
Lebensmittelsicherheit, Kontrollen in der Primärproduktion	2.4	Kontrollen von Milchproduktionsbetrieben	200	200	200
		Amtstierärztliche Kontrollen („Blaue Kontrollen“),	173	300	71
Lebensmittelsicherheit, Tierarz- neimiteinsatz	2.5	Kontrollen von tierärztlichen Privatapo- theken	4 bis 5	4 bis 5	-
		Kontrollen von Zoofachgeschäften	1 bis 2	1 bis 2	-
Tierschutz, Kontrollen	3.1	Kontrollen in Tierhaltungen	550	550	559
Tierschutz, Bewilligungen	3.2	Überwachung der bewilligungspflichti- gen Wildtierhaltungen	50	50	106
Entsorgung, Entsorgung tierischer Nebenprodukte	4.1	Überwachung regionale Tierkörper- sammelstellen (RTS)	10	10	10

Nr. Kommentar

- 2.4 Grundsätzlich wird die Vorgabe durch das Bundesamt für Veterinärwesen geliefert. Sie ist aktuell nicht voraussehbar, das sich die zugrunde liegende Verordnung in Revision befindet und dabei die Kontrollintensität sowie die Grössenlimite der zu kontrollierenden Betriebe noch diskutiert wird. Als Vorgabe wird deshalb die Vorgabe 2011 übernommen.

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

6.4 Departement für Erziehung und Kultur

Übersicht Budget

Erfolgsrechnung	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	463'350'000	407'747'300	401'482'646	55'602'700	13.6	61'867'354	15.4
Ertrag	74'955'200	60'407'900	61'227'429	14'547'300	24.1	13'727'771	22.4
Saldo	-388'394'800	-347'339'400	-340'255'217	41'055'400	11.8	48'139'583	14.1

Investitionsrechnung	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	3'050'000	970'000	684'449	2'080'000	214.4	2'365'551	345.6
Einnahmen	600'000	600'000	487'019	0	0.0	112'981	23.2
Saldo	-2'450'000	-370'000	-197'430	2'080'000	562.2	2'252'570	1140.9

Kommentar zu den relevanten Abweichungen

Gegenüber dem Budget 2011 ergibt sich ein Mehraufwand von rund **41.1 Mio. Franken** oder 11.8 %.

Bei den Globalbudgets beträgt der Mehraufwand rund 11.11 Mio. Franken, bei den Beiträgen rund 29.94 Mio. Franken.

Globalbudget:

Tiefere Kosten von Fr. 680'000 entstehen beim Amt für Volksschule zum einen durch Reduktion des Budgets für die Schulentwicklungsprojekte, zum anderen durch den Abbau von 80 Stellenprozenten.

Bei den Mittelschulen sind die Gesamtkosten um rund 6.3 Mio. Franken höher als im Vorjahr. Beinahe 5 Mio. Franken sind durch die erstmalige Verrechnung der Raumkosten begründet, die übrigen höheren Aufwendungen ergeben sich durch höhere Klassenzahlen bei den Kantonsschulen Frauenfeld und Romanshorn sowie durch eine höhere Anzahl Lehrpersonen mit Altersentlastung bei der Kantonsschule Kreuzlingen.

Beim Amt für Berufsbildung und Berufsberatung resultiert ein höherer Aufwand von rund 5.0 Mio. Franken gegenüber dem Budget 2011 ebenfalls infolge erstmaligem Verrechnen der Raumkosten für die Berufsfachschulen sowie Rücknahme der Berufe „Fachfrau/Fachmann Betreuung“ und „Heizungsinstallateur“. Rund Fr. 490'000 Mehraufwand gegenüber dem Vorjahr entstehen für das Kulturstamt inkl. Museen (Praktikumsstelle bei der Amtsleitung, Erhöhung Ausstellungsbudget beim Kunstmuseum, höhere Raumkosten für Depots, höhere Werbekosten).

Übersicht Abweichungen Globalbudget:

AV	-0.68 Mio. Franken
AMH inkl. Mittelschulen	6.28 Mio. Franken
ABB inkl. Berufsschulen	5.01 Mio. Franken
KB	-0.06 Mio. Franken
KUL inkl. Museen	0.49 Mio. Franken
AA	0.07 Mio. Franken
Total	11.11 Mio. Franken

Beiträge:

Beim Amt für Volksschule ergibt sich ein Mehraufwand von 27 Mio. Franken bei den Beiträgen an die Schulgemeinden (revidiertes Beitragsgesetz mit Reduktion des Normsteuereffusses von 105 % auf 100 % sowie Begrenzung der Ablieferung von Gemeinden auf 75 %). Der Beitrag an die Musikschulen steigt um Fr. 500'000 (weiter zunehmende Schülerzahl und Neuankererkennung einer weiteren Musikschule). Bei den übrigen Beiträgen erhöht sich der Aufwand um Fr. 480'000 (neue Verträge mit dem Ostschweizer Blindenfürsorgeverein und bei den Entlastungsaufenthalten). Beim Amt für Mittel- und Hochschulen resultieren um 3.2 Mio. Franken höhere Beiträge an Universitäten, Fachhochschulen und die PHTG sowie ein Plus von Fr. 280'000 für Stipendien infolge des Beitritts zur Interkantonalen Vereinbarung betreffend Harmonisierung von Ausbildungsbeiträgen. Beim Amt für Berufsbildung und Berufsberatung fallen infolge der Rücknahme der oben erwähnten Berufe die Beiträge an andere Kantone weg. Zudem entfällt der Beitrag für das Projekt „Fachkundige individuelle Begleitung“, indem diese Beträge neu bei den Berufsfachschulen budgetiert werden.

Übersicht Abweichungen Beiträge:

AV, Beiträge	27.98 Mio. Franken
AMH, Beiträge und Stipendien	3.54 Mio. Franken
ABB, Beiträge Berufsbildung	-1.58 Mio. Franken
Total	29.94 Mio. Franken

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung sieht beim Amt für Volksschule neu Kosten in der Höhe von 1.75 Mio. Franken für Bauvorhaben im Sonderschulbereich durch Direktzahlungen vor. Fr. 700'000 fallen für Neueinrichtungen, Umstrukturierungen und Neugestaltungen des Historischen Museums und des Napoleonmuseums an.

4010-4012 Generalsekretariat**1. Kurzfassung Leistungsauftrag**

Das Generalsekretariat bildet die Stabsstelle des Departements. Es berät die Departementschefin und die Ämter in strategischen und operativen Belangen, speziell bei personellen, organisatorischen, inhaltlichen, juristischen und administrativen Fragen. Zu den weiteren Aufgaben gehört die Koordination der departementalen Geschäfte zwischen Ämtern, Kommissionen, Behörden sowie interkantonalen und internationalen Organisationen. Im Generalsekretariat werden die Gesetzgebung und die Rechtspflege bearbeitet sowie rechtliche Beratungen geleistet. Es werden die Grundlagen für die Aufgaben- und Finanzplanung des Departements erarbeitet sowie das Controlling über alle Ämter und Betriebe des Departements sichergestellt.

Die Bildungsplanung legt die Informationsbasis für Planungs- und Entscheidungsprozesse. Sie umfasst die Schwerpunkte Bildungsstatistik, welche die Daten des Thurgauer Bildungswesens erhebt und verfügbar macht, sowie das Bildungsmonitoring, welches in einer Gesamtschau das vorhandene Wissen über die verschiedenen Bildungsstufen verdichtet, auf dieser Grundlage Analysen zur Bildungsentwicklung erstellt und Wirksamkeitsüberprüfungen vornimmt.

Die Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Familienfragen setzt den Massnahmenplan des Konzepts für eine koordinierte Kinder-, Jugend- und Familienpolitik um und nimmt verwaltungsinterne und -externe Koordinations- und Informationsaufgaben wahr.

2. Erfolgsrechnung**2.1 Globalbudget**

4010 Generalsekretariat DEK	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'429'000	2'421'000	1'823'977	7'999	0.3	605'023	33.2
Ertrag	35'000	25'000	47'120	10'000	40.0	-12'120	-25.7
Saldo KORE	-2'394'000	-2'396'000	-1'776'857	-2'001	-0.1	617'143	34.7
-Bonus-/ +Malusverrechnung			-6'056				
Saldo ER	-2'394'000	-2'396'000	-1'782'913	-2'001	-0.1	611'087	34.3
Kostendeckungsgrad	1%	1%	3%				
PRODUKTEGRUPPE							
Departementsdienste							
Aufwand	2'429'000	2'421'000	1'823'977	7'999	0.3	605'023	33.2
Ertrag	35'000	25'000	47'120	10'000	40.0	-12'120	-25.7
Saldo	-2'394'000	-2'396'000	-1'776'857	-2'001	-0.1	617'143	34.7
Kostendeckungsgrad	1%	1%	3%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Der Kontenplan des Generalsekretariats DEK sowie der Leistungsauftrag 2012 wurden dem neuen harmonisierten Rechnungslegungsmodell (HRM2) angepasst. HRM2 wird verwaltungsweit 2012 eingeführt.

Produktegruppe Departementsdienste

■ Produkte: Beratung/Koordination/Entscheidungsgrundlagen/Information, Rechtsverfahren, Controlling/Finanzen, Bildungsplanung, Kinder-, Jugend- und Familienfragen

Keine Bemerkungen.

2.3 Nicht-Globalbudget

4020 Beiträge	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	512'000	507'000	485'063	5'000	1.0	26'937	5.6
Ertrag	0	0	0	0	0	0	0
Saldo	-512'000	-507'000	-485'063	5'000	1.0	26'937	5.6

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
1.1 Beratung/Koordination/ Entscheidungsgrundlagen	1	Vorgaben, Terminpläne	keine Abweichungen positives Feedback	keine Abweichungen positives Feedback	eingehalten
	2	Projektreporting	zeitgerecht sachgerecht	zeitgerecht sachgerecht	eingehalten
	3	Berichte, Empfehlungen	zeitgerecht sachgerecht	zeitgerecht sachgerecht	eingehalten
1.2 Rechtsverfahren	4	Verfahrensdauer	60 % innerhalb 3 Monaten	60 % innerhalb 3 Monaten	94 % innerhalb 3 Monate
1.4 Bildungsplanung	5	Publikation der Schul- und Ausbildungsstatistik (Jahrespublikation)	zeitgerecht sachgerecht	zeitgerecht sachgerecht	Erschienen im Dezember 2010
1.5 Kinder-, Jugend- und Familienfragen	6	Umsetzung Massnahmenplan 2010-2014	zeitgerecht sachgerecht	zeitgerecht sachgerecht	Fachstelle KJF ab 1.6.2010 besetzt; Um- setzung erfolgt planmässig

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4110-4116 Amt für Volksschule**1. Kurzfassung Leistungsauftrag**

Das Amt ist für sämtliche organisatorischen und pädagogischen Belange des Kindergartens, der Primarschule, der Sekundarstufe I sowie der Sonderschulen zuständig. Es leistet Steuerungs-, Koordinations-, Entwicklungs- und Umsetzungsaufgaben, stellt die Schulaufsicht und die Weiterentwicklung der Qualität der Schulen sicher, gewährleistet Beratung von einzelnen Lehrpersonen, von Schulleitungen, Behörden und ganzen Schulen, klärt Kinder mit besonderen Schul- und Förderbedürfnissen ab und legt für diese optimale Schulungsmöglichkeiten fest. Es berechnet und richtet Staatsbeiträge an die Schulträger, an Sonderschulen und Musikschulen aus und stellt den effizienten Einsatz der Staatsmittel sicher. Es entrichtet Beiträge an Weiterbildungsangebote für Lehrpersonen und Schulleitungen, plant die Weiterbildung von Schulbehörden und Schulleitungen, sorgt für deren Durchführung und gewährleistet eine umfassende, sachgerechte Information sowie Vernetzung von Schulbehörden, Schulleitungen und Lehrpersonen.

2. Erfolgsrechnung**2.1 Globalbudget**

4110 Amt für Volksschule	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011 Abw. Fr. %		B 2012 / R 2010 Abw. Fr. %	
Aufwand	14'265'000	14'979'000	13'725'412	-714'001		539'588	3.9
Ertrag	235'000	269'000	228'514	-34'000		6'486	2.8
Saldo KORE	-14'030'000	-14'710'000	-13'496'898	-680'001	-4.6	533'102	3.9
-Bonus-/ +Malusverrechnung			0				
Saldo ER	-14'030'000	-14'710'000	-13'496'898	-680'000	-4.6	533'102	3.9
Kostendeckungsgrad	2%	2%	2%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Amtsleitung							
Aufwand	599'890	587'538	618'824	12'352	2.1	-18'934	-3.1
Ertrag	30'000	30'000	26'300	0	0.0	3'700	14.1
Saldo	-569'890	-557'538	-592'524	12'352	2.2	-22'634	-3.8
Kostendeckungsgrad	5%	5%	4%				
Schulaufsicht							
Aufwand	1'937'480	1'886'826	1'860'792	50'654	2.7	76'688	4.1
Ertrag	0	2'000	8'515	-2'000	-100.0	-8'515	-100.0
Saldo	-1'937'480	-1'884'826	-1'852'277	52'654	2.8	85'203	4.6
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
Finanzen							
Aufwand	1'686'880	1'904'079	1'872'172	-217'199	-11.4	-185'292	-9.9
Ertrag	0	0	258	0		-258	-100.0
Saldo	-1'686'880	-1'904'079	-1'871'914	-217'199	-11.4	-185'034	-9.9
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
Schulevaluation und -entwicklung							
Aufwand	3'820'866	4'448'706	3'459'720	-627'840	-14.1	361'146	10.4
Ertrag	5'000	7'000	21'815	-2'000	-28.6	-16'815	-77.1
Saldo	-3'815'866	-4'441'706	-3'437'905	-625'840	-14.1	377'961	11.0
Kostendeckungsgrad	0%	0%	1%				
Schulpsychologie und -beratung							
Aufwand	6'219'884	6'151'851	5'913'904	68'033	1.1	305'980	5.2
Ertrag	200'000	230'000	171'626	-30'000	-13.0	28'374	16.5
Saldo	-6'019'884	-5'921'851	-5'742'278	98'033	1.7	277'606	4.8
Kostendeckungsgrad	3%	4%	3%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Der Leistungsauftrag kann in konsolidierten Organisations- und Führungsstrukturen erfüllt werden. Eine tiefe Fehlerquote, geringe personelle Fluktuation sowie eine hohe Leistungsbereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind neben gesundheitsförderlichem Führungsverhalten der Vorgesetzten wesentliche Voraussetzungen dazu. Eine wichtige Zielsetzung ist ebenso die Erhaltung der fachlichen Kompetenz sowie deren Erweiterung im Hinblick auf veränderte Aufgabenstellungen. Dies soll durch gezielte Weiterbildungen erwirkt werden.

Produktegruppe Amtsleitung

■ Produkte: Weiterbildung, Information

In enger Zusammenarbeit mit dem Verband Thurgauer Schulgemeinden (VTGS) wird wiederum ein Weiterbildungsprogramm vorbereitet, welches aufgrund aktueller Themen für Behörden und Schulleitungen auch neue Kursmodule beinhaltet und die Führungspersonen bei ihrer Aufgabe unterstützt. Die Lehrerschaft soll durch regional organisierte Informationsveranstaltungen vermehrt direkt informiert und für gesellschaftliche, pädagogische und fachliche Entwicklungen sensibilisiert werden. Ebenso wird der differenzierten, zielgerichteten Information über das Schulblatt, den Behördennewsletter und das Internet die nötige Aufmerksamkeit geschenkt. Auch werden die Informationsblöcke an den Teilkonferenzen genutzt, das Funktionieren der Organisation Volksschule Thurgau nahe zu bringen. Mittels einer gemeinsam mit dem VTGS, der PHTG und dem Schulleiterverband (VSLTG) verantworteten Informationskampagne soll in der Öffentlichkeit eine realistische Sicht auf die Verhältnisse in der Thurgauer Volksschule gefördert und die Rekrutierungsbasis für den Lehrberuf verbessert werden.

Im Bereich Weiterbildung der Lehrerschaft sind wiederum Einführungen in neue Lehrmittel geplant. Im Sinne der Nachhaltigkeit soll ein spezielles Augenmerk auf länger dauernde Weiterbildungsformate (z.B. Zertifikatslehrgänge: Berufswahlcoach, Gestaltung und Kunst, Lerncoaching; Intensivweiterbildung EDK-Ost; Facherweiterungen) gerichtet werden.

Produktegruppe Schulaufsicht

■ Produkte: Schulaufsicht

In der Regel führt die Schulaufsicht durch den zuständigen Schulinspektor bzw. die Schulinspektorin pro Quartal eine Besprechung in der lokalen Schule mit Schulpräsidium und Schulleitung durch. Darin werden die Einhaltung der Vorgaben überprüft, die Entwicklungsprozesse analysiert und die Umsetzung der Entwicklungshinweise aus den externen Evaluationen verfolgt. Da die Schulen nicht gleichzeitig mit der Einführung von Geleiteten Schulen (GLS) und Durchlässiger Sekundarschule (DLS) begonnen haben, sind sie in den Entwicklungsprozessen ungleich weit. Die Konsolidierungsphase dieser beiden Projekte ist inhaltlich und personell in vollem Gange.

Im Kindergarten und in der Primarschule werden nach einer dreijährigen Umsetzungszeit die letzten Schulen mit Blockzeiten beginnen. In der Primarschule stehen die Umsetzungen folgender Vorgaben an: Ausweitung des Englisch-Unterrichtes auf die 5. Klasse, Weiterführung des ICT-Projektes in der Primarschule und die Einführung neuer obligatorischer Lehrmittel im Fachbereich Deutsch und Mathematik.

In der Sekundarschule wird das neue obligatorische Mathematik-Lehrmittel eingeführt. Die Lehrerschaft bereitet sich in Kursen auf den Einsatz des neuen Lehrmittels vor. Da im Sommer 2013 die ersten Schülerinnen und Schüler aus der Primarschule mit vier Jahren Englischunterricht in die Sekundarschule übertreten werden, gibt es Vorbereitungskurse für die Englisch-Lehrpersonen der Sekundarschule, da diese Schülerinnen und Schüler mit einem neuen obligatorischen Lehrmittel unterrichtet werden.

Die Schulaufsicht überprüft vor Ort die korrekte Umsetzung des Flexiblen Besoldungssystems (FBS), begutachtet die neuen Förderkonzepte und nimmt zu Gesuchen für das Bildungssemester Stellung.

Produktegruppe Finanzen

■ Produkte: Beiträge an Gemeinden und Institutionen, Finanzaufsicht

Mit dem Budget 2012 werden erstmals die Beiträge an die Schulgemeinden nach revidiertem Beitragsgesetz zum Ausgleich der Aufwendungen des Rechnungsjahres 2011 fällig. Die Datenbasis wurde vollständig neu

erarbeitet, was zu einer Korrektur der Schülerzahlen führte. Durch diese Korrektur und weitere Anpassungen ist mit einem Beitrag an die Schulgemeinden von 60 Mio. Franken zu rechnen. In den Folgejahren werden sich diese einmalig höheren Beiträge als Folge der Schülerzahlreduktion und der Steuerkraftentwicklung wieder merklich reduzieren. Im Bereich der Musikschulen, Spitalschulen und weiteren Leistungsempfängern ist ebenfalls eine Kostensteigerung zu erwarten.

Mit der Vereinfachung der Beitragsabrechnung und der Pauschalierung der Baufolgekosten wird das Versprechen eingelöst, eine Stellenreduktion zu realisieren. Entsprechend verringert sich das Stellenpensum in der Abteilung Finanzen von 1'000 Stellenprozenten auf deren 920. Gleichzeitig wird das Angebot an gezielten Schulungen ausgebaut, um die Schulgemeinden für die Herausforderungen des revidierten Beitragssystems zu sensibilisieren. Ebenso werden Instrumente geschaffen und Vorkehrungen getroffen, um Fehlentwicklungen in der finanziellen Führung der Schulgemeinden rechtzeitig erkennen zu können.

Produktgruppe Schulevaluation und Schulentwicklung

■ Produkt: Projektkoordination und Wissensmanagement, Schulevaluation

Im Zusammenhang mit dem Budget 2012 wurden die Projekte der Schulentwicklung gesamthaft überprüft und neu gewichtet. Gegenüber dem Budget 2011 kann so der Aufwand um 625'000 Franken reduziert werden.

Die freiwillige Einführung von ICT im Unterricht der Primarschule verursacht weiterhin Kosten für Weiterbildung und Begleitung. Die Kosten für Koordination und Weiterbildung im Zusammenhang mit der Einführung des Englischunterrichtes in der Primarschule fallen auch 2012 an. Da zahlreiche Klassenlehrpersonen selbst Englisch unterrichten wollen, kommt das geplante Fachlehrpersonensystem nur teilweise zum Tragen. Die Einführung des Europäischen Sprachenportfolios ESP II ist abgeschlossen. Die Didaktikkurse für Sekundarlehrpersonen, die ab 2013 Schülerinnen und Schüler unterrichten werden, die bereits vier Jahre Englischunterricht in der Primarschule hatten, werden schwergewichtig 2012 angeboten.

Das Beratungs- und Weiterbildungsangebot zur Optimierung der Begabungs- und Begabtenförderung in den Schulen vor Ort wird weitergeführt.

Gemäss neuem Beitragsgesetz können die einzelnen Schulen bezüglich Sonderpädagogik den Grad der Integration oder Separation selbst bestimmen. Schulen, die sich in Richtung vermehrter Integration von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bedürfnissen entwickeln wollen, werden künftig im Rahmen lokaler Projekte unterstützt. Lokale Projekte zur Unterrichtsentwicklung (z.B. Arbeit mit Portfolios, altersdurchmisches Lernen, Differenzierung im Unterricht, Förderung des eigenständigen wie auch des kooperativen Lernens, Neugestaltung des 9. Schuljahres usw.) werden auf begründetes Gesuch durch die Schulentwicklung begleitet und befristet finanziell unterstützt. Seitdem die Zahl der kantonalen Entwicklungsprojekte zurückgegangen ist und die Geleiteten Schulen ihre lokalen Entwicklungen selbst an die Hand nehmen, haben die bewilligten Gesuche deutlich zugenommen. Mit einer weiteren Zunahme ist zu rechnen.

Der Kanton Thurgau hat seine Beiträge an die Erarbeitung des Lehrplans 21 anteilmässig zu leisten. 2012 sollen die Vorbereitungsarbeiten für die Einführung des Lehrplans ab 2014 an die Hand genommen werden.

Die Thurgauer Basisstufen-Versuchsschulen haben im Schuljahr 2010/11 letztmals die vertraglich zugesicherten Projektbeiträge erhalten. Bis zur definitiven Regelung der optionalen Einführung der Basisstufe im Kanton Thurgau gilt für die Versuchsschulen eine finanzielle Übergangsregelung. Die Finanzierung erfolgt über das Nichtglobal-Budget.

Der Übertritt von der Sekundarstufe I zur Sekundarstufe II wird als ständiges Thema weiterhin bearbeitet. Zeugnis- und Stellwerkeinführung werden Ende 2011 abgeschlossen.

Mit der Unterstützung des Anmeldeverfahrens und der Vernetzung der Lehrpersonen für die Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK) wird weiterhin ein Beitrag an die möglichst rasche und gute Integration von Kindern mit nicht deutscher Muttersprache in den Regelunterricht geleistet.

Für die Zeit der Einführung der Blockzeiten in Kindergarten und Primarschule zwischen Sommer 2010 und Sommer 2013 haben die Schulen Kostendächer für die Begleitung der Schulen und die Weiterbildung der Lehrpersonen erhalten. Die Erfahrung zeigt, dass diese nicht voll ausgeschöpft werden, weshalb für 2012 ein geringerer Betrag budgetiert wurde.

Die Fachstelle Schulevaluation führt ihre Arbeit im bisherigen Rahmen fort. 2012 sind 17 Erstevaluationen nach Einführung der Geleiteten Schule im Verfahren STANDARD geplant. Im Jahre 2011 wird ein grundlegend neues Verfahren für Folgeevaluationen entwickelt, welches stärker auf quantitative Befragungen aufbaut und ab 2012 eingesetzt wird. Ebenso werden Selbstevaluationsinstrumente entwickelt, die in der Folge auch den Schulleitungen zur Verfügung gestellt werden. Mit der aktuellen Stellendotation ergibt sich ein Evaluationsturnus von rund acht Jahren.

Projekte		Budget 2012	Bemerkungen
3	Primarschulinformatik	150'000	Umsetzungsbegleitung bis 2018
4	Englisch Primarschule	300'000	Ausbildung der Lehrpersonen für die einlaufend flächendeckende Einführung des Englischunterrichts in den 3. Primarklassen seit Schuljahr 2009/2010
4a	Englisch Sekundarschule	250'000	Didaktikkurse und Nachqualifikationen für Sekundarlehrpersonen
9	Begabungs- und Begabtenförderung	70'000	ständiger Arbeitsbereich
10/14	Lokale Projekte, Kampagnen und Unterrichtsentwicklung	450'000	Unterstützung lokaler Projekte, Erarbeitung von Handreichungen, Instrumenten und Weiterbildungskonzepten
11	Lehrplanarbeiten	90'000	Beitrag an die Erarbeitung des Lehrplans 21, Vorarbeiten für Lehrpläneinführung (Kompetenzorientierung)
15	Beiträge an Projekte D-EDK und kantonale Forschungsaufträge (inkl. Bildungsmonitoring)	50'000	
16	Verwaltungsanteil, Controlling, ständige Kommissionen Schulentwicklung	160'000	
18	Übertritt Sekundarstufe I - II	20'000	ständiger Arbeitsbereich
19	Externe Evaluationen	50'000	Beiträge an Studien
20	Heimatliche Sprache und Kultur (HSK)	70'000	ständiger Arbeitsbereich
24	Evaluationsinstrumente	50'000	
25	Blockzeiten	50'000	Beiträge an Begleitung und Weiterbildung
26	Massnahmen Lehrermangel / Lehrermarkt	275'000	Nachqualifikation Sek I für Primarlehrpersonen, Image-Kampagne
Total		2'035'000	

Gegenüber dem Budget 2011 ergibt sich eine Senkung um Fr. 710'000 (-25.9 %)

Produktegruppe Schulpsychologie und Schulberatung

■ Produkt: Beratung und Prävention

Die Abteilung bietet professionelle Beratung bei allen Fragen im Schulalltag (Standortbestimmung, Massnahmenentwicklung, Unterstützung bei der Umsetzung und Ergebnissicherung) an und steht bei Problemen Lehrpersonen, Schulleitungen, Behörden und Eltern an drei Standorten im Kanton (Frauenfeld, Amriswil, Kreuzlingen) zur Verfügung. Der Fokus liegt sowohl auf dem Kind (z.B. Unterstützungs- und Förderbedarf) wie auch der Schule als Organisation (z.B. Strategieentwicklung, Schulentwicklungsprojekte, Rollenklärung, Führungsfragen).

Im Jahre 2012 stehen ergänzend zu den regulären Angeboten der Bereiche Schulpsychologie, Logopädie und Schulberatung folgende Schwerpunkte an:

- Unterstützung und Beratung der Schulen im Rahmen der Umsetzung des neuen Beitragsgesetzes und der Erstellung des Förderkonzeptes
- Konsolidierung des Schulischen Kriseninterventionsteams (SKIT)
- Positionierung der Abteilung und ihrer Dienstleistungen im Kanton Thurgau (Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung, Kooperation)

2.3 Nicht-Globalbudget

4120 Beiträge Schulgemeinden	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011 Abw. Fr. %		B 2012 / R 2010 Abw. Fr. %	
Aufwand	76'000'000	50'000'000	54'459'501	26'000'000	52.0	21'540'499	39.6
Ertrag	16'000'000	17'000'000	17'468'902	-1'000'000	-5.9	-1'468'902	-8.4
Aufwandüberschuss	-60'000'000	-33'000'000	-36'990'599	27'000'000	81.8	23'009'401	62.2

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2012/2011	Kommentar	
3632.000	Besoldungspauschale an Schulgemeinden	17'000'000	Besoldungsbeiträge an Schulgemeinden	Fr. 60'000'000
			Besoldungsbeiträge von Schulgemeinden	Fr. 16'000'000
			Netto-Aufwand	Fr. 44'000'000
			Grundlage für die Beiträge 2012 sind: Revidiertes Beitragsgesetz mit Reduktion des Normsteuereffusses von 105 % auf 100 % sowie Begrenzung Ablieferung von Gemeinden auf 75 %; Steuerkraft von 466 Mio. Franken, Schülerzahl von 28'900, Lektionspauschale +1 %.	
3632.100	Betriebspauschale an Schulgemeinden	10'000'000	Kommentar analog Konto 3632.000	

4121 Sonderschulung	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011 Abw. Fr. %		B 2012 / R 2010 Abw. Fr. %	
Aufwand	56'500'000	56'000'000	55'232'683	500'000	0.9	1'267'317	2.3
Ertrag	500'000		505'517	500'000		-5'517	-1.1
Aufwandüberschuss	-56'000'000	-56'000'000	-54'727'166	0	0.0	1'272'834	2.3

4122 Musikschulen	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011 Abw. Fr. %		B 2012 / R 2010 Abw. Fr. %	
Aufwand	8'500'000	8'000'000	6'482'888	500'000	6.3	2'017'112	31.1
Ertrag				0		0	
Aufwandüberschuss	-8'500'000	-8'000'000	-6'482'888	500'000	6.3	2'017'112	31.1

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2012/2011	Kommentar				
3634.000	Beiträge an Musikschulen für Jugendliche	500'000	Weiterhin steigende Schülerzahlen, Neuanerkennung der Musikschule Arbon-Horn				

4123 Übrige Beiträge	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011 Abw. Fr. %		B 2012 / R 2010 Abw. Fr. %	
Aufwand	4'450'000	3'970'000	4'306'295	480'000	12.1	143'705	3.3
Ertrag				0		0	
Aufwandüberschuss	-4'450'000	-3'970'000	-4'306'295	480'000	12.1	143'705	3.3

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2012/2011	Kommentar				
3634.100	Beiträge an Spezialfinanzierungen	480'000	Es sind neue Verträge mit dem Ostschweizer Blindenfürsorgeverein und bei den Entlastungsaufenthalten abgeschlossen worden.				

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
Weiterbildung	1	Kursausschreibung	Das Angebot deckt die strategische Ausrichtung des Amtes ab	Das Angebot deckt die strategische Ausrichtung des Amtes ab	Neuer Indikator
		Angebot und Durchführung von Kursen	Mind. 20 Kurse können durchgeführt werden	Mind. 20 Kurse können durchgeführt werden	16
		Kundenzufriedenheit	> 90 %	> 90 %	94 % zufrieden bis sehr zufrieden
Information	2	Aktualität	Über aktuelle Themen wird innert Monatsfrist informiert	Über aktuelle Themen wird innert Monatsfrist informiert	11 Ausgaben Schulblatt erstellt, Internet laufend aktualisiert, Newsletter in gewünschter Periodizität erstellt
		Kundenzufriedenheit	> 90 %	neuer Indikator	ausschliesslich positive Rückmeldungen, nicht flächendeckend erhoben
Schulaufsicht	3	Überprüfung der Qualitätsanforderungen mit Schulpräsidium und Schulleitung	Durchführung von Quartalsgesprächen in jeder Schulgemeinde	Durchführung von Quartalsgesprächen in jeder Schulgemeinde	Von den zuständigen Inspektoren in allen Schulgemeinden durchgeführt
		Umsetzung Entwicklungsschwerpunkte in den Schulen	über 90 % der Schulen sind an der Umsetzung	über 90 % der Schulen sind an der Umsetzung	neuer Indikator
Beiträge an Gemeinden und Institutionen	4	Anträge Schulgemeinden, Sonderschulen und Musikschulen	Termingerechte finanzielle Abwicklung	Termingerechte finanzielle Abwicklung	Alle gesetzlichen Termine eingehalten
		Termineinhaltung Platzmanagement Sonderschulung	zu 100 %	zu 100 %	neuer Indikator
Finanzaufsicht	5	Statistik und Auswertungen erstellen	Finanzstatistik bis Ende Okt. erstellt	Finanzstatistik bis Ende Okt. erstellt	Broschüre Schulfinanzen im Oktober publiziert
			Kontaktaufnahme bei Nichteinhaltung der Grenzwerte bis Ende Jahr	Kontaktaufnahme bei Nichteinhaltung der Grenzwerte bis Ende Jahr	Kein Interventionsbedarf
Projektkoordination und Wissensmanagement	6	Thematische Netzwerke von Schulen, die an gleichen Elementen von Unterrichtsentwicklung arbeiten	Bildung weiterer und Unterhalt der bestehenden Netzwerke; Weiterführung von «Schule - konkret»	Weiterführung und Unterhalt der bestehenden Netzwerke	Mehrere internetbasierte Netzwerke aufgebaut. Je mehrere Treffen durchgeführt

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
		Internetgestütztes Wissensmanagement	Aktualisierung Wissensdatenbank «Schullandschaft Thurgau»; Bereitstellung internetbasierte Datenbank «Lernwegmanagement»	Aufbau einer Wissensdatenbank «Schullandschaft Thurgau»	Vereinbarung mit Softwarehersteller getroffen und Pilotschulen bei der Entwicklung unterstützt
		Umsetzung Projekte gemäss Regierungsratsbeschluss	Einführung Englisch und ICT Primarstufe sowie Blockzeiten; Erarbeitung Bericht und Rechtsgrundlagen für die allfällige optionale Einführung der Basisstufe	Weiterführen der Einführungen Englisch und ICT in der Primarschule und Blockzeiten	Einführung ESP II abgeschlossen. Übrige Umsetzungsarbeiten verlaufen planmässig
Schulevaluation	7	Systematische Evaluation von Schulen	17 Schuleinheiten evaluiert (ab August 2012 Folgeevaluierungen)	16 Schuleinheiten evaluiert	18
Schulpsychologie und Schulberatung (SPB)	8	Bearbeitung nach Auftragseingang bei schulpsychologischen und logopädischen Beurteilungen	Erstkontakt innerhalb 6 Wochen	Erstkontakt innerhalb 6 Wochen	neuer Indikator
		Kundenzufriedenheit bei Beratungen	> 80 %	> 80 %	neuer Indikator
		Einsatzbereitschaft des SKIT	Erreichbarkeit und effektive Unterstützung sichergestellt	Einsatzbereitschaft innerhalb 2 Stunden nach Meldungseingang	SKIT ist konsolidiert, permanente Erreichbarkeit konnte sichergestellt werden

4. Investitionsrechnung

4121 Amt für Volksschule Sonderschulung	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011 Abw. Fr. %	B 2012 / R 2010 Abw. Fr. %
Ausgaben	1'750'000	0	0	1'750'000 0.0	1'750'000 0.0
Einnahmen	0	0	0	0 0.0	0 0.0
Netto Ausgaben	-1'750'000	0	0	1'750'000 0.0	1'750'000 0.0

Ende 2010 lief die Übergangsregelung der Sonderschulfinanzierung ab. Während dieser Übergangszeit verzichteten die Sonderschulen auf die Realisierung grösserer Bauvorhaben. Mit Regierungsratsbeschluss Nr. 758 vom 28. September 2010 wurde das neue Sonderschulkonzept genehmigt. Entsprechend kann das Departement für Erziehung und Kultur auf Gesuch hin 51 - 55 Prozent der Kosten von Bauvorhaben im Sonderschulbereich durch Direktzahlungen finanzieren. Diese Regelung kommt erstmals im Jahr 2012 zur Anwendung, da die Richtlinien zur Ausrichtung von Investitionsbeiträgen an Sonderschulen und Einrichtungen im Jahre 2011 erlassen werden.

4130-4145 Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH)

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Das Amt ist zuständig für Koordinations- und Entwicklungsaufgaben im Bereich der Mittel- und Hochschulen sowie für die Qualitätsaufsicht über die Mittelschulen. Zur Erfüllung dieser Aufgaben übernimmt es den Vorsitz in verschiedenen Projektleitungen und leitet die Konferenz der Mittelschulrektoren. Der Amtschef nimmt an den Sitzungen des Schulrats der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG) teil und sorgt für die Koordination der PHTG mit kantonalen Stellen. Ebenfalls zu den Aufgaben des Amtes gehört die Geschäftsführung der Thurgauischen Stiftung für Wissenschaft und Forschung, die Trägerin der drei Thurgauer An-Institute mit der Universität und der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung Konstanz ist.

Durch die Mitgestaltung bei der Erarbeitung entsprechender Vereinbarungen und Abkommen sowie deren Vollzug stellt das Amt den Zugang zu ausserkantonalen Bildungsstätten sicher. Es vertritt die thurgauischen Interessen durch die Mitwirkung in relevanten Gremien. Es fördert die Ausbildung auf der Sekundarstufe II und der Tertiärstufe durch die Auszahlung von Stipendien und Darlehen.

2. Erfolgsrechnung

2.1 Globalbudget

4130 Amt für Mittel- und Hochschulen	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'543'500	1'534'000	1'462'733	9'500	0.6	80'767	5.5
Ertrag	4'000	4'000	4'795	0	0.0	-795	-16.6
Saldo KORE	-1'539'500	-1'530'000	-1'457'938	9'500	0.6	81'562	5.6
-Bonus-/ +Malusverrechnung			-14'941				
Saldo ER	-1'539'500	-1'530'000	-1'472'879	9'500	0.6	66'621	4.5
Kostendeckungsgrad	0%	0%					

PRODUKTEGRUPPEN

Kantonale Mittelschulen und Einrichtungen im Tertiärbereich

Aufwand	671'596	660'792	602'633	10'804	1.6	68'963	11.4
Ertrag	0	0	0	0		0	0
Saldo	-671'596	-660'792	-602'633	10'804	1.6	68'963	11.4
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

Ausserkantonale Mittel-, Fach- und Hochschulen

Aufwand	111'921	128'753	110'514	-16'833	-13.1	1'407	1.3
Ertrag	4'000	4'000	4'795	0	0.0	-795	-16.6
Saldo	-107'921	-124'753	-105'719	-16'833	-13.5	2'202	2.1
Kostendeckungsgrad	4%	3%	4%				

Stipendien/Darlehen

Aufwand	685'570	671'567	675'910	14'003	2.1	9'660	1.4
Ertrag	0	0	0	0		0	0
Saldo	-685'570	-671'567	-675'910	14'003	2.1	9'660	1.4
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

Dienstleistungen für Dritte

Aufwand	74'414	72'888	73'676	1'526	2.1	750'324	1018.4
Ertrag	0	0	0	0		0	0
Saldo	-74'414	-72'888	-73'676	1'526	2.1	738	1.0
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Der Leistungsauftrag kann im Bereich des Globalbudgets gegenüber dem Vorjahr mit leicht weniger Finanzmitteln erfüllt werden. Im Bereich des Nicht-Globalbudgets steigen die Aufwendungen weiter an. Ausschlaggebend dafür sind steigende Studierendenzahlen an Schweizer Universitäten, Pädagogischen Hoch-

schulen und Fachhochschulen. Die für das Jahr 2011 prognostizierte Verflachung des Wachstums stellt sich nicht ein.

Produktegruppe Kantonale Mittelschulen und Einrichtungen im Tertiärbereich

■ Produkte: Beratung/Koordination, Qualitätsaufsicht, Entwicklung

Für diese Produktegruppe werden immer mehr Arbeitskapazitäten aufgewendet. Insbesondere im Entwicklungsbereich und bei der Koordination wird mit höheren Ausgaben gerechnet, was gegenüber dem Vorjahr zu einer leichten Erhöhung des Budgetbetrags führt.

Produktegruppe Ausserkantonale Mittel-, Fach- und Hochschulen

■ Produkte: Schulgeldbeiträge, Koordination/Mitgestaltung

Der Budgetbetrag besteht fast ausschliesslich aus Personal- und Umlagekosten.

Produktegruppe Stipendien/Darlehen

■ Produkte: Stipendien/Darlehen

Der Budgetbetrag besteht ausschliesslich aus Personal- und Umlagekosten.

Produktegruppe Dienstleistungen für Dritte

■ Produkte: Dienstleistungen für Dritte

Der Budgetbetrag besteht vorwiegend aus Personalkosten für die Geschäftsführung der Thurgauischen Stiftung für Wissenschaft und Forschung sowie für Einsätze ausserhalb des engeren Aufgabenbereiches des Amtes (z.B. in amts-, departements- und kantonsübergreifenden Arbeitsgruppen, Redaktion „Leuetatze“, Schulblatt usw.).

2.3 Nicht-Globalbudget

4140 Beiträge für höhere Bildung u. Wissenschaft	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011 Abw. Fr. %	B 2012 / R 2010 Abw. Fr. %
Aufwand	85'560'000	82'300'000	82'486'282	3'260'000 4.0	3'073'718 3.7
Ertrag	0	0	0	0	0
Saldo	-85'560'000	-82'300'000	-82'486'282	3'260'000 4.0	3'073'718 3.7

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2012/2011	Kommentar
3634.000 Universitäten	1'000'000	Das Budget 2011 geht von einem moderaten Wachstum der Anzahl Studierender aus. Die über die Universitätsvereinbarung (IUV) in Rechnung gestellten Beiträge des Herbstsemesters 2010 zeigen, dass mit einer Zunahme von 5 % tatsächlich bedeutend mehr Studentinnen und Studenten aus dem Kanton Thurgau ein Studium an einer Schweizer Universität aufgenommen haben. Das Rechnungsjahr 2011 dürfte den Budgetwert um rund 1 Mio. Franken übertreffen. Diese Mehrausgaben werden ins Budget 2012 übernommen, darüber hinaus jedoch kein weiteres Wachstum mehr prognostiziert.
3634.110 Hochschule Zollikofen	-520'000	Der Konkordatsrat hat an seiner Sitzung vom 19. Februar 2009 beschlossen, den Konkordatsvertrag per 31. Dezember 2011 aufzulösen. In diesem Konto wird im Jahr 2012 nur noch die Schlussabrechnung für das Jahr 2011 verbucht.
3634.130 FHS Hochschule für angewandte Wissenschaften	200'000	Da der relative Anteil Thurgauer Studierender wächst, was sich auf die Aufteilung der Restdefizitkosten auf die Trägerkantone auswirkt, steigen die Trägerbeiträge aus dem Thurgau.
3634.150 Weitere Fachhochschulen	2'000'000	Im Jahr 2010 waren wiederum knapp 10 % mehr Studierende aus dem Kanton Thurgau an Schweizer Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen eingeschrieben. Diese Zunahme lag weit über den Erwartungen. Das Rechnungsjahr 2010 schloss bereits 1.4 Mio. Franken über dem Budgetwert 2011 ab. Die Prognosemodelle des Bundesamtes für Statistik sehen für den Kanton Thurgau weiterhin eine steigende Anzahl Fachhochstudentinnen und -

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2012/2011	Kommentar
		studenten vor. Zusätzlich werden ab dem Jahr 2012 die Studierenden der Fachhochschule Zollikofen über die Fachhochschulvereinbarung abgerechnet. Da die Abkommensansätze ausserdem auf das Herbstsemester 2012 an die Teuerung angepasst werden, ist mit einer weiteren Zunahme der Gesamtbeiträge zu rechnen.
3634.180 Pädagogische Hochschule Thurgau	500'000	Die Lehrgänge „Sekundarstufe I“ und „Sekundarstufe II“ gehören gemäss Leistungsauftrag neu zum festen Ausbildungsangebot der PHTG. Beide befinden sich noch im Aufbau. Zudem werden in Kreuzlingen immer mehr Primar- und Vorschullehrpersonen ausgebildet.

4145 Stipendien	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	8'404'500	8'150'500	8'054'293	254'000	3.1	350'207	4.3
Ertrag	921'500	950'500	939'687	-29'000	-3.1	-18'187	-1.9
Saldo	-7'483'000	-7'200'000	-7'114'606	283'000	3.9	368'394	5.2

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2012/2011	Kommentar
3637.000 Stipendien	260'000	Der Grosse Rat des Kantons Thurgau hat am 10. November 2010 dem Beitritt zur Interkantonalen Vereinbarung betreffend Harmonisierung von Ausbildungsbeiträgen zugestimmt. Die schon im Finanzplan vorgesehenen Mehrkosten von Fr. 500'000 jährlich werden im Jahr 2012 zu 50 % berücksichtigt.

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
1.2 Qualitätssicherung	1	Controllingbericht Mittelschulen / Kennzahlen	Analyse Schuljahr 11/12 und Überprüfung Kennzahlen	Analyse Schuljahr 10/11 und Überprüfung Kennzahlen	Schuljahr 09/10 analysiert und Kennzahlen überprüft
2.1 Schulgeldbeiträge	2	Fristgerechte Ausrichtung von Beiträgen / Anzahl Mahnungen	< 2 %	< 2 %	< 1 %
3.1 Stipendien / Darlehen	3	Anzahl gestützte Rekurse	< 3 %	< 3 %	1 %

4. Investitionsrechnung

4130 Amt für Mittel- und Hochschulen	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	600'000	600'000	464'449	0	0.0	135'551	29.2
Einnahmen	600'000	600'000	487'019	0	0.0	112'981	23.2
Netto Ausgaben	0	0	22'570	0	0	22'570	-100.0

5. 4200 AMH, Mittelschulen Allgemein

Indikatoren aller Mittelschulen

Indikator	1			2			3			4		
	Anz. Schülerinnen/Schüler			Anzahl Klassen			Durchschn. Klassengrösse			Durchschn. Kosten/Schül.		
	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
KF	852	810	798	40.60	40.00	40.60	21.00	20.30	19.70	23'208	23'594	23'476
- GMS	477	477	483	22.60	22.60	23.6	21.10	21.10	20.5	24'121	23'902	23'790
- FMS	170	131	123	8.40	7.40	7.0	20.20	17.60	17.6	23'153	26'345	24'652
- HMS	141	142	135	6.60	7.00	7.0	21.50	20.30	19.2	19'881	19'758	21'295
- IMS	64	61	57	3.00	3.00	3.0	21.20	20.20	19.1	23'862	24'195	23'478
KK ¹⁾												
- GMS	290	338	327	14.00	15.00	15.0	20.70	23.00	21.8	26'235	21'243	21'481
KR	616	625	621	30.58	30.40	30.60	20.13	20.50	20.30	24'286	23'395	23'920
- GMS	448	464	464	21.58	22.00	22.0	20.74	21.10	21.1	24'560	23'560	24'026
- FMS	168	161	157	9.00	8.40	8.6	18.67	19.10	18.3	23'556	22'920	23'609
PMS ²⁾	482	464	460	21.79	20.79	20.70	22.11	22.32	22.20	27'417	27'427	25'874
- GMS Standard	423	422	418	18.58	18.79	18.7	22.75	22.46	22.4	19'079	19'192	18'376
Ant. Berufsbild.	423	422	418	18.58	18.79	18.7	22.75	22.46	22.4	8'338	8'235	8'192
K+S	59	42	42	3.21	2.00	2.0	18.36	21.00	21.0	19'554	21'403	18'940
Total bzw. Durchschn. aller MS	2'240	2'237	2'206	106.97	106.19	106.90	20.94	21.07	20.60	24'674	23'881	23'829

Legende

KF = Kantonsschule Frauenfeld
 KK = Kantonsschule Kreuzlingen
 KR = Kantonsschule Romanshorn
 PMS = Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen
 K+S = Kunst und Sport- Lehrgang
 MS = Mittelschulen

GMS = Gymnasiale Maturitätsschule
 FMS = Fachmittelschule
 HMS = Handelsmittelschule
 IMS = Informatikmittelschule
 Ant. = Anteil

Kommentar

Allgemein:

Die Zahlen beziehen sich auf die Produktgruppe Unterricht, ohne den Bereich Dienstleistungen.

Die Schüler- und die Klassenzahlen basieren auf einem auf monatlicher Basis berechneten Durchschnittswert.

Es werden nur die Schüler ausgewiesen, die effektiv in der Schule anwesend sind, d.h. nicht alle angemeldeten Schüler. Die Kosten pro Schüler hängen wesentlich von zwei Faktoren ab:

- a) der durchschnittlichen Klassengrösse, die von unterschiedlich beeinflussbaren Faktoren gesteuert wird
- b) dem Anteil erfahrener Lehrpersonen

1) Der Sprung bei den durchschnittlichen Kosten/Schüler resultiert aus Bildungsurlauben, grösserer Anzahl von Lehrpersonen mit Altersentlastung, höherer Ausschöpfung des Lektionenpools im Zusammenhang mit Schulentwicklung, allgemeiner Lohnerhöhung sowie Reduktion des Saldos der Lektionenbuchhaltung. Bei kleineren Schulen schlägt sich dies massiver in den Kosten pro Schüler oder Schülerin nieder.

2) Im Vergleich mit den übrigen Mittelschulen ist der Unterrichtsumfang an der Pädagogischen Maturitätsschule am grössten. Der Berufsbildungsanteil kann als Vorleistung für die Pädagogische Hochschule gerechnet werden. Die K+S-Schülerinnen und Schüler (Kunst und Sport) erhalten eine Förderung in Kunst, Musik oder Sport anstelle des Unterrichts in Berufsbildung und werden seit 2009 buchhalterisch separat geführt und nicht mehr in den MAR-Klassen ausgewiesen. Um den Vergleich mit den übrigen Mittelschulen zu ermöglichen, ist das Allgemeinbildende Studienjahr, das im Auftrag der Pädagogischen Hochschule Thurgau durchgeführt wird, nicht aufgeführt.

4210 AMH, Kantonsschule Frauenfeld

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Die Kantonsschule Frauenfeld bietet folgende Ausbildungen an:

- Gymnasiale Maturitätsschule (GMS)
- Informatikmittelschule (Berufsmaturitätsschule, IMS)
- Handelsmittelschule (Berufsmaturitätsschule, HMS)
- Fachmittelschule (FMS) mit Fachmatura Gesundheit, Soziale Arbeit, Kommunikation und Information

2. Erfolgsrechnung

2.1 Globalbudget

4210 AMH, Kantonsschule Frauenfeld	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	21'977'000	21'376'000	21'097'360	601'000	2.8	879'640	4.2
Ertrag	1'476'000	1'514'000	1'664'917	-38'000	-2.5	-188'917	-11.3
Saldo KORE	-20'501'000	-19'862'000	-19'432'443	639'000	3.2	1'068'557	5.5
Raumkosten	-1'730'000						
Saldo ER	-22'231'000	-19'862'000	-19'432'443	2'369'000	11.9	2'798'557	14.4
Kostendeckungsgrad	7%	7%	8%				

PRODUKTEGRUPPEN

Unterricht							
Aufwand	20'381'251	19'766'058	19'430'135	615'193	3.1	951'116	4.9
Ertrag	593'955	654'600	700'735	-60'645	-9.3	-106'780	-15.2
Saldo	-19'787'296	-19'111'458	-18'729'400	675'838	3.5	1'057'896	5.6
Kostendeckungsgrad	3%	3%	4%				
Dienstleistungen							
Aufwand	1'595'749	1'609'942	1'667'225	-14'193	-0.9	-71'476	-4.3
Ertrag	882'045	859'400	964'182	22'645	2.6	-82'137	-8.5
Saldo	-713'704	-750'542	-703'043	-36'838	-4.9	10'661	1.5
Kostendeckungsgrad	55%	53%	58%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Produktgruppe Unterricht

- Produkte: Gymnasiale Maturitätsschule (GYM), Informatikmittelschule (IMS), Handelsmittelschule (HMS), Fachmittelschule (FMS)

Die Erhöhung des Aufwandüberschusses im Vergleich zur Rechnung 2010 und zum Budget 2011 liegt an der prognostizierten Zunahme der Klassenzahlen und an den Besoldungsanpassungen. Aufgrund einer Erhöhung der durchschnittlichen Klassengrösse im Vergleich zur Rechnung 2010 wird eine Senkung der durchschnittlichen Kosten pro Schüler oder Schülerin angenommen.

Erstmals werden die Raumkosten intern belastet, was zu einem bedeutend höheren Gesamtbudget führt. Diese Raumkosten werden separat ausgewiesen, wodurch die Angaben in der Kostenrechnung weiterhin mit den Vorjahreszahlen vergleichbar bleiben.

Produktgruppe Dienstleistungen

- Produkte: Mensa, Dienstleistungen an Dritte

Der Aufwandüberschuss bewegt sich im Rahmen des Vorjahresbudgets und der Rechnung 2010.

3. Indikatoren

Siehe 4200 AMH, Mittelschulen allgemein (Übersicht der Indikatoren Mittelschulen)

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4230 AMH, Kantonsschule Kreuzlingen

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Die Kantonsschule Kreuzlingen bietet die folgende Ausbildung an:

- Gymnasiale Maturitätsschule (GMS) mit Spezialklasse „Zweisprachige Matura“

2. Erfolgsrechnung

2.1 Globalbudget

4230 AMH, Kantonsschule Kreuzlingen	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011 Abw. Fr. %	B 2012 / R 2010 Abw. Fr. %
Aufwand	7'619'500	7'359'000	7'291'874	260'500	327'626
Ertrag	89'100	111'100	211'350	-22'000	-122'250
Saldo KORE	-7'530'400	-7'247'900	-7'080'524	282'500 3.9	449'876
Raumkosten	-741'700				
Saldo ER	-8'272'100	-7'247'900	-7'080'524	1'024'200 14.1	1'191'576 16.8
Kostendeckungsgrad	1%	2%	3%		

PRODUKTEGRUPPEN

Unterricht

Aufwand	7'542'660	7'287'055	7'230'710	255'605	311'950
Ertrag	84'534	106'776	206'424	-22'242	-121'890
Saldo	-7'458'125	-7'180'279	-7'024'286	277'846 3.9	433'839 6.2
Kostendeckungsgrad	1%	1%	3%		

Dienstleistungen

Aufwand	76'840	71'945	61'164	4'895	15'676
Ertrag	4'566	4'324	4'926	242	-360
Saldo	-72'275	-67'621	-56'238	4'654 6.9	16'037 28.5
Kostendeckungsgrad	6%	6%	8%		

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Produktgruppe Unterricht

■ Produkte: Gymnasiale Maturitätsschule (GMS)

Die Mehrausgaben ergeben sich aus der Erhöhung der Anzahl Lehrpersonen mit Altersentlastungen, höherer Ausschöpfung des Lektionenpools im Zusammenhang mit Schulentwicklung, allgemeiner Lohnerhöhung sowie Reduktion des Saldos der Lektionenbuchhaltung.

Erstmals werden die Raumkosten intern belastet, was zu einem bedeutend höheren Gesamtbudget führt. Diese Raumkosten werden separat ausgewiesen, wodurch die Angaben in der Kostenrechnung weiterhin mit den Vorjahreszahlen vergleichbar sind.

Produktgruppe Dienstleistungen

■ Produkte: Mensa, Dienstleistungen an Dritte

Gegenüber der Rechnung 2010 gibt es keine wesentlichen Änderungen.

3. Indikatoren

Siehe 4200 AMH, Mittelschulen allgemein (Übersicht der Indikatoren Mittelschulen)

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4250 AMH, Kantonsschule Romanshorn

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Die Kantonsschule Romanshorn bietet die folgenden Ausbildungen an:

- Gymnasiale Maturitätsschule (GMS) mit Spezialklassen „zweisprachige Matura“ und Schulversuch „Matura KiK (Kompetenzen im Kontext)“
- Fachmittelschule (FMS) mit Fachmatura Gesundheit und Soziale Arbeit, Kommunikation und Information

2. Erfolgsrechnung

2.1 Globalbudget

4250 AMH, Kantonsschule Romanshorn	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	16'092'000	15'780'000	15'825'807	312'000	2.0	266'193	1.7
Ertrag	956'000	912'000	702'321	44'000	4.8	253'679	36.1
Saldo KORE	-15'136'000	-14'868'000	-15'123'486	268'000	1.8	12'514	0.1
Raumkosten	-966'000						
Saldo ER	-16'102'000	-14'868'000	-15'123'486	1'234'000	8.3	978'514	6.5
Kostendeckungsgrad	6%	6%	4%				

PRODUKTEGRUPPEN

Unterricht							
Aufwand	15'342'034	14'917'890	15'273'346	424'144	2.8	68'688	0.4
Ertrag	381'648	295'830	418'833	85'818	29.0	-37'185	-8.9
Saldo	-14'960'387	-14'622'060	-14'854'513	338'327	2.3	105'874	0.7
Kostendeckungsgrad	2%	2%	3%				
Dienstleistungen							
Aufwand	749'966	862'110	552'461	-112'144	-13.0	197'505	35.8
Ertrag	574'352	616'170	283'488	-41'818	-6.8	290'864	102.6
Saldo	-175'613	-245'940	-268'973	-70'327	-28.6	-93'360	-34.7
Kostendeckungsgrad	77%	71%	51%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Produktgruppe Unterricht

■ Produkte: Gymnasiale Maturitätsschule (GMS), Fachmittelschule (FMS)

Die Klassenzahl beträgt im Budget 2012 für beide Abteilungen zusammen 30.58. Sie liegt leicht über dem Budget 2011 (30.4 Klassen) und entspricht der Rechnung 2010.

Erstmals werden die Raumkosten intern belastet, was zu einem bedeutend höheren Gesamtbudget führt. Diese Raumkosten werden separat ausgewiesen, wodurch die Angaben in der Kostenrechnung weiterhin mit den Vorjahreszahlen vergleichbar sind.

Produktgruppe Dienstleistungen

■ Produkte: Mensa, Dienstleistungen an Dritte

3. Indikatoren

Siehe 4200 AMH, Mittelschulen allgemein (Übersicht der Indikatoren Mittelschulen)

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4270 AMH, Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Die Pädagogische Maturitätsschule (PMS) bietet folgende Ausbildungen an:

- Maturitätsausbildung MAR
- Berufsbildung PMS (integrierte berufliche Grundausbildung der 1. - 4. Klassen)
- Kunst und Sport-Lehrgang MAR
- Allgemein bildendes Studienjahr (AbS) im Auftrag und als Vorbereitung auf die Pädagogische Hochschule Thurgau (PHTG) für Berufsleute und Absolventinnen und Absolventen der Fachmittelschule

Im Bereich Dienstleistungen sind folgende Produkte hervorzuheben:

- Führen eines Konvikts für Schülerinnen und Schüler
- Führen einer Mensa für die PMS und die PHTG
- Leistungsvereinbarungen Campus Kreuzlingen

2. Erfolgsrechnung

2.1 Globalbudget

4270 AMH, Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	15'885'000	15'665'000	15'102'038	220'000	1.4	782'962	5.2
Ertrag	2'281'000	2'209'000	2'134'340	72'000	3.3	146'660	6.9
Saldo KORE	-13'604'000	-13'456'000	-12'967'698	148'000	1.1	636'302	4.9
Raumkosten	-1'496'000						
Saldo ER	-15'100'000	-13'456'000	-12'967'698	1'644'000	12.2	2'132'302	16.4
Kostendeckungsgrad	14%	14%	14%				

PRODUKTEGRUPPEN

Unterricht							
Aufwand	13'847'921	13'539'809	13'009'977	308'113	2.3	837'944	6.4
Ertrag	1'054'650	1'030'714	1'052'343	23'935	2.3	2'307	0.2
Saldo	-12'793'271	-12'509'094	-11'957'634	284'177	2.3	835'637	7.0
Kostendeckungsgrad	8%	8%	8%				
Dienstleistungen							
Aufwand	2'037'079	2'125'191	2'092'061	-88'113	-4.1	-54'982	-2.6
Ertrag	1'226'350	1'178'286	1'081'997	48'065	4.1	144'353	13.3
Saldo	-810'729	-946'906	-1'010'064	-136'177	-14.4	-199'335	-19.7
Kostendeckungsgrad	60%	55%	52%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Der Aufwandüberschuss steigt gegenüber dem Budget 2011 um Fr. 148'000 oder 1.1 %.
Erstmals werden die Raumkosten intern belastet, was zu einem bedeutend höheren Gesamtbudget führt.
Diese Raumkosten werden separat ausgewiesen, wodurch die Angaben in der Kostenrechnung weiterhin mit den Vorjahreszahlen vergleichbar sind.

Produktgruppe Unterricht

■ Produkte: Pädagogische Maturitätsschule (PMS-MAR), Berufsbildung (PMS), Kunst und Sport (K+S), Allgemein bildendes Studienjahr (AbS)

Im Budget 2012 wird mit gleichbleibender Schülerzahl und leicht sinkenden Klassenzahlen gegenüber dem Budget 2011 und der Rechnung 2010 gerechnet. Der Kostenanstieg in dieser Produktgruppe begründet sich ausschliesslich mit den Steigerungen der Lohnkosten (2.3 %).

Produktgruppe Dienstleistungen

■ Produkte: Konvikt Unterkunft, Mensa, Schulentwicklung / Evaluation extern, Diverse Dienstleistungen, Vermietungen, Dienstwohnungen, Campus Leistungsvereinbarung

Die Konviktpreise für Unterkunft und Verpflegung wurden per 1. August 2011 angehoben. Dadurch steigt der Ertrag in den Produkten Konvikt und Mensa.

Zudem wird die Nutzungsgebühr der Mensa neu in den Raumkosten ausgewiesen und nicht mehr dieser Produktgruppe belastet.

Aus diesen Gründen kann der Aufwandüberschuss in dieser Produktgruppe um rund 14 % gegenüber dem Budget 2011 und 20 % gegenüber der Rechnung 2010 gesenkt werden.

3. Indikatoren

Siehe 4200 AMH, Mittelschulen allgemein (Übersicht der Indikatoren Mittelschulen)

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4310-4316 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (ABB)**1. Kurzfassung Leistungsauftrag**

Das ABB stellt sicher, dass Jugendliche im Rahmen der Rechte und Pflichten von Lernenden und Lehrbetrieben fachgerecht, systematisch und verständnisvoll ausgebildet werden. Es ist für alle Berufsbildungsgänge zuständig. Zum Leistungsauftrag gehören des Weiteren die Brückenangebote, welche Jugendlichen den Übergang von der Volksschule in die Berufswelt erleichtern sollen. Das Amt führt sechs kantonale Berufsfachschulen. Per Leistungsauftrag arbeitet es mit dem BBZ Arenenberg sowie mit der SBW Romanshorn zusammen. Damit wird ein möglichst grosser Anteil der schulischen Bildung im eigenen Kanton durchgeführt. Für diejenigen Lehrberufe, für die im Kanton Thurgau keine eigenen Klassen gebildet werden können, stellt das Amt den Zugang zu ausserkantonalen Berufsfachschulen sicher und richtet Beiträge an die anerkannten Institutionen der Berufsbildung aus. Zu den weiteren Aufgaben gehört die Mitwirkung bei der Durchführung von Qualifikationsverfahren (Lehrabschlussprüfungen). Die Berufs- und Studienberatung fördert die Entscheidungsfähigkeit bei Jugendlichen und Erwachsenen, so dass diese in der Lage sind, sich für einen Beruf oder ein Studium zu entscheiden oder einen Berufswechsel vorzunehmen. Seit Dezember 2009 ist ihr auch die Fachstelle Case Management Berufsbildung eingegliedert. Diese befasst sich - vorerst zeitlich begrenzt auf drei Jahre - mit der Betreuung von Jugendlichen mit einer Mehrfachproblematik, die dadurch gefährdet sind, einen Abschluss auf der Sekundarstufe II zu erreichen. Die Berufs- und Studienberatung führt eine möglichst umfassende und kundenfreundliche Dokumentation im Bereich Berufs- und Studienwahl und bietet Jugendlichen und Institutionen, welche sich mit Berufswahlfragen befassen, ihre Hilfe an

2. Erfolgsrechnung**2.1 Globalbudget**

4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	6'545'700	6'275'000	6'151'614	270'700	4.3	394'086	6.4
Ertrag	421'000	198'000	287'375	223'000	112.6	133'625	46.5
Saldo KORE	-6'124'700	-6'077'000	-5'864'239	47'700	0.8	260'461	4.4
Aufwand Qualifikationsverfahren	3'295'000	3'261'000	3'162'659				
Ertrag Qualifikationsverfahren	590'000	590'000	557'292				
-Bonus-/ +Malusverrechnung			-10'922				
Saldo ER	-8'829'700	-8'748'000	-8'480'528	81'700	0.9	349'172	4.1
Kostendeckungsgrad	6%	3%	10%				

PRODUKTEGRUPPEN**Lehraufsicht**

Aufwand	2'237'000	2'168'500	2'098'823	68'500	3.2	138'177	6.6
Ertrag	2'000	2'000	2'318	0	0.0	-318	-13.7
Saldo	-2'235'000	-2'166'500	-2'096'505	68'500	3.2	138'495	6.6
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

Berufs- und Studienberatung

Aufwand	4'308'700	4'106'500	4'052'791	202'200	4.9	255'909	6.3
Ertrag	419'000	196'000	285'057	223'000	113.8	133'943	47.0
Saldo	-3'889'700	-3'910'500	-3'767'734	-20'800	-0.5	121'966	3.2
Kostendeckungsgrad	10%	5%	7%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag**Allgemein**

Die Gesamtrechnung 2010 des ABB basiert auf der Gesamtzahl von 7'164 Lehrverhältnissen. Das Budget 2012 geht von rückläufigen Schulabgängerzahlen aus, was sich allerdings noch nicht in einem Rückgang an Klassen zeigt. Um die Anzahl der Abschlüsse auf Sekundarstufe II kontinuierlich zu erhöhen, sind die Hilfestellungen an die Jugendlichen zu intensivieren.

Produktgruppe Lehraufsicht

■ Produkte: Lehraufsicht, Qualifikationsverfahren, Aus- und Weiterbildung der Berufsbildner, Lehrstellenmarketing, Aufsicht überbetriebliche Kurse

Keine Ausbildung ohne Anschluss. Damit die bundesrätliche Vorgabe, dass mindestens 95 % der Jugendlichen einen Bildungsabschluss Sekundarstufe II erreichen, umgesetzt werden kann, braucht es eine Anpassung der Ausbildungsziele und eine zeitlich grössere Aufwendung der Umsetzungsgestaltung und Ausbildung bei den zweijährigen Berufen, die mit einem Eidgenössischen Berufsattest (EBA) abschliessen. Die Möglichkeit, einen Abschluss auf Stufe Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ) als Weiterführung nach Abschluss EBA zu erreichen, gehört zur Informationspflicht gegenüber den lernenden Personen, Eltern und Lehrbetrieben. Die Beratungsdienstleistung der Lehraufsicht wird für die verschiedenen Bildungspartner erbracht. Für die Berufsbildner steht ein Weiterbildungsangebot zur Verfügung, das ab 2012 ausgebaut wird.

Produktgruppe Berufs- und Studienberatung

■ Produkte: Berufs- und Laufbahnberatungen, Berufsinformationszentren (BIZ), Veranstaltungen, Studienberatung, Case Management Berufsbildung

Entgegen der Entwicklung auf dem allgemeinen Stellenmarkt präsentiert sich die Lage auf dem Lehrstellenmarkt zunehmend entspannt. Gründe dafür sind, dass die Wirtschaft laufend neue Ausbildungsplätze schafft und sich etliche Berufsverbände im Hinblick auf rückläufige Schülerzahlen auf der Sekundarstufe II sehr aktiv um leistungsfähige Schulabgängerinnen und Schulabgänger bemühen. Dennoch bleibt infolge der gestiegenen Anforderungen ein gleichbleibender Prozentsatz, welcher den Übergang in die Berufswelt nicht autonom vollziehen kann. Hier greifen bewährte Massnahmen (Mentoring Thurgau, Brückenangebote) und neu das Case Management Berufsbildung ein.

Das Angebot der Berufs- und Studienberatung ist heute nicht mehr allein auf die Begleitung von Jugendlichen beim Wechsel von der Schule in die Arbeitswelt begrenzt. Berufliche Umorientierungen, aber auch das Pendeln zwischen Familie und Arbeitswelt sowie die Wiedereingliederung nach längeren Auszeiten erfordern auch für Erwachsene umfassende und professionelle Beratung. Deshalb bleibt die Nachfrage nach persönlicher Beratung unverändert hoch.

Nicht-Globalbudget

4316 Beiträge Berufsbildung	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011 Abw. Fr.	%	B 2012 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	27'730'000	29'595'000	27'330'513	-1'865'000	-6.3	399'487	-1.5
Ertrag	18'600'000	18'880'000	18'648'701	-280'000	-1.5	-48'701	0.3
Saldo	-9'130'000	-10'715'000	-8'681'812	-1'585'000	-14.8	448'188	5.2

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2012/2011	Kommentar
3631000 Schulgelder ausserkant. Berufsfachschulen	-1'017'000	Rücknahme von zwei bisher ausserkantonale beschulten Berufen an das BFG Weinfelden und das BZT Frauenfeld. Wegfall von Kosten in höheren Fachausbildungen in der Gesundheit. Leichter Rückgang der Schülerzahlen.
3632000 Beiträge an Vollzeitangebote	-958'000	Das Projekt Fachkundige individuelle Begleitung (FiB) geht in die produktive Phase über. Die Budgetierung erfolgt nun über die Berufsfachschulen. Die genehmigten Verbesserungsmassnahmen in den Brückenangebotsschulen werden neu ebenfalls in den jeweiligen Berufsfachschulen budgetiert. Neu ist ein Beitrag für die eventuelle Führung einer Sportler-Fachklasse KV budgetiert.
3634000 Beiträge an überbetriebliche Kurse	40'000	Rücknahme von Berufen von ausserkantonalen üK-Zentren mit Leistung eines zusätzlichen Kantonsbeitrages.
3634120 Weiterbildungskurse Berufsfachschulen	50'000	Leistung eines zusätzlichen Beitrags an das BZW Weinfelden an die im Zusammenhang mit dem Bezug von neuen Räumlichkeiten entstehenden Mehrkosten.
3990526 Beitrag Bildungszentrum Arenenberg	70'000	Anpassung der Leistungsvereinbarung aufgrund der Besoldungs- und Sachteuerung.
4630000 Bundesbeitrag Berufsbildung	-280'000	Die Höhe der Bundesbeiträge hängt von der Zahl der Grundbildungsverhältnisse und von der Festlegung der Kopfpauschalen durch den Bund ab. Es ist von einem Rückgang der Zahl der Lernenden auszugehen.

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
Lehraufsicht	1	Anzahl Grundbildungsverträge	7'000	7'200	7'164
	2	Anzahl Qualifikationsverfahren	2'200	2'300	2'381
	3	Anzahl Kurse für Berufsbildnerinnen und Berufsbildner	20	20	20
Berufsfachschulen	4	Anzahl Lehrverhältnisse kantonale Berufsfachschulen	6'000	6'000	6'201
	5	Anzahl Lehrverhältnisse ausserkantonale Berufsfachschulen	1'800	1'900	1'842
	6	Anzahl Lehrverhältnisse SBW Neue Medien AG Romanshorn	100	100	111
	7	Anzahl kantonale überbetriebliche Kurse (früher Einführungskurse)	27	30	27
	8	Anzahl ausserkantonale überbetriebliche Kurse (früher Einführungskurse)	160	90	166
Berufs- und Studienberatung	9	Anzahl allgemeine Beratungsfälle	3'800	3'500	3'717
	10	davon Anzahl Studienberatungsfälle	400	400	404
	11	Anzahl Besucherinnen und Besucher BIZ	17'000	16'000	17'309
	12	Anzahl Veranstaltungen	240	250	231
	13	Anzahl Fälle Case Management BB	100		82

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4317/3640 BBZ Arenenberg - Bildung**1. Kurzfassung Leistungsauftrag**

Die untenstehende Darstellung soll die Vergleichbarkeit des BBZ Arenenberg mit den übrigen Berufsfachschulen ermöglichen. Die Bruttoaufwendungen und Erträge sind nicht im DEK, sondern im DIV 3640 BBZ Arenenberg enthalten.

2. Erfolgsrechnung**2.1 Globalbudget**

3640 BBZ Arenenberg - Bildung	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	4'390'000	4'303'030	4'204'659	86'970	2.0	185'341	4.4
Ertrag	2'401'000	2'444'030	2'423'942	-43'030	-1.8	-22'942	-0.9
Saldo KORE	-1'989'000	-1'859'000	-1'780'717	130'000	7.0	208'283	11.7
Saldo ER	-1'989'000	-1'859'000	-1'780'717	130'000	7.0	208'283	11.7
Kostendeckungsgrad	55%	57%	58%				

PRODUKTEGRUPPEN**Grundbildung**

Aufwand	2'409'000	2'262'030	2'199'475	146'970	6.5	209'525	9.5
Ertrag	420'000	403'030	418'758	16'970	4.2	1'242	0.3
Saldo	-1'989'000	-1'859'000	-1'780'717	130'000	7.0	208'283	11.7
Kostendeckungsgrad	17%	18%	19%				

Weiterbildung

Aufwand	1'140'000	1'200'000	1'155'252	-60'000	-5.0	-15'252	-1.3
Ertrag	1'140'000	1'200'000	1'155'252	-60'000	-5.0	-15'252	-1.3
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

Organisation Meisterlehre

Aufwand	200'000	200'000	193'670	0	0.0	6'330	3.3
Ertrag	200'000	200'000	193'670	0	0.0	6'330	3.3
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

**Dienstleistungen Unterkunft und
Verpflegung für Grundbildung**

Aufwand	260'000	260'000	260'000	0	0.0	0	0.0
Ertrag	260'000	260'000	260'000	0	0.0	0	0.0
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

**Dienstleistungen Schulbetriebe
für Grund- und Weiterbildung**

Aufwand	381'000	381'000	396'262	0	0.0	-15'262	-3.9
Ertrag	381'000	381'000	396'262	0	0.0	-15'262	-3.9
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag**Allgemein**

Mit über 200 Lernenden auf der Grundbildungsstufe, rund 50 Lernenden in den strukturierten Weiterbildungen sowie zahlreichen Kursteilnehmern und Kursteilnehmerinnen ist der Bildungsbereich des BBZ Arenenberg deutlich besser ausgelastet als noch vor 10 Jahren. Zusätzlich etabliert sich der Arenenberg dank sei-

ner vielseitigen Infrastruktur immer mehr auch als idealer Standort für die Durchführung von üK-Kursen und Lehrabschlussprüfungen.

Produktegruppe Grundbildung

■ Produkte: Grundbildung Landwirt / Landwirtin / Musikinstrumentenbau

Mit 16 entspricht die Zahl der Berufsfachschulklassen derjenigen des Vorjahres. Bei den Landwirten setzt sich der Trend Richtung Zweitausbildung fort. In den Fachschaften Landwirtschaft und Musikinstrumentenbau absolvieren die ersten Lernenden ihr Qualifikationsverfahren auf der Basis der neuen Bildungsverordnungen. Der mehrsprachige Berufsfachschulunterricht in der Fachschaft Musikinstrumentenbau wird im Rahmen des BBT-Projektes weiter optimiert. Er soll zu einem Modell für die Ausbildung von weiteren Kleinstberufen werden. Für alle schwächeren Lernenden wird die Fachkundige individuelle Begleitung (FiB) angeboten. Die weiteren zugewiesenen Aufgaben im Bildungsbereich werden im bestehenden Rahmen fortgeführt.

Produktegruppe Weiterbildung

■ Produkte: Modulare Weiterbildung Ernährung/Hauswirtschaft, Modulare Weiterbildung Landwirtschaft, Kurse

Die modularen Weiterbildungen in den Bereichen Ernährung, Hauswirtschaft (Bäuerinnenschule) sowie Landwirtschaft (Betriebsleiterschule) werden in demselben Umfang angeboten wie in den Vorjahren. Die Zusammenarbeit mit den Berufsverbänden im Bereich Information und Weiterentwicklung wird weiter ausgebaut.

Produktegruppe Organisation Meisterlehre

■ Produkte: Organisation Meisterlehre

Lernende, die auf dem Lehrbetrieb wohnen, brauchen eine Anlaufstelle und eine gute Betreuung. Dank seiner langjährigen Erfahrung sorgt deshalb das BBZ Arenenberg im Auftrag des ABB weiterhin für die Lehraufsicht bei den Berufen Geflügelzüchter, Gemüsebauer, Landwirt, Obstbauer, Pferdefachmann, Winzer und Weintechnologe. Im Bereich des Musikinstrumentenbaus wird der schweizweit einzigartige zweisprachige Fachunterricht methodisch weiterentwickelt. Aufgrund der Revision der Bildungsverordnungen werden bei den Landwirten und Musikinstrumentenbauern die bisherigen Lehrabschlussprüfungen durch neue Qualifikationsverfahren abgelöst.

Produktegruppe Dienstleistungen

■ Produkte: Unterkunft und Verpflegung für Grundbildung, Leistungen Schulbetriebe für Grund- und Weiterbildung

Unterkunft und Verpflegung für Grundbildung

Die Landwirtschafts- und die Musikinstrumentenbau-Ausbildung findet zu einem grossen Teil in Form von Blockkursen statt. Das Internat erleichtert die Durchführung von solchen Ausbildungsformen. Die Unterkunftskosten werden vom Kanton subventioniert. Infolge veränderter Rahmenbedingungen im neu renovierten Internat sowie dem neuen Sicherheitskonzept wird die Form der Aufsicht und Schülerbetreuung angepasst. Die noch notwendigen Nachrüstungen an der Sicherheits-Infrastruktur werden vorgenommen.

Schulbetriebe für Grund- und Weiterbildung

Die Schulbetriebe erbringen für die Grund- und Weiterbildung wichtige praktische Demonstrations- und Ausbildungsmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler des BBZ Arenenberg sowie für Teilnehmerinnen und Teilnehmer anderer Schulen und Institutionen.

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
PG Grundbildung					
Grundbildung Landwirt/Landwirtin	1	Klassen / Gruppen	12 / 20	12 / 20	12 / 21
	2	Anzahl Schüler/innen	170	170	179
Grundbildung weitere Berufe	3	Klassen / Gruppen	4 / 4-8	4 / 4-8	4 / 4-8
	4	Anzahl Schüler/innen	40	40	35
PG Weiterbildung					
Modulare Weiterbildung EH	5	Klassen / Gruppen	2 / 2	2 / 2	1 / 2
Modulare Weiterbildung LS	6	Teilnehmer / Module pro Jahr	160 / 13	160 / 13	76 / 6
Kurse	7	Anzahl Kursteilnehmertage	800	1'000	766

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4320 ABB, Dienste Berufsfachschulen (DBT)

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Die Dienste Berufsfachschulen sind im Finanz-, Personal- und Controllingbereich zuständig für alle Berufsfachschulen, stellen die IT-Supporte für die Schulverwaltungen sicher und koordinieren die schulische Ausbildung. Für das BBZ Weinfelden bearbeiten die DBT alle Aufgaben und Tätigkeiten, die sich durch die gemeinsam genutzte Infrastruktur der drei Bildungszentren ergeben.

Ab 2011 übernimmt DBT die Leitung der zentralen Aufnahmestelle für die kantonalen Brückenangebote. Rund 400 Schülerinnen und Schüler werden an die vier Schulstandorte zugewiesen.

2. Erfolgsrechnung

2.1 Globalbudget

4320 Dienste Berufsfachschulen	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	7'013'300	4'394'800	4'375'245	2'618'500	59.6	2'638'055	60.3
Ertrag	6'202'900	3'534'900	3'564'014	2'668'000	75.5	2'638'886	74.0
Saldo KORE	-810'400	-859'900	-811'231	-49'500	-5.8	-831	-0.1
-Bonus-/ +Malusverrechnung			-13'770				
Saldo ER	-810'400	-859'900	-825'001	-49'500	-5.8	-14'601	-1.8
Kostendeckungsgrad	88%	80%	81%				

PRODUKTEGRUPPEN

Zentrale Dienste							
Aufwand	1'010'400	859'900	811'231	150'500	17.5	199'169	24.6
Ertrag	150'000	0	0	150'000		150'000	
Saldo	-860'400	-859'900	-811'231	500	0.1	49'169	6.1
Kostendeckungsgrad	15%	0%	0%				
Dienste BBZ Weinfelden							
Aufwand	6'002'900	3'534'900	3'564'014	2'468'000	69.8	2'438'886	68.4
Ertrag	6'052'900	3'534'900	3'564'014	2'518'000	71.2	2'488'886	69.8
Saldo	50'000	0	0	-50'000	0	-50'000	0
Kostendeckungsgrad	101%	100%	0%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Der Leistungsauftrag der Dienste Berufsfachschulen erweitert sich gegenüber dem Vorjahr um die Aufnahmestelle der Brückenangebote.

Produktgruppe Zentrale Dienste

■ Produkte: Budgetierung/Controlling und Geschäftsbericht, Rechnungswesen, Personaladministration Lehrpersonen/Schulen, Schulverwaltung und IT-Support Unterricht, Koordination schulische Berufsbildung, zentrale Aufnahmestelle Brückenangebote.

Die Dienstleistungen an die kantonalen und privaten Berufsfachschulen erweitern sich durch die Übernahme der Aufnahmestelle Brückenangebote.

Produktgruppe Dienste Berufsbildungszentrum Weinfelden

■ Produkte: Verwaltung/Administration, Hausdienst/Liegenschaften, Bibliothek/Mediothek, Informatik Schulnetz/Unterrichtssupport BBZ Weinfelden

Die Nachrüstung im IT-Unterrichtssupport und die Rücknahme der Pflegeberufe Fachangestellte Betreuung (FaBe) binden in der Schulinformatik für den Unterricht zusätzliche personelle Ressourcen.

Im Jahr 2011 wird mit der Ausführungsplanung der Turnhallenerweiterung und -sanierung (siehe Volksabstimmung vom 13. Februar 2011) begonnen. Die Bau- und Sanierungsphase dauert voraussichtlich vom März 2012 bis Mai 2013. Durch die geplante Erneuerung können die Sporträume während rund acht Monaten im Geschäftsjahr 2012 nicht belegt werden. Dadurch entstehen im Sportbereich Mehrkosten durch Ersatzlösungen und Provisorien bei den Sanitär- und Duschräumen. Diese betriebsbezogenen Leistungen werden verursachergerecht den drei Bildungszentren am Standort Weinfelden weiterverrechnet.

Erstmals wurden die Raumkosten der Berufsfachschulen intern verrechnet. Dadurch entstanden den drei Berufsfachschulen in Weinfelden Mehrkosten von rund 2.2 Mio. Franken.

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
Zentrale Dienste	1	Anzahl Schulen	8	8	8
Dienste BBZ Weinfelden	2	Zufriedenheit Benutzer	gut	gut	gut

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4325-4328 ABB, Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden**1. Kurzfassung Leistungsauftrag**

Das Bildungszentrum für Wirtschaft (BZW) Weinfelden bietet folgende Ausbildungen an:

Grundbildung

- Büroassistentinnen und Büroassistenten EBA
- Kaufleute B- und E-Profil
- Berufsmaturität kaufmännischer Richtung, lehr- und berufsbegleitend
- Berufsmaturität gesundheitliche und soziale Richtung, berufsbegleitend
- Medizinische Praxisassistentinnen (MPA)

Weiterbildung

- Weiterbildungsangebote für die Öffentlichkeit in den Bereichen Informatik, Sprachen, Wirtschaft, Persönlichkeit (Kurse, Seminare und Lehrgänge)
- Lehrgänge und Kurse der Höheren Berufsbildung als Vorbereitung auf eine Höhere Fachprüfung oder eine Berufsprüfung im kaufmännischen Bereich
- Höhere Fachschule für Wirtschaft
- Prüfungszentrum für Informatikzertifikate, Sprachdiplome, Multicheck

2. Erfolgsrechnung**2.1 Globalbudget**

4325-4328 Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	16'773'700	15'408'100	15'669'644	1'365'600	8.9	1'104'056	7.0
Ertrag	4'400'000	4'168'900	4'221'222	231'100	5.5	178'778	4.2
Saldo KORE	-12'373'700	-11'239'200	-11'448'422	1'134'500	10.1	925'278	8.1
Saldo ER	-12'373'700	-11'239'200	-11'448'422	1'134'500	10.1	925'278	8.1
Kostendeckungsgrad	26%	27%	27%				

PRODUKTEGRUPPEN**Berufliche Grundbildung**

Aufwand	12'803'700	11'578'200	11'799'942	1'225'500	10.6	1'003'758	8.5
Ertrag	430'000	339'000	351'520	91'000	26.8	78'480	22.3
Saldo	-12'373'700	-11'239'200	-11'448'422	1'134'500	10.1	925'278	8.1
Kostendeckungsgrad	3%	3%	3%				
Höhere Berufsbildung							
Aufwand	3'970'000	3'829'900	3'869'702	140'100	3.7	100'298	2.6
Ertrag	3'970'000	3'829'900	3'869'702	140'100	3.7	100'298	2.6
Saldo	0	0	0	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag**Produktgruppe Berufliche Grundbildung**

■ Produkte: Pflichtunterricht, Frei- und Stützkurse, Berufsmaturität (BM2), Qualifikationsverfahren

Die Vielfalt des Ausbildungsangebotes bleibt unverändert. Insgesamt ist mit der Zunahme einer weiteren Klasse im Bereich des Pflichtunterrichtes zu rechnen.

Erstmals werden die Raumkosten intern belastet, was zu einem bedeutend höheren Gesamtbudget bei der Verrechnung der Infrastruktur führt.

Produktgruppe Höhere Berufsbildung

■ Produkte: Weiterbildung, Vorbereitungskurse / Module auf die Berufs- und höhere Fachprüfung, Höhere Fachschule, Prüfungszentren

Die Teilnehmerzahlen werden sich voraussichtlich nicht verändern. Die Weiterbildungsabteilung rechnet mit etwas weniger unterrichteten Lektionen. In der höheren Berufsbildung wird jedoch ein leichter Anstieg der Lektionenzahl erwartet. Im Herbst 2011 startet der dritte Studiengang der Höheren Fachschule für Wirtschaft. Die entsprechenden Beiträge sind im Budget enthalten.

3. Indikatoren

Produktgruppe	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
Berufliche Grundbildung	1	Anzahl Schülerinnen/Schüler	1'130	1'120	1'121
	2	Anzahl Klassen	63	62	63
Höhere Berufsbildung	3	Anzahl Kursteilnehmerinnen/-teilnehmer	3'150	3'150	3473
	4	Anzahl Lektionen	13'110	14'270	14'503
	5	Teilnehmerlektionen	145'330		154'271
	6	Anzahl Kurse	291	291	314

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4330-4339 ABB, Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden**1. Kurzfassung Leistungsauftrag**

Das Gewerbliche Bildungszentrum Weinfelden (GBW) bietet folgende Ausbildungen an:

Grundbildung

- Automobilmechaniker, Automobilfachmann, Automobilassistent EBA, Bäcker-Konditor, Baumaschinenmechaniker, Bildhauer (ABU), Drucktechnologe, Fachfrau/-mann Hauswirtschaft, Hauswirtschaftspraktiker EBA, Forstwart, Gärtner, Koch, Konditor-Confiseur, Bäcker-Konditor-Confiseur EBA, Küchenangestellte/r EBA, Holzbearbeiter EBA, Landmaschinenmechaniker, Maler, Motorgerätemechaniker, Motorradmechaniker, Polygraf, Schreiner, Schreinerpraktiker EBA, Restaurationsfachmann/-frau, Restaurationsangestellte/r EBA, Zimmermann, Zweiradmechaniker
- Basisjahr für Polygrafen
- Anlehren für alle Berufe ohne Attestausbildungen
- Jahreskurs Allgemeinbildung für Erwachsene

Weiterbildung

- Standard-Kurse für die Öffentlichkeit in den Bereichen Allgemeinbildung (Kurse, Seminare), Informatik, gewerbliche Technik und KMU-Unterstützung
- Lehrgänge in berufsbezogenen Bereichen als Vorbereitung auf eine „Höhere Fachprüfung“ oder eine „Fachprüfung“ für gewerbliche Berufe
- Berufsorientierte Weiterbildung im Bereich Hauswirtschaft sowie die Vorbereitungskurse für Ausbilderinnen und Ausbilder im Bereich Hauswirtschaft

Brückenangebote

- Die Brückenangebote mit zugeteilten Klassen in Fachrichtung Hauswirtschaft, Pflege und Betreuung mit einem oder zwei Schultagen

2. Erfolgsrechnung**2.1 Globalbudget**

4330-4339 Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	14'886'100	13'768'600	13'380'876	1'117'500	8.1	1'505'224	11.2
Ertrag	3'470'700	3'474'000	3'454'042	-3'300	-0.1	16'658	0.5
Saldo KORE	-11'415'400	-10'294'600	-9'926'834	1'120'800	10.9	1'488'566	15.0
Saldo ER	-11'415'400	-10'294'600	-9'926'834	1'120'800	10.9	1'488'566	15.0
Kostendeckungsgrad	23%	25%	26%				

PRODUKTEGRUPPEN**Berufliche Grundbildung**

Aufwand	12'768'700	11'795'100	11'345'690	973'600	8.3	1'423'010	12.5
Ertrag	2'292'700	2'251'000	2'311'062	41'700	1.9	-18'362	-0.8
Saldo	-10'476'000	-9'544'100	-9'034'628	931'900	9.8	1'441'372	16.0
Kostendeckungsgrad	18%	19%	20%				

Höhere Berufsbildung

Aufwand	1'121'000	1'165'000	1'073'437	-44'000	-3.8	47'563	4.4
Ertrag	1'121'000	1'165'000	1'073'437	-44'000	-3.8	47'563	4.4
Saldo	0	0	0	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

Brückenangebote

Aufwand	996'400	808'500	961'749	187'900	23.2	34'651	3.6
Ertrag	57'000	58'000	69'543	-1'000	-1.7	-12'543	-18.0
Saldo	-939'400	-750'500	-892'206	188'900	25.2	47'194	5.3
Kostendeckungsgrad	6%	7%	0%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Das Schuljahr 2011/12 wird eine organisatorische Weiterentwicklung des Gewerblichen Bildungszentrums Weinfelden bringen. In der Fachschaft Druck und Satz wird die Infrastruktur durch Investitionen wesentlich verbessert. Die Umsetzung der neuen Bildungsverordnungen bei den Autoberufen und den Landmaschinenmechanikern wird nochmals zu einer leicht erhöhten Lektionenzahl bei gleichen Klassenzahlen führen. Das Angebot der Anlehren wird mit der Einführung weiterer Attestausbildungen neu zu positionieren sein. Aus dem leichten Rückgang der Schülerzahlen werden kaum Veränderungen in der Klassenzahl resultieren. Der Bundesauftrag der Fachkundigen individuellen Begleitung (FiB) wird umgesetzt. Damit fallen für die betreuenden Lehrpersonen mehr Lektionen an.

Produktgruppe Berufliche Grundbildung

■ Produkt: Pflichtunterricht, Freikurse und Stützkurse

Die Zahlen des Personal- und des Sachaufwandes bewegen sich im Rahmen der minimalen Steigerung der Anzahl Lektionen und der angenommenen Teuerung. Die technologische Entwicklung macht vor den gewerblichen Berufen nicht halt. Die Umbauten, die im Sommer 2011 abgeschlossen werden, haben die Möglichkeit der Einrichtung von Spezialräumen (Autoelektronik, Hydraulik, CAD-Zeichnen, Allgemeine Informatik) geschaffen. Nun müssen die neuen Einrichtungen beschafft, unterhalten und in der Folge durch neuere Produkte ergänzt werden. Für die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen sowie auch für die damit geförderte Qualitätsentwicklung sind die entsprechenden Mittel vorzusehen. Die Frei- und Stützkurse werden im Volumen der Vorjahre angeboten.

Erstmals werden die Raumkosten intern belastet, was zu einem bedeutend höheren Gesamtbudget bei der Verrechnung der Infrastruktur führt.

Produktgruppe Höhere Berufsbildung

■ Produkt: Erwachsenenbildung Gewerbe, Vorbereitungskurse / Module auf die Berufs- und höhere Fachprüfung, Erwachsenenbildung Hauswirtschaft

Die Angebote „Vorbereitungskurse/Module für Berufs- und höhere Fachprüfungen“ für Automobildiagnostiker, Holzbau-Vorarbeiter, Schreiner-Monteur, Schreiner Maschinist, Schreiner Sachbearbeiter und Schreiner Werkmeister haben einen festen Platz in der Ausbildungslandschaft der Ostschweiz gefunden. Die Absolventinnen und Absolventen der Lehrgänge für die Vorbereitung von „Fachprüfungen“ sind an den national durchgeführten Prüfungen überdurchschnittlich erfolgreich. Die Nachfrage wird vorsichtig eingeschätzt, ist aber nicht immer stabil. In den Bereichen allgemeine Kurse, berufsbezogene Kurse sowie im Kursangebot der Hauswirtschaft ist nicht mit nennenswerten Steigerungen zu rechnen. Bei den Informatik-Kursen sind Rückgänge bei den Teilnehmerzahlen feststellbar. Die KMU-Unterstützung ist ein neu zu bearbeitendes Feld.

Produktgruppe Brückenangebote

■ Produkt: Praxisorientierte Bildung Hauswirtschaft

Die Brückenangebote (BA) werden neu mit sieben Klassen geführt, wobei die Klassengrösse verringert wurde. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler wird wahrscheinlich leicht rückläufig sein. Damit wird sich die Chance ergeben, sich den teils sehr schwachen Schülerinnen und Schülern gezielter annehmen zu können.

3. Indikatoren

Produktgruppe	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
Berufliche Grundbildung	1	Anzahl Schülerinnen/Schüler	1'920	2'000	1'972
	2	Anzahl Klassen	133	130	134
Höhere Berufsbildung	3	Anzahl Kursteilnehmerinnen/-teilnehmer	1'390	1'570	1'353
	4	Anzahl Lektionen	3'700	4'500	2'891
	5	Anzahl Kurse	128	155	131
Brückenangebote	6	Anzahl Schülerinnen/Schüler	80	80	86

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4350-4359 ABB, Bildungszentrum für Technik Frauenfeld**1. Kurzfassung Leistungsauftrag**

Das Bildungszentrum für Technik (BZT) Frauenfeld bietet folgende Ausbildungen an:

Grundbildung

Konstrukteur, Polymechaniker, Produktionsmechaniker (vormals Mechapraktiker), Automatiker, Automatikmonteur, Elektroniker, Informatiker, Elektroinstallateur, Metallbauer, Metallbaupraktiker EBA, Anlagen- und Apparatebauer, Heizungsinstallateur, Spengler, Sanitärinstallateur, Haustechnikpraktiker EBA, Maurer, Baupraktiker EBA

Berufsmaturität technische Richtung in drei Angeboten: lehrbegleitend (BM1), berufsbegleitend nach der Lehre vollzeitlich (BM2) oder teilzeitlich (BM3)

Weiterbildung

- Kursprogramm für die Öffentlichkeit mit den Bereichen Informatik, Technik, Sprachen, Führung/Management und Allgemeinbildung
- Firmen und Spezialkurse
- Berufsbezogene Kurse als Vorbereitung auf eine „Höhere Fachprüfung“ oder eine „Fachprüfung“ im Bereich Technik

Brückenangebote

- Brückenangebot mit zugeteilten Klassen und fünf Tagen Unterricht in Allgemeinbildung (BA-A)
- Brückenangebot mit zugeteilten Klassen und zwei Tagen Unterricht mit Praxis (BA-P)

2. Erfolgsrechnung**2.1 Globalbudget**

4350-4359 Bildungszentrum für Technik Frauenfeld	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	12'729'800	12'998'000	12'392'550	-268'200	-2.1	337'250	2.7
Ertrag	1'190'000	1'212'000	1'125'627	-22'000	-1.8	64'373	5.7
Aufwandüberschuss KORE	-11'539'800	-11'786'000	-11'266'923	-246'200	-2.1	272'877	2.4
Raumkosten	-808'000						
Aufwandüberschuss ER	-12'347'800	-11'786'000	-11'266'923	561'800	4.8	1'080'877	9.6
Kostendeckungsgrad	9%	9%	9%				

PRODUKTEGRUPPEN**Berufliche Grundbildung**

Aufwand	9'718'800	10'319'000	9'863'525	-600'200	-5.8	-144'725	-1.5
Ertrag	358'000	358'000	436'694	0	0.0	-78'694	-18.0
Aufwandüberschuss	-9'360'800	-9'961'000	-9'426'831	-600'200	-6.0	-66'031	-0.7
Kostendeckungsgrad	4%	3%	4%				

Höhere Berufsbildung

Aufwand	740'000	760'000	602'880	-20'000	-2.6	137'120	22.7
Ertrag	740'000	760'000	604'195	-20'000	-2.6	135'805	22.5
Aufwandüberschuss	0	0	1'315	0	0	1'315	-100.0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

Brückenangebote

Aufwand	2'271'000	1'919'000	1'926'145	352'000	18.3	344'855	17.9
Ertrag	92'000	94'000	84'738	-2'000	-2.1	7'262	8.6
Aufwandüberschuss	-2'179'000	-1'825'000	-1'841'407	354'000	19.4	337'593	18.3
Kostendeckungsgrad	4%	5%	4%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Der Leistungsauftrag des Bildungszentrums für Technik erfährt gegenüber dem Vorjahr keine nennenswerte Änderung. Das Globalbudget liegt leicht tiefer gegenüber 2011 - dies im Zusammenhang mit dem Wegfall der Kosten für den erneuerten Bau 2, der im Geschäftsjahr 2011 fertig gestellt wurde.

Erstmals werden die Raumkosten intern belastet, was zu einem bedeutend höheren Gesamtbudget führt. Diese Raumkosten werden separat ausgewiesen, wodurch die Angaben in der Kostenrechnung weiterhin mit den Vorjahreszahlen vergleichbar sind.

Produktgruppe Berufliche Grundbildung

■ Produkte: Pflichtunterricht, Freikurse und Stützkurse, Berufsmaturität

Die derzeit laufende Umsetzung neuer Bildungsverordnungen für mehrere bisher ausgebildete und neue Berufe bringen eine leichte Zunahme der unterrichteten Lektionen. Neue Berufe am BZT ab Sommer 2011 sind Heizungsinstallateur, Automatikmonteur und Baupraktiker (EBA).

Weiterhin guter Nachfrage erfreuen sich die Lehrgänge zur Berufsmaturität mit technischer Richtung. Aufgrund der Resultate der Aufnahmeprüfungen 2010 und 2011 ist mit folgenden Klassenzahlen für das Schuljahr 2011/12 zu rechnen:

- BM1 (lehrbegleitend): 3 neue Klassen (Vorjahr: 3)
- BM2 (vollzeitlich): 3 oder 4 Klassen (Vorjahr: 4)
- BM3 (teilzeitlich): 1 neue Klasse (Vorjahr: 1)

Die definitive Anzahl Klassen hängt davon ab, wie viele der erfolgreichen Absolventen und Absolventinnen der Aufnahmeprüfungen sich effektiv für die Ausbildung am BZT anmelden.

Produktgruppe Höhere Berufsbildung

■ Produkte: Weiterbildung, Vorbereitungskurse / Module auf die Berufs- und höhere Fachprüfung, Prüfungszentren

Als Basis werden die bewährten Kurse in Informatik und Sprachen angeboten. Daneben wird ein Schwergewicht auf technische Spezial-Kurse gelegt. Dabei wird die Zusammenarbeit mit Verbänden, Unternehmen und Institutionen gesucht.

Neben dem Lehrgang „Elektro-Sicherheitsberater mit eidg. Fachausweis“ werden in Zusammenarbeit mit dem Amt für Wirtschaft und Arbeit Informatikkurse für arbeitslose Personen durchgeführt.

Produktgruppe Brückenangebote

■ Produkte: Allgemeine Bildung, Praxisorientierte Bildung

Die Brückenangebote (BA) werden neu mit kleineren Klassengrößen geführt. Somit werden künftig 3 P-Klassen (bisher 2) und 5 A-Klassen (bisher 4) gebildet. Dank optimaler Raumnutzung und kleinen baulichen Anpassungen können die 2 neuen Klassen im selben Schulgebäude untergebracht werden.

3. Indikatoren

Produktgruppe	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
Berufliche Grundbildung	1	Anzahl Schülerinnen/Schüler	1300	1'320	1'269
	2	Anzahl Klassen	86	84	79
Höhere Berufsbildung	3	Anzahl Kursteilnehmerinnen/-teilnehmer	1220	1'500	1'178
	4	Anzahl Lektionen	2820	3'260	2'587
	5	Anzahl Kurse	112	145	100
Brückenangebote	6	Anzahl Schülerinnen/Schüler	116	112	106
	7	Anzahl Klassen	8	6	6

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4360-4369 ABB, Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen**1. Kurzfassung Leistungsauftrag**

Das Bildungszentrum Bau und Mode (BBM) bietet folgende Ausbildungen an:

Grundbildung

Coiffeusen, Bekleidungsgestalterinnen, Zeichner Fachrichtung Ingenieur, Zeichner Fachrichtung Architektur, Elektroinstallateure, Montage-Elektriker, Fachmann/-frau Betriebsunterhalt, Zusatzlehre zum Elektroinstallateur

Weiterbildung

Standardkurse für die Öffentlichkeit in den Bereichen Informatik und Sprachen (Kurse, Firmenseminare, Lehrgänge mit und ohne Abschluss)

Berufsbezogene Kurse als Vorbereitung auf eine höhere Fachprüfung in den Bereichen Bau und Mode

Brückenangebote

Brückenangebot mit zugeteilten Klassen und fünf Tagen Unterricht in Allgemeinbildung (BA-A)

Brückenangebot mit zugeteilten Klassen und zwei Tagen Unterricht mit Praxis (BA-P)

Lehrwerkstätte

Atelier Couture Création

2. Erfolgsrechnung**2.1 Globalbudget**

4360-4369 Bildungszentrum für Bau u. Mode Kreuzlingen	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	6'873'700	6'573'500	6'782'956	300'201	4.6	90'744	1.3
Ertrag	1'187'000	1'153'000	1'192'042	34'000	2.9	-5'042	-0.4
Saldo KORE	-5'686'700	-5'420'500	-5'590'914	266'201	4.9	95'786	1.7
Raumkosten	-663'000						
Saldo ER	-6'349'700	-5'420'500	-5'590'914	929'201	17.1	758'786	13.6
Kostendeckungsgrad	17%	18%	18%				

PRODUKTEGRUPPEN**Berufliche Grundbildung**

Aufwand	4'504'700	4'274'500	4'537'048	230'201	5.4	-32'348	-0.7
Ertrag	552'000	478'000	576'422	74'000	15.5	-24'422	-4.2
Saldo	-3'952'700	-3'796'500	-3'960'626	156'201	4.1	-7'926	-0.2
Kostendeckungsgrad	12%	11%	13%				

Höhere Berufsbildung

Aufwand	515'000	555'000	506'305	-40'000	-7.2	8'695	1.7
Ertrag	515'000	555'000	506'305	-40'000	-7.2	8'695	1.7
Saldo	0	0	0	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

Lehrwerkstätte

Aufwand	285'000	285'000	272'814	0	0.0	12'186	4.5
Ertrag	50'000	60'000	36'026	-10'000	-16.7	13'974	38.8
Saldo	-235'000	-225'000	-236'788	10'000	4.4	-1'788	-0.8
Kostendeckungsgrad	18%	21%	13%				

Brückenangebote

Aufwand	1'569'000	1'459'000	1'466'789	110'000	7.5	102'211	7.0
Ertrag	70'000	60'000	73'289	10'000	16.7	-3'289	-4.5
Saldo	-1'499'000	-1'399'000	-1'393'500	100'000	7.1	105'500	7.6
Kostendeckungsgrad	4%	4%	5%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Produktegruppe Berufliche Grundbildung

■ Produkte: Pflichtunterricht, Freikurse und Stützkurse

Die Zahl der Lernenden wird im Geschäftsjahr nur noch wenig steigen. Die einzige Zunahme wird im Fachbereich Fachmann/-frau Betriebsunterhalt stattfinden: Im Sommer 2011 und 2012 wird das 1. Lehrjahr je doppelt geführt.

Erstmals werden die Raumkosten intern belastet, was zu einem bedeutend höheren Gesamtbudget führt. Diese Raumkosten werden separat ausgewiesen, wodurch die Angaben in der Kostenrechnung weiterhin mit den Vorjahreszahlen vergleichbar sind.

Produktegruppe Höhere Berufsbildung

■ Produkte: Berufsorientierte Weiterbildung, Vorbereitungskurse / Module auf die Berufs- und höhere Fachprüfung

Die kostendeckende Weiterbildung weist die folgenden Strukturen auf: Sprachen 60 %, Informatik 10 %, Berufskurse 30 %.

Produktegruppe Brückenangebote

■ Produkte: Allgemeine Bildung, praxisorientierte Bildung Hauswirtschaft

Die Gesamtzahl der Lernenden im Brückenangebot stagniert bei rund 90. Bedingt durch die kleineren Höchstbestände in den Klassen werden neu 6 Klassen (drei Klassen Typ A und drei Klassen Typ P) geführt.

Produktegruppe Lehrwerkstätte

■ Produkte: Atelier Couture Création

19 Bekleidungsgestalter/-innen (18 Frauen, 1 Mann) sind in der Lehrwerkstätte in Ausbildung. Die Nachfrage nach diesen Ausbildungsplätzen ist anhaltend gross.

3. Indikatoren

Produktegruppe	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
Berufliche Grundbildung	1	Anzahl Schülerinnen und Schüler	630	620	625
	2	Anzahl Klassen	41	40	39
Höhere Berufsbildung	3	Anzahl Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer	380	450	364
	4	Anzahl Lektionen	2'400	2'500	2'445
	5	Anzahl Kurse	36	40	35
Brückenangebote	7	Anzahl Schülerinnen und Schüler	90	90	90
Lehrwerkstätte	6	Anzahl Schülerinnen und Schüler	19	19	18

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4380 ABB, Bildungszentrum Arbon

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Das Bildungszentrum Arbon (BZA) bietet folgende Ausbildungen an:

Detailhandel

- Detailhandelsfachleute (3-jährige Ausbildung EFZ)
- Detailhandelsassistenten (2-jährige Ausbildung EBA)
- Ausbildungskurse allgemeine Branchenkunde in 5 Branchen

Technische Berufe

- Konstrukteure (4-jährige Ausbildung EFZ)
- Mechanikpraktiker (2-jährige Ausbildung EBA)
- Polymechaniker (4-jährige Ausbildung EFZ)

2. Erfolgsrechnung

2.1 Globalbudget

4380 Bildungszentrum Arbon	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	4'367'000	4'406'000	4'265'914	-39'000	-0.9	101'086	2.4
Ertrag	167'000	122'000	202'578	45'000	36.9	-35'578	-17.6
Saldo KORE	-4'200'000	-4'284'000	-4'063'336	-84'000	-2.0	136'664	3.4
Raumkosten	-474'000						
Saldo ER	-4'674'000	-4'284'000	-4'063'336	390'000	9.1	610'664	15.0
Kostendeckungsgrad	4%	3%	5%				

PRODUKTEGRUPPEN

Berufliche Grundbildung

Aufwand	4'367'000	4'406'000	4'265'914	-39'000	-0.9	101'086	2.4
Ertrag	167'000	122'000	202'578	45'000	36.9	-35'578	-17.6
Saldo	-4'200'000	-4'284'000	-4'063'336	-84'000	-2.0	136'664	3.4
Kostendeckungsgrad	4%	3%	5%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Produktegruppe Berufliche Grundbildung

■ Produkte: Pflichtunterricht, Freikurse und Stützkurse

Die Lektionenzahl für Pflichtunterricht und Freikurse basieren auf gesetzlichen Grundlagen. Offen bleibt die Schülerzahl, welche jeweils erst am Anfang des Schuljahres (August) bekannt ist. Unter der Annahme, dass sich die effektive Schülerzahl 2012 unbedeutend ändern wird, bleibt die Anzahl der zu führenden Klassen gleich gross. Je nach Schülerkonstellation müssen unter Umständen einzelne Klassen in Spezialbereichen aufgeteilt werden.

Erstmals werden die Raumkosten intern belastet, was zu einem bedeutend höheren Gesamtbudget führt. Diese Raumkosten werden separat ausgewiesen, wodurch die Angaben in der Kostenrechnung weiterhin mit den Vorjahreszahlen vergleichbar sind.

3. Indikatoren

Produktegruppe	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
Berufliche Grundbildung	1	Anzahl Schülerinnen/Schüler	680	650	672
	2	Anzahl Klassen	37	37	37

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4390-4392 ABB, Bildungszentrum für Gesundheit**1. Kurzfassung Leistungsauftrag**

Das Bildungszentrum für Gesundheit (BfG) bietet folgende Ausbildungen an:

Grundbildung

Fachfrau und Fachmann Gesundheit, neu: Fachfrau und Fachmann Betreuung und Assistentin Gesundheit und Soziales EBA

Höhere Berufsbildung

Nothilfekurse, Palliative Care, Leadership Management und Gesundheitsförderung

Höhere Fachschule

Bildungsgang zur dipl. Pflegefachfrau Pflege HF und zum dipl. Pflegefachmann Pflege HF

2. Erfolgsrechnung**Globalbudget**

4390-4392 Bildungszentrum für Gesundheit Weinfelden	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	7'426'100	7'338'800	6'549'276	87'300	1.2	876'824	13.4
Ertrag	844'100	1'599'000	1'452'034	-754'900	-47.2	-607'934	-41.9
Saldo KORE	-6'582'000	-5'739'800	-5'097'242	842'200	14.7	1'484'758	29.1
Saldo ER	-6'582'000	-5'739'800	-5'097'242	842'200	14.7	1'484'758	29.1
Kostendeckungsgrad	11%	22%	22%				

PRODUKTEGRUPPEN**Berufliche Grundbildung**

Aufwand	3'691'700	2'981'100	2'189'859	710'600	23.8	1'501'841	68.6
Ertrag	171'000	45'000	104'013	126'000	280.0	66'987	64.4
Saldo	-3'520'700	-2'936'100	-2'085'846	584'600	19.9	1'434'854	68.8
Kostendeckungsgrad	5%	2%	5%				

Höhere Berufsbildung

Aufwand	583'100	1'493'000	1'262'182	-909'900	-60.9	-679'082	-53.8
Ertrag	583'100	1'493'000	1'262'182	-909'900	-60.9	-679'082	-53.8
Saldo	0	0	0	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

Höhere Fachschule

Aufwand	3'151'300	2'864'700	3'097'235	286'600	10.0	54'065	1.7
Ertrag	90'000	61'000	85'839	29'000	47.5	4'161	4.8
Saldo	-3'061'300	-2'803'700	-3'011'396	257'600	9.2	49'904	1.7
Kostendeckungsgrad	3%	2%	3%				

Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag**Produktgruppe Berufliche Grundbildung**

■ Produkte: Pflichtunterricht, Freikurse und Stützkurse

Der zweijährige Bildungsgang Assistentin Gesundheit und Soziales (EBA) wird 2012 eingeführt und ersetzt die bisherige einjährige Ausbildung zur Pflegeassistentin. Es sind zwei Klassen geplant.

Die Nachfrage nach dem Bildungsgang Fachfrau und Fachmann Gesundheit steigt kontinuierlich an. Es werden je eine zusätzliche Klasse im regulären und zwei im verkürzten Bildungsgang angeboten.

Der Bildungsgang Fachfrau und Fachmann Betreuung (FaBe) startet erstmals 2012 mit 3 Klassen.

Erstmals werden die Raumkosten intern belastet, was zu einem bedeutend höheren Gesamtbudget bei der Verrechnung der Infrastruktur führt.

Produktegruppe Höhere Berufsbildung■ **Produkte: Weiterbildung**

Die Umsetzung des Palliative Care-Konzepts Kanton Thurgau wird 2012 intensiviert. Es werden Einführungskurse für Institutionen und Fachkurse für Pflegepersonal durchgeführt. Das Notfallkonzept Kanton Thurgau wird mit der Schulung First Responder umgesetzt. Neu werden Vorbereitungskurse „Höhere Berufsprüfung“ und eidg. Fachprüfung „Leadership und Management“ angeboten.

Produktegruppe Höhere Fachschule■ **Produkte: Höhere Fachschule Pflege**

Die Zahl der Klassen für die Höhere Fachschule Pflege bleibt mit je drei pro Schuljahr konstant. Zusätzlich wird ein verkürzter Bildungsgang angeboten.

3. Indikatoren

Produktegruppe	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
Berufliche Grundbildung	1	Anzahl Schülerinnen/Schüler	504	380	328
	2	Anzahl Klassen	27	18	17
Höhere Berufsbildung	3	Anzahl Kursteilnehmerinnen/-teilnehmer	1'384	750	1'265
	4	Anzahl Lektionen	1'436	3'950	4'215
	5	Anzahl Kurse	78	41	63
Höhere Fachschule	6	Anzahl Studentinnen/Studenten	174	160	147
	7	Anzahl Klassen	10	9	9

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4410 Sportamt

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Das Sportamt koordiniert die Sport- und Bewegungsförderung im Kanton. Es vollzieht das Bundesgesetz, indem es mit Bund, Kantonen und Sportverbänden die J+S-Leiteraus- und -weiterbildung sowie die Coachausbildung organisiert und koordiniert. Es verleiht Sportmaterial, verwaltet den Sport-Toto-Fonds und betreibt eine Sportstättenberatung. Zu den weiteren Tätigkeiten des Sportamtes gehören Aufsicht und Beratung im Bereich des Schulturnunterrichts sowie Bewilligungen und Abrechnungen des freiwilligen Schulsports.

2. Erfolgsrechnung

2.1 Globalbudget

4410 Sportamt	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'573'300	1'570'400	1'397'620	2'900	0.2	175'680	12.6
Ertrag	543'300	543'400	494'079	-100	0.0	49'221	10.0
Saldo KORE	-1'030'000	-1'027'000	-903'541	3'000	0.3	126'459	14.0
-Bonus-/ +Malusverrechnung			-22'029				
Saldo ER	-1'030'000	-1'027'000	-925'570	3'000	0.3	104'430	11.3
Kostendeckungsgrad	35%	35%	35%				

PRODUKTEGRUPPEN

Beratungen							
Aufwand	128'282	104'534	102'864	23'748	22.7	25'418	24.7
Ertrag	3'600	0	0	3'600		3'600	
Saldo	-124'682	-104'534	-102'864	20'148	19.3	21'818	21.2
Kostendeckungsgrad	3%	0%	0%				
Schulsport							
Aufwand	440'168	424'666	341'405	15'502	3.7	98'763	28.9
Ertrag	30'600	25'000	28'525	5'600	22.4	2'075	7.3
Saldo	-409'568	-399'666	-312'880	9'902	2.5	96'688	30.9
Kostendeckungsgrad	7%	6%	8%				
Jugend + Sport (J+S)							
Aufwand	807'600	834'675	750'520	-27'075	-3.2	57'080	7.6
Ertrag	465'700	441'000	415'587	24'700	5.6	50'113	12.1
Saldo	-341'900	-393'675	-334'933	-51'775	-13.2	6'967	2.1
Kostendeckungsgrad	58%	53%	55%				
Vereinssport							
Aufwand	197'250	206'525	202'831	-9'275	-4.5	-5'581	-2.8
Ertrag	43'400	77'400	49'967	-34'000	-43.9	-6'567	-13.1
Saldo	-153'850	-129'125	-152'864	24'725	19.1	986	0.6
Kostendeckungsgrad	22%	37%	25%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Der Beratungsaufwand in den einzelnen Produktgruppen wächst weiter an. Die allgemeine Bewegungsförderung erfordert dabei spezielle Beachtung, weil dieser Bereich mit der Gesundheitsförderung koordiniert werden muss.

Produktgruppe Beratungen

■ Produkte: Politische Gemeinden, Schulgemeinden, Verbände und Vereine, Einzelpersonen

Mehrere Städte und Gemeinden planen den Bau von grossen Sportanlagen. Die unterschiedlichen Interessen und der Einbezug der Bewegungsförderung sind entsprechend zu koordinieren.

Produktgruppe Schulsport

■ Produkte: Angebote, Lehrerfortbildung, Aufsicht und Evaluation

Die Bewegungs- und Wettkampfangebote ausserhalb des obligatorischen Unterrichts werden rege genutzt. Thurgauer Schulklassen beteiligen sich an Bundes- und an kantonalen Programmen. Das Programm „Kids Fit“ ergänzt das Programm J+S-Kids des Bundes. Es wird vom kantonalen Aktionsprogramm „Thurgau bewegt“ mitfinanziert.

Produktgruppe Jugend + Sport (J+S)

■ Produkte: Angebote der Vereine, Kaderbildung, Jugendsportcamps

Das Angebot bei den Kaderbildungskursen wird kontinuierlich den Bedürfnissen im neuen J+S angepasst. Die Entwicklung in J+S verläuft sehr dynamisch. Deshalb können die Kosten nur beschränkt vorausgesehen werden. Eine allfällige Budgetüberschreitung kann mit erhöhten Teilnehmerbeiträgen in Grenzen gehalten werden. Im Bereich J+S-Kids ist mit einer weiteren Zunahme an Kursen zu rechnen. Die entstehenden Mehrkosten können innerhalb des Globalbudgets aufgefangen werden.

Produktgruppe Vereinssport

■ Produkte: Sport-Toto-Fonds, Seniorensport

Die Verteilung der Beiträge aus dem Sport-Toto-Fonds erfolgt gemäss Sport-Toto-Verordnung vom 7. Juni 1994. Dank dem gestiegenen Gewinnanteil von SWISSLOS erhalten die Sportverbände und -vereine erneut höhere Beiträge. Diese Erhöhung hat keinen Einfluss auf das Globalbudget.

2.3 Nicht-Globalbudget

4420 Sport-Toto-Fonds (SF)	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011 Abw. Fr. %	B 2012 / R 2010 Abw. Fr. %
Aufwand	2'443'400	0	0	0	0
Ertrag	2'443'400	0	0	0	0
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0

Der Sport-Toto-Fonds wird nach HRM2 erstmals für 2012 in der Staatsrechnung budgetiert.

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
3.1 Beratungen	1	Einhaltung der Fristen	100 %	100 %	95 %
3.2 Schulsport	2	Anzahl Kurse (Jahr, Saison)	30/30	30/25/5	25/24/0
	3	Anzahl Wettkämpfe	13	12	13
	4	Anzahl Klassen	300	280	321
	5	Anzahl Lehrerfortbildungskurse	16	16	15
	6	Durchführung 3 Turnlektionen	100 %	100 %	100 %
	7	Durchführung Oberstufentest	100 %	100 %	97 %
	8	Durchführung Mittelstufentest	95 %	95 %	94 %
3.3 Jugend und Sport (J+S)	9	Anzahl Kurse (Jahr, Saison, Lager)	2000	600/700/250	634/834/192
	10	Einhaltung der Weisungen	100 %	100 %	97 %
	11	Anzahl Grundausbildungen	20	20	20
	12	Anzahl Weiterbildungen	42	35	40
	13	Anzahl Jugendsportcamps	12	12	10
3.4 Vereinssport	14	Einhaltung der Fristen	100 %	100 %	100 %
	15	Breitensportanlässe	40	20	37
	16	Koordinationssitzungen Senior.sport	3	2	3

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4510 Kantonsbibliothek

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Die Kantonsbibliothek Thurgau ist eine kulturelle Grundeinrichtung des Kantons. Sie dient der Förderung der wissenschaftlichen Arbeit, der allgemeinen Bildung, dem Lehren und Lernen sowie der Unterhaltung von Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern.

Neben der Pflege der Bestände und der Hilfestellung für andere Bibliotheken im Kanton stehen Informationsvermittlung und Medienbeschaffung im Zentrum der Arbeit der Kantonsbibliothek. Dabei ist sie den neuen Informationsmedien gegenüber offen und nutzt deren Möglichkeiten.

Als weiterführende Bibliothek setzt sie sich auch zum Ziel, mit ihren Angeboten und Dienstleistungen das Bewusstsein für die eigene Kultur zu erhöhen, aber auch das Verständnis für fremde Kulturen zu fördern.

2. Erfolgsrechnung

2.1 Globalbudget

4510 Kantonsbibliothek	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'520'500	2'525'000	2'307'801	-4'500	-0.2	212'699	9.2
Ertrag	350'000	300'000	368'461	50'000	16.7	-18'461	-5.0
Saldo KORE	-2'170'500	-2'225'000	-1'939'340	-54'500	-2.4	231'160	11.9
-Bonus-/ +Malusverrechnung			-16'800				
Saldo ER	-2'170'500	-2'225'000	-1'956'140	-54'500	-2.4	214'360	11.0
Kostendeckungsgrad	14%	12%	16%				

PRODUKTEGRUPPEN

Informationsvermittlung und Medienangebot

Aufwand	2'456'875	2'461'805	2'268'572	-4'930	-0.2	188'303	8.3
Ertrag	350'000	300'000	368'461	50'000	16.7	-18'461	-5.0
Saldo	-2'106'875	-2'161'805	-1'900'111	-54'930	-2.5	206'764	10.9
Kostendeckungsgrad	14%	12%	16%				

Besondere Dienstleistungen

Aufwand	63'625	63'195	39'229	430	0.7	24'396	62.2
Ertrag	0	0	0	0		0	
Saldo	-63'625	-63'195	-39'229	430	0.7	24'396	62.2
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Das Dienstleistungsangebot wird kontinuierlich ausgebaut, insbesondere im Bereich der digitalen Angebote.

Produktgruppe Informationsvermittlung und Medienangebot

■ Produkt: Informationsvermittlung und Medienangebot

Die Aufgaben im Bereich der Informationsvermittlung und Digitalisierung nehmen zu und werden verstärkt wahrgenommen. Die elektronische Erfassung und Aufarbeitung des historisch bedeutsamen Altbestands und weiterer Sammlungen wird fortgesetzt.

Produktgruppe Besondere Dienstleistungen

■ Produkte: Beratung/Beiträge Schul- und Gemeindebibliotheken

Die Schulungs-, Vernetzungs- und Koordinationsangebote für die Thurgauer Bibliotheken werden weiter ausgebaut. Die Konzept- und Planungsarbeiten im Zusammenhang mit einem Thurgauer Bibliotheksverbund werden fortgesetzt.

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
1. Informationsvermittlung und Medienangebot	1	Anzahl Ausleihen pro Jahr	177'000	170'000	176'022
	2	Anzahl Beratungen	9'500	8'500	9'452
	3	Anzahl aktive Benutzerinnen/Benutzer	5'200	5'200	5'195
	4	Anzahl Neueintritte	950	950	886
	5	Anzahl Besucherinnen / Besucher	80'000	77'000	81'654

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4610 Kulturamt

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Das Kulturamt koordiniert und unterstützt verschiedenste Aktivitäten im Kulturbereich (Kulturförderung und Kulturpflege), erarbeitet Konzepte und fördert die kulturellen Tätigkeiten durch finanzielle Leistungen aus der Staatsrechnung und aus dem Lotteriefonds. Es bearbeitet die Gesuche an den Lotteriefonds und vertritt den Kanton in interkantonalen und internationalen Gremien zur Koordination überregionaler Kulturprojekte und kulturpolitischer Massnahmen.

Dem Kulturamt zugeordnet sind das Historische Museum, das Naturmuseum, das Napoleonmuseum, das Kunstmuseum sowie das Ittinger Museum. Zu den Aufgaben der Museen gehören die Erfassung, der Ausbau und die Pflege der Sammlungsbestände, die Forschung bzw. die wissenschaftliche Bearbeitung, die Gestaltung von Dauer- und Wechsellausstellungen, die Durchführung von Rahmenprogrammen und von kulturpädagogischen Anlässen (Vermittlung) sowie die Öffentlichkeitsarbeit.

2. Erfolgsrechnung

2.1 Globalbudget

4610 Kulturamt	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	7'191'800	6'601'600	6'550'910	590'200	8.9	640'890	9.8
Ertrag	1'458'000	1'363'100	1'375'630	94'900	7.0	82'370	6.0
Saldo KORE	-5'733'800	-5'238'500	-5'175'280	495'300		558'520	10.8
Übertrag Spezialfinanzierungen	-79'200	-85'000	-20'673	5'800		-58'527	
-Bonus-/ +Malusverrechnung	0		35'199	0		-35'199	
Saldo ER	-5'813'000	-5'323'500	-5'160'754	489'500	9.2	652'246	12.6
Kostendeckungsgrad	20%	21%	21%				

PRODUKTEGRUPPEN

Kulturförderung

Aufwand	700'245	601'204	576'115	99'042	16.5	124'130	21.5
Ertrag	250'000	250'000	250'000	0	0.0	0	0.0
Saldo	-450'245	-351'204	-326'115	99'042	28.2	124'130	38.1
Kostendeckungsgrad	36%	42%	43%				

Ausstellungen

Aufwand	3'390'060	3'073'537	3'208'637	316'523	10.3	181'423	5.7
Ertrag	953'860	873'128	890'143	80'732	9.2	63'717	7.2
Saldo	-2'436'200	-2'200'409	-2'318'494	235'791	10.7	117'706	5.1
Kostendeckungsgrad	28%	28%	28%				

Sammlungen

Aufwand	1'939'993	1'846'300	1'715'372	93'694	5.1	224'621	13.1
Ertrag	70'440	55'909	115'343	14'531	26.0	-44'903	-38.9
Saldo	-1'869'553	-1'790'391	-1'600'029	79'163	4.4	269'524	16.8
Kostendeckungsgrad	4%	3%	7%				

Vermittlung

Aufwand	1'161'501	1'080'559	1'050'786	80'942	7.5	110'715	10.5
Ertrag	183'700	184'063	120'144	-363	-0.2	63'556	52.9
Saldo	-977'801	-896'496	-930'642	81'305	9.1	47'159	5.1
Kostendeckungsgrad	16%	17%	11%				

Aufwandüberschuss der einzelnen Museen

Saldo	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011 Abw. Fr. %		B 2012 / R 2010 Abw. Fr. %	
4614 Historisches Museum							
Aufwand	1'499'800	1'423'600	1'383'610	76'200	5.4	116'190	8.4
Ertrag	49'000	45'100	48'183	3'900	8.6	817	1.7
Saldo	-1'450'800	-1'378'500	-1'335'427	72'300	5.2	115'373	8.6
4618 Naturmuseum							
Aufwand	1'308'000	1'201'000	1'207'547	107'000	8.9	100'453	8.3
Ertrag	181'000	156'000	171'380	25'000	16.0	9'620	5.6
Saldo	-1'127'000	-1'045'000	-1'036'167	82'000	7.8	90'833	8.8
4621 Napoleonmuseum							
Aufwand	1'545'000	1'369'000	1'345'586	176'000	12.9	199'414	14.8
Ertrag	632'000	555'000	558'661	77'000	13.9	73'339	13.1
Saldo	-913'000	-814'000	-786'925	99'000	12.2	126'075	16.0
4628 Kunstmuseum							
Aufwand	2'221'000	2'085'000	2'115'056	136'000	6.5	105'944	5.0
Ertrag	346'000	357'000	347'406	-11'000	-3.1	-1'406	-0.4
Saldo	-1'875'000	-1'728'000	-1'767'650	147'000	8.5	107'350	6.1

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag**Allgemein***Amtsleitung*

Der Umzug in neue Büroräume (infolge Umbau Regierungsgebäude), die Kosten für die Herausgabe des revidierten Kulturkonzeptes sowie die Schaffung einer Praktikumsstelle machen eine Erhöhung des Globalbudgets notwendig. Mit der Schaffung der Praktikumsstelle sollen Ausfälle infolge gehäufter Personalwechsel (Mutterschaftsurlaub, Wegzug, Berufswechsel von Mitarbeiterinnen) teilweise kompensiert und anstehende Aufgaben gelöst bzw. Projekte realisiert werden können.

Historisches Museum

Schwerpunkt bilden die seit 2008 laufenden Planungsarbeiten im Rahmen der generellen Neuausrichtung des Museums. 2012 muss die Sammlung im neuen Depot an der Bahnhofstrasse im 1. UG neu eingerichtet werden. Die Bestände müssen entsprechend inventarisiert und konserviert werden.

Naturmuseum

Ergänzend zu den Tätigkeiten gemäss Leistungsauftrag liegt der Schwerpunkt 2012 auf folgenden Projekten und Aktivitäten: Die Sammlungs- und Büroräume im Gebäude Promenadestrasse 11 werden bezogen und eingerichtet. Die Vorbereitungen für zwei grössere Sonderausstellungen, die als Wanderausstellungen konzipiert sind, werden weitergeführt. Ein letzter Raum in der Dauerausstellung wird eingerichtet. Für die Erschliessung neuer Besuchergruppen (Senioren, Behinderte, Kindergärten) werden in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Fachstellen die besuchergruppenspezifischen Angebote erweitert. Für November 2012 ist eine nationale Fachtagung geplant. Für eine weitere nationale Tagung läuft die Bewerbung.

Napoleonmuseum

Nach der Eröffnung des neuen Museumsshops und einem gezielten Ausbau der touristischen Angebote ist mit einer gewissen Erhöhung der Einnahmen zu rechnen. Auf der andern Seite fallen Aufwendungen für die Ausstellungen, das Marketing und die Besucherbetreuung an.

Kunst- und Ittinger Museum

Die beiden Museen bilden einen integralen Teil der Kartause Ittingen und leisten mit ihren Angeboten einen wichtigen Beitrag zur Attraktivität der Gesamtanlage. Es zeigt sich, dass sich die Museen mit verstärkten Werbe- und Marketingmassnahmen und mit attraktiven Sonderausstellungen mehr Präsenz und Resonanz verschaffen müssen, um die Stellung als Kompetenzzentrum für Kunst in der Ostschweiz halten bzw. ausbauen und einen Publikumsrückgang verhindern zu können.

Produktgruppe Kulturförderung

- Produkte: Beitragsgesuche an den Lotteriefonds, Wissenschaftliche Arbeiten/Projekte, Koordination Kulturaktivitäten/Beratung, Beratung/Mitarbeit in Fachgremien

Amtsleitung

Die Zahl der Gesuche an den Lotteriefonds für kulturelle, wissenschaftliche und gemeinnützige Projekte hat sich in den letzten acht Jahren auf rund 450 verdoppelt. Die Jurierungen der Förderbeiträge an Kulturschaffende und die Organisation der Kulturpreis-Verleihung gehören zu den Jahresschwerpunkten. Die regionale Kulturförderung (Zweckverbände der Gemeinden und Kulturveranstalter in den Regionen) wird weiter verstärkt und wo möglich ausgebaut. Zunehmend müssen kantonsübergreifende Projekte mit andern Kantonen koordiniert werden. In einzelnen Sparten kann mit interkantonalen Projekten auch eine optimalere und nachhaltigere Förderung betrieben werden (beispielsweise zeitgenössischer Tanz oder „Immaterielles Kulturerbe/lebendige Traditionen“). Der Chef des Kulturstandes ist derzeit Präsident der KBK Ost (Konferenz der kantonalen Kulturbeauftragten) und damit auch Mitglied des Leitenden Ausschusses dieser Konferenz sowie Mitglied der Kulturkommission der Internationalen Bodensee-Konferenz (jährliche Vergabe der IBK-Förderpreise, Organisation von Künstlerbegegnungen bzw. Kulturforen).

Historisches Museum

Das Historische Museum erstellt Fachexpertisen im Bereich „Historische Sammlungen“ für das Kulturstand zur Bearbeitung von Lotteriefondsgesuchen. Weitere Schwerpunkte bilden die Beratung von lokalen und regionalen Sammlungen und Museen und die schweizweite wissenschaftliche Beratungen im Umfeld der umfangreichen volkskundlichen Sammlung.

Naturmuseum

Das Naturmuseum ist zuständig für Fachexpertisen im Bereich „Naturkundliche Sachkultur und Forschung“ für das Kulturstand. Der Museumsdirektor arbeitet in der „Arbeitsgruppe Biber Thurgau“ mit. Weiter ist er als Vorstandsmitglied und Redaktor der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft TNG (Museumsgründerin) im Rahmen der Vorjahre tätig. Ebenfalls ist er Mitglied der Jury des Prix Expo der Akademie der Naturwissenschaft Schweiz (scnat), Referent und Mitglied der Prüfungskommission von Jagd Thurgau, Dozent und Betreuer von Semester- und Bachelorarbeiten an der Fachhochschule Wädenswil. Zudem hat er Einsitz in der Fachgruppe „Mensch & Umwelt“ der WBS/PHTG.

Napoleonmuseum

Die Museumsdirektion arbeitet in verschiedenen wissenschaftlichen Gremien mit und ist Mitglied von Marketing- bzw. kulturtouristischen Ausschüssen der Bodenseeregion. Als zentral entwickelt sich das von „Enjoy Switzerland“ initiierte Projekt zur Vermarktung der Gärten am Bodensee. Hier fällt dem Schloss Arenenberg eine wichtige Rolle zu, die durch die Direktion wahrgenommen wird. Darüber hinaus hält die rege Vortragstätigkeit im In- und Ausland an.

Kunst- und Ittinger Museum

Ankäufe des Kunstmuseums für die kantonale Kunstsammlung stellen eine wichtige Fördermassnahme für Künstlerinnen und Künstler der Region dar. Zudem erbringen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Museums Beratungsleistungen im Bereich der Kulturförderung für das Kulturstand und für Dritte.

Produktgruppe Ausstellungen

- Produkte: Dauerausstellung und Wechselausstellungen der Museen, zudem: Museumsgarten Luzernerhaus Frauenfeld, Parkanlage Arenenberg, Dauerausstellung und Wechselausstellungen Kartause Ittingen

Historisches Museum

Das Ausstellungsprogramm ab 2012 wird von der neuen Museumsleitung erarbeitet. Die Arbeiten zur Neuausrichtung des Museums bilden den Schwerpunkt der Ausstellungsentwicklung. Ab 2012 sollen die Resultate der architektonischen Machbarkeitsstudie umgesetzt werden. Die thematische Umgruppierung des Schaudepots St. Katharinental wird fortgesetzt.

Naturmuseum

Dauerausstellung: Für 2012 ist die Neueinrichtung eines Raumes in der Dauerausstellung geplant. Verschiedene Ausstellungsteile werden aufgefrischt und aktualisiert.

Museumsgarten: Der Aufwand für Betrieb, Pflege und Unterhalt erfolgt wie in den Vorjahren. Seit 2011 wird ein jährlicher Themenschwerpunkt gesetzt.

Wechselausstellungen: 2012 werden folgende Wechselausstellungen gezeigt: „Fische“ (Übernahme Naturmuseum Solothurn) und „Pilzgeschichten“ (Übernahme Naturmuseum Winterthur), in Zusammenarbeit mit dem Museum für Archäologie erfolgt die Ausstellung „Rhythm – Culture – Nature“ im Rahmen des geplanten „Jahr der Musik“ (Übernahme Privatmuseum Bozen (I)). Gezeigt werden weiter zwei Kabinettausstellungen in der Dauerausstellung. Die Konzeption von zwei neuen Eigenproduktionen wird in Angriff genommen.

Napoleonmuseum

Mit den Sonderausstellungen erreicht das Napoleonmuseum jedes Jahr eine grosse Resonanz in den nationalen und internationalen Medien, auch wenn die Ausstellungsbedingungen im historischen Schloss bzw. in den Räumen der Dauerausstellung nicht optimal sind. Eine wesentliche Attraktivitätssteigerung bzw. eine publikumsfreundlichere Anlage wurde mit der Einrichtung der neuen Besucherempfangsräume geschaffen, was sich positiv auf die Einnahmen auswirken dürfte. Weiter gefragt sind die Präsentationen des Museums als Wanderausstellungen. Die Ausstellung „Einfach kaiserlich! Die Gärten der Familie Bonaparte“ (2009) wird auf Schloss Branitz verlängert (2010/2011) und geht anschliessend nach Schloss Ismaning (2012). Die grosse Napoleon-Schau in der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland wird 2012 in Paris gezeigt.

Kunst- und Ittinger Museum

Ausstellungen im Kunst- und Ittinger Museum bilden ein zentrales Instrument zur Sicherstellung der Attraktivität der Museen in Ittingen. Die für Ausstellungen und Werbung eingesetzten Mittel sind im Vergleich mit entsprechenden Museen der Region relativ bescheiden und ermöglichen lediglich eine beschränkte Ausstrahlung, werden aber kontinuierlich erhöht. Im Rahmen eines umfassenden Strategieprozesses werden grundsätzliche Verbesserungen vorgeschlagen.

Produktgruppe Sammlungen

■ Produkte: Kulturhistorische Sammlungen, Sammlung Kartause Ittingen/Kartäuser Orden, Sammlung ländliche Kultur, Naturkundliche Sammlungen, Naturkundliche Fachbibliothek, Sammlung Napoleoni-ka, Historische Bibliothek Arenenberg/Archiv, Forschungsbibliothek „Franz. Revolution-1. Weltkrieg“, Geschichte des Bodenseegebietes (19. Jh.), Kunstsammlung d. Kt. Thurgau, Nachlässe

Historisches Museum

Die Inventarisierung der umfangreichen Neueingänge wird fortgesetzt. Die wissenschaftliche Erfassung der nur teilweise inventarisierten Altbestände bleibt angesichts der vorhandenen Ressourcen eine längerfristige Aufgabe. Langjährige (und unvollständig inventarisierte) Dauerleihgaben müssen im Winter 2011/12 zurück genommen werden (Nachlass Kern, Steckborn). Nach dem Umzug der Sammlung des Depots Schlossmühlegasse in die Bahnhofstrasse müssen die Objekte inventarisiert und konserviert werden. Die Objekte der volkskundlichen Sammlung, die noch in Tobel sind, werden laufend konserviert und ins Schaudepot St. Katharinental überführt. Die Pflege des Schaudepots und der Wissenstransfer bleiben eine zentrale Aufgabe.

Naturmuseum

Sammlungstätigkeit, Inventarisierung sowie wissenschaftliche Auswertungen in den verschiedenen Sammlungsteilen werden gemäss Leistungsvertrag weitergeführt und auf das neue Sammlungskonzept ausgerichtet. Umzug und Einrichtung der neuen Sammlungs- und Büroräume an der Promenade werden abgeschlossen. Die naturkundliche Fachbibliothek wird im Rahmen der Vorjahre gepflegt.

Napoleonmuseum

Mehr Gewicht erhält in Zukunft der Schlosspark im Hinblick auf dessen Präsentation und wissenschaftliche Aufarbeitung. Erstaunliche archäologische Befunde während der Umbauten im Prinzenflügel machen neue baugeschichtliche Untersuchungen notwendig. Darüber hinaus laufen die Forschungen zu Prinz Louis Napoléon, Hortense de Beauharnais sowie Amalie Zephyrine von Hohenzollern-Sigmaringen weiter. Auch Jean-Antoine Laurent, der Miniaturist der Kaiserin, bleibt im Zentrum des Interesses.

Die Aufarbeitung der Sammlungen wird auch 2012 planmässig fortgesetzt. Zu nennen sind hier derzeit die Grafiken, Briefe und die Bibliothek.

Dringend nötig gestaltet sich eine umfassende Restaurierung des in den Sammlungen befindlichen Mobiliars, die bisher aus finanziellen Gründen zurückgestellt werden musste.

Kunst- und Ittinger Museum

Seit 2008 betreibt das Kunstmuseum ein Aussendepot in Aadorf. Ab Budget 2012 sind alle dadurch entstehenden Kosten erstmals umfassend ausgewiesen. Das neue Kulturgüterschutzdepot umfasst rund 600 m² Lagerfläche und weist klimatische Bedingungen auf, die eine optimale Lagerung von Gemälden, Skulpturen

und Arbeiten auf Papier erlaubt. Gebäudeunterhalt und Betrieb des Lagers erzeugen insgesamt Betriebskosten von jährlich Fr. 32'000.

Produktgruppe Vermittlung

■ Produkte: Anlässe/Veranstaltungen/Fachtagungen, Museumspädagogik, Publikationen

Amtsleitung

Vermehrte Unterstützung von Schulklassen mit Lotteriefondsbeiträgen für kulturelle Vorhaben, gezielte Unterstützung bestehender privater Vermittlungsangebote und gezielter Ausbau der Vermittlungsangebote in den kantonalen Museen bilden neue Schwerpunkte. Vorderhand nicht realisierbar ist die Informations- und Vermittlungsstelle zwischen Schulen und kulturellen Einrichtungen.

Historisches Museum

Die museumspädagogischen Angebote für Schulen und weitere Gruppen, aber auch die Rahmenprogramme zu Sonderausstellungen werden weitergeführt, ebenso die Kurzführungen über Mittag.

Naturmuseum

Öffentliche Veranstaltungen: Führungen durch die Ausstellungen und Sammlungen, Gartenrundgänge, Exkursionen, Vorträge und Aktionstage finden im bisherigen Umfang statt (ca. 35-40 Anlässe).

Kinder- und Familienprogramm: Vermittlungsangebote für Kinder und Familien finden im bisherigen Umfang statt.

Sonderveranstaltungen: Lesungen, Konzerte, Filmabende, Theateraufführungen und weitere kulturelle Anlässe werden im Rahmen der Vorjahre angeboten. Anlässlich des geplanten „Jahres der Musik“ sind zusätzliche Konzerte vorgesehen.

Museumspädagogik für Schulen: Das Angebot an Führungen für Schulklassen sowie Unterrichts- und Vermittlungsangebote für Lehrpersonen (Unterrichtsunterlagen, Gwunderkisten, Unterrichtskoffer etc.) werden im Umfang der Vorjahre weitergeführt. In Zusammenarbeit mit der PHTG sind 9 Weiterbildungsveranstaltungen zu den Sonderausstellungen und zur Dauerausstellung sowie eine Exkursion für Lehrpersonen in Planung.

Zusammenarbeit mit der PHTG: Die Einführungsanlässe zum Museum und seinen schulischen Angeboten für neu im Kanton tätige Lehrpersonen und PH-Studierende werden weitergeführt. Das Naturmuseum hat Einsitz in der PHTG-Fachgruppe „Mensch & Umwelt“.

Fachtagungen: Im November 2012 wird in Zusammenarbeit mit der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft und der Stiftung Seebachtal eine nationale Fachtagung über die Renaturierungsarbeiten im Seebachtal organisiert.

Fach- und museumspädagogische Publikationen: Für 2012 sind eine Fach- und zwei museumspädagogische Publikationen in Vorbereitung.

Napoleonmuseum

Wie schon in den vergangenen Jahren werden Begleitveranstaltungen organisiert, in die der Tourismus wie auch Dritte mit einbezogen werden. Die Stiftung Napoleon III. plant im Rahmen des „Gartentages“ erneut ein Konzert. In Abklärung befindet sich ein Kolloquium im Spätsommer / Oktober, das in Zusammenarbeit mit Schloss Branitz stattfinden soll. Wie in den vergangenen Jahren sind auch für 2012 Theatergastspiele im Pleasureground vorgesehen. Als Publikation ist ein Begleitmagazin zur Ausstellung geplant.

Kunst- und Ittinger Museum

Mit einem reichen Angebot an Veranstaltungen wird dem Publikum eine differenzierte Auseinandersetzung mit den verschiedenen Kunstbereichen und dem Kartäuserorden ermöglicht. Ein Audioguide öffnet Wege zur Erkundung der beiden Museen und leistet einen wichtigen Beitrag zur Attraktivität des Ortes. Publikationen zu Ausstellungen sind nicht nur populäre Vermittlungsinstrumente, sie fassen auch die wissenschaftlichen Erkenntnisse und Auseinandersetzungen mit den Museumsthemen zusammen und stellen sie öffentlich zur Diskussion.

2.3 Nicht-Globalbudget

4612 Beiträge Kultur	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011 Abw. Fr.	%	B 2012 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	1'880'000	1'880'000	271'233	0	0.0	1'608'767	593.1
Entnahme aus Lotteriefonds	0	0	0	0	0	0	0.0
Saldo	-1'880'000	-1'880'000	-271'233	0	0.0	1'608'767	-593.1

4615 Historisches Museum (Spezialfinanzierung)	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	39'200	45'000	4'327	-5'800	-12.9	34'873	805.9
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	20'673	0	0.0	-20'673	-100.0
Ertrag	39'200	45'000	25'000	-5'800	-12.9	14'200	56.8
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2012/2011	Kommentar
3990.504 Übertrag auf Spezialfinanzierung	-5'800	Erhöhung muss zugunsten anderer Prioritäten zurückgestellt werden.

4622 Napoleonmuseum (Spezialfinanzierung)	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	30'000	30'000	6'927	0	0.0	23'073	333.1
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Ertrag	30'000	30'000	0	0	0.0	30'000	0.0
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	6'927	0	0.0	-6'927	0.0
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

4629 Kunstmuseum (Spezialfinanzierung)	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	10'000	10'000	27'064	0	0.0	-17'064	0.0
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Ertrag	10'000	10'000	0	0	0.0	10'000	0.0
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	27'064	0	0.0	-27'064	-100.0
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

4640 Lotteriefonds (SF)	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	10'333'000	0	0	0		0	
Ertrag	10'333'000	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	0	0	0	0		0	

Der Lotteriefonds wird nach HRM2 erstmals für 2012 in der Staatsrechnung budgetiert.

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
2. Ausstellungen	1	Anzahl Wechsausstellungen:			
	2	Historisches Museum	2	2	3
	3	Naturmuseum	3-4	3	3
	4	Napoleonmuseum	1	1	1
4.1 Anlässe, Veranstaltungen	5	Kunst- und Ittinger Museum	2-5	3-4	4
		Rahmenprogramme zu den Ausstellungen, spezielle Anlässe:			
	5	Napoleonmuseum	10	10	15
	6	Kunst- und Ittinger Museum	15	15-20	15

4. Investitionsrechnung

4614 Historisches Museum	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011 Abw. Fr. %		B 2012 / R 2010 Abw. Fr. %	
Ausgaben	400'000	100'000	0	300'000	300.0	400'000	0.0
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Netto Ausgaben	-400'000	-100'000	0	300'000	0.0	400'000	0.0

Begründung der Abweichungen			Abweichung B 2012/2011	Kommentar
5040.000	Neueinrichtung	Historisches Museum	+ 300'000	Falls das Nutzungskonzept des Historischen Museums Thurgau aufgrund der Machbarkeitsstudie des Hochbauamtes umgesetzt werden kann, ist mit entsprechenden Kosten für Umzüge, provisorische Depots und Arbeitsleistungen zu rechnen.

4618 Naturmuseum	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011 Abw. Fr. %		B 2012 / R 2010 Abw. Fr. %	
Ausgaben	0	50'000	0	-50'000	-100.0	0	#DIV/0!
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Netto Ausgaben	0	-50'000	0	-50'000	-100.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen			Abweichung B 2012/2011	Kommentar
5040.000	Übernahme Compactusanlage Depot Promenade 11, Frauenfeld		-50'000	Einmalige Übernahme (2011) der bestehenden Compactusanlage vom Staatsarchiv Thurgau.

4621 Napoleonmuseum	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011 Abw. Fr. %		B 2012 / R 2010 Abw. Fr. %	
Ausgaben	300'000	220'000	220'000	80'000	36.4	80'000	36.4
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Netto Ausgaben	-300'000	-220'000	-220'000	80'000	0.0	80'000	0.0

Begründung der Abweichungen			Abweichung B 2012/2011	Kommentar
5060.000	Investitionen / Umstrukturierungen		+ 80'000	Anschaffung Audioguide.

4710 Amt für Archäologie

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Das Amt für Archäologie sucht durch Prospektion nach bislang unbekannten Fundstellen, schützt die erkannten Fundstellen mittels Ausscheidung von Zonen archäologischer Funde, untersucht und dokumentiert gefährdete Objekte mittels Ausgrabungen und Gebäudeaufnahmen, konserviert und unterhält Ruinen, wertet Funde und Befunde wissenschaftlich aus und orientiert die Öffentlichkeit mittels Publikationen, Ausstellungen und Führungen.

2. Erfolgsrechnung

2.1 Globalbudget

4710 Amt für Archäologie	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'993'000	2'940'000	2'853'307	53'000	1.8	139'693	4.9
Ertrag	178'000	190'000	272'285	-12'000	-6.3	-94'285	-34.6
Saldo KORE	-2'815'000	-2'750'000	-2'581'022	65'000	2.4	233'978	9.1
-Bonus-/ +Malusverrechnung			-29'746				
Saldo ER	-2'815'000	-2'750'000	-2'610'768	65'000	2.4	204'232	7.8
Kostendeckungsgrad	6%	6%	10%				

PRODUKTEGRUPPEN

Archäologie							
Aufwand	1'855'900	1'918'000	1'856'792	-62'100	-3.2	-892	0.0
Ertrag	162'000	175'000	247'581	-13'000	-7.4	-85'581	-34.6
Saldo	-1'693'900	-1'743'000	-1'609'211	-49'100	-2.8	84'689	5.3
Kostendeckungsgrad	9%	9%	13%				
Sammlungen und Archive							
Aufwand	682'700	544'800	564'163	137'900	25.3	118'537	21.0
Ertrag	0	0	0	0		0	
Saldo	-682'700	-544'800	-564'163	137'900	25.3	118'537	21.0
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
Ausstellungen							
Aufwand	454'400	477'200	432'352	-22'800	-4.8	22'048	5.1
Ertrag	16'000	15'000	24'704	1'000	6.7	-8'704	-35.2
Saldo	-438'400	-462'200	-407'648	-23'800	-5.1	30'752	7.5
Kostendeckungsgrad	4%	3%	6%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Das nunmehr 14 Jahre alte EDV-System für die Erfassung archäologischer Informationen ist bis Anfang 2013 zu ersetzen. Ein Projekt unter der Führung des Kantons Zürich wurde gemeinsam mit den Fachstellen aus Zürich, Graubünden und Liechtenstein im Frühjahr 2011 gestartet. Bis ins Jahr 2013 werden deshalb vermehrt Ressourcen in diesen Bereich fließen, parallel dazu ist die Verfilmung und Digitalisierung des Archivs zu verstärken. Ein weiteres Schwergewicht liegt 2012 auf der Erschliessung des umfangreichen naturwissenschaftlichen Probematerials (organische Materialien). Dafür werden ab 2012 personelle Ressourcen innerhalb der Produktgruppen umgelagert. Schwerpunkt bei den langfristigen Zielen ist die Auswertung der umfangreichen Grabungen in Eschenz, die 2012 zu einer weiteren Publikation führen soll. Nachdem positiven Entscheid der Unesco bezüglich Pfahlbauten als Welterbe werden im Bereich Vermittlung entsprechende Umgewichtungen vorgenommen.

Die unsichere Situation im Bereich der Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Kultur - eine Programmvereinbarung für die Vierjahresperiode 2012-2015 steht nach wie vor aus - bringt für die Einnahmenseite weiterhin Unsicherheiten.

Produktgruppe Archäologie

■ Produkte: Planung/Stellungnahmen/Bewilligungen, Prospektion und Vermessung, Grabungen und gebäudearchäologische Untersuchungen, Unterhalt von Ruinen und archäologischen Stätten

Die Arbeiten richten sich in diesem Bereich nach der Bautätigkeit im Kanton sowie Veränderungen im Uferbereich von Boden- und Untersee. Bei den grösseren Projekten gilt das Hauptaugenmerk den Strassenbauten, so der neuen Kantonsstrasse in Arbon, vor allem aber auch auf der Planungs- und Prospektionsebene dem Projekt Mobilität Thurgau-BTS/OLS, wo aufgrund der bis anhin diskutierten Linienführungsvorschläge mit grösseren archäologischen Arbeiten zu rechnen ist.

Schwerpunkte von Ausgrabungen sind weiter das Baugebiet von Eschenz sowie die Ufersiedlungen am Untersee. Dabei sind auch die Resultate aus dem Interreg IV-Projekt zu Erosion und Denkmalschutz am Bodensee und Zürichsee, das Ende 2011 abgeschlossen wird, zu berücksichtigen.

Zu erwarten ist, dass im Bereich Gebäudeuntersuchungen sowie bei Umbauvorhaben in grösseren historischen Anlagen eine steigende Nachfrage nach Abklärungen und Datierungen besteht. Das Schwergewicht soll dabei auf den seltenen mittelalterlichen Bauten in Altstädten im Thurgau liegen. Die Zusammenarbeit mit freiwilligen Prospektorinnen und Prospektoren sowie der Einsatz von neuen Prospektionsmethoden wie Radar werden verstärkt.

Produktgruppe Sammlungen und Archive

■ Produkte: Archäologische Landesaufnahmen, Bewirtschaftung der Fundbestände

Die Dokumentation und Ablage des immensen naturwissenschaftlichen Probenmaterials (vor allem botanische Reste sowie Hölzer) sind seit langem ein Desiderat, das nun mit der Verlagerung von personellen Ressourcen ab Ende 2011 angegangen werden kann. Dementsprechend vergrössert sich das Budget dieser Produktgruppe.

Die Bereitstellung von grösseren Teilen der Fotodokumentation in digitaler Form sollte bis Ende 2012 erfolgt sein. Die Nachfrage nach Ausleihen von Thurgauer Funden hält an. Im Zusammenhang mit neuen Initiativen im Tourismus werden vermehrt auch fachliche Grundlagen für den Kulturbereich verlangt.

Produktgruppe Ausstellungen

■ Produkte: Dauerausstellung im Museum für Archäologie, Wechsel- und Sonderausstellungen, Ausstellungen in Regionalmuseen, Schulhäusern usw.

Die Dauerausstellung in Frauenfeld wird weiter ergänzt und erneuert. Dabei ist der Themenbereich „Pfahlbauten“ noch zu verstärken. Als Sonderausstellung mit dem Naturmuseum wird das Thema Musik in verschiedenen Facetten zum Klingen gebracht. Die Ausstellung zum Interreg IV-Projekt „Der See erzählt“ wird noch bis Mitte 2012 auf Tournee sein. Im Bereich der regionalen Museen bilden die Inventarisierung und Neuausstellung von archäologischen Funden im Heimatmuseum in Steckborn einen Schwerpunkt, daneben herrscht eine konstante Nachfrage nach Hinweistafeln im Gelände; diese sollen mittelfristig über mobile Computer genutzt, langfristig sogar durch solche ersetzt werden können.

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
PG Archäologie					
P Planung etc.	1	Keine Pendenzen	keine	keine	keine
P Prospektion	2	Verifizierung möglicher neuer Fundstellen	10	10	11
P Grabungen	3	Einhaltung der Fristen	100 %	100 %	100 %
P Ruinen	4	Einhaltung des Budgets	100 %	100 %	100 %
PG Sammlungen/Archive					
Archäolog. Landesaufnahme	5	Aktenablage innert Monatsfrist	75 %	75 %	75 %
Bewirtschaftung Fundbestände	6	Katalogisierung Neufunde innert Jahresfrist	75 %	75 %	75 %
PG Ausstellungen					
Dauerausstellung	7	Aktualisierung, Anzahl Räume	1	1	2
Sonderausstellungen	8	Wechselausstellung	1	1	1
Regionalmuseen/Hinweistafeln	9	Hinweistafeln	3	2	2

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

6.5 Departement für Justiz und Sicherheit

Übersicht Budget

Erfolgsrechnung	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	232'967'300	225'404'600	223'688'324	7'562'700	3.4	9'278'976	4.1
Ertrag	190'078'600	182'875'200	183'688'049	7'203'400	3.9	6'390'551	3.5
Aufwandüberschuss	-42'888'700	-42'529'400	-40'000'275	359'300	0.8	2'888'425	7.2

Investitionsrechnung	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	3'157'200	2'804'300	1'964'610	352'900	12.6	1'192'590	60.7
Einnahmen	1'047'000	513'000	540'881	534'000	0.0	506'119	100.0
Netto Ausgaben	-2'110'200	-2'291'300	-1'423'729	-181'100	-7.9	686'471	48.2

Kurzkommentar zu relevanten Abweichungen

Der Finanzplan 2012 des DJS wurde mit einem Aufwandüberschuss von rund Fr. 44.11 Mio. Franken veranschlagt. Die vorliegende Budgeteingabe 2012 beträgt 42.89 Mio. Franken und liegt damit rund 1.22 Mio. Franken unter dem Finanzplanziel, dies vor allem aufgrund höherer Erträge. Wie bereits im Vorjahr besteht nach wie vor eine gewisse Unsicherheit bei der Budgetierung im Bereich der Strafverfolgungsbehörden. Aufgrund der Einführung der Schweizerischen Strafprozessordnung per 1. Januar 2011 liegen zum Zeitpunkt der Budgetierung für das Jahr 2012 noch keine gesicherten Zahlen vor. Dies wird erstmals Ende 2011 (als Übergangsjahr), respektive definitiv Ende 2012 der Fall sein. Nachstehend sind die grössten Abweichungen aufgelistet:

Generalsekretariat, Abteilung Straf- und Massnahmenvollzug:

Aufgrund der Rechnungsergebnisse 2009 und 2010 und den damit verbundenen Abweichungen gegenüber den jeweiligen Budgets mussten für den Voranschlag 2012 speziell für den Bereich „Kosten für Inhaftierte“ nochmals entsprechende Anpassungen von rund 1.3 Mio. Franken vorgenommen werden (siehe auch Begründung Geschäftsbericht 2010, Seite 187).

Staatsanwaltschaft:

Wie bereits in der Einleitung erwähnt, bestehen in diesem Bereich noch keine Erfahrungszahlen für die neue Organisation. Basis bildete das Budget 2011 unter Berücksichtigung aktueller Anpassungen. Hauptgrund für die Erhöhung des Nettoaufwandes von rund Fr. 370'000 ist die erstmalige interne Verrechnung von Informatik-Kosten im Umfang von Fr. 360'000 und die Erhöhung der Anzahl Praktikums-Plätze um drei auf insgesamt zehn.

Migrationsamt:

Integration: Im Hinblick auf das vom Bund geforderte Gesamtprogramm (2014 - 2017) und der damit verbundenen entsprechenden Weiterentwicklung der kantonalen Integrationsprojekte müssen die fehlenden Mittel in erster Linie durch den Kanton Thurgau und teilweise durch die Projektanbieter finanziell ausgeglichen werden. Gegenüber dem Budget 2011 muss mit Mehrkosten von rund Fr. 261'000 gerechnet werden. Aufgrund der geplanten Einführung eines elektronischen Archivs in den Jahren 2012/2013 wurden zudem Mehrkosten im Bereich Informatik von ca. Fr. 140'000 veranschlagt.

Kantonspolizei:

Im Hinblick auf die Bestandeserhöhung ist die Klassengrösse der Polizeischule 2011/2012 auf 16 Personen erhöht worden. Gegenüber dem Budget 2011 resultiert ein Besoldungswachstum von 1.27 Mio. Franken oder rund 2.9 %. Bereinigt um die höhere Anzahl Polizeischülerinnen und –schüler ergibt sich ein Wachstum von Fr. 670'000 oder 1.5 %. Der Sachaufwand steigt gegenüber dem Budget 2011 um rund 1.8 % oder Fr. 275'000. Auch hier schlägt sich die um zehn Personen höhere Schülerzahl an der Polizeischule nieder. Das Schulgeld pro Person wird von der Polizeischule Ostschweiz mit Fr. 33'600 veranschlagt. Zudem besteht ein höherer Abschreibungsbedarf auf den getätigten Investitionen von rund Fr. 192'000.

5010-5017 Generalsekretariat

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

- Das Generalsekretariat stellt den Geschäftsverkehr mit den Ämtern und Anstalten, der Staatskanzlei und den anderen Departementen sicher. Ihm obliegt die Bearbeitung von Budget, Rechnung, Rechenschaftsbericht, Anträgen und Berichten an den Regierungsrat. Es bereitet Gesetzes-, Verordnungs- und Entschendentwürfe vor und leitet die Vernehmlassungsverfahren. Im weiteren ist es zuständig für die Betreuung des Personalwesens und die Behandlung organisatorischer Fragen im Departement inklusive interner Informationsdienst.
- Der Rechtsdienst vertritt das Departement in der Rechtspflege gegenüber Regierungsrat und Verwaltungsgericht, befasst sich mit der Instruktion von Beschwerden, der Vorbereitung von Rekursentscheiden und der Rechtsberatung. Er ist zuständig für den Verkehr mit der Opferberatungsstelle und die Erteilung von Kostengutsprachen für Soforthilfe und weitere Hilfe gemäss Opferhilfegesetz.
- Die Ausweisstelle befasst sich mit der Ausstellung und Bearbeitung von Pässen/Identitätskarten, Bewilligungen im Reisendengewerbe sowie Beglaubigungen und ist kantonale Preiskontrollstelle.
- Der Bewährungsdienst betreut straffällige Personen und deren Angehörige (Bewährungshilfe, Kantonalgefängnis, durchgehende Betreuung ab Untersuchungshaft; Sanierung der finanziellen Verhältnisse). Als Grundlage dienen die erarbeiteten Qualitäts- und Leistungsstandards.
- Der Abteilung Straf- und Massnahmenvollzug obliegt die Organisation des Vollzuges von Strafen und Massnahmen gegenüber verurteilten Personen und die Verwaltung des Kantonalgefängnisses und der regionalen Untersuchungsgefängnisse.

2. Erfolgsrechnung

2.1 Globalbudget

5010-5017 Generalsekretariat DJS	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	18'344'400	16'799'900	18'188'103	1'544'500	9.2	156'297	0.9
Ertrag	4'907'000	4'113'000	5'200'079	794'000	19.3	-293'079	-5.6
Saldo KORE	-13'437'400	-12'686'900	-12'988'024	750'500	5.9	449'376	3.5
- Bonus-/ + Malusverrechnung			-20'000				
Saldo ER	-13'437'400	-12'686'900	-13'008'024	750'500	5.9	429'376	3.3
Kostendeckungsgrad	27%	24%	29%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Departements- und Rechtsdienst							
Aufwand	4'685'000	4'555'700	4'632'263	129'300	2.8	52'737	1.1
Ertrag	1'572'000	1'573'000	1'572'539	-1'000	-0.1	-539	0.0
Saldo	-3'113'000	-2'982'700	-3'059'724	130'300	4.4	53'276	1.7
Kostendeckungsgrad	34%	35%	34%				
Ausweisstelle/Bewilligungen							
Aufwand	1'734'500	1'682'400	1'728'574	52'100	3.1	5'926	0.3
Ertrag	2'164'000	1'769'000	2'124'344	395'000	22.3	39'656	1.9
Saldo	429'500	86'600	395'770	342'900	396.0	33'730	8.5
Kostendeckungsgrad	125%	105%	123%				
Bewährungsdienst							
Aufwand	825'300	815'100	720'913	10'200	1.3	104'387	14.5
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-825'300	-815'100	-720'913	10'200	1.3	104'387	14.5
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0%				

5010-5017 Generalsekretariat DJS	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011 Abw. Fr. %		B 2012 / R 2010 Abw. Fr. %	
Straf- und Massnahmenvollzug							
Aufwand	11'099'600	9'746'700	11'106'353	1'352'900	13.9	-6'753	-0.1
Ertrag	1'171'000	771'000	1'503'196	400'000	51.9	-332'196	-22.1
Saldo	-9'928'600	-8'975'700	-9'603'157	952'900	10.6	325'443	3.4
Kostendeckungsgrad	11%	8%	14%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Produktgruppe Departements- und Rechtsdienst

■ Produkte: Entscheidungsgrundlagen, Controlling/Finanz- und Rechnungswesen, Beratung/Koordination, Verfahren, Rechtsauskünfte

Der Regierungsrat hat am 5. April 2011 die Botschaft zur Umsetzung des revidierten Vormundschafts- bzw. Kindes- und Erwachsenenschutzrechtes, zur Schaffung einer kantonalen Pflegekinderfachstelle sowie zur Umsetzung der Revision des Immobiliarsachen- und Grundbuchrechtes verabschiedet. Gleichzeitig hat er dem Parlament eine Botschaft zur Änderung des Anwaltsgesetzes und des Einführungsgesetzes zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch im Zusammenhang mit der Einführung der Beurkundungskompetenz für Anwältinnen und Anwälte unterbreitet. Die Begleitung dieser Gesetzesbotschaften und die Umsetzung in personeller und administrativer Hinsicht wird das Generalsekretariat im Budgetjahr 2012 stark in Anspruch nehmen. Sollte der Grosse Rat der Schaffung einer kantonalen Pflegekinderfachstelle zustimmen, wird dies 2.6 neue Stellen beim Generalsekretariat benötigen. Diese und die damit verbundenen Folgekosten sind entsprechend im Budget 2012 berücksichtigt.

Nachdem Mitte 2012 die Legislaturperiode 2008 bis 2012 endet, werden die Arbeiten zu den neuen Regierungsrichtlinien 2012 bis 2016 zu begleiten sein. Gleichzeitig werden die in den Zuständigkeitsbereich des Departementes fallenden Wahlgeschäfte vorzubereiten sein.

Produktgruppe Ausweisstelle und Bewilligungen

■ Produkte: Pässe/Identitätskarten, Bewilligungen, Beglaubigungen

Die neuen Räumlichkeiten in Weinfelden verursachen gegenüber dem Budget 2011 Mehrkosten von Fr. 25'000. Mit dieser Lösung konnte indessen eine zentrale und gesamtheitliche Unterbringung der Abteilung sichergestellt werden.

Produktgruppe Bewährungsdienst

■ Produkte: Klientenberatung, Beratung von Bezugspersonen, Existenzsicherung, Berichte

Keine Bemerkungen.

Produktgruppe Dienstleistungen Straf- und Massnahmenvollzug

■ Produkte: Straf- und Massnahmenvollzug, Kantonalgefängnis

Aufgrund der Rechnungsergebnisse 2009 und 2010 und den damit verbundenen Abweichungen gegenüber den jeweiligen Budgets mussten für den Voranschlag 2012 speziell für den Bereich „Kosten für Inhaftierte“, nochmals entsprechende Anpassungen vorgenommen werden (siehe auch Begründung Geschäftsbericht 2010, Seite 187).

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
Departements- und Rechtsdienst	1	Bearbeitungsdauer von Rekursen und Beschwerden	< 4 Monate ab Vollständigkeit der Entscheidungsgrundlagen	< 4 Monate ab Vollständigkeit der Entscheidungsgrundlagen	95 % innerhalb 6 Monate ab Vollständigkeit der Entscheidungsgrundlagen

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
Pässe / ID-Karten und Bevolligungen Bewährungsdienst	2	Bearbeitung von Pass- und ID-Karten- Anträgen	am gleich. Tag	am gleich. Tag	am gleich. Tag
	3	Klare Wohnsituation	90 %	90 %	97 %
	4	Geregelte Arbeitssituation	60 %	60 %	83 %
	5	Rückfälligkeit	< 5 %	< 5 %	3 %
	6	Belegung im Kantonalgefängnis	90 %	90 %	102.7 %
Straf- und Massnahmenvollzug	7	Anzahl begründete Beschwerden	keine	keine	keine

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5110 Amt für Handelsregister und Zivilstandswesen

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Die zu erbringenden Leistungen werden mit folgenden Produktgruppen und Produkten sichergestellt: Einbürgerungen, übriges Zivilstandswesen, Information und Auskünfte, Gesellschaftsgründungen/Mutationen. Das Produktbudget ist die Zusammenstellung von Leistungen, die innerhalb eines Jahres durch das Amt zu erbringen sind.

2. Erfolgsrechnung

2.1 Globalbudget

5110 Amt für Handelsregister- und Zivilstandswesen	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'655'200	1'530'900	1'530'737	124'300	8.1	124'463	8.1
Ertrag	2'390'000	2'390'000	2'254'395	0	0.0	135'605	6.0
Saldo KORE	734'800	859'100	723'658	-124'300	-14.5	11'142	1.5
-Bonus- / + Malusverrechnung			-5'000				
Saldo ER	734'800	859'100	718'658	-124'300	-14.5	16'142	2.2
Kostendeckungsgrad	144%	156%	147%				

PRODUKTEGRUPPEN

Einbürgerungen

Aufwand	299'385	333'956	284'717	-34'571	-10.4	14'668	5.2
Ertrag	300'000	300'000	262'164	0	0.0	37'836	14.4
Saldo	615	-33'956	-22'553	-34'571	-101.8	-23'168	-102.7
Kostendeckungsgrad	100%	90%	92%				

Übriges Zivilstandswesen

Aufwand	240'929	214'394	189'811	26'535	12.4	51'118	26.9
Ertrag	90'000	90'000	80'512	0	0.0	9'488	11.8
Saldo	-150'929	-124'394	-109'299	26'535	21.3	41'630	38.1
Kostendeckungsgrad	37%	42%	42%				

Informationen und Auskünfte

Aufwand	292'161	274'855	306'300	17'306	6.3	-14'139	-4.6
Ertrag	300'000	300'000	267'641	0	0.0	32'359	12.1
Saldo	7'839	25'145	-38'659	-17'306	-68.8	-46'498	-120.3
Kostendeckungsgrad	103%	109%	87%				

Gesellschaftsgründungen/ Mutationen

Aufwand	822'725	707'695	749'908	115'030	16.3	72'817	9.7
Ertrag	1'700'000	1'700'000	1'644'078	0	0.0	55'922	3.4
Saldo	877'275	992'305	894'170	-115'030	-11.6	-16'895	-1.9
Kostendeckungsgrad	207%	240%	219%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Beim Leistungsauftrag ergeben sich keine Änderungen.

Produktgruppe Einbürgerungen

■ Produkte: Ordentliche Einbürgerungen, Erleichterte Einbürgerungen

Keine Bemerkungen.

Produktegruppe Übriges Zivilstandswesen

- Produkte: Namensänderung, Adoption, Eheschliessungen mit Ausländer/-innen, Urkunden über den Zivilstand aus dem Ausland, Infostar/Sonderzivilstandsamt

Neben der Bearbeitung von konkreten Einzelfällen ist das Amt auch Ansprechstelle für die Beantwortung von diversen Anfragen von Privaten und anderen Amtsstellen.

Produktegruppe Informationen und Auskünfte

- Produkte: Mündliche Auskünfte, Handelsregistrauszüge/Statuten

Keine Bemerkungen.

Produktegruppe Gesellschaftsgründungen/Mutationen

- Produkte: Juristische Personen, Personengesellschaften, Statutenänderungen, Mutationen bei bestehenden Gesellschaften

Keine Bemerkungen.

3. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
Eheschliessungen mit Ausländer/-innen	1	Durchschnittliche Bearbeitungsdauer pro Geschäftsfall (ohne Dokumentenüberprüfung durch schweizerische Vertretung im Ausland)	2 - 3 Wochen	2 - 3 Wochen	1 - 2 Wochen
Handelsregistrauszüge/Statuten	2	Durchschnittliche Bearbeitungsdauer pro Geschäftsfall	max. 3 Tage	max. 3 Tage	max. 3 Tage
Gesellschaftsgründungen/Mutationen	3	Durchschnittliche Bearbeitungsdauer pro Geschäftsfall	2 - 3 Wochen	2 - 3 Wochen	2 – 4 Wochen

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5120 Zivilstandsämter

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Die zu erbringenden Leistungen werden mit folgenden Produktgruppen und Produkten sichergestellt: Eheschliessungen, Registerauszüge und Übrige Zivilstandsereignisse. Das Produktbudget ist die Zusammenstellung von Leistungen, die innerhalb eines Jahres durch die Zivilstandsämter zu erbringen sind.

2. Erfolgsrechnung

2.1 Globalbudget

5120 Zivilstandsämter	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011 Abw. Fr.	%	B 2012 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	2'173'100	2'250'300	2'392'361	-77'200	-3.4	-219'261	-9.2
Ertrag	1'100'000	850'000	841'494	250'000	29.4	258'506	30.7
Saldo KORE	-1'073'100	-1'400'300	-1'550'867	-327'200	-23.4	-477'767	-30.8
-Bonus-/ + Malusverrechnung			-7'733				
Saldo ER	-1'073'100	-1'400'300	-1'558'600	-327'200	-23.4	-485'500	-31.1
Kostendeckungsgrad	51%	38%	35%				

PRODUKTEGRUPPEN

Eheschliessungen							
Aufwand	413'882	369'966	387'681	43'916	11.9	26'201	6.8
Ertrag	350'000	212'500	210'374	137'500	64.7	139'626	66.4
Saldo	-63'882	-157'466	-177'307	-93'584	-59.4	-113'425	-64.0
Kostendeckungsgrad	85%	57%	54%				
Registerauszüge							
Aufwand	594'315	650'593	685'680	-56'278	-8.7	-91'365	-13.3
Ertrag	550'000	425'000	420'747	125'000	29.4	129'253	30.7
Saldo	-44'315	-225'593	-264'933	-181'278	-80.4	-220'618	-83.3
Kostendeckungsgrad	93%	65%	61%				
Übrige Zivilstandsereignisse							
Aufwand	1'164'903	1'229'741	1'319'000	-64'838	-5.3	-154'097	-11.7
Ertrag	200'000	212'500	210'373	-12'500	-5.9	-10'373	-4.9
Saldo	-964'903	-1'017'241	-1'108'627	-52'338	-5.1	-143'724	-13.0
Kostendeckungsgrad	17%	17%	16%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Per 1. Januar 2011 ist die Änderung der Verordnung des Bundesrates über die Gebühren im Zivilstandswesen in Kraft gesetzt worden (SR 172.042.110). Mit dieser Änderung wurden die Gebührenansätze teils angehoben, was sich in einem höheren Gebührenertrag niederschlägt. Der Leistungsauftrag bleibt unverändert.

Produktgruppe Eheschliessungen

■ Produkte: Ehevorbereitung, Trauung

Verglichen mit dem Jahr 2010 ist davon auszugehen, dass im Jahr 2012 rund 1'300 Ehevorbereitungsverfahren (inkl. Trauungen) durchzuführen sein werden.

Produktegruppe Registerauszüge

■ Produkte: Registerauszüge

Im Vordergrund steht die Nachfrage nach folgenden Auszugsarten: Geburts-, Ehe- und Todesurkunde, Familienausweis, Familienschein, Personenstandsausweis, Heimatschein und Ausweis über den registrierten Familienstand.

Produktegruppe Übrige Zivilstandsereignisse

■ Produkte: Eintragung Zivilstandsereignisse, Beratung, Systematische Rückerfassung

Verglichen mit dem Jahr 2010 ist davon auszugehen, dass rund 2'100 Geburten, rund 1'900 Todesfälle und rund 10 gleichgeschlechtliche Partnerschaften zu beurkunden sein werden.

3. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
Produkt Ehevorbereitung	1	Beachtung der gesetzlichen Fristen	Fristen sind einzuhalten	Fristen sind einzuhalten	Fristen eingehalten
Produkt Trauung	2	Beachtung der gesetzlichen Fristen	Fristen sind einzuhalten	Fristen sind einzuhalten	Fristen eingehalten
Produkt Registerauszüge	3	Durchschnittliche Bearbeitungsdauer	3 – 5 Tage	3 – 5 Tage	2 – 4 Tage
Produkt Eintragung Zivilstandsereignisse	4	Durchschnittliche Bearbeitungsdauer	In der Regel max. 4 Tage	In der Regel max. 4 Tage	eingehalten

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5130 Grundbuchämter und Notariate

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Kurzbeschreibung der Aufgaben:

- Führung des Grundbuches nach den Vorschriften des Schweizerischen Zivilgesetzbuches sowie der eidg. und kant. Grundbuchverordnung.
- Öffentliche Beurkundung aller Verträge, Urkunden und Erklärungen, für die das Gesetz diese Form vorsieht / amtliche Beglaubigungen.
- Beratung in güter- und erbrechtlichen Fragen.
- Inventarisierungen und Nachlassregelungen in Erbfällen und amtliche Mitwirkung bei Erbteilungen.

2. Erfolgsrechnung

2.1 Globalbudget

5130 Grundbuchämter und Notariate	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	13'781'600	13'621'900	13'501'562	159'700	1.2	280'038	2.1
Ertrag	21'826'300	20'532'800	21'520'764	1'293'500	6.3	305'536	1.4
Saldo KORE	8'044'700	6'910'900	8'019'202	1'133'800	16.4	25'498	0.3
Ertrag Handänderungssteuer	21'300'000	19'500'000	20'574'413				
-Bonus- / + Malusverrechnung			-15'000				
Saldo ER	29'344'700	26'410'900	28'578'615	2'933'800	11.1	766'085	2.7
Kostendeckungsgrad	158%	151%	159%				

PRODUKTEGRUPPE GRUNDBUCHÄMTER

Handänderungen							
Aufwand	4'727'000	4'809'900	4'636'027	-82'900	-1.7	90'973	2.0
Ertrag	12'493'400	11'828'800	12'444'536	664'600	5.6	48'864	0.4
Saldo	7'766'400	7'018'900	7'808'509	747'500	10.6	-42'109	-0.5
Kostendeckungsgrad	264%	246%	268%				

Grundpfandrechte

Aufwand	1'118'200	1'149'100	1'031'234	-30'900	-2.7	86'966	8.4
Ertrag	4'029'800	3'579'500	4'009'720	450'300	12.6	20'080	0.5
Saldo	2'911'600	2'430'400	2'978'486	481'200	19.8	-66'886	-2.2
Kostendeckungsgrad	360%	312%	389%				

Übrige Grundbuchgeschäfte

Aufwand	2'704'300	2'507'600	2'603'321	196'700	7.8	100'979	3.9
Ertrag	2'719'300	2'534'500	2'641'840	184'800	7.3	77'460	2.9
Saldo	15'000	26'900	38'519	-11'900	-44.2	-23'519	-61.1
Kostendeckungsgrad	101%	101%	101%				

PRODUKTEGRUPPE NOTARIATE Beurkundungen / Beglaubigungen

Aufwand	2'132'700	2'279'400	2'131'631	-146'700	-6.4	1'069	0.1
Ertrag	1'298'900	1'428'000	1'221'211	-129'100	-9.0	77'689	6.4
Saldo	-833'800	-851'400	-910'420	-17'600	-2.1	-76'620	-8.4
Kostendeckungsgrad	61%	63%	57%				

Erbfälle

Aufwand	3'099'400	2'875'900	3'099'349	223'500	7.8	51	0.0
Ertrag	1'284'900	1'162'000	1'203'457	122'900	10.6	81'443	6.8
Saldo	-1'814'500	-1'713'900	-1'895'892	100'600	5.9	-81'392	-4.3
Kostendeckungsgrad	41%	40%	39%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Der Ertragsüberschuss des Budgets 2012 liegt rund Fr. 751'000 über demjenigen der Rechnung 2010. Der Gesamtaufwand erhöht sich um rund 1.1 % gegenüber dem Budget 2011 und um 2 % gegenüber der Rechnung 2010.

Produktegruppe Grundbuchämter

■ Produkte: Handänderungen, Grundpfandrechte, Übrige Grundbuchgeschäfte

Der durchschnittliche Ertrag der Grundbuchgebühren der letzten 3 Jahre betrug rund 17.5 Mio. Franken. Im letzten Jahr stiegen die Gebühreneinnahmen auf eine noch nie erreichte Höhe von rund 18.9 Mio. Franken. Sollten die Hypothekarzinsen steigen, muss damit gerechnet werden, dass sich dies auf die Handänderungssteuern- und Gebühreneinnahmen negativ auswirken würde.

Produktegruppe Notariate

■ Produkte: Beurkundungen und Beglaubigungen, Erbfälle

Wie seit Jahren wird auch im Budgetjahr 2012 keine Veränderung der Gebühreneinnahmen erwartet.

3. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
Grundbuchämter	1	Durchschnittliche Bearbeitungsdauer pro Geschäftsfall	14 Tage	14 Tage	14 Tage
	2	Optimale Urkundengestaltung und Grundbucheinträge:			
		- Gutheissende Beschwerden	< 1	< 1	0
		- Schadenersatzansprüche	< 1	< 1	0
	3	Kundenzufriedenheit / Qualität			
		- Begründete Reklamationen	< 2	< 2	2
	4	Inspektionen	8	5	7
Notariate	5	Durchschnittliche Bearbeitungsdauer:			
		- Produkt Beurkundungen /			
		Beglaubigungen	10 Tage	10 Tage	10 Tage
		- Produkt Erbfälle	In der Regel	In der Regel	1 - 2 Monate
			1 - 2 Monate	1 - 2 Monate	
	6	Optimale Beratung und Urkundengestaltung (registertaugliche Urkunden):			
		- Gutheissende Beschwerden	< 1	< 1	0
		- Schadenersatzansprüche	< 1	< 1	1
	7	Kundenzufriedenheit / Qualität:			
		- Begründete Reklamationen	< 2	< 2	2
	8	Inspektionen	8	7	5

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5211-5212 Konkursamt und Betreibungsinspektorat

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Aufgaben:

- Durchführung sämtlicher im Kanton Thurgau eröffneten Konkursverfahren.
- Ausführung sämtlicher an den Kanton Thurgau gelangenden Rechtshilfegesuche in Konkursen.
- Administrative Aufgaben.
- Durchführung aller Betreibungen.
- Durchführung der Vermittlungsvorstände.

2. Erfolgsrechnung

2.1 Globalbudget

5211/5212 Konkursamt und Betreibungsinspektorat	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	12'835'600	12'573'100	12'113'144	262'500	2.1	722'456	6.0
Ertrag	11'670'000	11'600'000	11'550'314	70'000	0.6	119'686	1.0
Saldo KORE	-1'165'600	-973'100	-562'830	192'500	19.8	602'770	107.1
- Bonus-/ + Malusverrechnung			-88'522				
Saldo ER	-1'165'600	-973'100	-651'352	192'500	19.8	514'248	79.0
Kostendeckungsgrad	91%	92%	95%				

PRODUKTEGRUPPEN

Konkurse

Aufwand	1'356'300	1'398'000	1'349'132	-41'700	-3.0	7'168	0.5
Ertrag	1'050'000	1'180'000	1'057'882	-130'000	-11.0	-7'882	-0.7
Saldo	-306'300	-218'000	-291'250	88'300	40.5	15'050	5.2
Kostendeckungsgrad	77%	84%	78%				

Betreibungen

Aufwand	11'116'504	10'806'137	10'424'474	310'367	2.9	692'030	6.6
Ertrag	10'400'000	10'200'000	10'273'658	200'000	2.0	126'342	1.2
Saldo	-716'504	-606'137	-150'816	110'367	18.2	565'688	375.1
Kostendeckungsgrad	94%	94%	99%				

Friedensrichter

Aufwand	362'796	368'963	339'538	-6'167	-1.7	23'258	6.8
Ertrag	220'000	220'000	218'774	0	0.0	1'226	0.6
Saldo	-142'796	-148'963	-120'764	-6'167	-4.1	22'032	18.2
Kostendeckungsgrad	61%	60%	64%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Produktgruppe Konkurse

■ Produkt: Konkurse

Aufgrund der derzeitigen wirtschaftlichen Entwicklung ist davon auszugehen, dass die Zahl der Konkursöffnungen auf dem heutigen Niveau stagnieren wird.

Produktgruppe Betreibungen

■ Produkte: Betreibungen, Informationen/Beratungen

Die Anzahl der Zahlungsbefehle dürfte auch im kommenden Jahr leicht steigen, da immer mehr Menschen Zahlungsschwierigkeiten haben. Die Einnahmen sind nicht mehr kostendeckend, da die eidgenössischen Gebührentarife seit dem 1. Januar 1997 gleich hoch sind.

Produktgruppe Friedensrichter/in■ **Produkte: Vermittlungen, Beratung**

Seit dem 1. Januar 2011 wenden die Friedensrichter die neue Zivilprozessordnung (ZPO) an. Es ist zu erwarten, dass die Friedensrichter mehr Entscheide zu fällen haben werden als unter der alten ZPO.

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
PG Konkurse Produkt Konkurse	1	Zahl der Pendenzen	Nicht mehr als Neueröffnung der letzten neun Monate	Nicht mehr als Neueröffnung der letzten neun Monate	Nicht mehr als Neueröffnung der letzten neun Monate
PG Konkurse Produkt Konkurse	2	Überjährige Pendenzen	Bei den überjährigen Pendenzen müssen vom Amt unbeeinflussbare Gründe vorliegen, welche den Abschluss des Verfahrens hemmen	Bei den überjährigen Pendenzen müssen vom Amt unbeeinflussbare Gründe vorliegen, welche den Abschluss des Verfahrens hemmen	Vorgabe konnte eingehalten werden
PG Betreibungen Produkt Betreibungen	3	Gesetzeskonforme Geschäftsbwicklung	Reklamationen analysieren und sofort beheben	Reklamationen analysieren und sofort beheben	Reklamationen analysiert und sofort behoben.
PG Friedensrichter/In Produkt Vermittlungen	4	Gesetzeskonforme Geschäftsabwicklung	Reklamationen analysieren und sofort beheben	Reklamationen analysieren und sofort beheben	Es sind keine Reklamationen eingegangen

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5250 Staatsanwaltschaft

1. Erfolgsrechnung

Nicht-Globalbudget

5250 Staatsanwaltschaft	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011 Abw. Fr. %	B 2012 / R 2010 Abw. Fr. %
Aufwand	15'831'100	15'560'500	15'424'177	270'600 1.7	406'923 2.6
Ertrag	7'750'000	7'847'000	5'837'156	-97'000 -1.2	1'912'844 32.8
Aufwandüberschuss	-8'081'100	-7'713'500	-9'587'021	367'600 4.8	-1'505'921 -15.7

Beim Aufwand und Ertrag der Rechnung 2010 handelt es sich um Zusammenzüge der bisherigen Strafverfolgungsbehörden, namentlich der Staatsanwaltschaft, der Jugendanwaltschaft, des kantonalen Untersuchungsrichteramtes und aller acht Bezirksamter.

Nachdem die Reorganisation der Strafverfolgungsbehörden abgeschlossen ist, arbeitet die neue Staatsanwaltschaft seit dem 1.1.2011 mit der neuen Organisation. Für die Erstellung des Budgets 2012 fehlen zur Zeit noch Erfahrungszahlen. Damit trotzdem möglichst realistische Budgetwerte definiert werden können, muss einerseits auf die Budgetzahlen 2011 abgestellt werden, die grösstenteils auf den Erfahrungswerten der ehemaligen Strafverfolgungsbehörden (Staatsanwaltschaft, Jugendanwaltschaft, Kantonales Untersuchungsrichteramtes und alle acht Bezirksamter) beruhen. Andererseits wird versucht, die im Budget 2011 definierten Finanzplanzahlen 2012 einzuhalten. Mit der Einführung des neuen Rechnungsmodells HRM2 werden schliesslich zusätzliche Budgetkonten vorgesehen.

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2012/2011	Kommentar
3010.000 Besoldungen	257'800	Das Personalbudget 2011 musste viele Monate vor der eigentlichen Reorganisation der Strafverfolgungsbehörden definiert werden. Zusammen mit dem Personalamt wurden die jeweiligen Stellen/Funktionen in einem Einreichungsplan festgelegt, was zu einer mutmasslichen Gesamtlohnsumme führte. Erwartungsgemäss mussten mehrere Personalmutationen wie Ein- und Austritte, Beschäftigungsgradänderungen etc. durchgeführt werden, was mit gewissen Strukturanpassungen verbunden war. Diese sind im Budget berücksichtigt. Auch die bereits im Vorfeld der Reorganisation geplante Erhöhung der zu beschäftigenden Praktikanten ab 2012 wurde in die aktuelle Budgeteingabe aufgenommen.
3132.000 Dolmetscherkosten	40'000	Hochrechnungen aufgrund bisheriger Aufwendungen im laufenden Jahr lassen eine weitere Kostenzunahme erwarten.
3132.100 Untersuchungskosten	-100'000	Vorsichtige Hochrechnungen aufgrund bisheriger Aufwendungen im laufenden Jahr dürften einen Minderaufwand ergeben.
3199.000 Verschiedene Ausgaben	-175'000	Nachdem diverse Anschaffungen für die Grundausrüstung der neuen Staatsanwaltschaft getätigt wurden, wird der Budgetbetrag einer aktuellen Einschätzung angepasst.
3990.620 Informatikkosten	360'000	Neues Budgetkonto. Ab 2012 müssen auch die Informatikkosten ins Amtsbudget aufgenommen werden.
3990.630 Verrechnung BLDZ-Kosten	-122'200	Nachdem diverse Anschaffungen für die Grundausrüstung der neuen Staatsanwaltschaft getätigt wurden, wird der Budgetbetrag einer aktuellen Einschätzung angepasst.
3990.640 Raumkosten	30'000	Konkrete Raumkosten stehen für die neuen Standorte zur Zeit noch nicht zur Verfügung. Zusätzlich zum Budgetbetrag 2011 wurden Fr. 30'000 für die Zumietung eines zentralen Lagerraumes und Nettokosten für Abstellplätze ins Budget aufgenommen.
4210.000 Judizial-Einnahmen	413'000	Einnahmeverteilung zu Lasten des nachfolgenden Budgetpostens „Gebühren-Einnahmen“. Im Zusammenhang mit dem Inkasso von Gerichts- und Schreibgebühren für die Gerichte ist der Nettoertrag nicht wie im Budget 2011 beim Budgetkonto „Gebühren-Einnahmen“, sondern korrekterweise beim Budgetkonto „Judizial-Einnahmen“ zu veranschlagen.
4210.100 Gebühren-Einnahmen	-525'000	Einnahmeverteilung zu Gunsten des vorangehenden Budgetpostens „Judizial-Einnahmen“. Im Zusammenhang mit dem Inkasso von Gerichts- und Schreibgebühren für die Gerichte ist der Nettoertrag (Fr. 413'000) nicht wie im Budget 2011 beim vorliegenden Budgetkonto „Gebühren-Einnahmen“, sondern korrekterweise beim Budgetkonto „Judizial-Einnahmen“ zu veranschlagen. Zusätzlich wurden im Budget 2011 Einnahmen aufgrund von Einzügen sichergestellter Vermögenswerte in der Höhe von Fr. 300'000 budgetiert. Korrekterweise werden solche Einnahmen im Zusammenhang mit dem neuen Rechnungsmodell HRM2 im neuen, nachfolgenden Budgetkonto „Einzug Vermögenswerte“ budgetiert.
4301.000 Einzug Vermögenswerte	300'000	Neues Budgetkonto gemäss Rechnungsmodell HRM2. Die bisher im Budgetkonto „Gebühren-Einnahmen“ berücksichtigten Erträge werden neu im vorliegenden Konto veranschlagt.

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2012/2011	Kommentar
4309.000	Verschiedene Einnahmen	-300'000	Bei diesem Konto handelt es sich innerhalb des HRM2 Rechnungsmodells um ein sog. Pflichtkonto, welches wohl geführt, jedoch nicht mehr budgetiert wird. Der im Budget 2011 noch vorgesehene Ertrag von Fr. 300'000 wurde deshalb auf null gesetzt. Als Ersatz für dieses Konto wurde beim vorangehenden Budgetkonto „Einzug Vermögenswerte“ mit dem gleichen Betrag budgetiert.

2. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5310 Kalchrain Massnahmenzentrum für junge Erwachsene

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Das Kalchrain Massnahmenzentrum vollzieht die gesetzlich vorgesehenen Massnahmen (Art. 61 StGB, in Ausnahmefällen nach Art. 60 StGB, nach Art. 15, Art. 16 und Art. 25 des Jugendstrafgesetzes sowie Art. 310 und 397 des Zivilgesetzbuches) für junge Erwachsene. Der Auftrag richtet sich nach den ostschweizerischen Konkordatsbestimmungen des Straf- und Massnahmenvollzugs. Ziel ist die Resozialisierung und Ausbildung der Eingewiesenen im Rahmen eines pädagogisch-therapeutischen Konzepts. Die Ausbildung erfolgt innerhalb der zentrumsinternen Betriebe oder durch Arbeitsexternate sowie durch begleitetes Wohnen.

2. Erfolgsrechnung

2.1 Globalbudget

5310 Kalchrain MZE	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	12'915'400	12'378'000	12'317'138	537'400	4.3	598'262	4.9
Ertrag	11'714'000	11'378'000	11'416'387	336'000	3.0	297'613	2.6
Saldo KORE	-1'201'400	-1'000'000	-900'751	201'400	20.1	300'649	33.4
- Bonus-/ + Malusverrechnung		0	-28'510				
Saldo ER	-1'201'400	-1'000'000	-929'261	201'400	20.1	272'139	29.3
Kostendeckungsgrad	91%	92%	93%				

PRODUKTEGRUPPEN

Pädagogik

Aufwand	6'549'391	6'307'918	6'548'298	241'473	3.8	1'093	0.0
Ertrag	6'171'828	5'976'336	5'856'068	195'492	3.3	315'760	5.4
Saldo	-377'563	-331'582	-692'230	45'981	13.9	-314'667	-45.5
Kostendeckungsgrad	94%	95%	89%				

Ausbildung/Produktion

Aufwand	6'366'009	6'070'082	5'768'840	295'927	4.9	597'169	10.4
Ertrag	5'542'172	5'401'664	5'560'319	140'508	2.6	-18'147	-0.3
Saldo	-823'837	-668'418	-208'521	155'419	23.3	615'316	295.1
Kostendeckungsgrad	87%	89%	96%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

2010 wurde für die Periode 2011 bis 2015 ein neuer Leistungsvertrag mit dem Bundesamt für Justiz erarbeitet. Bei Erfüllung aller Kriterien werden dadurch mehr Bundesgelder vergütet.

Per 1. Januar 2011 wurde die Mehrwertsteuer auf Pauschalbesteuerung umgestellt. Dadurch werden Mehrwertsteuerpflichtige Aufwände und Erträge höher.

Mit dem laufenden Projekt „rospi“ (risikoorientierte, sozialpädagogische Instrumente) steht das Kalchrain MZE im pädagogischen Bereich mitten in der Entwicklung und Umsetzung von risikoorientierten Instrumenten. Das Projekt läuft noch bis Ende 2012.

Im Gewerbe wurden durch die Neubesetzung des Leiters Schreinerei Veränderungen im Bereich Produktion, Maschinenpark und der Produkte in Angriff genommen. Die Schreinerei-Umsätze dürften im Jahr 2012 wieder vergleichbar sein mit denjenigen der Vorjahre.

Produktgruppe Pädagogik

■ Produkte: Erziehungsplanung, Therapie, Freizeit

Das Kalchrain MZE verfolgt mit dem Ansatz der emphatisch-konfrontativen Pädagogik bei den Eingewiesenen das Ziel der Persönlichkeitsentwicklung. Im Verlaufe des 4-Stufenprogrammes werden die individuellen

Defizite in der Persönlichkeitsentwicklung erkannt und behandelt. Nebst der Bearbeitung der individuellen Defizite und der Nachsozialisation steht bei den Eingewiesenen zunehmend die Deliktbearbeitung im Fokus, wie sie im Strafgesetzbuch gefordert wird. Dabei bedient sich das Kalchrain MZE der Interventionen in der Pädagogik und Therapie.

Mit dem im Jahr 2010 gestarteten Projekt „rospi“ ist das Kalchrain MZE daran, eigene, risikoorientierte Instrumente zu entwickeln und umzusetzen. Das Projekt „rospi“ findet zeitgleich mit dem interkantonalen Modellversuch „Risikoorientierter Sanktionenvollzug ROS“ statt. „rospi“ soll aber im Gegensatz zum Projekt „ROS“ dem Kalchrain MZE mehr Individualität und Handlungsfreiheit belassen.

Produktgruppe Ausbildungsbetriebe/Produktion

■ Produkte: Berufsabklärung, Landwirtschaft, Gewerbe, Hauswirtschaft

Die Budgetierung der Erträge wurde im Rahmen der Vorjahre vorgenommen, jedoch unter Berücksichtigung der veränderten Mehrwertsteuerabrechnungsmethode. Vor allem in der Landwirtschaft ist die Ertragslage in hohem Masse den sich laufend verändernden Marktpreisen unterworfen. Das Kalchrain MZE versucht mit seiner Produktionsart die besten Preise zu erwirtschaften, welche auch am Markt die stabilsten Werte erzielen.

Der neue Leiter Schreinerei hat seine Arbeit aufgenommen und sich gut eingearbeitet. Bezüglich der geplanten Produktpalette und dem anzuschaffenden Maschinenpark sind die Arbeiten schon weit fortgeschritten. Entsprechend ist im Investitionsbudget ein CNC-Bearbeitungszentrum veranschlagt.

Die Anforderungen an die Ausbildung und Betreuung der Eingewiesenen in den Betrieben bleiben hoch. Da die Fähigkeiten und die Motivation der Eingewiesenen tendenziell eher sinken, fällt der Aufwand der Lehrmeister auch eher höher aus. Zudem müssen die Auswirkungen der höheren Anforderungen an eine Attestlehre gegenüber der Anlehre zusammen mit dem Amt für Berufsbildung und Berufsberatung beobachtet werden. In Verhandlung steht ein beruflicher Kompetenzausweis anstelle der Anlehre.

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
Pädagogik	1	Belegung	51	51	53
Ausbildung/Produktion	2	Direkter Kostendeckungsgrad	44 %	44 %	45 %

4. Investitionsrechnung

5310 Kalchrain MZE	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	430'000	0	0	430'000	0.0	430'000	0.0
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-430'000	0	0	430'000	0.0	430'000	0.0
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0 %				

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2012/2011	Kommentar
5060.000	Maschinenpark Schreinerei	280'000	Nach intensiver Abklärung beträgt nun der Anschaffungspreis für das geeignete CNC-Bearbeitungszentrum Fr. 280'000. Dies ist Fr. 120'000 günstiger als im Finanzplan 2012 vorgesehen.
5650.100	Biogasanlage Herdern	150'000	Beitrag an Biogasanlage Herdern.

5410 Strassenverkehrsamt

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

- Selbständige Führung des Strassenverkehrsamtes (Organisation, Finanzen, Informatik, Produktion)
- Erstellung bundesrechtlich definierter Produkte
- Selbständige Führung der Finanz- und Betriebsbuchhaltung
- Bezug der Verkehrssteuern im Auftrag der Finanzverwaltung

2. Erfolgsrechnung

2.1 Globalbudget

5410 Strassenverkehrsamt	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	17'325'300	17'378'400	17'939'779	-53'100	-0.3	-614'479	-3.4
Ertrag	18'114'300	18'305'800	19'099'148	-191'500	-1.0	-984'848	-5.2
Saldo KORE	789'000	927'400	1'159'369	-138'400	-14.9	-370'369	-31.9
- Bonus-/ + Malusverrechnung			-30'000				
Saldo ER	789'000	927'400	1'129'369	-138'400	-14.9	-340'369	-30.1
Kostendeckungsgrad	105%	105%	106%				

PRODUKTEGRUPPEN

Verkehrszulassung Personen

Aufwand	4'466'300	4'500'400	4'538'188	-34'100	-0.8	-71'888	-1.6
Ertrag	3'797'000	4'007'000	4'059'490	-210'000	-5.2	-262'490	-6.5
Saldo	-669'300	-493'400	-478'698	175'900	35.7	190'602	39.8
Kostendeckungsgrad	85%	89%	89%				

Verkehrszulassung Fahrzeuge

Aufwand	11'036'900	11'049'000	11'544'064	-12'100	-0.1	-507'164	-4.4
Ertrag	12'402'000	12'600'000	13'278'607	-198'000	-1.6	-876'607	-6.6
Saldo	1'365'100	1'551'000	1'734'543	-185'900	-12.0	-369'443	-21.3
Kostendeckungsgrad	112%	114%	115%				

Dienstleistungen

Aufwand	1'822'100	1'829'000	1'857'527	-6'900	-0.4	-35'427	-1.9
Ertrag	1'915'300	1'698'800	1'761'051	216'500	12.7	154'249	8.8
Saldo	93'200	-130'200	-96'476	-223'400	-171.6	-189'676	-196.6
Kostendeckungsgrad	105%	93%	95%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Der Gesamtaufwand im Budget 2012 liegt rund Fr. 620'000 unter dem Aufwand gemäss Rechnung 2010. Die mit der Rechnung 2010 vorgenommenen zusätzlichen Abschreibungen ermöglichen diese Reduktion. Die Mindererträge von rund Fr. 980'000 gegenüber der Rechnung 2010 sind im Wesentlichen auf die per 1. Januar 2011 in Kraft getretene Verordnung zum Gesetz über die Strassenverkehrsabgaben zurück zu führen. Sie verteilen sich auf die Produktgruppen Verkehrszulassung von Personen und Verkehrszulassung von Fahrzeugen.

Produktgruppe Verkehrszulassung von Personen

- Produkte: Führerausweise, Massnahmen, Theorieprüfungen, Fahrprüfungen, Medizinisches Kontrollwesen, Bewilligungen Personen

Ergänzend zur erwähnten Gebührenreduktion wird auch der Bedarf für den Umtausch des blauen Führerausweises in einen Führerausweis im Kreditkartenformat (FAK) zurückgehen, da ein grosser Teil der Fahrberechtigten bereits im Besitze des neuen Ausweises ist. Die Anzahl der Führerprüfungen dürfte sich nicht signifikant erhöhen. Erweitert wird hingegen der Einsatz der Verkehrsexperten für die Qualitätssicherung der obligatorischen Weiterbildung (Chauffeure, Neulenker, Fahrlehrer).

Produktegruppe Verkehrszulassung von Fahrzeugen

■ Produkte: Fahrzeugausweise, Bewilligungen Fahrzeuge, Kontrollschilder, Fahrzeugprüfungen, Entzug KS/Inkasso

Die neue Gebührenverordnung wird in diesem Bereich einen Ertragsausfall von insgesamt rund Fr. 600'000 zur Folge haben. Mit zusätzlichen, befristet angestellten Verkehrsexperten soll diese Einnahmenreduktion teilweise kompensiert werden.

Produktegruppe Dienstleistungen für Dritte

■ Produkte: Bezug Verkehrsabgaben, Versicherungen, Expertisen, Verkehrssicherheit, Auskunftswesen, Drittaufträge

Es ist vorgesehen, Debitorenguthaben mit Valuta bis 31. Dezember 2007 unter dem Titel „nicht zustellbare Guthaben“ im Betrag von rund Fr. 128'000 als ausserordentlicher Ertrag zu verbuchen. Das Bonus-Malus-System dürfte bei der Berechnung der Verkehrsabgaben Mindereinnahmen gegenüber der Rechnung 2010 von ca. 1.5 Mio. Franken zur Folge haben. Die Auswirkungen auf die Rechnung des Strassenverkehrsamtes bei der Steuerbezugsprovision von 1 % werden jedoch nur gering ausfallen.

2.3 Nicht Globalbudget

5415 Verkehrssteuern	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	51'829'200	50'080'000	49'550'384	1'749'200	3.5	2'278'816	4.6
Einnahmen	51'829'200	50'080'000	49'550'384	1'749'200	3.5	2'278'816	4.6
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

3. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
Fz-Prüfungen inkl. Importfahrzeuge	1	Betrag der eingenommenen Prüfungsgebühren	5'557'000	5'775'000	5'812'916

4. Investitionsrechnung

5410 Strassenverkehrsamt	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	0	250'000	668'848	-250'000	-100.0	-668'848	-100.0
Einnahmen	0	0	23'580	0	0.0	-23'580	-100.0
Saldo	0	-250'000	-645'268	-250'000	-100.0	-645'268	-100.0

5420 Eichamt

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Das Eichamt gewährleistet die richtige Durchführung von Messungen in den Bereichen Handel, Sicherheit, Gesundheit und Umwelt. Weiter stellt es sicher, dass die Füllmengen und die Mengenangaben bei vorverpackten Waren korrekt sind.

2. Erfolgsrechnung

2.1 Globalbudget

5420 Eichamt	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011 Abw. Fr. %		B 2012 / R 2010 Abw. Fr. %	
Aufwand	405'000	450'500	371'750	-45'500	-10.1	33'250	8.9
Ertrag	345'000	345'000	327'014	0	0.0	17'986	5.5
Saldo KORE	-60'000	-105'500	-44'736	-45'500	-43.1	15'264	34.1
- Bonus-/ + Malusverrechnung			-3'000				
Saldo ER	-60'000	-105'500	-47'736	-45'500	-43.1	12'264	25.7
Kostendeckungsgrad	85%	77%	88%				

PRODUKTEGRUPPEN

Eichwesen							
Aufwand	359'800	400'900	329'348	-41'100	-10.3	30'452	9.2
Ertrag	343'000	343'000	325'476	0	0.0	17'524	5.4
Saldo	-16'800	-57'900	-3'872	-41'100	-71.0	12'928	333.9
Kostendeckungsgrad	95%	86%	99%				
Kontrollwesen							
Aufwand	45'200	49'600	42'402	-4'400	-8.9	2'798	6.6
Ertrag	2'000	2'000	1'538	0	0.0	462	30.0
Saldo	-43'200	-47'600	-40'864	-4'400	-9.2	2'336	5.7
Kostendeckungsgrad	4%	4%	4%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Die Einhaltung der Prozesse wird weiterhin sichergestellt und wo nötig im Rahmen der Weiterentwicklung des Qualitätssicherungssystems ergänzt. Die vom Bund (Metas) formulierten Zielsetzungen werden erfüllt.

Produktgruppe Eichwesen

■ Produkt: Eichungen und Auskünfte/Verkauf

Der hohe Erfüllungsgrad des prüfpflichtigen Bestandes wird mit Ausnahme der Abgasmessgeräte weiterhin angestrebt. Der technische Stand der Abgasmessgeräte und deren weiter abnehmende Nutzung aufgrund neuer Fahrzeugtechnologien (OBD) lässt einen Prüfungsintervall von zwei Jahren als Vorgabe verantworten.

Produktgruppe Kontrollwesen

■ Produkt: Kontrolle der Angaben von Mengen/Statistische Füllmengen und Zufallspackungen

Die Leistungen in der Produktgruppe Kontrollwesen sind weiterhin auf hohem Niveau gefordert. Obschon diese Aufgabe die Produktivität in der Produktgruppe Eichwesen negativ beeinflusst, wird damit eine Forderung seitens Metas erfüllt (Konsumentenschutz und internationaler Benchmark).

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
Eichwesen	1	Waagen	85 % des prüfpflichtigen Bestandes	85 % des prüfpflichtigen Bestandes	94 %
	2	Volumenmessanlage	Zapfsäulen und Tankfahrzeuge 85 % Lebensmittel 100 % des prüfpflichtigen Bestandes	Zapfsäulen und Tankfahrzeuge 85 % Lebensmittel 100 % des prüfpflichtigen Bestandes	Zapfsäulen: 98 % Lebensmitt.: 100 %
	3	Abgasmessgeräte	50 % des prüfpflichtigen Bestandes	50 % des prüfpflichtigen Bestandes	51 %
Kontrollwesen	4	Marktüberwachung (Betriebe) Kontrollen (Lose)	120 Betriebe 300 Lose	120 Betriebe 300 Lose	157 Betriebe 382 Lose

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5430 Migrationsamt

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

- Vollzug der Ausländer- und Asylgesetzgebung des Bundes inkl. Integration von Ausländerinnen und Ausländern)
- Vollzug der Abkommen über den freien Personenverkehr zwischen der EU und der Schweiz
- Vorbereitung und Erlass von gesetzes- und weisungskonformen Entscheiden (Erteilung/Verweigerung von Bewilligungen, Wegweisungen von Ausländerinnen und Ausländern)
- Vollzugsaufgaben im Asylbereich, z. B. Wegweisung von abgewiesenen Asylsuchenden

2. Erfolgsrechnung

2.1 Globalbudget

5430 Migrationsamt	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	5'064'200	4'459'700	3'584'760	604'500	13.6	1'479'440	41.3
Ertrag	2'740'000	2'444'100	2'413'080	295'900	12.1	326'920	13.5
Saldo KORE	-2'324'200	-2'015'600	-1'171'680	308'600	15.3	1'152'520	98.4
- Bonus-/ + Malusverrechnung			-33'984				
Saldo ER	-2'324'200	-2'015'600	-1'205'664	308'600	15.3	1'118'536	92.8
Kostendeckungsgrad	54%	55%	67%				

PRODUKTEGRUPPEN

Einreise/Aufenthalt

Aufwand	2'758'374	2'847'500	2'258'398	-89'126	-3.1	499'976	22.1
Ertrag	1'800'000	1'960'000	1'886'949	-160'000	-8.2	-86'949	-4.6
Saldo	-958'374	-887'500	-371'449	70'874	8.0	586'925	158.0
Kostendeckungsgrad	65%	69%	84%				

Asyl

Aufwand	540'570	723'800	573'562	-183'230	-25.3	-32'992	-5.8
Ertrag	400'000	240'000	240'612	160'000	66.7	159'388	66.2
Saldo	-140'570	-483'800	-332'950	-343'230	-70.9	-192'380	-57.8
Kostendeckungsgrad	74%	33%	42%				

Integration

Aufwand	1'765'256	888'400	752'800	876'856	98.7	1'012'456	134.5
Ertrag	540'000	244'100	285'519	295'900	121.2	254'481	89.1
Saldo	-1'225'256	-644'300	-467'281	580'956	90.2	757'975	162.2
Kostendeckungsgrad	31%	27%	38%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Die anhaltende Zuwanderung auch von Ausländerinnen und Ausländern in den Kanton Thurgau (Abkommen über die Personenfreizügigkeit, Familiennachzug) führt zu einer entsprechend hohen Geschäftslast beim Migrationsamt. Es ist davon auszugehen, dass sich die Einwanderung aus dem Ausland auch in den nächsten Jahren fortsetzen wird.

Die Ausländergesetzgebung fordert eine stärkere Integration der ausländischen Wohnbevölkerung in der Schweiz. Um die entsprechenden Bestrebungen im Kanton Thurgau zu unterstützen, hat das Migrationsamt im Frühjahr 2011 zwei neue Mitarbeitende in der Fachstelle Integration angestellt.

Produktgruppe Einreise/Aufenthalt

■ Produkt: Einreise/Aufenthalt

Ende Mai 2011 umfasste die ausländische Wohnbevölkerung (Kurzaufenthalter, Jahresaufenthalter und Niedergelassene) im Kanton Thurgau 53'961 (Ende Mai 2010: 51'816) registrierte Personen, die eine ausländerrechtliche Bewilligung besitzen. Dies entspricht einer Zunahme um 2'145 Ausländerinnen und Ausländer innert eines Jahres.

Produktgruppe Asyl

■ Produkt: Asyl

Die Vollzugspendenzen (blockierte Rückführung rechtskräftig ab- und weggewiesener Asylsuchender aus der Schweiz in ihre Heimat- bzw. Herkunftsländer wegen fehlender heimatlicher Reisepapiere) stellen ein nach wie vor schwierig zu lösendes Problem des Bundes im Asylbereich dar.

Im Hinblick auf den erhöhten Migrationsdruck muss mit einer steigenden Arbeitsbelastung in der Produktgruppe Asyl und vermehrten Vollzugsaufgaben im Rahmen der Dublin-Rückführungen gerechnet werden (Dublin: Assoziierungsabkommen zwischen der Schweiz und den 27 Staaten der Europäischen Union sowie Norwegen und Island, das einheitliche Regeln festlegt, welcher Staat für die Durchführung eines Asylverfahrens zuständig ist).

Produktgruppe Integration

■ Produkt: Integration

Der Bund hat dem Kanton Thurgau zur Erreichung der Programmziele und für die Durchführung des Programms "Sprache und Bildung" für die Jahre 2011 bis 2013 finanzielle Beiträge in der Höhe von insgesamt Fr. 732'300 zur Verfügung gestellt. Die jährliche Kreditbewilligung durch die eidgenössischen Räte bleibt vorbehalten.

Die Finanzplanung des Bundes setzt sich entsprechend der Vereinbarung zwischen dem Bundesamt für Migration (BFM) und dem Migrationsamt des Kantons Thurgau vom 21. November 2008 aus den nachstehenden Beiträgen zusammen:

Beitragsjahr	Beiträge des Bundes
2012	290'000 (+ 18 % gegenüber Vorjahr)
2013	290'000

Im Hinblick auf das vom Bund geforderte Gesamtprogramm (2014 - 2017) und der damit verbundenen entsprechenden Weiterentwicklung der kantonalen Integrationsprojekte müssen die fehlenden Mittel in erster Linie durch den Kanton Thurgau und teilweise durch die Projektanbieter finanziell ausgeglichen werden.

Beitragsjahr	Erhöhung der Beiträge des Kantons
2012	261'000 (von 314'000 auf 575'000)

Da das Migrationsamt (Fachstelle Integration) ab Juni 2012 zusätzlich mit vorläufig aufgenommen Ausländerinnen und Ausländern sowie Flüchtlingen Integrationsvereinbarungen abschliessen wird, wird ab dem Jahr 2012 die Integrationspauschale von **zirka Fr. 250'000** vom BFM neu an das Migrationsamt (früher an das Fürsorgeamt) überwiesen werden.

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
Einreise/Aufenthalt	1	Berechtigte Fehlermeldungen und Reklamationen:	< 5 %	< 5 %	3 %
	2	Bearbeitungsdauer der Gesuche: 20 bis 30 Tage (Normalfälle):	90 %	85 %	70 %
Integration	3	Umsetzung des Rahmenvertrages mit dem BFM (Überwachung der Auszahlungen der Beiträge des Bundes an den Kanton):	100 %	100 %	100 %

Nr. Kommentar

- 1 Fehler und Reklamationen sind weiterhin auf einem tiefen Niveau zu halten.
- 2 Es wird angestrebt, dass Normalfälle in Zukunft innert 20 bis 30 Tagen erledigt werden können.

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5450-5457 Jagd- und Fischereiverwaltung

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Das Amt überwacht und fördert mit Hilfe einer dezentralen Aufsicht die Fischerei und ist verantwortlich für die Erhaltung eines den standörtlichen Verhältnissen angepassten Wildbestandes. Die Hauptdienstleistungen der Jagd- und Fischereiverwaltung sind in die Produktgruppen Jagd und Fischerei gegliedert. Die zu erbringenden Leistungen, Ressourcen und Leistungsstandards sind im Leistungsauftrag im Detail beschrieben.

2. Erfolgsrechnung

2.1 Globalbudget

5450 Jagd- u. Fischereiverwaltung	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'832'800	1'886'300	1'670'036	-53'500	-2.8	162'764	9.7
Ertrag	695'000	646'400	758'568	48'600	7.5	-63'568	-8.4
Saldo KORE	-1'137'800	-1'239'900	-911'468	-102'100	-8.2	226'332	24.8
- Bonus-/ + Malusverrechnung			0				
Saldo ER	-1'137'800	-1'239'900	-911'468	-102'100	-8.2	226'332	24.8
Kostendeckungsgrad	38%	34%	45%				

PRODUKTEGRUPPEN

Jagd							
Aufwand	486'085	426'811	426'974	59'274	13.9	59'111	13.8
Ertrag	380'000	385'850	385'781	-5'850	-1.5	-5'781	-1.5
Saldo	-106'085	-40'961	-41'193	65'124	159.0	64'892	157.5
Kostendeckungsgrad	78%	90%	90%				
Fischerei							
Aufwand	1'346'715	1'459'489	1'243'062	-112'774	-7.7	103'653	8.3
Ertrag	315'000	260'550	372'787	54'450	20.9	-57'787	-15.5
Saldo	-1'031'715	-1'198'939	-870'275	-167'224	-13.9	161'440	18.6
Kostendeckungsgrad	23%	18%	30%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Der Budgetertrag 2012 liegt ca. 50'000 Franken höher als im Voranschlag 2011. Der Aufwand 2012 ist gegenüber dem Voranschlag 2011 leicht tiefer (-53'000 Franken). Der gegenüber der Rechnung 2010 erhöhte Aufwand ist auf höhere Personal- und Informatikkosten zurückzuführen.

Produktgruppe Jagd

■ Produkte: Abschusspläne, Bewilligungen, Wildschäden, Informationsveranstaltungen, Fachberichte, Reservatsaufsicht internationale Wasservogelschutzgebiete WZVV, Ausgabe von Jagdkarten

Der budgetierte Ertrag liegt im Rahmen der Vorjahre und ändert sich während einer Jagdpachtperiode nur geringfügig. Der gegenüber der Rechnung 2010 erhöhte Aufwand ist auf steigende Personal- und Informatikkosten infolge neu zu erbringender Leistungen (Jagdkartenausgabe) zurückzuführen.

Produktgruppe Fischerei

■ Produkte: Einsätze bei Gewässerverschmutzungen, Quarantäneüberwachung, Fischbestandeserhebungen, Probefischerei, Überwachung von Problemarten, Bewilligungen, Gewässer- und Personenüberwachung, Besatzwirtschaft, Abfischungen, Netzplombierungen, Informationsveranstaltungen, Fachberichte, Ausgabe von Fischereipatenten für Ober- und Untersee

Der Aufwand gegenüber dem Budget 2011 konnte etwas tiefer budgetiert werden, da keine grösseren Anschaffungen von Fahrzeugen und Maschinen vorgesehen sind. Der leicht höhere Ertrag zum Budget 2011 ist auf die steigende Nachfrage von Fischereipatenten zurückzuführen.

2.3 Nicht-Globalbudget

5456 Fonds Fischz./Einsatz Obersee	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	30'000	30'000	13'738	0	0.0	16'262	118.4
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	31'422	0	0.0	-31'422	-100.0
Ertrag	30'000	30'000	45'160	0	0.0	-15'160	-33.6
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

5457 Fonds fischereiliche Bewirtschaftung Untersee	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	22'000	22'000	6'252	0	0.0	15'748	251.9
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	30'918	0	0.0	-30'918	-100.0
Ertrag	22'000	22'000	37'170	0	0.0	-15'170	-40.8
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
Fischerei	1	Anzahl Informationsveranstaltungen	65	65	81
	2	Stellungnahmen zu Projekten und Gesuchen (Zentralwert der Tage zwischen Eingang und Ausgang)	6	6	5

4. Investitionsrechnung

5450 Jagd- u. Fischereiverwaltung	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	180'000	190'000	0	-10'000	-5.3	180'000	0.0
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-180'000	-190'000	0	-10'000	-5.3	180'000	0.0

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2012/2011	Kommentar
5040.000	Ersatz Kälteanlage Ermatingen	180'000	In der Brutanlage Ermatingen muss die Kälteanlage wegen des fortgeschrittenen Alters und des bisher verwendeten Kühlmittels, das aufgrund gesetzlicher Vorgaben nicht mehr zugelassen ist, ersetzt werden. Die Kälteanlage ist für die Erbrütung von Fischeiern zwingend nötig.

5510 Kantonspolizei

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Im Kanton Thurgau mit seinen rund 245'000 Einwohnerinnen und Einwohnern sollen sich alle sicher fühlen. Das ist das Ziel der Kantonspolizei Thurgau mit ihren rund 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Im Auftrag des Thurgauer Volkes hat die Kantonspolizei für Ruhe und Ordnung zu sorgen und dem Gesetz Nachachtung zu verschaffen.

2. Erfolgsrechnung

2.1 Globalbudget

5510 Kantonspolizei	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011 Abw. Fr. %	B 2012 / R 2010 Abw. Fr. %
Aufwand	69'030'700	67'567'500	66'223'163	1'463'200 2.2	2'807'537 4.2
Ertrag	6'222'300	6'731'000	6'502'551	-508'700 -7.6	-280'251 -4.3
Saldo KORE	-62'808'400	-60'836'500	-59'720'612	1'971'900 3.2	3'087'788 5.2
nicht betriebswirksame Einnahmen *	20'100'000	19'455'000	19'295'995		
- Bonus-/ + Malusverrechnung			-35'823		
Saldo ER	-42'708'400	-41'381'500	-40'460'440	1'326'900 3.2	2'247'960 5.6
Kostendeckungsgrad	9%	10%	10%		

PRODUKTEGRUPPEN

Bewahrung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit

Aufwand	18'154'889	17'411'113	17'073'121	743'776 4.3	1'081'768 6.3
Ertrag	1'719'724	2'049'804	1'924'959	-330'080 -16.1	-205'235 -10.7
Saldo	-16'435'165	-15'361'309	-15'148'162	1'073'856 7.0	1'287'003 8.5
Kostendeckungsgrad	9%	12%	11%		

Ereignisbewältigung

Aufwand	50'875'811	50'156'387	49'150'042	719'424 1.4	1'725'769 3.5
Ertrag	4'502'576	4'681'196	4'577'592	-178'620 -3.8	-75'016 -1.6
Saldo	-46'373'235	-45'475'191	-44'572'450	898'044 2.0	1'800'785 4.0
Kostendeckungsgrad	9%	9%	9%		

* Bei den nicht betriebswirksamen Einnahmen handelt es sich um: Besoldungsanteil Verkehrspolizei, Ordnungsbussen und Wasserfahrzeugsteuer.

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Der Personalbestand der Kantonspolizei Thurgau dürfte im Jahr 2011 stabil und im Jahr 2012 leicht steigend sein. Es wird angenommen, dass der Personalbestand am 1. Januar 2012 bei 349 liegen wird. Die Klassengrösse der Polizeischule 2011/12 und folgende wird im Hinblick auf die Bestandserhöhung auf 16 Personen erhöht. Unter Berücksichtigung der möglichen Frühpensionierungen und einer angenommenen tiefen Fluktuation dürfte der Personalbestand am 1. Januar 2013 bei 358 liegen.

Gegenüber dem Budget 2011 resultiert ein Besoldungswachstum von 1.27 Mio. Franken oder rund 2.9 %. Ein Teil des Wachstums ist auf die höhere Anzahl Polizeischülerinnen und -schüler zurückzuführen. Bereinigt um diese Besoldungen ergibt sich ein Wachstum von 670'000 Franken oder 1.5 %.

Der Sachaufwand steigt gegenüber dem Budget 2011 um rund 1.8 % oder 275'000 Franken. Auch hier schlägt sich die um zehn Personen höhere Schülerzahl an der Polizeischule nieder. Das Schulgeld pro Schüler wird von der Ostschweizer Polizeischule mit 33'600 Franken veranschlagt. Zudem besteht ein höherer Abschreibungsbedarf auf den getätigten Investitionen von rund 192'000 Franken.

Beim Ertrag wirkt sich die Anpassung der Leistungsvereinbarung mit dem Bund betreffend Intensivierung der Schwerverkehrskontrollen aus. Durch die Senkung der Anzahl Kontrollstunden wird mit tieferen Bundesentschädigungen von 334'000 Franken gerechnet. Bei den übrigen Erträgen wird ein leichtes Wachstum erwartet.

Durch die Umstellung auf das Harmonisierte Rechnungsmodell II (HRM II) werden die Lohnrückerstattungen von Sozialversicherungen nicht mehr als Ertrag sondern als Minderaufwand unter den Besoldungskonten verbucht. Dies führt zu einer Minderung des Ertrags und des Aufwands von rund 280'000 Franken.

Produktgruppe Bewahrung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit

■ Produkte: Vorsorgliche Betreuung von Personen und Objekten, Vorsorgliche Betreuung des Verkehrs, Bewilligungs- und Zulassungswesen

Die Verkehrspolizei und die Aussendienste wirken durch sichtbare Polizeipräsenz und lagegerechte Schwerpunktbildung störendem Verhalten auf öffentlichen Plätzen, wie Schul- oder Parkanlagen, an Bahnhöfen und gefährlichem Verkehrsverhalten auf Strassen sowie Gewässern entgegen. Durch die Aufnahme des Betriebs von automatischen Kontrollschilderkennungsanlagen intensiviert die Verkehrspolizei die Fahndung nach im RIPOL ausgeschriebenen Motorfahrzeugen. Im Jahr 2011 werden an drei Standorten die ersten Installationen von automatischen Kontrollschilderkennungen erfolgen. Im Jahr 2012 ist geplant, zwei weitere Standorte mit entsprechenden Anlagen auszurüsten.

Produktgruppe Ereignisbewältigung

■ Produkte: Bearbeitung von strafbaren Handlungen, Bearbeiten von Unfällen, Bearbeitung von Störungen der öffentlichen Ordnung und Sicherheit, Dienstleistungen für Dritte

Die Sicherstellung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit bei lokalen Vorkommnissen und Veranstaltungen wird mit regionen- und abteilungsübergreifenden Schwerpunktbildungen gewährleistet.

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
Bew. öffentl. Ordnung u. Sicherheit/ Ereignisbewältigung	1	Kriminalpolizeiliche Kontrollen (Betäubungsmittel, Milieu)	200	200	261
Bew. öffentl. Ordnung u. Sicherheit	2	Sicherheitsberatungen	300	300	449
Bew. öffentl. Ordnung u. Sicherheit	3	Verkehrserziehende Massnahmen in Kindergarten und Schulen	3'000	3'000	3'007
Bew. öffentl. Ordnung u. Sicherheit	4	Sichtbare Polizeipräsenz (Stunden Regio+)	116'070	116'070	116'070
Bew. öffentl. Ordnung u. Sicherheit	5	Mobile Geschwindigkeitskontrollorte	2'500	2'500	2'531
Bew. öffentl. Ordnung u. Sicherheit	6	Überwachungsstunden auf Gewässern	2'000	2'000	2'335

4. Investitionsrechnung

5510 Kantonspolizei	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011 Abw. Fr. %	B 2012 / R 2010 Abw. Fr. %
Ausgaben	1'074'000	1'307'000	610'809	-233'000 -17.8	463'191 75.8
Einnahmen	0	0	0	0 0.0	0 0.0
Saldo	-1'074'000	-1'307'000	-610'809	-233'000 -17.8	463'191 75.8

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2012/2011	Kommentar
5060.110 Ersatz Radargeräte	-120'000	Im Jahr 2012 wird kein Ersatzgerät angeschafft. Die nächste Anschaffung findet im Jahr 2013 statt.
5060.130 Videoüberwachung Kommando	274'000	Erneuerung und Optimierung der veralteten Gebäudeüberwachung (Video) des Polizeikommandos.
5060.140 Ersatz Autowaschanlage	120'000	Die Autowaschanlage ist seit dem Jahr 1992 in Betrieb. Jährlich werden rund 1'400 Waschungen durchgeführt. Die Anlage wird reparaturanfälliger. Zudem kann der Lieferant die Ersatzteilbeschaffung nicht mehr garantieren.
5060.150 Ersatz Polizeiboot	-490'000	Im Februar 2011 wurde das neue Polizeiboot TG 2 ausgeliefert. Im Jahr 2012 steht keine Ersatzbeschaffung an.

5640 Amt für Bevölkerungsschutz und Armee

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Bevölkerungsschutz

Das Amt ist zuständig für die Konzeption und Koordination von Massnahmen im Rahmen der Bewältigung von ausserordentlichen Lagen, die Unterstützung und Beratung der Gemeinden sowie für die Ausbildung der regionalen Führungsstäbe. Dazu gehören die Unterstützung in der Vorsorge, im Ereignis und im Wiederaufbau auf Stufe Kanton, Gemeinden, Partnerorganisationen und Dritten in Bereichen wie Gefahrenplanung, Pandemieplan, ABC-Schutz usw.. Das Amt steuert die Massnahmen im Bereich der Alarmierung, Telematik und der Schutzbauten.

Armee

Das Amt ist in den Bereichen Information und Verwaltung für über 19'000 Angehörige der Armee Ansprechpartner und zuständig für Rekrutierung, Kontrollführung, Entlassung, Dienstverschiebung, Schiesspflicht, Wehrpflichtersatzabgabe und Disziplinarwesen.

Zivilschutz

Das Amt ist für die Grundausbildung aller Stufen (Mannschaft, Unteroffiziere, Offiziere) und für die jährliche Weiterbildung der Offiziere zuständig. Es kontrolliert die Einsatzbereitschaft der Zivilschutzregionen. Es koordiniert bei Grossanlässen den Einsatz zu Gunsten der Gemeinschaft.

2. Erfolgsrechnung

2.1 Globalbudget

5640 Amt für Bevölkerungsschutz und Armee	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011 Abw. Fr.	%	B 2012 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	9'576'700	8'800'600	8'468'700	776'100	8.8	1'108'000	13.1
Ertrag	7'023'500	6'605'100	6'463'968	418'400	6.3	559'532	8.7
Saldo KORE	-2'553'200	-2'195'500	-2'004'732	357'700	16.3	548'468	27.4
- Bonus-/ + Malusverrechnung			-54'621				
Saldo ER	-2'553'200	-2'195'500	-2'059'353	357'700	16.3	493'847	24.0
Kostendeckungsgrad	73%	75%	76%				

PRODUKTEGRUPPEN

Fachstelle Bevölkerungsschutz

Aufwand	442'241	273'660	204'074	168'581	61.6	238'167	116.7
Ertrag	375	0	0	375	0.0	375	0.0
Saldo	-441'866	-273'660	-204'074	168'206	61.5	237'792	116.5
Kostendeckungsgrad	0%	0 %	0%				

Zentrale Dienste (alt Infrastruktur)

Aufwand	1'297'424	1'688'365	1'263'129	-390'941	-23.2	34'295	2.7
Ertrag	478'375	936'400	516'473	-458'025	-48.9	-38'098	-7.4
Saldo	-819'049	-751'965	-746'656	67'084	8.9	72'393	9.7
Kostendeckungsgrad	37%	55%	41%				

Zivilschutz (alt Ausbildung)

Aufwand	1'648'635	966'893	973'786	681'742	70.5	674'849	69.3
Ertrag	506'375	300	11'695	506'075	168691.7	494'680	4229.8
Saldo	-1'142'260	-966'593	-962'091	175'667	18.2	180'169	18.7
Kostendeckungsgrad	31%	0%	1%				

Armee (alt Wehr- und Schutzdienstpflicht)

Aufwand	6'188'400	5'871'682	6'027'711	316'718	5.4	160'689	2.7
Ertrag	6'038'375	5'668'400	5'935'800	369'975	6.5	102'575	1.7
Saldo	-150'025	-203'282	-91'911	-53'257	-26.2	58'114	63.2
Kostendeckungsgrad	98%	97%	98%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Im Rahmen einer Organisationsüberprüfung im Amt für Bevölkerungsschutz und Armee wurden sämtliche Produktgruppen und Produkte durchleuchtet und teils neu definiert. Ziel war es, Transparenz in den Kerngeschäften zu schaffen. Die Produktgruppe Fachstelle Bevölkerungsschutz und die neuen Produktgruppen Zivilschutz und Armee bilden einen wesentlichen Leistungsauftrag des Amtes. Die Produktgruppe „Zentrale Dienste“ beinhaltet die Querschnittfunktion im Amt.

Produktgruppe Fachstelle Bevölkerungsschutz

■ Produkte: Konzeption/ Koordination, Ausbildung/ Übungen

Basierend auf der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Bewältigung von ausserordentlichen Lagen nimmt die Fachstelle Bevölkerungsschutz eine wichtige Koordinationsfunktion im Rahmen eines gesamtheitlichen Verständnisses für integrales Risikomanagement wahr. Sie unterstützt als Stabstelle den Kantonalen Führungsstab, die Gemeinden, die Verwaltung, die Partnerorganisationen und Dritte. Der Kantonale Führungsstab basiert im Rahmen seiner Einsatzverantwortung auf konzeptionellen Grundlagen, die in der Planung unter anderem die periodische Gesamtbeurteilung von Gefahren und Risiken umfasst und bei einem Einsatz auf die Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen für die politischen Behörden ausgerichtet ist.

Produktgruppe Zentrale Dienste

■ Produkte: Unterstützung, Infrastruktur

Das Produkt Unterstützung regelt und stellt die Bereiche, Personal, Finanzen und Informatik im Amt sicher. Weiter werden Leistungen in Querschnittfunktionen wahrgenommen. Die Infrastrukturen beinhalten schwergevoichtig die Schutzbauten, die Alarmierungs- und Aufgebotssysteme und das Kantonale Ausbildungszentrum. Die Steuerung des Schutzraumbaus erfolgt im Rahmen des ordentlichen Baubewilligungsverfahrens und richtet sich nach den örtlichen Gegebenheiten in den Gemeinden. Die Alarmierungs- und Aufgebotssysteme werden koordiniert. Im Ausbildungszentrum werden laufend kleine Werterhaltungsarbeiten ausgeführt.

Produktgruppe Zivilschutz

■ Produkte: Ausbildung, Einsatz

Im Produkt Ausbildung werden die Grund-, Kader-, Zusatz-, und Weiterbildungskurse, sowie verschiedenste Fachrapporte für alle im Kanton Thurgau eingeteilten Angehörigen des Zivilschutzes erarbeitet und durchgeführt. Des Weiteren wird durch die Kursadministration, das Dienstverschiebungswesen und die Unterstützung sämtlicher Kurse sichergestellt. Im Produkt Einsatz werden die Zivilschutzregionen in Bezug auf Ausbildung, Organisation und Einsatzmaterial jährlich überprüft. Die Gemeinden erhalten nach Bedarf Beratung und Unterstützung in Zivilschutzfragen. Einsätze zu Gunsten der Gemeinschaft werden im Bereich der Vereinbarkeit des Leistungsauftrages überprüft. Das überalterte Zivilschutzmaterial muss in den nächsten Jahren ersetzt werden. Die Koordination ist Sache des Amtes. Zusätzlich werden die Zivilschutzstellen im Bereich des Mutationswesens unterstützt.

Produktgruppe Armee

■ Produkte: Kreiskommando, Wehrpflichtersatzabgabe

Im Produkt Kreiskommando werden Mutationen und Dienstverschiebungen aller im Kanton Thurgau wohnhaften Dienstpflichtigen der Armee bearbeitet. Das Disziplinar- und Strafwesen wird für Armee und Zivilschutz umgesetzt. Im Weiteren werden alle männlichen Schweizer Bürger anlässlich eines Orientierungstages über die Armee und den Zivilschutz informiert und zur Rekrutierung aufgeboten. Besuche bei der Truppe, insbesondere bei den Thurgauer Göttverbänden und bei Beförderungen oder Standartenzeremonien, finden regelmässig statt, und der Kontakt zu den Ostschweizer Kommandanten wird gepflegt. Das Produkt Wehrpflichtersatzabgabe regelt die Veranlagungen, den Bezug und die Rückerstattungen. 80 % der Erträge werden an den Bund abgegeben.

3. Indikatoren

Produktgruppe	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
Fachstelle Bevölkerungsschutz	1	Anzahl Informationen zu Gunsten Behörden und Partnerorganisationen (Bulletins, Rapporte, Seminare)	4	4	--
	2	Anzahl Aus- und Weiterbildungsangebote Bevölkerungsschutz / Einsätze KFS	4	4	12
Zentrale Dienste	3	Belegungsgrad im Ausbildungszentrum	80 %	75 %	80 %
	4	Anzahl Baugesuche davon (X) Projekte Schutzraumbau verfügt	*	*	751 (23)
Zivilschutz	5	Anzahl Diensttage in den Kaderweiterbildungen	300	--	300
	6	Anzahl Inspektionen in den Ausbildungstagen der Zivilschutzregionen	24	12	12
Armee	7	95 % der Gesuchsbeurteilungen innerhalb	5 Tage	6 Tage	6 Tage
	8	Anzahl Mahnungen, Betreibungen und Einsprachen Wehrpflichtersatzabgabe (Anzahl Veranlagungen)	*	*	3'664 (12'882)

Nr. Kommentar

2 Enthält Stabsrapporte, Ausbildungen, Übungen und Einsätze in ausserordentlichen Lagen.

* 4, 8 Sind reine Kennzahlen (ohne Vorgaben), weil sie jährlich stark schwanken. Sie geben Auskunft über die Geschäftslast.

4. Investitionsrechnung

5640 Amt für Bevölkerungsschutz und Armee	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	1'000'000	626'000	517'301	374'000	59.7	482'699	93.3
Einnahmen	1'000'000	466'000	517'301	534'000	114.6	482'699	93.3
Saldo	0	-160'000	0	-160'000	-100.0	0	0.0

5719 Feuerschutzamt**1. Erfolgsrechnung****Nicht-Globalbudget**

5719 Schadenwehren / Feuerschutzamt	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	15'000	15'000	7'998	0	0.0	7'002	87.5
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-15'000	-15'000	-7'998	0	0.0	7'002	87.5

2. Investitionsrechnung

5719 Schadenwehren / Feuerschutzamt	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	473'200	431'300	167'651	41'900	9.7	305'549	182.3
Einnahmen	47'000	47'000	0	0	0.0	47'000	0.0
Saldo	-426'200	-384'300	-167'651	41'900	10.9	258'549	154.2

6.6 Departement für Bau und Umwelt

Übersicht Budget

Erfolgsrechnung	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	97'091'900	94'272'800	90'175'097	2'819'100	3.0	6'916'803	7.7
Ertrag	62'129'900	59'023'800	56'749'459	3'106'100	5.3	5'380'441	9.5
Aufwandüberschuss	-34'962'000	-35'249'000	-33'425'638	-287'000	-0.8	1'536'362	4.6

Investitionsrechnung	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	130'373'000	112'440'000	93'182'717	17'933'000	15.9	37'190'283	39.9
Einnahmen	57'071'000	39'834'000	29'623'272	17'237'000	43.3	27'447'728	92.7
Netto Ausgaben	-73'302'000	-72'606'000	-63'559'445	696'000	1.0	9'742'555	15.3

Kommentar zu relevanten Abweichungen

<i>Erfolgsrechnung</i>	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
6010 Generalsekretariat DBU	2'329'200	2'285'900	2'027'038	43'300	1.9%	302'162	14.9%
6110 Amt für Raumplanung	3'467'400	3'246'900	3'094'307	220'500	6.8%	373'093	12.1%
6210 Hochbauamt	12'008'000	11'984'500	11'213'411	23'500	0.2%	794'589	7.1%
6310 Tiefbauamt			158'749			-158'749	-100.0%
6410 Amt für Denkmalpflege	1'871'600	1'875'400	1'779'948	-3'800	-0.2%	91'652	5.1%
6510 Amt für Umwelt	8'625'800	8'707'800	8'167'243	-82'000	-0.9%	458'557	5.6%
6610 Forstamt	5'100'000	5'250'000	5'086'442	-150'000	-2.9%	13'558	0.3%
6615 Programmvereinbarung Forst (PV)	1'560'000	1'898'500	1'898'500	-338'500	-17.8%	-338'500	-17.8%
Netto Aufwand	34'962'000	35'249'000	33'425'637	-287'000	-0.8%	1'536'363	4.6%

Gegenüber dem Vorjahr sinkt der Aufwandüberschuss um 0.287 Mio. Franken (0.8 %). Die wichtigsten Änderungen gegenüber dem Budget 2011:

- Die per 2011 neu geschaffene Stelle im Generalsekretariat wurde im Voranschlag 2011 ab April budgetiert. Im Budget 2012 ist sie zu 100 % zu budgetieren.
- Im Amt für Raumplanung soll die veraltete Baugesuchsanwendung durch eine Fabasoft-kompatible Lösung ersetzt werden. Zudem ist durch die zunehmende Bedeutung der übergeordneten Planung mit mehr Beiträgen an Planungen zu rechnen.

<i>Investitionsrechnung</i>	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
6210 Hochbauamt	37'620'000	40'860'000	44'307'849	-3'240'000	-7.9%	-6'687'849	-15.1%
6310 TBA, Anschaffungen	1'300'000	1'270'000	1'540'509	30'000	2.4%	-240'509	-15.6%
6340 TBA, Kantonsstrassenkorrekturen	52'621'000	35'730'000	20'740'138	16'891'000	47.3%	31'880'862	153.7%
6370 TBA, Einnahmen + Aufgaben §29	-39'921'000	-29'426'000	-19'243'116	-10'495'000	35.7%	-20'677'884	107.5%
6375 TBA, Baulicher Unterhalt	11'800'000	11'500'000	11'747'737	300'000	2.6%	52'263	0.4%
6377 TBA, Werkhof Neubauten	4'550'000	7'100'000		-2'550'000	-35.9%	4'550'000	
6510 Amt für Umwelt	2'732'000	4'060'000	2'201'678	-1'328'000	-32.7%	530'322	24.1%
6520 Schutzbauten Wasser (PV)	1'350'000	1'262'000	1'867'000	88'000	7.0%	-517'000	-27.7%
6530 Revitalisierungen (PV)	940'000			940'000		940'000	
6610 Forstamt	310'000	250'000	397'650	60'000	24.0%	-87'650	-22.0%
Netto Ausgaben	73'302'000	72'606'000	63'559'444	696'000	1.0%	9'742'556	15.3%

In der Investitionsrechnung steigen die Nettoausgaben um 1 % (+0.696 Mio. Fr.). Die Bruttoausgaben nehmen gegenüber dem Budget 2011 um 17.933 Mio. Franken (15.9 %) zu, die Bruttoeinnahmen steigen um 17.237 Mio. Franken (43.3 %). Die wesentlichsten Gründe sind:

- Im Hochbauamt ist im Voranschlag 2012 vorgesehen, sechs Mio. Franken der insgesamt 26 Mio. Franken Rückstellungen für Hochbauten aufzulösen.
- Im Tiefbauamt fällt im Budget 2012 eine hohe Tranche des vom Grossen Rat am 2.12.2009 beschlossenen Vorhabens NLK Arbon an, was auch zu höheren Einnahmen führt.
- Der Bau des Werkhofes Eschlikon sollte 2012 beendet werden, die letzte Tranche ist tiefer als im Voranschlag 2011.
- Im Amt für Umwelt stehen weniger Wasserbauprojekte an, zudem wurde im Budget 2012 der Betrag für allfällige Altlastensanierungen, welcher jeweils in der Investitionsrechnung budgetiert wird, um 700'000 Franken auf eine Million Franken reduziert.
- Neu im Investitionsbudget ist die Programmvereinbarung Revitalisierungen, welche per 2012 erstmals abgeschlossen wird. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Programmvereinbarungen 2012 - 2015

Die Programmvereinbarungen für die zweite Periode 2012 - 2015 sind noch nicht fertig ausgehandelt. Gemäss Terminplan des Bundes werden die unterschriftsreifen Vereinbarungen erst gegen Ende 2011 vorliegen. Da die Arbeiten für das Budget 2012 zu diesem Zeitpunkt bereits abgeschlossen sein werden, enthalten der Voranschlag 2012 sowie die Finanzpläne 2013 - 2015 Annahmen über die zu erwartenden Verhandlungsergebnisse (Stand Mai 2011). In Anwendung von § 16 des neuen Finanzhaushaltsgesetzes vom 15. Juni 2011 werden dem Grossen Rat Verpflichtungskredite beantragt. Für die letzte Programmvereinbarungsperiode wurden Nettokredite beantragt. Neu sollen die Rahmenkredite als Bruttokredite beantragt werden. Sollten sich als Ergebnis der Verhandlungen noch Änderungen gegenüber den mit diesem Voranschlag zu beschliessenden Verpflichtungskrediten ergeben, wird mit der nächsten Budgetbotschaft eine entsprechende Änderung beantragt werden.

Nicht durch den Grossen Rat zu beschliessen sind die Rahmenkredite für die Programmvereinbarungen Natur + Landschaft sowie Heimatschutz + Denkmalpflege. Beide Programmvereinbarungen werden über die Spezialfinanzierung „Fonds Massnahmen zum Schutz und zur Pflege von Natur und Heimat“ (NHG) abgewickelt. Dazu wurde im Hinblick auf die Einführung der NFA § 21 Abs. 1 des Gesetzes zum Schutz und zur Pflege der Natur und der Heimat (TG NHG; RB 450.1) dahingehend angepasst, dass neben der vom Grossen Rat zu beschliessenden Auflösung des Fonds mit allgemeinen Mitteln neu auch die zweckgebundenen Beiträge und Abgeltungen des Bundes in die Spezialfinanzierung fliessen. Gemäss § 21 Abs. 4 TG NHG entscheidet der Regierungsrat über die Verwendung der Mittel der Spezialfinanzierung. Es ist damit auch Sache des Regierungsrates, im Rahmen der verfügbaren Mittel in der Spezialfinanzierung die für die Umsetzung der Programmvereinbarungen erforderlichen Mittel bereitzustellen.

Mit dem Voranschlag 2012 sind die Verpflichtungskredite für die Programmvereinbarungen betreffend die Programmziele in folgenden Bereichen zu genehmigen:

- Programmvereinbarungen Forst	9'651'200
• Schutzbauten Wald	
• Schutzwald	
• Biodiversität im Wald	
• Waldwirtschaft	
- Lärm- und Schallschutz	4'000'000
- Schutzbauten Wasser	7'715'000
- Revitalisierung	4'290'000
Total	25'656'200

	Budget 2012	FiPI 2013	FiPI 2014	FiPI 2015	Total
<i>Programmvereinbarungen Forst</i>					
Aufwand (6619.3637.000)	2'412'800	2'412'800	2'412'800	2'412'800	9'651'200
Ertrag (6619.4630.000)	-852'800	-852'800	-852'800	-852'800	-3'411'200
Netto Aufwand	1'560'000	1'560'000	1'560'000	1'560'000	6'240'000
<i>Lärmschutz</i>					
Ausgaben (IR / 6370.5010.121)	1'000'000	1'000'000	1'000'000	1'000'000	4'000'000
Einnahmen (IR / 6370.6300.121)	-250'000	-250'000	-250'000	-250'000	-1'000'000
Netto Ausgaben	750'000	750'000	750'000	750'000	3'000'000

	Budget 2012	FiPI 2013	FiPI 2014	FiPI 2015	Total
<i>Schutzbauten Wasser</i>					
Ausgaben (IR 6521.5020/5030/5620.000)	2'275'000	1'960'000	1'805'000	1'675'000	7'715'000
Einnahmen (IR 6521.6300/6350.000)	-925'000	-661'300	-572'500	-522'500	-2'681'300
Netto Ausgaben	1'350'000	1'298'700	1'232'500	1'152'500	5'033'700
<i>Revitalisierungen</i>					
Ausgaben (IR 6530.5020/5620.000)	1'840'000	950'000	750'000	750'000	4'290'000
Einnahmen (IR 6530.6300/6320.000)	-900'000	-550'000	-250'000	-250'000	-1'950'000
Netto Ausgaben	940'000	400'000	500'000	500'000	2'340'000

Damit die einzelnen Programmvereinbarungsperioden auch buchhalterisch voneinander getrennt werden können, wurden jeweils neue Kontenabschnitte bzw. Konten eingerichtet. Die laufenden Programmvereinbarungen werden nach einer allfälligen Nachbesserungsfrist seitens des Bundes bzw. nach Vorliegen der Schlussberichte abgeschlossen.

Allgemeine Bemerkungen

Bei der Terminplanung für die Abwicklung von Bauvorhaben ist von besonderer Bedeutung, ob die Kosten eines Projektes als gebundene oder nicht gebundene Ausgaben qualifiziert werden. Bei nicht gebundenen Ausgaben über drei Millionen Franken ist auf der Zeitachse die erforderliche Zeitspanne für die Durchführung der Volksabstimmung zu berücksichtigen. Um diesbezüglich möglichst frühzeitig Klarheit zu schaffen, wird dem Grossen Rat mit dem Voranschlag 2012 erstmals beantragt, einen formellen Beschluss zu dieser Frage zu fassen. Konkret wird eine Liste mit den zu beschliessenden und im Finanzplan enthaltenen Bauvorhaben, deren Kosten als gebundene Ausgaben qualifiziert werden, unterbreitet.

Mit dem Voranschlag 2012 werden dem Grossen Rat letztmals die Abweichungen zwischen den genehmigten Krediten und den Endkostenprognosen für Vorhaben im Tiefbauprogramm und Bauprogramm Hochbauten beantragt. Diese Praxis wird mit den neuen Bestimmungen über den Zusatzkredit (§ 27 des neuen Gesetzes über den Finanzhaushalt) hinfällig.

6010-6015 Generalsekretariat

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Der Leistungsauftrag an das Generalsekretariat DBU bleibt gegenüber dem Vorjahr unverändert. Als Stabstelle des Departementes fallen insbesondere folgende Aufgaben an:

- Beratung und Unterstützung des Departementschefs und der Ämter in strategischen und operativen Belangen, speziell bei personellen, organisatorischen, inhaltlichen, juristischen, finanziellen und administrativen Fragen;
- Koordination und Betreuung der departementalen Geschäfte;
- Beratung von internen und externen Kunden im Bereich öffentliches Beschaffungswesen;
- Koordination der Umweltverträglichkeitsprüfungen;
- Gesetzgebungsarbeiten und Rechtspflege;
- Führen komplexer Projekte und Sachdossiers;
- Erarbeitung der Grundlagen für die Aufgaben- und Finanzplanung des Departements;
- Sicherstellung des Controllings über alle Ämter.

2. Erfolgsrechnung

2.1 Globalbudget

6010 Generalsekretariat DBU	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'519'200	2'275'900	2'024'170	243'300	10.7	495'030	24.5
Ertrag	390'000	190'000	212'444	200'000	105.3	177'556	83.6
Saldo KORE	-2'129'200	-2'085'900	-1'811'726	43'300	2.1	317'474	17.5
Übertrag auf Konto 6015.490.90 (NHG)	-200'000	-200'000	-200'000				
- Bonus-/ + Malusverrechnung			-15'311				
Saldo ER	-2'329'200	-2'285'900	-2'027'037	43'300	1.9	302'163	14.9
Kostendeckungsgrad	15%	8%	10%				

6010 Generalsekretariat DBU	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011 Abw. Fr. %		B 2012 / R 2010 Abw. Fr. %	
PRODUKTEGRUPPEN							
Rechtsdienste							
Aufwand	1'418'074	1'371'634	1'292'201	46'440	3.4	125'873	9.7
Ertrag	100'000	110'000	114'224	-10'000	-9.1	-14'224	-12.5
Saldo	-1'318'074	-1'261'634	-1'177'977	56'440	4.5	140'097	11.9
Kostendeckungsgrad	7%	8%	9%				
Zentrale Dienste							
Aufwand	779'452	584'274	731'969	195'178	33.4	47'483	6.5
Ertrag	290'000	80'000	98'220	210'000	262.5	191'780	195.3
Saldo	-489'452	-504'274	-633'749	-14'822	-2.9	-144'297	-22.8
Kostendeckungsgrad	37%	14%	13%				
Führungsunterstützung							
Aufwand	321'674	319'992	0	1'682	0.5	321'674	0.0
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-321'674	-319'992	0	1'682	0.5	321'674	0.0
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0 %				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Mit dem Voranschlag 2011 wurde die neue Produktgruppe „Führungsunterstützung“ gebildet. Die Kostenrechnung wurde aufgrund von Annahmen erstellt. Nachdem für den Voranschlag 2012 noch keine Erfahrungswerte vorliegen, ist die Kostenrechnung 2012 mit den selben Annahmen erstellt worden.

Produktgruppe Rechtsdienste

■ Produkte: Verfahren, Rechtsauskünfte

Der Aufwand im Rechtsdienst bleibt in etwa unverändert. Der ständige Anstieg der Geschäfte im Kernbereich und in den Gesetzgebungsarbeiten erfordert tendenziell mehr Ressourcen.

Produktgruppe Zentrale Dienste

■ Produkte: Entscheidungsgrundlagen, Controlling, Finanzen und Rechnungswesen, UVP, Öffentliches Beschaffungswesen

Nach dem Entscheid der Kantone St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden und Thurgau, die Vorarbeiten für eine allfällige Landesausstellung in der Ostschweiz voranzutreiben, wurden im Budget 2012 Mittel eingestellt. Diese erste Phase hat ein Kostendach von insgesamt 200'000 Franken, welche zu je 45 % von den Kantonen SG und TG und zu 10 % von Appenzell Ausserrhoden getragen werden. Der Anteil des Kantons Thurgau beträgt somit 90'000 Franken und wird dem Lotteriefonds entnommen. Über weitere Mittel wird der Grosse Rat frühestens mit dem Voranschlag 2013 zu befinden haben.

Das Fluglärmmonitoring im Hinterthurgau wird in reduzierter Form weitergeführt, ebenso ist auch 2012 ein Routenindex vorgesehen.

Produktgruppe Führungsunterstützung

■ Produkte: Grundlagen, Parlamentarische Vorstösse/Vernehmlassungen, Information/Kommunikation/Veranstaltungen

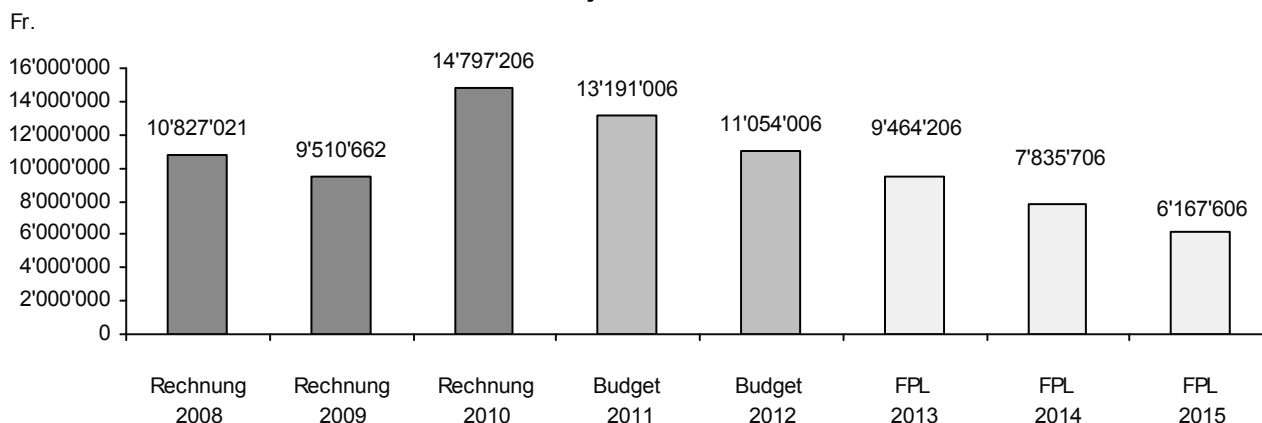
In dieser neuen Produktgruppe werden vornehmlich Dienstleistungen für den Departementschef und den Generalsekretär erbracht.

2.3 Nicht-Globalbudget

6015 Massnahmen zum Schutz u. zur Pflege d. Natur u. Heimat	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011 Abw. Fr. %	B 2012 / R 2010 Abw. Fr. %
Aufwand	5'044'000	4'762'000	5'983'264	282'000 5.9	-939'264 -15.7
Einlage in Spezialfinanzierung		0	0	0 0.0	0 0.0
Ertrag	3'207'000	3'155'800	3'269'807	51'200 1.6	-62'807 -1.9
Entnahme aus Spezialfinanzierung	1'837'000	1'606'200	2'713'457	230'800 14.4	-876'457 -32.3
Saldo	0	0	0	0 0.0	0 0.0

	Abweichung B 2012/2011	Kommentar
3130.000 Allg. Aufgaben gem. § 17-20 NHG	84'000	Im Voranschlag 2012 ist die Erstellung einer Farbkarte der historischen Bauten des Kantons Thurgau vorgesehen. Dabei soll in fünf ausgewählten und repräsentativen Siedlungskernen die historische Farbigkeit analysiert werden. Diese Analyse dient als Grundlage für die Beratung im Hinblick auf eine qualitativvolle Weiterentwicklung und Integration neuer Farbigkeit in gewachsene Siedlungsstrukturen. Das Resultat der Analyse wird in einer Publikation im Rahmen der Reihe Denkmalpflege im Thurgau öffentlich zugänglich gemacht.
3632.000 Aufg. Natur+Landschaft (PV 2008 - 2011)	-1'210'000	Die PV 2008-2011 wird durch die PV 2012-2015 ersetzt (vgl. 6015.3632.100)
3632.100 Aufg. Natur+Landschaft (PV 2012-2015)	1'130'000	Die Programmvereinbarungen 2012-2015 werden erst Ende Jahr definitiv ausgehandelt sein. Das Amt für Raumplanung geht in der vorläufigen Planung von diesen Aufwänden aus, die Bundesbeiträge gemäss PV wurden mit 450'000 Franken angenommen (vgl. 6015.4630.130)
3635.000 Archäologie, Projekte nationaler Bedeutung (PV 2008-2011)	-160'000	Die PV 2008-2011 wird durch die PV 2012-2015 ersetzt (vgl. 6015.3635.160)
3635.100 Archäologie, Projekte nationaler Bedeutung	55'000	Die archäologischen Arbeiten am Vicus in Eschenz fallen 2012 an (vgl. 6015.4630.000)
3635.160 Archäologie, Projekte nationaler Bedeutung (PV 2012-2015)	160'000	vgl. 6015.3635.000
3637.000 Beiträge für denkmalpfle- gerische Belange	216'000	Die für das Budget 2012 angenommen Bundesmittel aus der Programmvereinbarung 2012-2015 (vgl. 6015.4630.140) werden weitergeleitet.
4500.100 Entnahme aus der Spezi- alfinanzierung	530'800	Entsprechend den höheren Aufwänden bzw. den tieferen Erträgen steigt die Entnahme aus der Spezialfinanzierung.
4630.000 Archäologie, Bundesmit- tel für Projekte	55'000	vgl. 6015.3635.100
4630.100 Natur + Landschaft, Bundesmittel (PV 2008- 2011)	-769'800	Die PV 2008-2011 wird durch die PV 2012-2015 ersetzt (vgl. 6015.4630.130)
4630.110 Denkmalpflege, Bundes- mittel (PV 2008-2011)	-181'000	Die PV 2008-2011 wird durch die PV 2012-2015 ersetzt (vgl. 6015.4630.140)
4630.120 Archäologie, Bundesmit- tel (PV 2008-2011)	-160'000	Die PV 2008-2011 wird durch die PV 2012-2015 ersetzt (vgl. 6015.4630.150)
4630.130 Natur + Landschaft, Bundesmittel (PV 2012- 2015)	450'000	vgl. 6015.4630.100
4630.140 Denkmalpflege, Bundes- mittel (PV 2012-2015)	197'000	vgl. 6015.4630.110
4630.150 Archäologie, Bundesmit- tel (PV 2008-2011)	160'000	vgl. 6015.4630.120

**Entwicklung Spezialfinanzierung Fonds Massnahmen zum Schutz und
zur Pflege von Natur und Heimat (NHG)
Stand jeweils am 31.12.**



3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
Rechtsdienste / Verfahren	1	Fristgerechte Bearbeitung von Standardrekursen und -gesprächen	80 % < 18 Wochen	80 % < 18 Wochen	81 %
	2	Entscheid liegt 8 Wochen nach Abschluss Schriftenwechsel bzw. Entscheidreife vor	80 % < 8 Wochen	80 % < 8 Wochen	80 %
Zentrale Dienste / UVP	3	Fristgerechte Stellungnahme zu Pflichtenheften UVP	80 % < 6 Wochen	80 % < 6 Wochen	50 %
	4	Fristgerechte Beurteilung von Berichten UVP	80 % < 2 Monate	80 % < 2 Monate	63 %
Zentrale Dienste / Öffentliches Beschaffungswesen (ÖBW)	5	Anzahl Schulungen der internen und externen Kunden	2 / Jahr	2 / Jahr	2

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

6110-6120 Amt für Raumplanung

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Die Gestaltung unseres Lebensraumes ist das zentrale Anliegen des Amtes für Raumplanung. Insbesondere sind dabei die unterschiedlichen Ansprüche an den Raum aufeinander abzustimmen, um sinnvolle Lösungen zu erzielen. Der Leistungsauftrag beinhaltet folgende Produktgruppen: Information, Übergeordnete Planung, Ortsplanung, Natur und Landschaft, Baugesuche und Wohnbauförderung.

2. Erfolgsrechnung

2.1 Globalbudget

6110 Amt für Raumplanung	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	3'682'401	3'462'901	3'300'656	219'500	6.3	381'745	11.6
Ertrag	215'000	216'000	209'385	-1'000	-0.5	5'615	2.7
Saldo KORE	-3'467'401	-3'246'901	-3'091'271	220'500	6.8	376'130	12.2
- Bonus-/ + Malusverrechnung			-3'036				
Saldo ER	-3'467'401	-3'246'901	-3'094'307	220'500	6.8	373'094	12.1
Kostendeckungsgrad	6%	6%	6%				

PRODUKTEGRUPPEN

Information							
Aufwand	169'168	130'005	135'759	39'163	30.1	33'409	24.6
Ertrag	3'135	2'288	3'718	847	37.0	-583	-15.7
Saldo	-166'033	-127'717	-132'041	38'316	30.0	33'992	25.7
Kostendeckungsgrad	2%	2%	3%				
Übergeordnete Planung							
Aufwand	925'795	856'139	729'201	69'656	8.1	196'594	27.0
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-925'795	-856'139	-729'201	69'656	8.1	196'594	27.0
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0%				
Ortsplanung							
Aufwand	724'049	742'255	673'969	-18'206	-2.5	50'080	7.4
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-724'049	-742'255	-673'969	-18'206	-2.5	50'080	7.4
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0%				
Natur und Landschaft							
Aufwand	1'043'317	887'939	943'452	155'378	17.5	99'865	10.6
Ertrag	11'865	13'712	11'156	-1'847	-13.5	709	6.4
Saldo	-1'031'452	-874'227	-932'296	157'225	18.0	99'156	10.6
Kostendeckungsgrad	1%	2%	1%				
Baugesuche							
Aufwand	745'072	766'563	740'773	-21'491	-2.8	4'299	0.6
Ertrag	200'000	200'000	190'586	0	0.0	9'414	4.9
Saldo	-545'072	-566'563	-550'187	-21'491	-3.8	-5'115	-0.9
Kostendeckungsgrad	27%	26%	26%				
Wohnbauförderung							
Aufwand	75'000	80'000	77'502	-5'000	-6.3	-2'502	-3.2
Ertrag	0	0	3'925	0	0.0	-3'925	-100.0
Saldo	-75'000	-80'000	-73'577	-5'000	-6.3	1'423	1.9
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	5%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Der Leistungsauftrag bleibt unverändert.

Der erhöhte Aufwand ist vorab auf die Ablösung der veralteten EDV-Anwendungen durch eine fabasoftkompatible Lösung zurückzuführen.

Produktegruppe Information

■ Produkte: Info-Veranstaltung, Broschüren, ThurGIS

Durch die Einführung eines Katasters der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen mit dem Kernstück Nutzungsplanung ist mit einem etwas höheren Aufwand zu rechnen.

Produktegruppe Übergeordnete Planung

■ Produkte: Kantonaler Richtplan, Grundlagen, Koordination und Umsetzung

Die Übergeordnete Planung, insbesondere die Planung in funktionalen Räumen (z.B. Agglomerationen) gewinnt zunehmend an Bedeutung. Nebst dem zusätzlichen Arbeitsaufwand wirkt sich dies auch vermehrt auf die Beiträge des Kantons an diese Planungen aus.

Produktegruppe Ortsplanung

■ Produkte: Planung, Beratungen, Grundlagen, Rechtsfälle

Die Einführung des revidierten Planungs- und Baugesetzes wird einen zusätzlichen Schwerpunkt bilden, insbesondere was die Bereitstellung von Grundlagen, die Beratung und die Information betrifft.

Produktegruppe Natur und Landschaft

■ Produkte: Umsetzung Inventare, Mitberichte und Beratungen, Grundlagen, Reservatspflege, Beiträge gemäss NHG

Der Aufgabenbereich ist insgesamt zunehmend. Die NFA-Programmvereinbarungen führen vorab im Bereich Controlling zu mehr administrativem Aufwand. Zudem erweitert der Bund periodisch seine Inventare und verlangt eine angemessene Umsetzung.

Produktegruppe Baugesuche

■ Produkte: Baugesuchszentrale, Bauvorhaben ausserhalb Baugebiet

Es wird von einer stabilen Situation ausgegangen.

Produktegruppe Wohnbauförderung

■ Produkte: Gesuche, Beratung

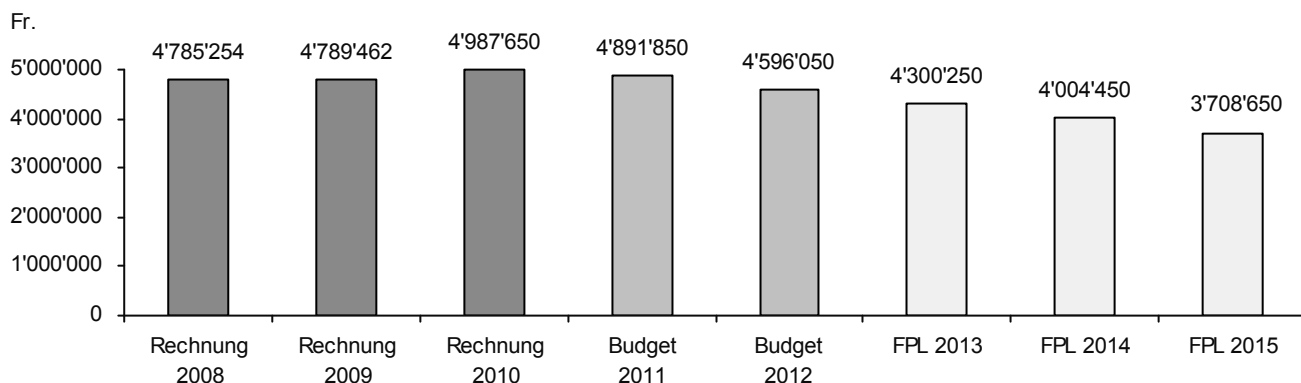
Der Aufwand wird etwa dem Vorjahr entsprechen, da keine Änderungen vorgesehen sind.

2.3 Nicht-Globalbudget

6120 Erwerb u. Beiträge an Erwerb Seeuferparz./-gestaltung	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	300'000	100'000	306'000	200'000	200.0	-6'000	-2.0
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Ertrag	4'200	4'200	4'188	0	0.0	12	0.3
Entnahme aus Spezialfinanzierung	295'800	95'800	301'812	200'000	208.8	-6'012	-2.0
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2012/2011	Kommentar
3632.000 Erwerb/Beiträge an Erwerb Seeuferparzellen	200'000	Infolge der Projekte Uferplanung und Nachkonzessionierung ist wie im Jahr 2010 mit mehr Landkäufen als üblich zu rechnen.

Entwicklung Spezialfinanzierung Fonds für Seeufererwerb und Seeufergestaltung Stand jeweils am 31.12.



3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
PG Information					
Veranstaltungen	1	Planerstamm / Anzahl Veranstaltungen	2	2	2
Broschüren	2	Erarbeitung von Vollzugshilfen zum RPG und PBG	2	2	2
ThurGIS	3	Fristgerechte Nachführung der ARP-Datensätze / Aktualisierung	laufend	laufend	laufend
PG übergeordnete Planung					
Kantonaler Richtplan	4	Fristgerechte Vernehmlassung betr. Sachpläne des Bundes / Termine	fristgerechte Stellungnahme	fristgerechte Stellungnahme	erfüllt
Grundlagen	5	Masterplan Entwicklungsschwerpunkt Wil-West	Abschluss Projekt		
	6	Uferplanung Obersee	Abschluss Grundlagen		
PG Ortsplanung					
Beratungen	7	Gemeindeberatung / Zufriedenheit u. Qualitätssteigerung / Anzahl Reklamationen	max. 10	max. 10	<10
Rechtsfälle	8	Fristgerechte Fachstellungnahmen zu Planungen und Baugesuchen / Termine	termingerecht	termingerecht	erfüllt
PG Natur und Landschaft					
Umsetzung Inventare	9	Umsetzung Schutzanordnungen nationaler Objekte / Anz. Gebiete	2	2	0
Grundlagen	10	Umsetzung LEK und Ökoqualitätsverordnung	laufend	laufend	erfüllt
Reservatspflege	11	Überprüfung der gebietsspezifischen Pflegepläne / Anzahl Gebiete in %	30	30	30
PG Baugesuche					
Baugesuchszentrale	12	Optimale Kundenzufriedenheit / Anz. Begründ. Reklamation pro Monat	max. 3	max. 3	<3

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5. Programmvereinbarungen

Im Bestreben, die Ziele des Natur- und Heimatschutzgesetzes (NHG, SR 451) auf eine effektive und effiziente Weise zu erreichen, wird mit dem Bund im Bereich Natur und Landschaft für den Zeitraum 2012 - 2015 eine Programmvereinbarung abgeschlossen werden.

Die Finanzierung des Programms wird von Bund und Kanton Thurgau gemeinsam sichergestellt. Die Vereinbarung und die Beiträge des Bundes stützten sich auf den geschätzten Verpflichtungskredit Natur und Landschaft 2012 - 2015 des Bundes und das Budget des Kantons ab. Der Kanton informiert den Bund jährlich über den Fortgang der Massnahmen.

Die Programmvereinbarungen werden hier nach Laufzeit, separat dargestellt.

Programmvereinbarung	Budget	Budget	Rechnung	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
Natur + Landschaft (PV 2008-2011)	2012	2011	2010	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	0	1'210'000	1'249'425	-1'210'000	-100.0	-1'249'425	-100.0
Ertrag (Bundesbeiträge NFA)	0	769'800	660'000	-769'800	-100.0	-660'000	-100.0
Saldo	0	440'200	589'425	-440'200	-100.0	-589'425	-100.0

Programmvereinbarung	Budget	Budget	Rechnung	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
Natur + Landschaft (PV 2012-2015)	2012	2011	2010	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'130'000	0	0	1'130'000	0.0	1'130'000	0.0
Ertrag (Bundesbeiträge NFA)	450'000	0	0	450'000	0.0	450'000	0.0
Saldo	680'000	0	0	680'000	0.0	680'000	0.0

6210 Hochbauamt

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Die Hauptaufgaben des Hochbauamtes bestehen aus Überwachung, Durchführung und Einrichtung der Hochbauten (Neubauten, Umbauten, Renovationen) des Kantons, Begutachtung von Subventionsgesuchen und Überwachung der subventionierten Bauten.

2. Erfolgsrechnung

2.1 Globalbudget

6210 Hochbauamt	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011 Abw. Fr. %		B 2012 / R 2010 Abw. Fr. %	
Aufwand	12'718'000	12'694'500	11'626'034	23'500	0.2	1'091'966	9.4
Ertrag	710'000	710'000	439'890	0	0.0	270'110	61.4
Saldo KORE	-12'008'000	-11'984'500	-11'186'144	23'500	0.2	821'856	7.3
- Bonus-/ + Malusverrechnung			-27'267				
Saldo ER	-12'008'000	-11'984'500	-11'213'411	23'500	0.2	794'589	7.1
Kostendeckungsgrad	6%	6%	4%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Zentrale Dienstleistungen							
Aufwand	3'117'300	2'614'600	2'873'946	502'700	19.2	243'354	8.5
Ertrag	700'000	700'000	339'000	0	0.0	361'000	106.5
Saldo	-2'417'300	-1'914'600	-2'534'946	502'700	26.3	-117'646	-4.6
Kostendeckungsgrad	22%	27%	12%				
Werterhaltung von Gebäuden							
Aufwand	9'600'700	10'079'900	8'752'088	-479'200	-4.8	848'612	9.7
Ertrag	10'000	10'000	100'890	0	0.0	-90'890	-90.1
Saldo	-9'590'700	-10'069'900	-8'651'198	-479'200	-4.8	939'502	10.9
Kostendeckungsgrad	0%	0%	1%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Der Aufwandüberschuss der Erfolgsrechnung steigt gegenüber dem Voranschlag 2011 um Fr. 23'500. Der Bedarf für die Werterhaltung von Gebäuden ist leicht höher.

Produktgruppe Zentrale Dienstleistungen

■ Produkte: Strategische Planung/Dienstleistungen, Leistungen für Dritte, Interne Leistungen für Investitionsprojekte

Bei den Leistungen für Dritte sind insbesondere die Dienstleistungen für die Spital Thurgau AG zu erwähnen, welche einen grossen Anteil der gesamten Arbeit im Hochbauamt ausmachen. Die internen Leistungen für Investitionsprojekte dienen der Planung und Realisierung von Bauten, welche der Investitionsrechnung belastet werden.

Produktgruppe Werterhaltung von Gebäuden

■ Produkte: Umbauten/Renovationen, Laufender Gebäudeunterhalt

Die Aufwendungen werden getätigt für (alle Projekte ≥ 100'000 Franken werden einzeln aufgelistet):

Kantonales Laboratorium Frauenfeld	Fr.	200'000
Polizeigebäude Frauenfeld	Fr.	370'000
Kantonsschule Frauenfeld	Fr.	140'000
Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen	Fr.	290'000
BBZ Arenenberg	Fr.	150'000
Kantonsschule Romanshorn	Fr.	220'000
Massnahmenzentrum Kalchrein	Fr.	440'000

Napoleonmuseum Arenenberg	Fr.	220'000		
Villa Sonnenberg	Fr.	500'000		
Umsetzung FM-Energie	Fr.	500'000		
Planungen, Projektvorbereitungen LR	Fr.	750'000		
Projekte je < Fr. 100'000	Fr.	661'000	<i>Anteil STGAG</i>	<i>Total Unterhalt Spitäler</i>
Laufender Gebäudeunterhalt der Spitalbauten	Fr.	530'000	610'000	1'140'000
Kantonsspital Münsterlingen	Fr.	930'000	2'400'000	3'330'000
Kantonsspital Frauenfeld	Fr.	230'000	1'000'000	1'230'000
Psychiatrische Klinik Münsterlingen	Fr.	530'000	850'000	1'380'000
Thurgauer Klinik St. Katharinental	Fr.	250'000	875'000	1'125'000
Stiftung Mansio (IV-Wohnheime)	Fr.	240'000	410'000	650'000
Kinder- und jugendpsychiatrischer Dienst	Fr.	10'000	60'000	70'000
Total Umbauten/Renovationen (6210.3144.000)	Fr.	7'161'000	6'205'000	8'925'000
Planung/Projektvorbereitung Unterhalt	Fr.	150'000		
Unterhalt kantonale Bauten	Fr.	1'500'000		
Bezirksgebäude / Polizeigebäude	Fr.	200'000		
Museen	Fr.	200'000		
Total Gebäudeunterhalt (6210.3430.000)	Fr.	2'050'000		

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
PG Zentrale Dienstleistungen	1	Terminplan	Abweichungen werden begrundet	Abweichungen werden begrundet	eingehalten
	2	Qualität	keine gravierenden Mängel	keine gravierenden Mängel	keine Mängel
PG Werterhaltung der Gebäude	3	Terminplan	Abweichungen werden begrundet	Abweichungen werden begrundet	eingehalten
	4	Qualität	keine gravierenden Mängel	keine gravierenden Mängel	keine Mängel
	5	Haftungsfälle infolge baulicher Mängel	keine	keine	0
	6	Werterhaltungsvolumen von Gebäudeversicherungswert	1.5%	1.5%	1.69%
Investitionsprojekte	7	Terminplan	Abweichungen werden begrundet	Abweichungen werden begrundet	eingehalten
	8	Qualität	keine gravierenden Mängel	keine gravierenden Mängel	keine Mängel

4. Investitionsrechnung

6210 Hochbauamt	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	43'620'000	41'560'000	49'297'849	2'060'000	5.0	-5'677'849	-11.5
Einnahmen	6'000'000	700'000	4'990'000	5'300'000	757.1	1'010'000	20.2
Saldo	-37'620'000	-40'860'000	-44'307'849	-3'240'000	-7.9	-6'687'849	-15.1

Die obenstehende Darstellung (6210 Hochbauamt) umfasst die gesamte Investitionsrechnung des Hochbauamtes. Nachfolgend sind die einzelnen Abschnitte dargestellt:

6222 Beiträge	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Einnahmen	0	700'000	2'490'000	-700'000	-100.0	-2'490'000	-100.0
Saldo	0	700'000	2'490'000	-700'000	-100.0	-2'490'000	-100.0

6223 Planung / Projektvorbereitungen	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	8'030'000	7'350'000	6'796'803	680'000	9.3	1'233'197	18.1
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-8'030'000	-7'350'000	-6'796'803	680'000	9.3	1'233'197	18.1

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2012/2011	Kommentar
503.90	Diverse Bauten	680'000	Details zu den Abweichungen siehe Bauprogramm Hochbauten 2012-2015

6224 Neubauten / Umbauten	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	35'590'000	34'210'000	42'501'046	1'380'000	4.0	-6'911'046	-16.3
Einnahmen	6'000'000	0	0	6'000'000	0.0	6'000'000	0.0
Saldo	-29'590'000	-34'210'000	-42'501'046	-4'620'000	-13.5	-12'911'046	-30.4

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2012/2011	Kommentar
503.90	Diverse Bauten	1'380'000	Details zu den Abweichungen siehe Bauprogramm Hochbauten 2012-2015
680.00	Auflösung Rückstellung Hochbauten	6'000'000	Zur Entlastung der Ausgabenspitzen der kommenden Jahre wird eine erste Tranche von Rückstellungen für Hochbauten aufgelöst.

4.1 Bauprogramm Hochbauten

Allgemeine Bemerkungen

Das Bauprogramm Hochbauten gliedert sich wie folgt:

- bereits beschlossene Objektkredite Neubauten, Umbauten
- zu beschliessende Objektkredite Neubauten, Umbauten
- Projekte im Finanzplan
- Planungen, Projektvorbereitungen

Die neu zu beschliessenden Projekte werden mit den Schlussanträgen dem Grossen Rat zur Genehmigung vorgelegt. Wie im Tiefbauprogramm können auch bei den einzelnen Objektkrediten im Hochbaubereich infolge Konzeptanpassungen, Projektveränderungen und Teuerung grössere Abweichungen entstehen. Im Sinne der Transparenz wird daher im Abschnitt „a. bereits beschlossene Objektkredite“ neben der beschlossenen Kreditsumme die Endkostenprognose ausgewiesen. Die Abweichungen aller bereits beschlossenen Projekte werden gesondert aufgeführt und begründet und schliesslich in den Schlussanträgen dem Grossen Rat zur Genehmigung vorgelegt, womit sich die ursprünglichen Objektkredite entsprechend anpassen. Dieses Vorgehen ist unproblematisch, soweit sich abzeichnende Kreditabweichungen im ordentlichen Budgetprozess dargelegt und zum Beschluss erhoben werden können, ohne dass sich daraus Verzögerungen bei der Projektrealisierung ergeben. Zeitlich unaufschiebbare Krediterhöhungen werden hingegen als Nachtragskredite zur Bewilligung unterbreitet, womit sich wiederum die entsprechenden Objektkredite erhöhen.

Für die Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen, Umbau Guyerbauten; BBZ Arenenberg, Neubau Kompetenzzentrum Beratung und Kantonsspital Münsterlingen, Umbau/ Erweiterung OPS, IS, ZSVA (3i) liegen dieser Budgetbotschaft separate Beilagen bei.

Bereits in vorangegangenen Budgets behandelte Projekte mit Abweichungen

Projektname	EKP	KV / KS	Abw. EKP / KS	Abw. %	Begründung der Abweichungen
Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen, Fassadensanierung 3. Etappe	4'000'000	3'900'000	100'000 +	3	Aufgrund technischer Voraussetzungen ist mit etwas höheren Kosten zu rechnen
Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen, Personalhaus 3: Fassaden- und Dachsanierungen	3'200'000	3'800'000	600'000 -	- 15	Reduktion des Projektes um den Bereich des Hallenbades, da dieses 2015 stillgelegt wird und anschliessend einer neuen Nutzung zugeführt werden soll. Die Sanierung der Gebäudehülle ist dann mit den Umbaumassnahmen auszuführen.
Bauliche Massnahmen in Zusammenhang mit der StPO (Bez.geb. Kreuzlingen, Frauenfeld und Bischofszell)	1'700'000	1'500'000	200'000 +	13	Zusätzliche Aufwendungen für Gebäudewerterhaltung, welche im Zuge der baulichen Massnahmen zur StPO getätigt wurden.

Baukostenindexanpassung: Die einzelnen Kreditsummen verändern sich um die Kosten, die durch eine Baukostenentwicklung in der Zeit zwischen der Kostenberechnung, abgestellt auf den Schweizer Baukostenindex, und der Bauausführung entstehen.

Bauprogramm Hochbauten 2012 - 2015 (in Mio. Fr.)						Bruttoinvestitionen			
Investitionsrechnung	gebundene / nicht gebundene Ausgaben	Endkosten-prognose	Kredit	Basis	Datum Beschluss	Budget 2012	FIPI 2013	FIPI 2014	FIPI 2015
a. Bereits beschlossene Objektkredite Neubauten, Umbauten		EKP							
Bildungszentrum Arbon, Baubetrag an Sporthalle Arbon	ng	4.800	4.800	KV	VA 13.02.11	2.800			
Berufsbildungszentrum Weinfelden, Aufstockung und Sanierung Turnhallen	ng	12.650	12.650	KV	VA 13.02.11	6.500	5.450		
Berufsbildungszentrum Weinfelden, Sanierung Hallenbad	g	6.500	6.500	KV	GR 03.12.08	1.000	0.150		
Regierungsgebäude Frauenfeld, Umstrukturierung/Sanierung	g	23.000	23.000	KV	GR 08.12.10	8.290	8.500	3.210	
Spital Thurgau AG									
Kantonsspital Münsterlingen, Umbau/Erweiterung Lobby mit Cafeteria	g	5.400	5.400	KV	GR 07.07.10	1.200			
Kantonsspital Münsterlingen, Fassadensanierungen 3. Etappe	g	4.000	3.900	KV	GR 08.12.10	2.000			
Kantonsspital Münsterlingen, Personalhaus 3: Fassaden- und Dachsanierungen	g	3.200	3.800	KV	GR 08.12.10	1.200	-		
Baul. Massn. in Zusammenhang mit der StPO (Bez.geb. Kreuzl., Frauenf. und Bischofszell)		1.700	1.500	GKS	GR 08.12.10	0.300			
Total bereits beschlossene Objektkredite Neubauten, Umbauten		61.250	61.550			23.290	14.100	3.210	-
Abweichung bereits beschlossener Projekte			-0.300						

						Bruttoinvestitionen			
	gebundene / nicht gebundene Ausgaben	Kosten	Basis			Budget 2012	FIPI 2013	FIPI 2014	FIPI 2015
b. zu beschliessende Objektkredite Neubauten, Umbauten									
Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen, Sanierung Guyerbauten	g (Beilage)	17.900	KV			0.500	2.000	2.500	5.400
BBZ Arenenberg, Neubau Kompetenzzentrum Beratung	g (Beilage)	5.200	KV			2.100	3.100		
Kantonsschule Romanshorn, Umgebung: Velounterstand Süd		0.150	KV			0.150			
Kantonsschule Kreuzlingen, Erweiterungsbau C: Solarkollektoranlage		0.200	KV			0.200			
Spital Thurgau AG									
Kantonsspital Münsterlingen, Umbau/Erweiterung OPS, IS, ZSVA (3i)	g (Beilage)	22.700	KV			4.500	7.600	8.000	2.000
Kantonsspital Münsterlingen, Verbindungstrakt HNZB		2.000	GKS	neu		0.500	1.500	-	
Kantonsspital Münsterlingen, UT-Garage Ost inkl. Erschliessung		2.000	GKS	neu		0.500	1.500		
Zentralwäscherei/ Betriebswerkstätten, Sanierung Schadstoffe		2.000	KV	neu		2.000			
Psychiatrische Klinik Münsterlingen, Aufnahmegebäude A, Neukonzeption Stationen		0.300	KV	neu		0.300			
Berufsbildungszentrum Weinfelden, Contracting, Baubetrag KVA-Abwärmenutzung		1.400	KV	neu		1.400			
Bezirksgebäude Kreuzlingen, Verbindungstrakt, Lüftung, Zellenüberwachung		0.150	KV	neu		0.150			
Total zu beschliessende Objektkredite Neubauten, Umbauten		54.000				12.300	15.700	10.500	7.400

						Bruttoinvestitionen			
	gebundene / nicht gebundene Ausgaben	Kosten	Basis			Budget 2012	FIPI 2013	FIPI 2014	FIPI 2015
c. Projekte im Finanzplan									
Regierungsviertel Frauenfeld, Anpassung Umgebung (Agglo.programm Stadt)		1.100	GKS				1.000	0.100	
Kant. Laboratorium Frauenfeld, Sanierung Dach + Fassade		1.100	GKS				-	1.100	
Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen, Klostermauer/Schopfbauten		1.400	GKS					1.300	0.100
Arenenberg, Diverse Umgebungsprojekte Gesamtanlage		2.600	GKS					-	0.600
BBZ Arenenberg, Schulgebäude Turnhalle, Sanierung Nassräume + Erweiterung Foyer TH	g	3.100	GKS				0.600	1.800	0.700
BBZ Arenenberg, Neukonzeption Schulgärtnerei	g	3.000	GKS					0.800	1.500
Kantonsschule Romanshorn, Sporttrakt: Optimierung Nebenräume		0.470	GKS					0.470	
MZE Kalchrein, Klostergebäude, Einbau Einschliessungszimmer		1.000	GKS				-	1.000	
Spital Thurgau AG									
Kantonsspital Münsterlingen, Fassadensanierungen mit jeweils aktuellen Umbauten	g	5.000	GKS				1.000	2.000	1.000
Kantonsspital Münsterlingen, Photovoltaikanlage auf Behandlungstrakt		0.400	GKS	neu				0.400	
Kantonsspital Frauenfeld, Anbau Nord und Bettenhaus (Projekt HORIZONT)	g	126.000	GKS					10.000	33.000
Kantonsspital Frauenfeld, Neubau Parking Süd	g	5.000	GKS	neu			1.000	4.000	
Bildungszentrum Arbon, Gesamtsanierung und Anpassungen	g	11.500	GKS					2.500	3.000
Bildungszentrum Arbon, Beitrag an Parkplätze		0.480	GKS				0.480		
Berufsbildungszentrum Weinfelden, Sanierung Werktrakt (Geb. C)	g	7.000	GKS						3.500
Berufsbildungszentrum Weinfelden, Sanierung Allwetterplatz (ehem. Parkplätze)		0.750	GKS				-	0.750	
ZS Ausbildungszentrum Galgenholz, Realisierung Gesamtkonzept		2.400	GKS	neu				1.200	1.200
Napoleonmuseum Arenenberg, Umbau Gästehaus	g	3.700	GKS				0.400	2.200	1.100
Total Projekte im Finanzplan		186.000					4.480	29.620	45.700

Total Ausführung Neubauten, Umbauten						35.590	34.280	43.330	53.100
---	--	--	--	--	--	---------------	---------------	---------------	---------------

						Bruttoinvestitionen			
		Kosten				Budget 2012	FIPI 2013	FIPI 2014	FIPI 2015
d. Planungen, Projektvorbereitungen									
Ergänzungsbau Regierungsgebäude Frauenfeld, Machbarkeitsstudie		0.150	neu			0.150			
Kantonsbibliothek Frauenfeld, Ersatzlösung Kulturgüterschutzraum		0.170				0.120			
Kant. Laboratorium Frauenfeld, Sanierung Dach + Fassade		0.150				-	0.050		
Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen, Sanierung Guyerbauten		2.240				1.400	0.380		
Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen, Klostermauer/Schopfbauten		0.060				0.060			
Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen, Raumsituation Campus		0.100	neu			0.050	0.050		
BBZ Arenenberg, Sanierung Nassräume und Erweiterung Foyer Turnhalle		0.300				0.300			
BBZ Arenenberg, Gesamtsanierung Schulgebäude mit Turnhalle		0.500						0.200	0.200
BBZ Arenenberg, Neukonzeption Schulgärtnerei		0.300					0.300		
BBZ Arenenberg, Totalsanierung Unteres Haus		0.320					-	0.060	0.180
Arenenberg, Diverse Umgebungsprojekte Gesamtanlage		0.180				-	0.090	0.090	
MZE Kalchrein, Klostergebäude, Einbau Einschliessungszimmer		0.100				0.100			
Spital Thurgau AG									
Kantonsspital Münsterlingen, Umbau/Erweiterung OPS, IS, ZSVA (Projekt 3i)		6.600				0.200			
Kantonsspital Münsterlingen, UT-Garage Ost		0.100	neu			0.100			
Kantonsspital Münsterlingen, Sanierung/Erweiterung Pathologie		0.100	neu						0.100
Kantonsspital Frauenfeld, Anbau Nord und Bettenhaus (Projekt HORIZONT)		13.200				4.000	6.000		
Kantonsspital Frauenfeld, Parkierung Süd		0.500	neu			0.500			

	Kosten		Budget 2012	Bruttoinvestitionen		
				FIPI 2013	FIPI 2014	FIPI 2015
d. Planungen, Projektvorbereitungen						
Bildungszentrum Arbon, Gesamtplanung und Anpassungen	0.900		0.400	0.200		
Berufsschule Kreuzlingen, Schulhaus Rosenegg, Brückenangebot	-	neu	-	-		0.240
Berufsschule Kreuzlingen, Schulhaus Rosenegg, Sanierung Alpstrasse 7 und Umgebung	-	neu	-	-		0.150
Berufsbildungszentrum Weinfelden, Sanierung und Erweiterung Werktrakt (Gebäude C)	0.700		0.100	0.400	0.200	
ZS Ausbildungszentrum Galgenholz, Realisierung Gesamtkonzept, Projektstudie	0.100	neu	0.100			
Historisches Museum Schloss Frauenfeld, Umbau Gesamtanlage	1.800		0.150	0.400	0.700	0.550
Napoleonmuseum Arenenberg, Umbau Gästehaus	0.200		0.200			
Kartause Ittingen, Mönchsklausen Nord, Gesamtplanung	0.300	neu				0.100
Unvorhergesehene Planungen	1.000		0.100	0.100	0.100	0.100
Total Planungen, Projektvorbereitungen			8.030	7.970	1.350	1.620
Gesamttotal Investitionsrechnung brutto			43.620	42.250	44.680	54.720
Auflösung Rückstellungen Hochbauten (Einlage von 2010: 26 Mio.)			-6.000	-6.000	-3.500	-11.000
Beiträge Bund und Gemeinden an Bauten					-0.100	-0.200
Pauschalkürzung						
Gesamttotal Investitionsrechnung netto			37.620	36.250	41.080	43.520

KV = Kostenvoranschlag (+/- 10 %)

GKS = Grobkostenschätzung; beruht auf Annahmen und wird bei Detailplanung konkretisiert (+/- 25 %)

ng = nicht gebundene Ausgaben (kursiv: bereits beschlossen)

g = gebundenen Ausgaben (kursiv: bereits beschlossen)

4.1.1 Details zu den Objektkrediten

Objekte mit separater Budgetbeilage

Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen, Sanierung Guyerbauten

Bei den Guyerbauten aus dem Jahre 1970-72 stehen umfassende Sanierungsarbeiten an. Im Zuge dieser Sanierung werden einerseits der Minergiestandard erzielt sowie die statische Sicherheit der Decken und die Behindertengerechtigkeit im Innern und Äusseren hergestellt.

BBZ Arenenberg, Neubau Kompetenzzentrum Beratung

Seit der Erstellung des Fachstellenhauses im Jahre 1972 sind am Gebäude keine Unterhaltsarbeiten durchgeführt worden, es besteht ein grosser Sanierungsbedarf. Zur Nutzung von Synergien zwischen dem Bildungs- und dem Beratungsbereich soll die Beratungstätigkeit in einem Kompetenzzentrum am Arenenberg konzentriert werden. Der Standort Weinfelden wird aufgegeben, das bestehende Fachstellenhaus wird umgebaut.

Im 2010 wurde ein Projektwettbewerb durchgeführt und im Jahre 2011 wurde die Projektphase sowie die Kostenermittlung bearbeitet.

Kantonsspital Münsterlingen, Umbau/Erweiterung OPS, IS, ZSVA (3i)

Die bestehenden Operationssäle (OPS), Urologie, Intensivstation (IS) und Zentralsterilisation im Kantonsspital Münsterlingen sind sanierungs- und erweiterungsbedürftig. OPS, IS und Gebärdensprache sind das Herzstück des Spitals. Die ambulante Intensivversorgung (Notfall, Tagesklinik, u.a.) wächst am stärksten. Der ganze Funktionstrakt ist 36-jährig und weitgehend im Zustand von 1973. Die Hygienevorschriften sind nur schwierig und beschränkt einzuhalten. Die Flächen sind zu gering (Mehrbedarf ca. 50 %) und die betrieblichen Abläufe nicht zweckmässig und damit auch kostenintensiv. Eine Totalrenovation/Erweiterung ist zwingend für die Gewährleistung von Sicherheit und Qualität.

Die Vorhaben korrespondieren mit den Strategischen Bauplanungen der Spital Thurgau AG.

Weitere Objekte

Kantonsschule Romanshorn, Umgebung: Velounterstand Süd

2012 ist der erforderliche und seit längerer Zeit konzipierte zusätzliche Velounterstand Süd zur Erzielung genügender Veloabstellplätze zu realisieren.

Kantonsschule Kreuzlingen, Erweiterungsbau C: Solarkollektoranlage

Gemäss Studienbericht betreffend Machbarkeit einer Solaranlage bei der Kantonsschule Kreuzlingen hat sich gezeigt, dass die Realisierung einer Photovoltaikanlage (Stromgewinnung) gegenüber einer Sonnenkollektor-Anlage (Warmwassergewinnung) mittelfristig die bessere Lösung darstellt.

Der erzeugte Strom wird ins Netz der Technischen Betriebe Kreuzlingen (TBK) eingespiessen.

Es ist der Anschluss an die Fernwärmanlage der TBK geplant, welche das Warmwasser mit einem Holz-schnitzel-Kraftwerk erzeugt.

Kantonsspital Münsterlingen, Verbindungstrakt HNZB

Das Herz- und Neurozentrum Bodensee (HNZB) plant die Erstellung eines Neubaus auf der Nachbarparzelle des Kantonsspitals Münsterlingen. Mit diesem Neubau sollen auch betriebliche Synergien zwischen den beiden Kliniken geschaffen werden.

Zu diesem Zweck sind möglichst rationelle, hindernisfreie und direkte Verbindungen für Patiententransporte und für die Infrastruktur zu schaffen. Lösungen können in unterirdischen Verbindungskanälen oder durch die bestehende geschützte Operationsstelle führen.

Die Finanzierung ist noch zu klären (Kostenteiler HNZB/KSM/Kanton).

Der Terminplan ist abhängig von der Einzonung der Bauparzelle für das HNZB, welche durch einen Rekurs verzögert wird.

Die Vorhaben korrespondieren mit den Strategischen Bauplanungen der Spital Thurgau AG.

Kantonsspital Münsterlingen, UT-Garage Ost inkl. Erschliessung

Mit der Realisierung des Projekts 3i fallen Parkplätze weg, welche ersetzt werden müssen.

Das Herz- und Neurozentrum Bodensee (HNZB) plant die Erstellung eines Neubaus auf der Nachbarparzelle des Kantonsspitals Münsterlingen. Mit diesem Neubau soll eine unterirdische Parkierung erstellt werden.

Die Unterterrain-Garage soll, so weit wie es die Bauzone zulässt, zu Gunsten des Kantonsspitals Münsterlingen erweitert werden. Die Finanzierung ist noch zu klären. Es ist eine Beteiligung an den Baukosten oder eine Mietlösung denkbar.

Der Terminplan ist abhängig von der Einzonung der Bauparzelle für das HNZB, welche durch einen Rekurs verzögert wird.

Die Vorhaben korrespondieren mit den Strategischen Bauplanungen der Spital Thurgau AG.

Zentralwäscherei Betriebswerkstätten, Sanierung Schadstoffe

Die Wäscherei Bodensee AG hat die Liegenschaft Wäscherei/Betriebswerkstätten per 01.01.2011 im Baurecht übernommen. Die Wäscherei wird zu Lasten der Wäscherei Bodensee AG erweitert und saniert.

Im Verlauf der Projektierungsarbeiten für die Erweiterung und Sanierung der Gebäudehülle der Wäscherei musste festgestellt werden, dass bei der damaligen Erstellung des Gebäudes verschiedene Bauteile mit Spritzasbest verkleidet wurden. In der Nutzungsvereinbarung (unselbständiges Baurecht) zwischen dem Kanton Thurgau und der Wäscherei Bodensee AG wurde festgehalten, dass der Kanton Thurgau die Kosten der Schadstoffsanierung zu übernehmen hat.

Die Vorhaben korrespondieren mit den Strategischen Bauplanungen der Spital Thurgau AG.

Psychiatrische Klinik Münsterlingen, Aufnahmegebäude A, Neukonzeption Stationen

Das Haus A wird heute mit vier Stationen im Bereich der Akutpsychiatrie geführt. Durch Umstrukturierungen innerhalb der Klinik sind zukünftig drei grundsätzlich offen geführte Stationen vorgesehen. Im Zusammenhang mit anstehenden Renovationsarbeiten sollen daher zusätzlich infrastrukturelle Umbaumaassnahmen zur Verbesserung der therapeutischen Ergebnisqualität ausgeführt werden. Die Vorhaben korrespondieren mit den Strategischen Bauplanungen der Spital Thurgau AG.

Berufsbildungszentrum Weinfelden, Contracting, Baubeitrag KVA-Abwärmennutzung

Es besteht noch genügend Abwärme bei der KVA um den Wärmebedarf für Heizung und Warmwasser der BBZ-Bauten vollumfänglich abdecken zu können. Somit kann der jährliche Energiebedarf der BBZ-Bauten von rund 2'700'000 kWh ohne zusätzliche Umweltbelastung bezogen werden.

Die Technischen Betriebe Weinfelden (TBW) bieten dem Kanton ein entsprechendes Contracting an. Aufgrund einer Grundsatzregelung ist der TBW ein einmaliger Investitionsbeitrag von Fr. 1'400'000.- zu zahlen. Damit werden die anfallenden Bauinvestitionen in etwa abgedeckt. Somit würde der künftige Wärmepreis durch keine Investitionen belastet.

Bezirksgebäude Kreuzlingen, Verbindungstrakt, Lüftung, Zellenüberwachung

Im Rahmen der Umsetzung der StPO sind diverse Umbauten im Polizei- und Bezirksgebäude Kreuzlingen notwendig. In diesem Zusammenhang führte man eine bauliche Bestandesanalyse durch.

Die Lüftungen im Zellentrakt entsprechen nicht mehr den heutigen Anforderungen. Für die einzelnen Zellen sollte die Lüftung individuell eingestellt werden können.

Durch die Umsetzung der StPO ist der Haus- und Gefangenenwart nicht mehr im Gebäude wohnhaft. Um die Sicherheit im Zellenbereich zu erhöhen, sollen die vor den Zellen liegenden Korridore überwacht werden können.

4.1.2 Planungen, Projektvorbereitungen

Ergänzungsbau Regierungsgebäude Frauenfeld; Machbarkeitsstudie

Im Verlauf der vergangenen Jahrzehnte hat der Kanton das Land zwischen dem Regierungsgebäude und dem Forstamt sukzessive erworben, in der Absicht, mittelfristig einen Ergänzungsbau zum bestehenden Regierungsgebäude zu realisieren. Im Zusammenhang mit der Sanierung des Regierungsgebäudes und dem Rückbau der Büropavillons und Garagen im Innenhof wird dieses Thema wieder aktuell. Ein Ergänzungsbau Regierungsgebäude 2 soll Verbesserungen hinsichtlich betrieblicher, sowie ortsbaulicher Sicht bewirken. Eine Machbarkeitsstudie soll die entsprechenden Grundlagen klären.

Kantonsbibliothek Frauenfeld, Ersatzlösung Kulturgüterschutzraum

Der gemietete Kulturgüterschutzraum beim Sportplatz Frauenfeld ist praktisch voll. Die Lagerkapazitäten der Archive in der Kantonsbibliothek sind beinahe erschöpft.

Im 2011 wird eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, um Möglichkeiten für eine Ersatzlösung auszuloten. Dafür sind im Budget 2011 Fr. 50'000.- reserviert.

Je nach Resultat der Machbarkeitsstudie sind für die benötigten definitiven Lager oder allenfalls Provisorien erste planerische Vorarbeiten zur Ausführung von baulichen Massnahmen notwendig. Die entsprechenden finanziellen Mittel sind dafür im Budget 2012 bereitzustellen.

Kantonales Labor Altbau Frauenfeld; Planung Sanierung Dach und Fassade

Das Kantonale Labor an der Spannerstrasse in Frauenfeld wurde Ende des 19. Jahrhunderts erstellt und im Verlaufe der Zeit mehrmals umgebaut und erweitert. Im Jahr 2007 wurde eine umfassende Bestandesanalyse über die Gesamtanlage erarbeitet. Dabei wurde ersichtlich, dass beim Altbau in den Bereichen Dach und Fassade zur Sicherung der Bausubstanz mittelfristig eine Sanierung nötig wird.

Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen, Sanierung Guyerbauten

Bei den Guyerbauten aus dem Jahre 1970-72 stehen umfassende Sanierungsarbeiten an. Im Zuge dieser Sanierung ist einerseits der Minergiestandard, die statische Sicherheit der Decken und die Behindertengerechtigkeit im Innern und Äusseren zu erzielen. Gleichzeitig sind mit der Sanierungsplanung für den heutigen Unterrichtsbedarf räumliche Optimierungen anzustreben.

Im Planungskonto werden alle Planungsleistungen bis und mit Arbeitsvergabe berücksichtigt. Die nachfolgenden Planungsaufwendungen inkl. Bauleitung sind im Objektkredit der Gesamtsanierung enthalten.

Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen, Klostermauer/Schopfbauten

Da die neue Mensa durch die Studierenden über den Erwartungen hinaus rege benutzt wird, bestehen zu wenig Sitzplätze. Deshalb ist auch der östliche Teil der Schopfbau an der Klostermauer entsprechend zu erneuern.

Die Planung soll 2012 erfolgen, die Ausführung 2014.

Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen, Raumsituation Campus

Hinsichtlich der Abdeckung der Raumbedarfs infolge der markant gestiegenen Schülerzahlen sind verschiedene Szenarien in Machbarkeitsstudien aufzuzeigen.

BBZ Arenenberg, Sanierung Nassräume und Erweiterung Foyer Turnhalle

Für die Turnhalle sind zwingend geschlechtergetrennte Garderoben- und Duschräume zu schaffen. Im Zusammenhang mit der Bereitstellung dieser Räume sind auch die Toilettenanlagen und die Eingangshalle angemessen zu vergrössern, für die Mehrzweckhalle ist der erforderliche, zusätzliche Fluchtweg zu schaffen.

BBZ Arenenberg, Gesamtsanierung Schulgebäude mit Turnhalle

Beim Gebäudekomplex aus dem Jahre 1970 steht mittelfristig eine Gesamtsanierung an. Vorgängig sind eine Bestandesanalyse und ein Minergiekonzept zu erarbeiten.

BBZ Arenenberg, Neukonzeption Schulgärtnerei

Die Schulgärtnerei ist betrieblich und technisch veraltet und soll einer Neukonzeption unterzogen werden. Im Jahr 2008 wurde ein Projektwettbewerb durchgeführt und ein Siegerprojekt ausgewählt.

Aufgrund der Prioritätenfestlegung wurde die Planung auf das Jahr 2013 verschoben. Die Ausführung ist im Jahre 2014/2015 vorgesehen.

BBZ Arenenberg, Totalsanierung Unteres Haus

Das Untere Haus aus dem frühen 19. Jahrhundert dient dem Werkführer des BBZ Arenenberg als Wohnhaus. Das Gebäude weist grundlegende Mängel in den Bereichen der Installationen (Elektro, Sanitär, Heizung), Wärmedämmung, Dichtigkeit sowie der räumlichen Struktur auf. Im Jahre 2014 ist in einer ersten Phase eine Bestandesanalyse vorgesehen.

BBZ Arenenberg, Diverse Umgebungsprojekte Gesamtanlage

Seit der Eröffnung des Schlossparks haben die Besucherzahlen am Arenenberg stark zugenommen. Zusammen mit dem zunehmenden Kursangebot des BBZ ergeben sich erhebliche Parkplatz- und Sicherheitsprobleme im fließenden Verkehr. Das Hochbauamt hat im Hinblick auf das Gesamtkonzept ein Lösungskonzept für den fließenden und den ruhenden Verkehr erarbeitet, welche nun Stufenweise umgesetzt wird.

MZE Kalchrain, Klostergebäude, Einbau Einschliessungszimmer

Die durchgeführte Konzeptstudie „Erweiterung geschlossene Abteilung“ zeigte auf, dass ein entsprechendes Bauvorhaben im Klostergebäude nicht mit vertretbaren Mitteln realisiert werden kann. Es wurde jedoch festgestellt, dass sich die ehemalige Wohnung und Halbgefängenschaft im Dachgeschoss für separate Einschliessungszimmer eignen würden. Damit könnten die betriebliche Flexibilität erhöht und gleichzeitig die Sicherheit verbessert werden. Mit dem Planungskredit soll das Projekt mit Kostenvoranschlag erstellt werden. Die Realisation ist im Finanzplan 2014 enthalten.

Kantonsspital Münsterlingen, Umbau/Erweiterung OPS, IS, ZSVA (Projekt 3i)

Die laufenden Planungsarbeiten sind mit hoher Dringlichkeit fortzuführen, damit im Jahre 2012 mit der baulichen Umsetzung begonnen werden kann.

Die Planungen korrespondieren mit den Strategischen Bauplanungen der Spital Thurgau AG.

Kantonsspital Münsterlingen, Neubau UT-Garage Ost

Die Planungsarbeiten sind mit hoher Dringlichkeit anzugehen, damit mit der baulichen Umsetzung begonnen werden kann.

Die Planungen korrespondieren mit den Strategischen Bauplanungen der Spital Thurgau AG.

Kantonsspital Frauenfeld, Projekt „HORIZONT“ (Anbau Nord und Bettenhaus)

Für das Kantonsspital Frauenfeld ist die Planung für eine weitere Etappe fortzuführen. Diese Etappe enthält den Bereich Operationssäle, Zentralsterilisation, Therapieräume, Wirtschaftshof, Logistik und die entsprechende Infrastruktur sowie den Ersatz des Bettenhochhauses.

Die bestehenden Operationssäle (OPS), Urologie und Zentralsterilisation sind sanierungs- und erweiterungsbedürftig. Der ganze Funktionstrakt ist 36-jährig und weitgehend im Zustand von 1973. Die Hygienevorschriften sind nur schwierig und beschränkt einzuhalten. Die Flächen sind zu gering und die betrieblichen Abläufe nicht zweckmässig und damit auch kostenintensiv. Eine Totalrenovation/Erweiterung ist zwingend für die Gewährleistung von Sicherheit und Qualität. Eine Sanierung in den bestehenden Räumen ist unmöglich.

Der bestehende Entwicklungsrichtplan (ERP) wurde hinsichtlich der Sanierung des Bettenhochhauses überprüft. Dabei gelangte man zum Erkenntnis, dass in einem ersten Schritt der Anbau Nord mit Operationstrakt erstellt werden soll. Auf dessen Dach wird ein neues Bettenhaus hochgezogen, sodass die Erschliessung unmittelbar neben das Hauptgebäude zu liegen kommt. Das bestehende Bettenhochhaus wird rückgebaut und das Dachgeschoss begrünt.

Die entsprechenden Planungsarbeiten sind mit hoher Dringlichkeit fortzuführen, damit im Jahre 2014 mit der baulichen Umsetzung begonnen werden kann.

Die Planungen korrespondieren mit den Strategischen Bauplanungen der Spital Thurgau AG.

Kantonsspital Frauenfeld, Parkierung Süd

Für das Kantonsspital Frauenfeld ist die Planung für eine Parkierung südlich der Lachenstrasse aufzunehmen.

Im Rahmen der Bearbeitung für den Anbau Nord (Projekt HORIZONT) wurde für die Parkierung Süd eine Machbarkeitsstudie erstellt. Im Vordergrund stehen zwei mögliche Varianten: Parkdeck oder Unterterrain-Garage. Die Realisierung ist vor Baubeginn des Projekts HORIZONT im Jahr 2014 notwendig, um die heute genutzten Parkplätze nördlich des Kantonsspitals zu ersetzen.

Die entsprechenden Planungsarbeiten sind mit hoher Dringlichkeit fortzuführen, damit im Jahre 2013 mit der baulichen Umsetzung begonnen werden kann. In diesem Zusammenhang ist auch die Finanzierung zu klären (Kanton Thurgau oder Spital Thurgau AG).

Die Planungen korrespondieren mit den Strategischen Bauplanungen der Spital Thurgau AG.

Bildungszentrum Arbon, Gesamtsanierung und Anpassungen

Bei den Schulbauten aus dem Jahre 1978 stehen umfassende Sanierungsarbeiten an. Zudem sind rund 680 m² zusätzliche Nutzfläche zu schaffen.

Im September 2011 wird das Resultat des Projektwettbewerbes vorliegen. Basierend auf dem gewählten Projekt für die Anpassungen beim Nebengebäude werden die kostenrelevanten erforderlichen Details definiert. Anschliessend werden die Baukosten zur Sanierung des Haupt- und Nebengebäudes bis Ende März 2013 ermittelt.

Berufsschule Kreuzlingen, Schulhaus Rosenegg, Brückenangebote

Auf der Parzelle Nr. 730 ist ein Neubau für die 6 Klassenzimmer des Brückenangebotes zu erstellen, da die Schulgemeinde Kreuzlingen das bisherige Mietverhältnis auf Juli 2013 gekündigt hat. Für die Planung ist 2015 ein Projektwettbewerb durchzuführen.

Berufsschule Kreuzlingen, Schulhaus Rosenegg, Sanierung Alpstrasse 7 und Umgebung

Das geschützte Eckgebäude wie auch die Umgebungsanlage sind sanierungsbedürftig.

Berufsbildungszentrum Weinfelden, Sanierung und Erweiterung Werktrakt (Gebäude C)

Beim Werkstattgebäude aus dem Jahre 1978 stehen umfassende Sanierungsarbeiten an.

Zudem soll aufgrund der Bedürfnisse der Berufsverbände die Werkstättenfläche um etwa 1'700 m² vergrößert werden. Ein solches Bauvorhaben löst auf dem BBZ- Areal eine zusätzliche Einstellgarage aus.

ZS Ausbildungszentren Galgenholz, Realisierung Gesamtkonzept, Projektstudie

Die im Jahr 2008 durchgeführte Bestandesanalyse des Ausbildungszentrums Galgenholz zeigte auf, dass für die längerfristige Nutzung ein grosser Handlungsbedarf im Bereich des Wärmehaushalts besteht. Die schlecht gedämmten Gebäude müssen mittels eines Gesamtkonzepts erneuert werden. Die Machbarkeitsstudie im Jahr 2011 soll das Kosten-Nutzen-Verhältnis einzelner Sanierungskonzepte klären sowie die betriebliche Nutzbarkeit überprüfen.

Eine detaillierte Projektstudie im Jahr 2012 soll die Grundlage für die Realisierung des Gesamtkonzeptes bilden, welches bei entsprechenden Aufträgen in den Jahren 2014 und 2015 umgesetzt werden könnte.

Historisches Museum Schloss Frauenfeld, Umbau Gesamtanlage

Die heute über 50 Jahre alte Ausstellungseinrichtung ist stark veraltet. Gebäudehülle und innere Baustruktur bedürfen einer umfassenden Sanierung. Ebenso sind die haustechnischen Installationen in einem sehr schlechten Zustand und teilweise substanzgefährdend. Um die Attraktivität für die Besucher zu erhalten sowie innerbetriebliche Abläufe verbessern zu können, muss die Ausstellung im Schloss konzeptionell erneuert werden.

Dies ist in zwei Schritten umzusetzen. Schloss-Remise, Wohnhaus und Schloss sollen zu einer Einheit zusammengefasst und die Räumlichkeiten zu zeitgemässen Ausstellungsflächen ausgebaut werden.

Die bauliche und denkmalpflegerische Situation wurde in den Jahren 2008/ 2009 in einer baulichen Bestandesanalyse erfasst. 2011 wurde die Machbarkeitsstudie erarbeitet. Im Jahr 2012 und in den darauf folgenden Jahren erfolgen das Projektierungsverfahren, das Bauprojekt und der Kostenvoranschlag. Die Ausführung ist 2015 bis 2019 vorgesehen.

Napoleonmuseum Arenenberg, Umbau Gästehaus

Im Mai 2009 wurde entschieden, wird das Gästehaus für eine zukunftsfähige Entwicklung dem Napoleonmuseum zuzuweisen. Dem Antrag des Departements für Erziehung und Kultur, im Gästehaus den Sonderausstellungsraum neu einzurichten, wurde im Dezember 2009 zugestimmt. Im Obergeschoss sind die Büros der Mitarbeitenden des Napoleonmuseums sowie die Bibliothek vorgesehen. Somit kann der Raumbedarf des Napoleonmuseums kompakt auf der Westseite des Arenenbergs in geeigneten historischen Gebäuden abgedeckt werden.

Das Gästehaus bedarf einer umfassenden Sanierung und Anpassung hinsichtlich seiner künftigen Nutzung.

Karthause Ittingen, Mönchsklausen Nord, Gesamtsanierung

Für das Kunstmuseum Ittingen wird es immer schwieriger, Kunst-Leihgaben zu erhalten. Museen sind Spezialräume, welche "ihr angepasstes Raumklima" haben müssen. Das Raumklima bestimmt, welche Ausstellungsgegenstände gezeigt werden können. Ist ein ausgewogenes Museumsklima gefordert, ist dies nur mit einer entsprechenden Klimatechnik sowie baulichen und beleuchtungstechnischen Randbedingungen möglich.

Die gemessene Museumszone der Kartause Ittingen hat weder eine Klimatechnik, noch sind spezielle bauliche Vorkehrungen, Abschattungen, Gebäudehüllendichtheit etc. vorhanden. Mit der eingebauten Haustechnik kann nur eine "untere Raumtemperaturgrenze" eingehalten werden. In diesem Museumsbereich ist das Spektrum der Ausstellungsgegenstände eingeschränkt.

Um die eigenen Ausstellungsgegenstände zu schützen und wieder attraktive Leihgaben zu erhalten, sollen die Räumlichkeiten im Einvernehmen mit dem Amt für Denkmalpflege entsprechend saniert werden. Die Planung erfolgt in den Jahren 2015 und 2016. Die Ausführung ist 2018 bis 2019 vorgesehen.

Unvorhergesehene Planungen

Für die Planung und Vorbereitung von noch nicht definierten Projekten in der Investitionsrechnung sind fallweise private Architektur- und Ingenieurbüros sowie Spezialisten beizuziehen.

6310-6330 Tiefbauamt**1. Kurzfassung Leistungsauftrag**

Der Leistungsauftrag basiert neu auf den Kontonummern gemäss Harmonisiertem Rechnungsmodell 2 (HRM2). Mit der Umstellung wird der Restwert der dem Bund übertragenen Nationalstrassen von rund 44 Mio. Franken abgeschrieben. Deshalb entfällt das Produkt Nationalstrassen in der Produktgruppe Bau.

Die Produktgruppen Betrieb und Dienste und der übrige Leistungsauftrag bleiben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

2. Erfolgsrechnung**2.1 Globalbudget**

6310 Tiefbauamt	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	50'164'400	47'573'200	43'633'906	2'591'200	5.4	6'530'494	15.0
Ertrag	3'564'000	3'599'000	3'724'916	-35'000	-1.0	-160'916	-4.3
Saldo KORE	-46'600'400	-43'974'200	-39'908'990	2'626'200	6.0	6'691'410	16.8
- Bonus-/ + Malusverrechnung			-158'749	0	0.0	158'749	100.0
+ Übertrag Verkehrssteuern	36'780'000	35'420'000	34'855'688	1'360'000	3.8	1'924'312	5.5
+ Anteil LSVA Kant. Strassenunterhalt	5'724'000	5'200'000	5'444'443	524'000	10.1	279'557	5.1
+ Entnahme (+), Einlage (-) Spez.fin.	4'096'400	3'354'200	-391'141	742'200	22.1	4'487'541	1147.3
Saldo LR	0	0	-158'748	0	0.0	-158'748	-100.0
Kostendeckungsgrad KORE	7%	8%	9%				

PRODUKTEGRUPPEN

Bau							
Aufwand	28'872'750	27'046'200	22'380'854	1'826'550	6.8	6'491'896	29.0
Ertrag	145'000	135'000	186'615	10'000	7.4	-41'615	-22.3
Saldo KORE	-28'727'750	-26'911'200	-22'194'239	1'816'550	6.8	6'533'511	29.4
+ Übertrag Verkehrssteuern	36'780'000	35'420'000	34'855'688	1'360'000	3.8	1'924'312	5.5
+ Anteil Entnahme (+), Einlage (-) Spez.fin.	995'750	537'200	-3'611'341	458'550	85.4	4'607'091	127.6
Saldo	9'048'000	9'046'000	9'050'108	2'000	0.0	-2'108	0.0
Kostendeckungsgrad KORE	1%	0%	1%				
Betrieb							
Aufwand	20'738'650	19'976'000	20'698'053	762'650	3.8	40'597	0.2
Ertrag	3'414'000	3'459'000	3'533'409	-45'000	-1.3	-119'409	-3.4
Saldo KORE	-17'324'650	-16'517'000	-17'164'644	807'650	4.9	160'006	0.9
+ Anteil LSVA Kant. Strassenunterhalt	5'724'000	5'200'000	5'444'443	524'000	10.1	279'557	5.1
+ Anteil Entnahme (+), Einlage (-) Spez.fin.	3'100'650	2'817'000	3'220'200	283'650	10.1	-119'550	-3.7
Saldo	-8'500'000	-8'500'000	-8'500'000	0	0.0	0	0.0
Kostendeckungsgrad KORE	16%	17%	17%				
Dienste							
Aufwand	553'000	551'000	555'000	2'000	0.4	-2'000	-0.4
Ertrag	5'000	5'000	4'892	0	0.0	108	2.2
Saldo	-548'000	-546'000	-550'108	2'000	0.4	-2'108	-0.4
Kostendeckungsgrad KORE	1%	1%	1%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Abweichung Globalbudget

In der Erfolgsrechnung des Kantonalen Tiefbauamtes resultieren gegenüber 2011 folgende wesentlichen Veränderungen, die zu einer um rund 0.7 Mio. Franken höheren Entnahme führen:

Budgetabweichungen 2012 - 2011	Konto-Nr.	Aufwand	Ertrag
	6310		
Unterhalt und Anschaffung Winterdienstgeräte	3111.100	30'000	
Abschreibungen Fahrzeuge, Maschinen, Geräte	3300.000	101'000	
Abschreibung Saldo IR Strassenbau (6330IR)	3300.100	6'696'000	
Abschreibungen Nationalstrassen	3300.110	-3'404'000	
Abschreibungen Neubauten Werkhof	3300.120	338'000	
Zinsen Tiefbau (7320)	3990.514	-1'428'000	
Zins vorsorglicher Landerwerb (7320)	3990.515	-56'000	
Zins Werkhof Neubauten (7320)	3990.529	192'000	
Umlage Informatikkosten	3990.620	-52'000	
Unfalltaggelder SUVA	4260.000		30'000
Anteil LSVA 45 % für Strassenunterhalt	4600.000		524'000
Beitrag GE VI für A7	4631.000		50'000
Übertrag Verkehrssteuern (5415)	4990.527		1'360'000
Aufwand und Ertrag auf verschiedenen Konten		174'200	-115'000
		2'591'200	1'849'000
Höhere Entnahme gegenüber Budget 2011	Fr.		742'200

Kurzbegründung der Abweichungen

Konto-Nr.	Kommentar
3300.000	Mehraufwand wegen höherer Abschreibung für die Substanzerhaltung des teilweise überalterten Fahrzeugparks
3300.100	Mehraufwand Nettoinvestition, Details siehe 4. Investitionsrechnung
3300.110	Minderaufwand wegen ausserordentlicher Abschreibung des Restwertes der Nationalstrassen und Wegfall der Abschreibungsbasis bei der Umstellung auf HRM2
3300.120	Mehraufwand für die lineare Abschreibung des neuen Werkhofes in Eschlikon ab Inbetriebnahme im Jahr 2012
3990.514	Minderaufwand wegen ausserordentlicher Abschreibung des Restwertes der Nationalstrassen und Wegfall der Zinsbasis bei der Umstellung auf HRM2
3990.529	Mehraufwand für die Verzinsung des Restwertes des neuen Werkhofes in Eschlikon ab Inbetriebnahme im Jahr 2012
4600.000	Mehrertrag laut Angaben Oberzolldirektion vom April 2011
4990.527	Mehrertrag laut Angaben Strassenverkehrsamt Thurgau vom Mai 2011

Produktgruppe Bau

■ Produkte: Neubau Kantonsstrassen, Baulicher Unterhalt Kantonsstrassen

Wegfall des Produktes Neubau Nationalstrassen.

Produktgruppe Betrieb

■ Produkt: Betrieb Kantonsstrassen

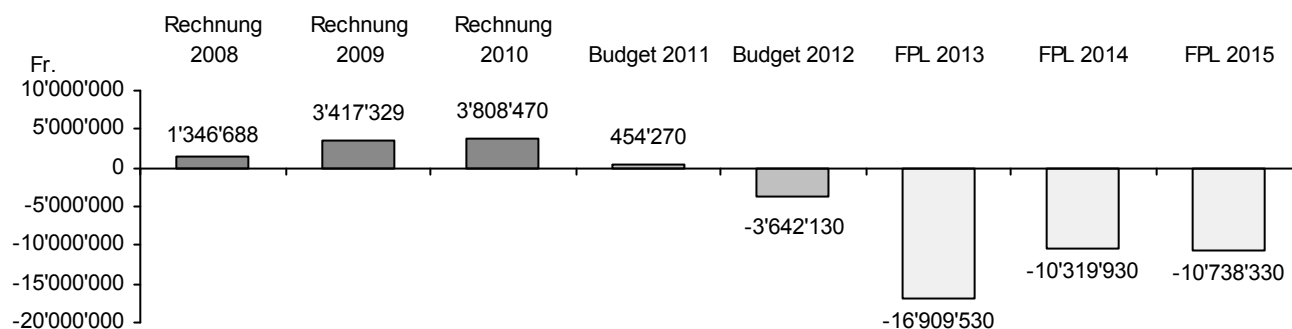
Keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

Produktgruppe Dienste

■ Produkte: Planung & Studien, Strassenbaupolizei & Verkehrsanordnungen

Keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

Entwicklung Spezialfinanzierung Kantonsstrassen Bau und Betrieb Stand jeweils am 31.12.



Die Spezialfinanzierung wird gemäss aktueller Bauplanung Ende 2012 eine Verschuldung von voraussichtlich 3.6 Mio. Franken ausweisen. Mit dem Bau der NLK Arbon ist 2013 mit einer Verschuldungsspitze zu rechnen. Erfahrungsgemäss lässt sich aber das budgetierte Investitionsvolumen nicht zu 100 % realisieren, da Einsparungen bei Projekten zu Verzögerungen führen oder Gemeinden die Beteiligungskredite ablehnen. Die resultierenden Investitionsreduktionen werden 2012 nicht vollständig durch Ersatzprojekte kompensiert. Entnahmen oder Einlagen in die Spezialfinanzierung sind direkt von diesen Entwicklungen abhängig.

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
Bau					
– Projektmanagement	1	Einhaltung Terminprogramm	100 %	100 %	100 %
– Planungsgenauigkeit	2	+/- Abweichung von Kostenvorgaben und Budget	10 %	10 %	10 %
– Qualitätsmanagement	3	Einhaltung der objektspezifischen Qualitätsanforderungen	100 %	100 %	100 %
Betrieb					
– Einhaltung Reinigungsintervalle Fahrbahnen/Schlammsammler	4	Maximum in % der Vorgaben	100 %	100 %	96 %
– Einhaltung Vorgaben Mäharbeiten grosse Böschungen	5	2 x jährlich	100 %	100 %	100 %
– Einhaltung Vorgaben Mäharbeiten Intensivflächen	6	3 x jährlich	100 %	100 %	100 %
– Unfalldienst Kantonsstrassen	7	Kostendeckungsgrad	80 %	80 %	114 %
– Einhaltung Markierungsüberarbeitung	8	Haupt- und Nebenstrassen alle 4 Jahre	100 %	100 %	100 %
– Grabeninstandstellung	9	Kostendeckungsgrad	90 %	90 %	91 %
– Leistungen für Dritte, Anteil verrechenbare Leistungen	10	Kostendeckungsgrad	90 %	65 %	137 %
– Bauliche Reparaturen	11	Maximal 100 % der Budgetvorgaben	100 %	100 %	80 %
Dienste					
– Statistische Grundlagen erheben	12	Verkehrsdaten vorliegend	100 %	100 %	100 %
– Statistische Grundlagen erheben	13	Verkehrstatistik vorliegend	100 %	100 %	100 %
– Planungen	14	+/- Abweichung Kostenvorgaben	20 %	20 %	20 %
– Baubewilligungen	15	Durchschnittliche Durchlaufzeit in Tagen	3	3	3

4. Investitionsrechnung

6310 Anschaffungen Fahrzeuge	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	1'330'000	1'300'000	1'607'461	30'000	2.3	-277'461	-17.3
Einnahmen	30'000	30'000	66'952	0	0.0	-36'952	-55.2
Saldo	-1'300'000	-1'270'000	-1'540'509	30'000	2.4	-240'509	-15.6

6330 Kantonaler Strassenbau	Budget	Budget	Rechnung	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
Saldo 6315.331.10	2012	2011	2010	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	69'251'000	49'940'000	35'129'992	19'311'000	38.7	34'121'008	97.1
Einnahmen	44'751'000	32'136'000	21'885'233	12'615'000	39.3	22'865'767	104.5
Saldo	-24'500'000	-17'804'000	-13'244'759	6'696'000	37.6	11'255'241	85.0

Details zu den Abweichungen siehe Kontenabschnitte 6340 - 6375 und nachfolgendes Tiefbauprogramm

6340 Kantonsstrassen-	Budget	Budget	Rechnung	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
korrekturen	2012	2011	2010	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	52'621'000	35'730'000	20'740'138	16'891'000	47.3	31'880'862	153.7
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-52'621'000	-35'730'000	-20'740'138	16'891'000	47.3	31'880'862	153.7

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2012/2011	Kommentar
5010.000	Kantonstrassen-Korrekturen	16'891'000	Mehrinvestitionen 2012 gegenüber 2011; vgl. Tiefbauprogramm

6370 Einnahmen und	Budget	Budget	Rechnung	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
allg. Aufgaben gem. §29 StrWG	2012	2011	2010	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	4'830'000	2'710'000	2'642'117	2'120'000	78.2	2'187'883	82.8
Einnahmen	44'751'000	32'136'000	21'885'233	12'615'000	39.3	22'865'767	104.5
Saldo	39'921'000	29'426'000	19'243'116	10'495'000	35.7	20'677'884	107.5

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2012/2011	Kommentar
5010.120	Lärmschutz Programm-	-500'000	Im ersten Jahr der neuen Programmvereinbarung 2012-2015 mit dem Bund (Einnahmen, Konto 6300.120 f.) ist, gegenüber dem Vorjahr ein tieferes Sanierungsvolumen budgetiert (vgl. 5. Programmvereinbarung).
5010.121	vereinbarungen 2008-2011 und 2012-2015		
5010.130	Kantonsanteil Sicherung Niveauübergänge	250'000	Mehraufwand gegenüber dem Vorjahr, weil entlang der Frauenfeld-Wil Bahn die die Kantonsstrassen tangierenden (noch nicht sanierten) Bahnübergänge zu sichern sind (Sanierung durch den Betreiber bis Ende 2014).
5640.000	Beitrag Sanierung Bahnübergänge FWB	2'330'000	Der Beitrag für die Sanierungsprojekte FWB wird über die IR geführt. Vgl. auch Konto 6390.000
6300.110	Beitrag Global	400'000	Der vom Bund in Aussicht gestellte Globalbeitrag dürfte gegenüber dem Vorjahr höher ausfallen.
6300.120	Beitrag Lärmschutz	-506'000	Der mit dem Bund gemäss provisorischem Zahlungsplan vereinbarte Beitrag aus den Programmvereinbarungen ist gegenüber dem Vorjahr tiefer (vgl. Konto 5010.120f.).
6300.121	Programmvereinbarungen 2008-2011 und 2012-2015		
6300.130	Bundesbeiträge	8'000'000	In Aussicht gestellter Beitrag für die Kantonsstrasse in Arbon (aus dem Agglomerationsprogramm St. Gallen/Arbon/Rorschach).
6350.000	Beiträge von Dritten	1'250'000	Beiträge von Dritten für das Projekt Kantonsstrasse Arbon.
6390.000	Entnahme aus Fonds LSVA (7355)	4'330'000	Beitrag aus LSVA-Fonds für die Bahnunterführung Berg (2 Mio. Franken) und Sanierung Bahnübergänge FWB (2.33 Mio. Franken).

6375 Baulicher Unterhalt	Budget	Budget	Rechnung	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
	2012	2011	2010	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	11'800'000	11'500'000	11'747'737	300'000	2.6	52'263	0.4
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-11'800'000	-11'500'000	-11'747'737	300'000	2.6	52'263	0.4

Um die in der Hochkonjunktur realisierten Strassenausbauten optimal zu erhalten, werden die Mittel für den Baulichen Unterhalt auf 11.8 Mio. Franken erhöht.

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2012/2011	Kommentar
5030.100	Baulicher Unterhalt Brücken/elektromechanische Anlagen	-500'000	Die 2011 ausserordentlichen Ausgaben für die Murgbrückensanierung in Aadorf entfällt 2012.

Es sind folgende bauliche Unterhaltsarbeiten budgetiert:

Anteil 2012
in Franken

Baulicher Unterhalt Entwässerungen	150'000
Baulicher Unterhalt Kleinobjekte	500'000
Baulicher Unterhalt Oberflächenbehandlungen	200'000
Baulicher Unterhalt Rad- und Gehwege	250'000
Amriswil, Sanierung Neumühlestrasse	1'000'000
Arbon, Landquartstrasse	275'000
Berlingen, Sanierung Bergstrasse	800'000
Bichelsee-Balterswil, Balterswil - Ifwil	355'000
Birwinken, Mattwil - Heimenhofen	620'000
Bussnang, Mettlen - Märwil	100'000
Erlen, Kummertshausen - Pulvershus	205'000
Fischingen, Allenwinden - Gfell (Hangsanierung)	150'000
Frauenfeld, Zürcherstrasse West	230'000
Frauenfeld, Thurstrasse – Galgenholzstrasse, Kreisel Schaffhauserplatz	200'000
Güttingen, Seestrasse Ost	300'000
Herdern, Herdern West	720'000
Kemmental, Dotnacht innerorts	100'000
Kreuzlingen, Kreuzlingen - Bättershausen	80'000
Langrickenbach, Langrickenbach - Waldhof	510'000
Raperswilen, Fischbach - Helsinghausen	20'000
Roggwil, Hubgasse	250'000
Romanshorn, Friedrichshafnerstrasse	150'000
Simnach, Hofen - Eschlikon	300'000
Sulgen, Sanierung Götighoferstrasse	700'000
Uttwil, Sanierung Kesswilerstrasse	30'000
Wagenhausen, Kaltenbach Ortsdurchfahrt	750'000
Wigoltingen, Anschluss T14 - Bonau	760'000
Verschiedene Kleinobjekte	295'000
Total Baulicher Unterhalt Betrieb	10'000'000
Baulicher Unterhalt Brücken	1'600'000
Unterhalt elektromechanische Anlagen	200'000
Total	11'800'000

6376 Vorsorglicher Landerwerb	Budget	Budget	Rechnung	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
	2012	2011	2010	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	3'500'000	5'000'000	0	-1'500'000	-30.0	3'500'000	0.0
Einnahmen	3'500'000	5'000'000	0	-1'500'000	-30.0	3'500'000	0.0
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2012/2011	Kommentar
5030.000	Vorsorglicher Landerwerb	-1'500'000	Minderausgaben gegenüber Budget 2012.
6900.000	Aktivierung Vorsorglicher Landerwerb	-1'500'000	Mindereinnahmen bzw. Aktivierung gegenüber Budget 2012 (siehe auch Konto 5030.000).

6377 Werkhof Neubauten	Budget	Budget	Rechnung	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
	2012	2011	2010	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	4'550'000	7'100'000	0	-2'550'000	-35.9	4'550'000	0.0
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-4'550'000	-7'100'000	0	-2'550'000	-35.9	4'550'000	0.0

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2012/2011	Kommentar
5040.000	Werkhof Neubauten	-2'550'000	Zeitliche Verschiebung der Ausgaben in Jahr 2012.

Tiefbauprogramm

Allgemeines

Das detaillierte Tiefbauprogramm ist folgendermassen gegliedert:

- a1. Beschlossene Projekte
- a2. Beschlossene Projekte, Verzicht oder neuer Beschluss (b.)
- b. Zu beschliessende Projekte
- c. Planungen und Projekte im Finanzplan
- d. Allgemeine Aufgaben gemäss § 29 Gesetz über Strassen und Wege StrWG
- e. Einnahmen Kantonalen Strassenbau gemäss § 29 StrWG
- f. Baulicher Unterhalt

Die zu beschliessenden Projekte werden mit den Schlussanträgen dem Grossen Rat zur Genehmigung vorgelegt.

Regionaler Radweg Islikon – Felben-Wellhausen

Der im Agglomerationsprogramm Frauenfeld enthaltene 7.75 km lange Radweg zwischen Islikon und Felben-Wellhausen entlang dem Bahntrasse hat eine überregionale Bedeutung und ist ein Gemeinschaftswerk des Kantons, der Stadt Frauenfeld und den Gemeinden Gachnang / Felben-Wellhausen. Die Gesamtkosten betragen 10 Mio. Franken und der Bund beteiligt sich mit 2.5 Mio. Franken an der Baumassnahme zu Gunsten des Langsamverkehrs. Der kantonale Radweg wird federführend von der Stadt Frauenfeld realisiert und die Restkosten von 7.5 Mio. Franken werden zwischen den Gemeinden und dem Kanton hälftig aufgeteilt. Der zu genehmigende Objektbeitrag beträgt dementsprechend 3.75 Mio. Franken. Die Realisierung liegt im überwiegenden Interesse der drei Gemeinden, welche auch Eigentümer sind. Es ist deshalb angezeigt, dass die Verantwortung für den Bau und Betrieb bei den Gemeinden liegt.

Projekte mit wesentlichen Änderungen

Mit der Erstellung des Tiefbauprogramms 2012 – 2015 zeigt sich wie im Vorjahr, dass sich bei den beschlossenen Projekten zum Teil Abweichungen zwischen den ursprünglich beschlossenen Kostenvoranschlägen (KV) bzw. Kostenschätzungen (KS) ergeben. Zum Zeitpunkt der Voranschlagserstellung existieren für die zu beschliessenden Objekte in der Regel noch keine Kostenvoranschläge, vielmehr werden aufgrund von Erfahrungswerten mit Konzeptideen oder Machbarkeitstudien grobe Kosten geschätzt. Erst im Laufe der Projektentwicklung können die verbindlichen Baukosten genauer ermittelt werden. Zudem können infolge Konzeptanpassungen, Projektänderungen und Teuerung, Abweichungen entstehen.

Im Abschnitt „a1. Beschlossene Projekte“ ist neben der beschlossenen Bruttoinvestition die Endkostenprognose (EKP) ausgewiesen. Die Abweichung aller beschlossenen Projekte wird in den Schlussanträgen dem Grossen Rat zur Kenntnis gebracht und genehmigt. Zudem werden die Projekte mit wesentlichen Änderungen gesondert aufgeführt und begründet. Als wesentliche Änderung ist eine Abweichung von +/- 20 % und mindestens Fr. 100'000 gegenüber der ursprünglich beschlossenen Bruttoinvestition definiert.

Beschlossenes Projekt mit wesentlicher Abweichung

Gemeinde, Objekt	Prognose Schlussab- rechnung (EKP)	Beschlossene Bausumme (KV/KS)	Abweichung EKP – KV		Begründung der Abweichung > +/- 20 %
			Fr.	%	
Egnach, Seeradweg Abschnitt Luxburgstrasse bis Acherweg	700'000	1'000'000	- 300'000	- 30	Der Baubeschluss basierte auf einer Kostenschätzung. Die im Bauprojekt ermittelten Kosten werden geringer sein.

EKP = Endkostenprognose, KV/KS = Kostenvoranschlag, Kostenschätzung

Projekte die in der vorgesehenen Form nicht ausgeführt werden

Nicht alle beschlossenen Projekte können in der ursprünglich vorgesehenen Form realisiert werden, z. B. weil der Gemeindegeld nicht genehmigt wurde, Einsprachen vorliegen oder andere Gründe die Realisierung verhindern. Sie sollen aus der Planungsperiode gestrichen werden, weil sich bei einer Realisierung zu einem späteren Zeitpunkt, erfahrungsgemäss die Randbedingungen verändern und auch die Kosten neu zu ermitteln sind. Einige dieser Projekte erfahren markante, konzeptionelle Änderungen oder haben sich so entwickelt, dass sie kostenmässig, in keiner Art und Weise den ursprünglichen Vorstellungen entsprechen. Sie sind mit den freigegebenen Mitteln nicht umsetzbar und sollen deshalb neu beschlossen werden, siehe Abschnitt „a2. Beschlossene Projekte, Verzicht oder neuer Beschluss (b.)“.

Beschlossene Projekte, Verzicht oder neuer Beschluss (b.)

Gemeinde, Objekt	Bemerkung	Beschlossene Bausumme (KV/KS)	Begründungen
Basadingen, Sanierung Dies-senhoferstrasse	Neuer Beschluss (b.)	850'000	Das mit dem Voranschlag 2010 beschlossene Sanierungsprojekt wird nicht umgesetzt. Nach der Erarbeitung eines Betriebs- und Gestaltungskonzeptes für die gesamte Ortsdurchfahrt ist es angezeigt, den Strassenraum vollständig und siedlungsorientierter umzubauen. Das entsprechende Projekt wird neu beschlossen.
Bichelsee-Balterswil, Fussgänger-schutzinsel OSZ Lützel-murg	Verzicht	370'000	Das Projekt Schutzinsel und die Strassenraumanpassung werden nicht realisiert.
Bottighofen, Schutzinsel Leng-wilerstrasse	Verzicht	250'000	Das Projekt Schutzinsel wird zurückgestellt und vorerst nicht realisiert. Der Übergang wird im Zusammenhang mit der Radwegverbindung Lengwil – Bottighofen bearbeitet.
Eschlikon, Knoten Hauptstrasse, Hörnlistrasse	Neuer Beschluss (b.)	1'200'000	Die beschlossene Konzeption sah eine Optimierung der bestehenden Kreuzung vor. Nach umfangreichen Abklärungen soll nun ein Kreisell realisiert werden. Zudem wird mit dem Projekt die Bahnhofstrasse im Knotenbereich saniert. Das Projekt ist neu zu beschliessen.
Münsterlingen, Neubau Bushal-testelle "Nonnenpförtli" Spital Münsterlingen	Verzicht	400'000	Mit dem Verkehrskonzept für das gesamte Spitalareal ist die beschlossene Haltestelle neu zu konzipieren. Das beschlossene Projekt wird zurückgezogen.
Total		3'070'000	

TIEFBAUPROGRAMM 2012 - 2015 (in Mio. Fr.)	Brutto-Investitionen						
	Gesamt-kosten	Gesamt-kosten	Sta-tus	Budget 2012	FPL 2013	FPL 2014	FPL 2015
a1. Beschlossene Projekte	EKP	KV / KS					
Aadorf, Kreisel Wittenwiler-, Schützenstrasse	1.440	1.440	B	1.150	0.210	-	-
Amriswil, Kreisel Weinfelderstrasse, Alleestrasse	1.864	1.864	B	1.250	0.350	0.142	-
Amriswil, SBB PW-Unterführung Bahnhofstrasse	8.000	8.000	B	-	-	0.150	4.000
Amriswil, Spange "Hölzli"	2.230	2.230	B	0.250	-	-	-
Arbon, Kreisel Scheidweg	1.000	1.000	B	-	-	0.050	0.800
Arbon, Neue Linienführung Kantonsstrasse	58.000	58.000	B	19.000	21.300	5.500	-
Berg, Bahnunterführung Kehlhof	11.600	11.600	B	6.000	1.750	-	-
Bichelsee-Balterswil, Ortsdurchfahrt Bichelsee	1.260	1.200	BE	0.200	-	-	-
Birwinken, Radweg Happerswil - Mattwil	0.800	0.800	B	0.100	-	-	-
Bischofszell, Knoten Nord	2.200	2.200	B	0.030	-	0.050	1.800
Diessenhofen, Radweg Rheinperle bis Bleichi	0.680	0.680	B	0.270	-	-	-
Egnach, Seeradweg Abschnitt Luxburgstrasse bis Acherweg	0.700	1.000	BE	0.570	0.100	-	-
Erlen, Sanierung Buchackern Ortsdurchfahrt	1.200	1.200	B	0.200	-	-	-
Eschenz, Fussgängerinsel Hauptstrasse, Färberacker	0.400	0.400	B	-	0.400	-	-
Felben-Wellhausen, Neubau Aufspurung Ost "Rosenackerstrasse"	1.100	1.100	B	0.010	-	-	-
Frauenfeld, FG-Insel Rheinstrasse, Schulhaus Kurzdorf	1.150	1.000	BE	0.200	0.075	-	-
Frauenfeld, FG-Inseln Alterszentrum, Ochsen, Zürcherstrasse West	0.830	0.700	BE	0.070	0.010	-	-
Frauenfeld, Sanierung Kreisel Talbach	2.000	2.000	B	0.060	1.400	0.450	0.060
Frauenfeld, Umbau Bahnhofstrasse, Laubgasse - Altweg	4.700	4.700	B	-	0.100	1.500	0.700
Hüttlingen, Sanierung Betonstrasse Hüttlingen - Eschikofen	5.377	5.240	BE	1.800	0.700	-	-
Kemmental, Sanierung Bernrain mit Radweg	2.300	2.300	B	0.020	-	-	-
Kreuzlingen, Neubau Kreisel Remisberg-, Rothausstrasse	1.200	1.200	B	0.400	0.080	0.010	-
Lengwil, Trottoir Dettighoferstrasse 3. Etappe	0.716	0.716	B	0.080	-	-	-
Märstetten, Neubau Trottoir, Radweg und Fahrbahnsanierung Weinfelderstrasse	1.700	1.700	B	-	-	0.050	1.350
Märstetten, Totalsanierung Hubstrasse	0.925	0.925	B	0.155	-	-	-
Matzingen, Fussgänger-schutzinsel, Hauptstrasse, Weberei	0.280	0.280	B	-	0.250	-	-
Matzingen, Matzingen - Häuslenen	0.900	1.000	BE	0.153	-	-	-
Schönholzerswilen, Einlenkerkorrektur Ritzisbuewil	0.305	0.305	B	0.045	-	-	-
Sirnach, Spange Hofen Q20 - Winterthurerstrasse	5.500	5.500	B	0.100	-	-	3.400
Sommeri, Kreisel Kreuzung Grünaue Niedersommeri	1.000	1.000	B	-	-	-	0.955
Steckborn, Seestrasse, 2. Etappe	0.350	0.350	B	0.295	0.050	-	-
Thundorf, Radweg 2. Etappe	2.300	2.300	B	1.800	0.400	-	-
Wängi, Trottoir + Fahrbahn Lommiserstrasse	0.700	0.700	B	0.150	-	-	-
Weinfelden, Kreisel Dunant-, Frauenfelderstrasse	2.375	2.375	B	0.015	-	-	-
Weinfelden, Lärmschutz Dufour- / Deucherstrasse	3.500	3.500	B	0.950	-	-	-
Weinfelden, Neubau Kreisel Dufour-, Wilerstrasse	1.800	2.500	B	0.450	0.300	0.015	-
Neumarkierungen Kantonsstrassen bis 2012	1.750	1.750	B	0.400	-	-	-
Total beschlossene Projekte	134.132	134.755		36.173	27.475	7.917	13.065
Total Abweichung beschlossener Projekte		-0.623					
B = beschlossenes Projekt				KV / KS = Kostenvoranschlag, Kostenschätzung			
BE = beschlossenes Projekt mit angepasster EKP				EKP = Endkostenprognose			

	Brutto-Investitionen						
	Gesamt-	Gesamt-	Sta-	Budget	FPL	FPL	FPL
	kosten	kosten	tus	2012	2013	2014	2015
a2. Beschlossene Projekte, Verzicht oder neuer Beschluss (b.)	EKP	KV / KS					
Basadingen, Sanierung Diessenhoferstrasse	-	0.850	NB	-	-	-	-
Bichelsee-Balterswil, Fussgängerschutzinsel HS 354 OSZ Lützelburg	-	0.370	V	-	-	-	-
Bottighofen, Schutzinsel Lengwilerstrasse	-	0.250	V	-	-	-	-
Eschlikon, Knoten Hauptstrasse, Hörnlistrasse	-	1.200	NB	-	-	-	-
Münsterlingen, Neubau Bushaltestelle "Nonnenpförtli" Spital Münsterlingen	-	0.400	V	-	-	-	-
Total beschlossene Projekte, Verzicht oder neuer Beschluss (b.)		3.070					

V = Verzicht

NB = Neuer Beschluss (siehe b.)

	Brutto-Investitionen						
	Reserve	Gesamt-	Sta-	Budget	FPL	FPL	FPL
	für B 2012	kosten	tus	2012	2013	2014	2015
b. Zu beschliessende Projekte		KV / KS					
Aadorf, Morgentalstrasse		1.200	N	0.930	0.220	-	-
Aadorf, San. Beitrag Bahnhof-, Morgentalstrasse		0.250	N	0.250	-	-	-
Affeltrangen, Fahrbahnsanierung mit Radweg H16, K53		1.300	N	0.900	0.350	-	-
Basadingen, Sanierung Diessenhoferstrasse		2.800	N	0.100	2.330	0.300	-
Bettwiesen, Radweg Bettwiesen - Bronschhofen		0.800	N	0.600	0.142	-	-
Bichelsee-Balterswil, Ortsdurchfahrt Bichelsee 2. Etappe		1.000	N	0.800	0.180	-	-
Bischofszell, Wanderweg Bischofszell - Muggensturm		0.300	N	0.285	-	-	-
Bussnang, Bussnang Ortsdurchfahrt		2.250	N	1.350	0.650	0.200	-
Egnach, Fussgängerschutz St. Gallerstrasse		0.500	N	-	0.500	-	-
Egnach, Ortseingang Ost Arbonerstrasse		0.250	N	-	0.250	-	-
Ermatingen, Trottoir West		1.385	N	0.800	0.195	0.050	-
Eschlikon, Knoten Hauptstrasse, Hörnlistrasse		2.200	N	1.500	0.600	-	-
Aggloradweg Islikon - Frauenfeld - Gachnang (Kostenbeitrag)		3.750	N	-	1.000	1.000	1.500
Hefenhofen, Trottoir Fehlwiesstrasse		0.180	N	0.160	0.010	-	-
Kreuzlingen, Bärenstrasse Sanierungsbeitrag		0.028	N	0.028	-	-	-
Kreuzlingen, Hauptstrasse: Helvetiaplatz - Zoll Sanierungsbeitrag		0.180	N	0.180	-	-	-
Kreuzlingen, Lärmschutz Hafenstrasse, Seetalstrasse 4. Etappe		1.000	N	0.020	0.300	0.650	-
Kreuzlingen, Radwegoptimierung Kreuzung Seetal-, Promenadenstrasse		0.900	N	0.770	0.100	-	-
Münsterlingen, V+E-Konzept SPM + HNZZ		1.500	N	0.800	0.700	-	-
Neunforn, Fuss- und Radweg Oberneunforn - Ossingen	2.000	2.500	E	0.030	2.000	0.430	0.015
Uttwil, Sanierung Dozwilerstrasse und Fussgängerschutz		0.800	N	0.620	0.140	0.010	-
Wängi, Lommiserstrasse 2. Etappe		0.500	N	0.400	0.100	-	-
Weinfelden, Neubau Trottoir Bachtobelstrasse mit Strassensanierung		0.950	N	0.730	0.120	0.015	-
Weinfelden, Neubau Kreisel Dufour-, Industriestrasse		2.000	N	1.570	0.370	0.025	-
Total zu beschliessende Projekte	2.000	28.523		12.823	10.257	2.680	1.515

E = Ersatzprojekt

N = neu zu beschliessendes Projekt

	Brutto-Investitionen						
	Gesamt-	Gesamt-	Sta-	Budget	FPL	FPL	FPL
	kosten	kosten	tus	2012	2013	2014	2015
c. Planungen und Projekte im Finanzplan		KV / KS					
Aadorf, Aufsprung Wittenwilerstrasse (Aldi)		0.250	P	-	0.200	0.050	-
Aadorf, Radweg Häuslenen - Aadorf		2.250	P	-	-	0.050	1.500
Amriswil, Sanierung K133 Niederaach mit Anpassung Einlenker		2.000	P	0.050	1.500	0.340	0.050
Amriswil, Sanierung Weinfelderstrasse, Allee- bis Grenzstrasse		1.400	P	0.035	1.150	0.200	-
Amriswil, Sanierung Weinfelderstrasse, Allee-, Romanshonerstrasse		1.000	P	-	-	0.050	0.850
Amriswil, Kreisel Romanshoner-, Arbonerstrasse		1.250	P	-	-	-	0.035
Basadingen-Schlattingen, Einlenker Schlattingerstrasse		0.900	P	-	0.650	0.250	-
Bettwiesen, FG-Schutzinsel und Trottoir Hauptstrasse		0.600	P	-	0.020	0.565	-
Birwinken, Innerorts (Neubau ev. mit Gehweg)		1.500	P	-	1.000	0.450	-
Bischofszell, Sanierung Fabrikstrasse 3. Etappe		2.000	P	-	-	0.050	1.500
Bischofszell, UF Sulgerstrasse		-	P	0.100	-	-	-
Braunau, Fuss- und Radweg Braunau - Oberhof		1.300	P	0.030	1.000	0.250	-
Bürglen, Ortseinfahrt West T14		1.500	P	-	1.200	0.300	-
Ermatingen, Planung Seeradweg ganzes Gemeindegebiet		1.000	P	-	-	0.050	0.950
Rad-, Gehweg Ermatingen - Mannenbach		0.750	P	-	-	0.050	0.700
Rad-, Gehweg Ermatingen - Tägerwilen		0.750	P	-	-	0.050	0.700
Eschenz, Seeradwegverlängerung Bahnhof		0.550	P	-	0.500	-	-
Felben-Wellhausen, Sanierung Ortsdurchfahrt		1.000	P	-	-	0.050	0.800
Frauenfeld, Rheinstrasse - Rathausplatz		10.000	P	0.150	4.000	3.000	2.745
Frauenfeld, Zürcherstrasse Ost		4.000	P	-	2.500	1.500	-
Herdern, Radweg Lanzenneunforn - Herdern		1.700	P	-	1.650	-	-
Kradolf-Schönenberg, Kreisel Haupt-, Thurbruggstrasse beim Bahnhof		1.385	P	-	-	0.050	1.000
Kreuzlingen, Hauptstrasse: Blauhaus - Zill Sanierung		0.700	P	-	-	0.050	0.650
Kreuzlingen, Hauptstrasse: Löwen - Blauhaus Sanierungsbeitrag		0.107	P	-	0.107	-	-
Kreuzlingen, Löwenstrasse Sanierungsbeitrag		0.103	P	-	0.103	-	-
Kreuzlingen, Sanierung Kreisel Tägerwilerstrasse		0.900	P	-	0.100	0.750	-
Kreuzlingen, Spange Bättershausen		10.000	P	0.050	-	-	0.400
Kreuzlingen, Umbau Romanshonerstrasse Kurzrickenbach		0.700	P	-	-	-	0.030
Kreuzlingen, Umbau Seetalstrasse, Bleiche- bis Romanshonerstrasse		1.470	P	0.050	0.735	0.585	-
Kreuzlingen, Verbesserung Verkehrssicherheit		0.100	P	0.040	-	-	-

Seite 196

5. Programmvereinbarung

Lärmschutzmassnahmen

Die erste mit dem Bund abgeschlossene Programmvereinbarung (2008-2011) wird im laufenden Jahr durch die zweite (2012-2015) abgelöst. Im Voranschlag 2012 werden diese gesondert dargestellt um in den Geschäftsberichten darüber separat Rechenschaft ablegen zu können.

Auszug aus Einnahmen + Aufgaben	Budget	Budget	Rechnung	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
Einnahmen+Aufgaben § 29StvWG	2012	2011	2010	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
5010.120 Lärmschutz (PV) (2008-2011)	0	1'500'000	1'065'400	-1'500'000	-100.0	-1'065'400	-100.0
6300.120 Beitrag LS (PV) (2008-2011)	0	756'000	571'900	-756'000	-100.0	-571'900	-100.0
Netto Ausgaben	0	-744'000	-493'500	-744'000	-100.0	-493'500	-100.0

Auszug aus Einnahmen + Aufgaben	Budget	Budget	Rechnung	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
Einnahmen+Aufgaben § 29StvWG	2012	2011	2010	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
5010.121 Lärmschutz (PV) (2012-2015)	1'000'000	0	0	1'000'000	0.0	1'000'000	0.0
6300.121 Beitrag LS (PV) (2012-2015)	250'000	0	0	250'000	0.0	250'000	0.0
Netto Ausgaben	-750'000	0	0	750'000	0.0	750'000	0.0

6410 Amt für Denkmalpflege

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Das Amt für Denkmalpflege fördert Erhalt und Pflege der historischen Bausubstanz und ihrer Umgebung. Zu diesem Zweck erarbeitet und publiziert es flächendeckendes und systematisches Wissen über historische Bauten und Siedlungen, aktualisiert die bestehenden Inventare und berät Bauherrschaften, Gemeindebehörden, kantonale Ämter, Architekten und Planer. Es begleitet wichtige Restaurierungen intensiv und informiert die Öffentlichkeit bei Anlässen und durch Publikationen über die historische Baukultur im Thurgau.

Die Produktgruppe "Denkmäler" beinhaltet die Produkte Inventarisierung, Beratung, Restaurierungsbegleitung und Öffentlichkeitsarbeit.

2. Erfolgsrechnung

2.1 Globalbudget

6410 Amt für Denkmalpflege	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'924'600	1'928'400	1'822'631	-3'800	-0.2	101'969	5.6
Ertrag	53'000	53'000	49'333	0	0.0	3'667	7.4
Saldo KORE	-1'871'600	-1'875'400	-1'773'298	-3'800	-0.2	98'302	5.5
- Bonus-/ + Malusverrechnung			-6'650				
Saldo LR	-1'871'600	-1'875'400	-1'779'948	-3'800	-0.2	91'652	5.1
Kostendeckungsgrad	3%	3%	3%				

PRODUKTEGRUPPE

Denkmäler							
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'924'600	1'928'400	1'822'631	-3'800	-0.2	101'969	5.6
Ertrag	53'000	53'000	49'333	0	0.0	3'667	7.4
Saldo	-1'871'600	-1'875'400	-1'773'298	-3'800	-0.2	98'302	5.5
Kostendeckungsgrad	3%	3%	3%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Produktgruppe Denkmäler

■ Produkte: Inventarisierung, Beratung, Restaurierungsbegleitung, Öffentlichkeitsarbeit

Inventarisierung

Die Inventarisierung erarbeitet systematisches Wissen über die historische Bausubstanz auf verschiedenen Ebenen. Die teilweise vor mehr als 25 Jahren erstellten Hinweisinventare der Gemeinden werden sukzessive ergänzt und nachgeführt. Seit 2011 sind die Inventare auf der Denkmaldatenbank im Internet zugänglich. Einerseits erhalten die Gemeinden dadurch ein nützliches Arbeitsinstrument für ihre täglichen Planungs- und Baugeschäfte, andererseits verfügen sie über aktuelle Grundlagen für die Prüfung der Unterschutzstellungen gemäss Natur- und Heimatschutzgesetz. Ferner wird ein Informationsbedürfnis der Bevölkerung abgedeckt.

Im Bereich Kunstdenkmälerinventarisierung ist der Bezirk Kreuzlingen in Arbeit. Bei der Revision der Kirchenschatzinventare, die im Auftrag der Katholischen Landeskirche erfolgt, zeigt sich, dass anlässlich der Erstinventarisierung grössere Bestände durch die Kirchgemeinden nicht vorgelegt wurden und daher neu erfasst werden müssen.

Im kantonalen Richtplan ist vorgesehen, dass auf der Basis der revidierten Hinweisinventare und des 2009 überarbeiteten „Inventars der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz“ (ISOS) als Ergänzung ein Inventar der schützenswerten Ensembles erstellt wird. Dazu gehören insbesondere Gruppen aus „wertvollen“ Gebäuden und die Umgebung von „besonders wertvollen“ Objekten. Nachdem 2011 das Pilotprojekt in der Gemeinde Arbon erfolgreich abgeschlossen werden konnte, ist über die Fortsetzung zu entscheiden, vor allem auch hinsichtlich des Geltungsbereichs.

Beratung

Das Amt für Denkmalpflege beurteilt offizielle Baugesuche und Planungen, die beim Kanton eingereicht werden, in Bezug auf den Erhalt von bedeutender historischer Bausubstanz und ihrer Umgebung. Auch Restaurierungen beginnen oft lange vor Baubeginn mit Bauuntersuchungen und Beratungen von gegenwärtigen und potenziellen Eigentümern. Gemeinden und Bauherrschaften, die Denkmalpflegerinnen und Denkmal-

pfleger frühzeitig beiziehen, erhalten in planerischen, technologischen und gestalterischen Fragen kompetente Beratung. Auf diese Weise vorbereitete Baugesuche können bei der Bewilligung meist zügig behandelt werden. Bei den Bewilligungsverfahren für Solaranlagen gemäss Art. 18a des eidgenössischen Raumplanungsgesetzes werden mit der Fachstelle Energie gemeinsame Stellungnahmen erarbeitet.

Restaurierungsbegleitung

Qualifizierte Betreuung erfordern die Restaurierungen von bedeutenden Kulturobjekten. Unter den laufenden Vorhaben sind als wichtigere zu nennen: die Innenrestaurierung des Napoleonmuseums in Salenstein, die Restaurierungsarbeiten von Schloss Sonnenberg und der Johanneskapelle in Arbon und die Vorbereitungsarbeiten zur Restaurierung des Westflügels des Klosters Fischingen.

Öffentlichkeitsarbeit

Für die interessierte Öffentlichkeit werden jährlich mindestens drei Anlässe durchgeführt, zu denen rund 4500 Personen direkt eingeladen werden. Einen besonderen Stellenwert hat der Europäische Tag des Denkmals, der meist zu einem besonderen Thema durchgeführt wird. Traditionell wird eine Weiterbildungsexkursion für Architekten organisiert, an der bis 30 Personen teilnehmen. Mit regelmässigen Öffnungszeiten und Führungen macht das Amt für Denkmalpflege die restaurierte Klosterkirche und das Hausmuseum St. Katharinental der Öffentlichkeit zugänglich. In der Reihe Denkmalpflege im Thurgau, widmet sich Band 14 der Tätigkeit der Denkmal Stiftung Thurgau, insbesondere dem schweizweit einzigartigen Lager für historische Bauteile und der erfolgreichen Rettung und Restaurierung der Fischerhäuser in Romanshorn.

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
Inventarisierung	1	Anzahl Mutationen nachgeführt	100 %	100 %	100 %
	2	Inventarrevision: Anzahl Bauten	1'500	2'000	649
	3	Einzelgutachten zu Bauten	100 %	0 %	0 %
Beratung	4	Anfragen bearbeitet innert 10 Arbeitstagen	90 %	90 %	90 %
	5	Baugesuche bearbeitet innert 5 Arbeitstagen	90 %	90 %	90 %
Restaurierungsbegleitung	6	Fachberichte bei Abschluss	100 %	100 %	100 %
	7	Vollständige Beitragsunterlagen bearbeitet innert 4 Wochen	90 %	90 %	90 %
Öffentlichkeitsarbeit	8	Periodikum: Anzahl Publikationen	1	1	1
	9	Anzahl öffentliche Veranstaltungen	3	3	5

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

6510-6520 Amt für Umwelt**1. Kurzfassung Leistungsauftrag**

Das Amt für Umwelt vollzieht und koordiniert schwerpunktmässig die von der Gesetzgebung für Gewässer- und Umweltschutz, Wasserbau sowie Rohrleitungen vorgegebenen Aufgaben. Im Weiteren erfüllt das Amt für Umwelt Aufträge aus internationalen Vereinbarungen.

Der Leistungsauftrag setzt sich aus den Produktgruppen Abwasser und Anlagensicherheit, Abfall und Boden, Gewässerqualität, Luftreinhaltung, Wasserwirtschaft/Wasserbau sowie Dienste und Technik zusammen und orientiert sich an den strategischen Zielen 2011 - 2015 des Amtes.

2. Erfolgsrechnung**2.1 Globalbudget**

6510 Amt für Umwelt	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	9'905'800	9'818'800	9'146'299	87'000	0.9	759'501	8.3
Ertrag	1'280'000	1'111'000	1'207'606	169'000	15.2	72'394	6.0
Saldo KORE	-8'625'800	-8'707'800	-7'938'693	-82'000	-0.9	687'107	8.7
- Bonus-/ + Malusverrechnung			-228'550				
Saldo ER	-8'625'800	-8'707'800	-8'167'243	-82'000	-0.9	458'557	5.6
Kostendeckungsgrad	13%	11%	13%				

PRODUKTEGRUPPEN**Abwasser und Anlagensicherheit**

Aufwand	1'721'067	1'692'748	1'606'715	28'319	1.7	114'352	7.1
Ertrag	148'000	157'000	154'550	-9'000	-5.7	-6'550	-4.2
Saldo	-1'573'067	-1'535'748	-1'452'165	37'319	2.4	120'902	8.3
Kostendeckungsgrad	9%	9%	10%				

Abfall und Boden

Aufwand	2'238'962	2'176'037	2'027'053	62'925	2.9	211'909	10.5
Ertrag	37'000	27'000	185'663	10'000	37.0	-148'663	-80.1
Saldo	-2'201'962	-2'149'037	-1'841'390	52'925	2.5	360'572	19.6
Kostendeckungsgrad	2%	1%	9%				

Gewässerqualität

Aufwand	1'407'527	1'584'650	1'293'774	-177'123	-11.2	113'753	8.8
Ertrag	425'000	337'000	188'209	88'000	26.1	236'791	125.8
Saldo	-982'527	-1'247'650	-1'105'565	-265'123	-21.2	-123'038	-11.1
Kostendeckungsgrad	30%	21%	15%				

Luftreinhaltung

Aufwand	984'502	965'821	885'253	18'681	1.9	99'249	11.2
Ertrag	190'000	180'000	161'369	10'000	5.6	28'631	17.7
Saldo	-794'502	-785'821	-723'884	8'681	1.1	70'618	9.8
Kostendeckungsgrad	19%	19%	18%				

Wasserwirtschaft/Wasserbau

Aufwand	1'874'805	1'795'528	1'905'152	79'277	4.4	-30'347	-1.6
Ertrag	275'000	225'000	308'630	50'000	22.2	-33'630	-10.9
Saldo	-1'599'805	-1'570'528	-1'596'522	29'277	1.9	3'283	0.2
Kostendeckungsgrad	15%	13%	16%				

Dienste und Technik

Aufwand	1'678'937	1'604'016	1'428'352	74'921	4.7	250'585	17.5
Ertrag	205'000	185'000	209'185	20'000	10.8	-4'185	-2.0
Saldo	-1'473'937	-1'419'016	-1'219'167	54'921	3.9	254'770	20.9
Kostendeckungsgrad	12%	12%	15%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Der Nettoaufwandüberschuss steigt im Vergleich zum Budget 2011 um Fr. 82'000 (+0.9 %).

Produktegruppe Abwasser und Anlagensicherheit

- Produkte: Kommunale Abwasseranlagen: Bewilligung und Kontrolle, Landwirtschaftlicher Gewässerschutz, Entscheide betreffend wassergefährdende Flüssigkeiten, Industrie und Gewerbe: Störfallvorsorge, Bauvorhaben in kantonalen Anstalten

Siedlungsentwässerung / Kläranlagen

Da die im Amt vorliegenden Abwasserkatasterpläne per Ende 2011 aktualisiert sein sollten, ist in den Folgejahren lediglich noch die Nachführung entsprechender Änderungen zu erwarten. Diese Aktualisierungsarbeiten beinhalten ebenso den Abgleich mit den vorhandenen GEP-Daten.

Landwirtschaftlicher Gewässerschutz

Bei den landwirtschaftlichen Betrieben werden die flächendeckenden Inspektionen des baulichen Gewässerschutzes fortgesetzt. Für diese Kontrollen besteht eine Vereinbarung zwischen dem Amt für Umwelt, dem Verband Thurgauer Landwirtschaft und dem MBR Thurgau AG.

Industrie und Gewerbe / Störfallvorsorge / Fachbereich Biosicherheit

Im Bereich Biosicherheit wird der Beratungsaufwand zur Bekämpfung von Neophyten (standortfremde Pflanzen) zunehmen. Insbesondere die Gemeinden und die Gartenbaubranche werden weiterhin über den korrekten Umgang mit Neophyten informiert.

Produktegruppe Abfall und Boden

- Produkte: Verdachtsflächenplan und Altlastenkataster, Abfallbewirtschaftung, Bodenschutz, Deponieprojekte

Kataster der belasteten Standorte (KbS)

Die Erstellung des KbS wird fortgesetzt. Schwerpunkte bilden dabei die Bearbeitung der rund 360 Betriebe der "Baubranche" sowie der Abschluss der 239 behandelten Betriebe der "Holzbearbeitungsbranche". Die Prüfung und Begleitung der Untersuchungs-, Überwachungs- und Sanierungsmassnahmen bei bereits rechtskräftig eingetragenen Standorten stellen weiterhin einen wesentlichen Bestandteil des Aufgabenbereichs dar.

Abfallbewirtschaftung

Die Hauptaufgabe in diesem Bereich ist die Erteilung von abfallrechtlichen Errichtungs- und Betriebsbewilligungen bei rund 100 Abfallanlagen. Der Umfang der dabei zu bewältigenden Aufgaben bleibt unverändert. Ebenso wird die in den Vorjahren begonnene Anti-Littering Kampagne fortgesetzt.

Bodenschutz

Die Erstellung der Hinweiskarte Bodenbelastung (HKB) wird fortgesetzt, insbesondere die Erhebung von weiteren HKB-relevanten Bodenbelastungsquellen. Die Fertigstellung des Bodenfeuchtemessnetzes sowie die Umsetzung des Vollzugskonzeptes "Bodenschutz im Kanton Thurgau" werden angestrebt.

Produktegruppe Gewässerqualität

- Produkte: Massnahmen an Gewässern, Qualitative Gewässerbeurteilung

Qualitative Beurteilung der Oberflächengewässer

2012 werden Bäche und Flüsse im Einzugsgebiet des Bodensees auf ihre Qualität hin untersucht. Dabei werden ausgewählte Bäche zusätzlich auf ihre Belastung durch Pflanzenschutzmittel überprüft. Ein weiterer Schwerpunkt liegt bei der Sanierung von Gewässern, welche aufgrund der Untersuchungen im Vorjahr als sanierungsbedürftig klassiert wurden. Bei den stehenden Gewässern werden neben dem Untersee die im Jahr 2011 wieder aufgenommenen Untersuchungen von Kleinseen und Weihern fortgeführt. Je nach Ergebnis sind bei den Kleinseen ergänzende Messungen erforderlich.

Bewirtschaftung Seeufer

Das 2008 begonnene Projekt "Erfassen aller Anlagen und Bauten im Hochwasserprofil des Bodensees" soll im Budgetjahr abgeschlossen werden. Um die Arbeitslast, welche mit dem Erfassen und Beurteilen der Dossiers verbunden ist, bewältigen zu können, ist die Unterstützung durch externe Dritte oder Aushilfen notwendig.

Qualitative Beurteilung der Grundwasservorkommen

Die Grundwasseruntersuchung wird im Rahmen des Bundesprogramms "NAQUA_{SPEZ}" durchgeführt und durch regional wichtige Stellen ergänzt. Zudem wird das Untersuchungsprogramm fallweise auf die Belastung durch Mikroverunreinigungen (z.B. Pflanzenschutzmittel) erweitert.

Produktegruppe Luftreinhaltung

- Produkte: Beurteilung von luftverunreinigenden Anlagen, Immissionsdaten

Immissionen

Der Aufwand für die Umsetzung und Erfolgskontrolle der Informationskampagne "luftaus" (2009 bis 2015) beträgt jährlich rund Fr. 60'000.

Produktegruppe Wasserwirtschaft/Wasserbau

- Produkte: Flussbauprojekte Thur, Abbaubewilligungen für Rohstoffe, Rohrleitungsbewilligungen, Planung Wasserversorgung, Bewilligung Wassernutzung, Planerischer Gewässerschutz, Wasserbauprojekte / Naturgefahren, Gewässerunterhalt, Grunddaten Gewässerquantität

Wasserversorgung und -nutzungen

Der Umfang der zu bewältigenden Aufgaben hat sich in diesem Bereich nicht wesentlich verändert. Ausnahmen bilden dabei die anstehenden Wasserkraft- (Ausbau bestehender Kraftwerke, Neukonzessionierung) und Geothermieprojekte.

Wasserwirtschaft / Hydrometrie

Die in die Wege geleitete Modernisierung des Beobachtungsnetzes (Witterungs-, Abfluss-, Bodenfeuchte- und Grundwassermessstationen) mit Neuaustrüstung von Sonden, Datenloggern sowie Fernübertragungstechnik wird 2012 abgeschlossen.

Wasserbau / Unterhalt

Im Rahmen der zur Verfügung stehenden Finanzmittel werden die verschiedenen, durch die Gemeinden angemeldeten Bach- und Unterhaltsprojekte betreut und von diesen umgesetzt. Die Erhebung der wasserbaulichen Grundlagen für die Unterhaltskonzepte sowie für die generellen Wasserbaupläne an Bächen und Flüssen werden in Zusammenarbeit mit den Gemeinden weitergeführt (Gewässerkataster).

Hochwasserschutz, Naturgefahren

Die Massnahmenplanung für die Verbesserung des Hochwasserschutzes an der Lützelburg wird gemäss den vorliegenden Gefahrenkarten weitergeführt. Das Naturgefahrenkartenprojekt für den verbleibenden Kanton wird ebenso fortgesetzt. Die gemäss revidiertem Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer notwendigen Arbeiten zur Ausscheidung des Raumbedarfs bei Fliessgewässern sowie zur Defizitbehebung bei Wasserkraftanlagen in Bezug auf Geschiebe werden in Angriff genommen.

Produktegruppe Dienste und Technik

- Produkte: Pikettdienst, Planungs- und Baugesuche

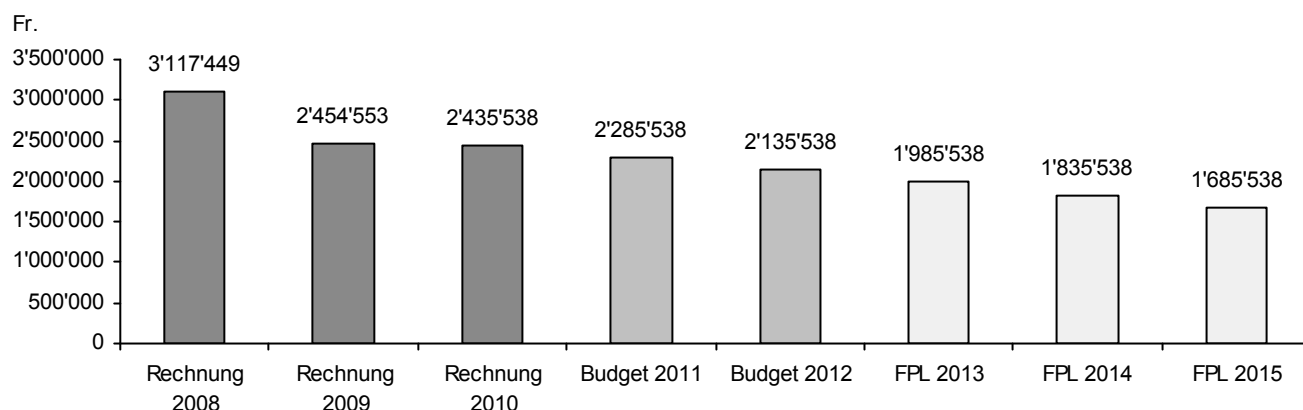
Pikettdienst, Planungs- und Baugesuche

Es sind keine wesentlichen Abweichungen gegenüber den Vorjahren erkennbar.

2.3 Nicht-Globalbudget

6525 Nachsorge Deponien (Spezialfinanzierung)	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	150'000	150'000	19'015	0	0.0	130'985	688.9
Einlage in Spezialfinanzierung		0		0	0.0	0	0.0
Ertrag		0	0	0	0.0	0	0.0
Entnahme aus Spezialfinanzierung	150'000	150'000	19'015	0	0.0	130'985	688.9
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Entwicklung Spezialfinanzierung Nachsorge Deponie Stand jeweils am 31.12.



3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
Entscheide im Altlastenbereich	1	Durch Altlasten bedingte Brachflächen	< 2	< 2	0
Kommunale Abwasseranlagen	2	Anzahl Grenz- oder Richtwert-überschreitungen	< 10 % der Messwerte	< 10 % der Messwerte	6.3 % (19 von 302)
	2a	Akute Gewässerverunreinigungen infolge kommunaler Abwassereinleitungen	0	0	0
Verdachtsflächenplan und Altlastenkataster	3	Bauvorhaben ohne vorherige Prüfung des Verdachtsflächenplans	< 5	< 5	0
Bodenschutz	4	Nutzungseinschränkungen wegen Bodenbelastungen (ohne Schiessanlagen)	0	0	0
Entscheide wassergefährdende Flüssigkeiten	5	Schadenfälle bewilligter Anlagen	0	0	0.06 ‰ (2 von ca. 31'000)
Beurteilung Abwasser I+G	6	Anzahl Grenzüberschreitungen	< 10 % der Messwerte	< 10 % der Messwerte	6.9 % (321 von 4'654)
Qualitative Gewässerbeurteilung	7	Abschluss von Berichten zu Gewässerverunreinigungen innert 20 Tagen	> 80 %	> 80 %	88 % 29 von 33 Fällen
Immissionsdaten	8	Datenausfälle	< 10 %	< 10 %	2.6 %

4. Investitionsrechnung

6510 Amt für Umwelt	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011 Abw. Fr. %	B 2012 / R 2010 Abw. Fr. %
Ausgaben	3'697'000	4'850'000	3'398'227	-1'153'000 -23.8	298'773 8.8
Einnahmen	965'000	790'000	1'196'550	175'000 22.2	-231'550 -19.4
Netto Ausgaben	-2'732'000	-4'060'000	-2'201'677	-1'328'000 -32.7	530'323 24.1

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2012/2011	Kommentar
5650.000 Altlasten	-700'000	Ausfallkosten aus Untersuchungen und Sanierungen auf Basis der Rechnungsergebnisse aus den Vorjahren angepasst.

5. Neuer Finanzausgleich (NFA) Programmvereinbarungen (PV)

Für die erste Programmvereinbarungsperiode 2008 bis 2011 (PV Schutzbauten Wasser) besteht eine Übergangsfrist, welche es erlaubt, Projekte auch noch bis Ende 2012 abzuschliessen, um das Erreichen der Programmziele möglichst zu gewährleisten. Die sich anschliessende Programmvereinbarungsperiode 2012 bis 2015 besteht neu aus zwei Programmvereinbarungen.

5.1 Programmvereinbarung Schutzbauten Wasser 2012 - 2015

Die Programmvereinbarung betreffend die Programmziele im Bereich Schutzbauten Wasser beinhaltet folgende strategische Ziele:

Schutzbauten Wasser

Die Leistung des Kantons besteht in der Realisation von Massnahmen, mit dem Ziel, die Sicherheit von Menschen, Umwelt und Sachwerten vor Naturgefahren zu verbessern. Schutzbauten und Anlagen werden periodisch in Stand gestellt.

Gefahregrundlagen (Naturgefahren)

Die Leistung des Kantons besteht im Erarbeiten und Nachführen der erforderlichen Grundlagen für die Erkennung und Lokalisierung potentieller Gefahren für Mensch, Umwelt und Sachwerte.

6521 Schutzbauten Wasser (PV 2012-2015)	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	2'275'000	0	0	2'275'000	0.0	2'275'000	0.0
Einlage in Programmvereinbarung	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Einnahmen	925'000	0	0	925'000	0.0	925'000	0.0
Entnahme aus Programmvereinbarung	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Netto Ausgaben	-1'350'000	0	0	1'350'000	0.0	1'350'000	0.0

Gemäss Programmvereinbarung mit dem Bund stehen die Bundesbeiträge Schutzbauten Wasser (PV) als Pauschalbetrag für Flussbau- und Bachprojekte (Kosten < 1 Mio. Franken Grundangebot) und für Gefahrengrundlagen zur Verfügung. Im Rahmen des vom Bund vorgegebenen Controllings wird über die Verwendung des Pauschalbetrages und über allfällige Veränderungen der Rahmenbedingungen informiert.

Für Einzelprojekte (Flussbau- und Bachprojekte mit Kosten > 5 Mio. Franken (resp. Kriterien gemäss NFA-Handbuch) werden nach wie vor Einzelverfügungen vom Bund erlassen. Mit jeweiliger Projektgenehmigung auf Stufe Bund wird ein Kredit gesprochen und dem Kanton werden die entsprechenden Mittel bereitgestellt.

Die Verhandlungen mit dem Bund zum Umfang der Programmvereinbarung Schutzbauten Wasser 2012 bis 2015 sowie der Einzelprojekte finden im Sommer/Herbst 2011 statt. Der verbindliche Abschluss ist für Dezember 2011 vorgesehen.

5.2 Programmvereinbarung Revitalisierung 2012 - 2015

Die Programmvereinbarung betreffend die Programmziele im Bereich Gewässerrevitalisierung beinhaltet folgende strategische Ziele:

Grundlagen Revitalisierung

Die Leistung des Kantons besteht in der Neuerhebung der Ökomorphologiedaten der Oberflächengewässer und der strategischen Revitalisierungsplanung.

Revitalisierungsprojekte

Die Leistung des Kantons besteht in der Wiederherstellung der natürlichen Funktionen von verbauten, korrigierten, überdeckten oder eingedolten oberirdischen Gewässern mit baulichen Massnahmen.

6530 Revitalisierung (PV 2012-2015)	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	1'840'000	0	0	1'840'000	0.0	1'840'000	0.0
Einlage in Programmvereinbarung	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Einnahmen	900'000	0	0	900'000	0.0	900'000	0.0
Entnahme aus Programmvereinbarung	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Netto Ausgaben	-940'000	0	0	940'000	0.0	940'000	0.0

Die Grundlagen für die neue Programmvereinbarung Revitalisierung sind zur Zeit in Vernehmlassung bei den kantonalen Fachstellen. Die Verhandlungen mit dem Bund zum Umfang der Programmvereinbarung finden im Herbst 2011 statt.

6610-6620 Forstamt**1. Kurzfassung Leistungsauftrag**

Der Leistungsauftrag besteht aus den Produktgruppen

- Walderhaltung: Hauptziel ist, die Nachhaltigkeit der Waldleistungen sicherzustellen und die Umsetzung der Waldgesetzgebung von Bund und Kanton zu garantieren.
- Waldförderung: Ziel ist, die Abgeltungen und Finanzhilfen für Waldeigentümer, Forstrevierträger und andere Leistungserbringer zielorientiert auszurichten.
- Staatsforstverwaltung: Der eigene Forstbetrieb sorgt dafür, dass die Waldarbeiten im kantonseigenen Wald fachgerecht, zweckmässig und kostengünstig ausgeführt werden.

2. Erfolgsrechnung**2.1 Globalbudget**

6610 Forstamt	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	8'026'700	8'304'900	8'171'305	-278'200	-3.3	-144'605	-1.8
Ertrag	2'926'700	3'054'900	3'101'130	-128'200	-4.2	-174'430	-5.6
Saldo KORE	-5'100'000	-5'250'000	-5'070'175	-150'000	-2.9	29'825	0.6
- Bonus-/ + Malusverrechnung			-16'267				
Saldo ER	-5'100'000	-5'250'000	-5'086'442	-150'000	-2.9	13'558	0.3
Kostendeckungsgrad	36%	37%	38%				

PRODUKTEGRUPPEN**Walderhaltung**

Aufwand	2'286'300	2'455'753	2'191'627	-169'453	-6.9	94'673	4.3
Ertrag	103'300	130'542	125'318	-27'242	-20.9	-22'018	-17.6
Saldo	-2'183'000	-2'325'211	-2'066'309	-142'211	-6.1	116'691	5.6
Kostendeckungsgrad	5%	5%	6%				

Waldförderung

Aufwand	3'950'500	3'959'247	4'059'997	-8'747	-0.2	-109'497	-2.7
Ertrag *	1'030'000	1'038'458	1'054'361	-8'458	-0.8	-24'361	-2.3
Saldo	-2'920'500	-2'920'789	-3'005'636	-289	0.0	-85'136	-2.8
Kostendeckungsgrad	26%	26%	26%				

Staatswald

Aufwand	1'789'900	1'889'900	1'919'681	-100'000	-5.3	-129'781	-6.8
Ertrag	1'793'400	1'885'900	1'921'451	-92'500	-4.9	-128'051	-6.7
Saldo	3'500	-4'000	1'770	-7'500	-187.5	1'730	97.7
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag**Allgemein**

Der Leistungsauftrag bleibt in seiner Gesamtheit für das Jahr 2012 unverändert, sodass weiterhin die Leistungen in die bisherigen drei Produktgruppen gegliedert werden.

Die Regierungsrichtlinien 2008 bis 2012 setzen für den Wald als oberstes Ziel die umfassende Nachhaltigkeit und damit die langfristige Sicherung der verschiedenen Waldfunktionen. Sichergestellt wird das durch die forstliche Planung, welche sich in die regionale Waldplanung (Richtplan) und die Ausführungsplanung (vormals Betriebsplanung) aufteilt. Die Ausführungsplanung wird im 2012 flächendeckend abgeschlossen.

Das Departement für Bau und Umwelt hat vom Bericht „Überprüfung der Strukturen des Forstamtes / Forstdienstes“ Kenntnis genommen und daraus Aufträge für das Forstamt abgeleitet und erteilt. Im Jahre 2012 werden dazu die ersten Ergebnisse vorzulegen sein.

Ab 2012 beginnt die zweite NFA-Periode 2012-2015. Dazu werden im ersten Quartal 2012 mit den Revierkörperschaften neue Leistungsvereinbarungen abgeschlossen.

Produktgruppe Walderhaltung

- Produkte: Beratung und Information, Forstliche Planung, Vollzug Walderhaltung, Forstrevierstrukturen, Aus-/Fort-/Weiterbildung

Beratung und Information Walderhaltung: Gemäss der Waldgesetzgebung sorgen Bund und Kantone für die Information über die Bedeutung und den Zustand des Waldes sowie über die Wald- und Holzwirtschaft. Mit Medienanlässen, Publikationen, öffentlichen Aufrufen, Zeitschriften- und Medienartikeln wird diese Aufgabe wahrgenommen. Eine grössere Medienveranstaltung wird jeweils am Tag des Waldes und in der Sommerzeit (Sommermedienfahrt) durchgeführt. Fixe Publikationen sind die „Blätter aus dem Thurgauer Wald“ und das Jahrbuch „Thurgauer Wald“. Das Forstamt wirkt auch mit bei öffentlichen Auftritten von wald- und holzrelevanten Verbänden.

Forstliche Planung: Im Rahmen der langfristig angelegten Erfolgskontrolle werden weiterhin Massnahmen zugunsten der Biodiversität im Wald auf ihre Wirkung hin überprüft. Bei einzelnen Regionalen Waldplänen wird ein Zwischenbericht über den Stand der Umsetzung erstellt. Im Rahmen des Reviercontrollings ist die Vereinheitlichung und Pflege des Flächenverzeichnisses zu begleiten. Je nach Entscheid des Kantons werden einzelne GIS-Datensätze für den Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen aufzuarbeiten sein. Die Erneuerung der amtlichen Vermessung wird es weiterhin erforderlich machen, forstliche GIS-Karten an die Bodennutzung anzupassen. Gemäss Vorgaben aus der Regionalen Waldplanung und NFA-Leistungsvereinbarungen werden zudem weitere Waldreservate, Altholzinseln und Eichenförderflächen zu bezeichnen und rechtlich zu sichern sein. Für die Weiterführung der Waldbeobachtung auf ausgewählten Probeflächen sind die Resultate der laufenden Periode 2008-12 zu sichten und zu analysieren.

Vollzug Walderhaltung: Die Anzahl der zu bearbeitenden Geschäfte ist fremdbestimmt. Gemäss heutiger Einschätzung wird sie im Rahmen der Vorjahre ausfallen, im Bereich Veranstaltungen im Wald wird eine weitere leichte Zunahme der Gesuche erwartet. Noch immer sind in rund zehn Prozent der Gemeinden die Abgrenzungen von Wald und Bauzonen ausstehend.

Aus-/Fort-/Weiterbildung: Das Forstamt Thurgau trägt und organisiert die forstliche Weiterbildung des Forstpersonals im Kanton. Die Ausbildung der Forstwart-Lernenden obliegt der OdA Wald Thurgau. Im 2012 werden zu folgenden Themen Weiterbildungen angeboten: Neuerungen in der Waldarbeit; Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz; Natur und Umwelt; Biodiversität; Informatik. Je nach Aktualität wird der Katalog dementsprechend erweitert.

Produktgruppe Waldförderung

- Produkte: Beratung und Information Waldförderung, Ausrichtung von Beiträgen, Dienstleistungen für Forstbetriebe

Ausrichtung von Beiträgen (NFA): Die erste NFA-Programmperiode 2008-11 ist administrativ und finanztechnisch abzuschliessen. Mit den Forstrevieren werden die neuen Leistungsvereinbarungen 2012-15 ausgehandelt, sobald die Programmvereinbarungen mit dem Bundesamt für Umwelt unterzeichnet sind. Bei den Revierförstern wird das neue Abrechnungssystem für die Jungwaldpflege und andere Beitragskategorien eingeführt und geschult. Sofern erforderlich werden die Bestimmungen über einzelne Beitragskategorien überprüft und angepasst (Kriterien, Pauschalen etc.)

Dienstleistungen für Forstbetriebe: Bei betrieblichen Problemstellungen wie Reorganisationen, Maschinenanschaffungen etc. werden die Forstbetriebe weiterhin mit Beratungen unterstützt.

Produktgruppe Staatswald

- Produkte: Waldbewirtschaftung/Holzverkauf, Gemeinwirtschaftliche Leistungen, Sachgüterproduktion (Nebenbetriebe)

Auch im 2012 wird im Staatswald mit einem Hiebsatz (Nutzungsmenge) von ca. 10'000 m³ gerechnet. In den nächsten Jahren müssen die durch Sturm Lothar und gefolgten Käferschäden teils sehr tiefen Holzvorräte pro Hektare Waldfläche im Staatswald wieder aufgebaut werden. Die reduzierte Nutzung hat sodann auch direkten Einfluss auf die Einnahmen in den Staatsforstbetrieben. Umso mehr rückt als Standbein die „Arbeit für Dritte“ (Dienstleistungen für priv. Waldbesitzer, Gemeinden und öffentliche Körperschaften) bei den Forstbetrieben ins Zentrum.

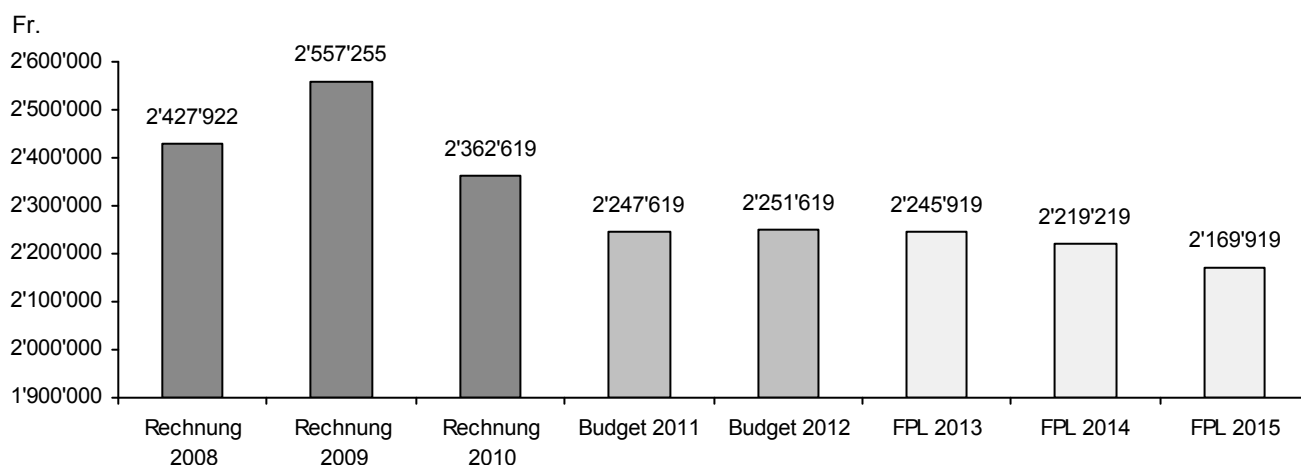
In der Waldpflege halten die intensiven Aufwendungen immer noch an. Die Holzerlöse können die anfallenden Kosten nicht decken. An die Jungwaldpflege werden Beiträge bezahlt. Die Restkosten verbleiben beim Waldbesitzer (Staatswald).

2.3 Nicht-Globalbudget

6620 Forstreserve (Spezialfinanzierung)	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011 Abw. Fr.	%	B 2012 / R 2010 Abw. Fr.	%
Aufwand	40'000	162'000	266'195	-122'000	-75.3	-226'195	-85.0
Einlage in Spezialfinanzierung	4'000	0	0	4'000	0.0	4'000	0.0
Ertrag	44'000	47'000	71'558	-3'000	-6.4	-27'558	-38.5
Entnahme aus Spezialfinanzierung		115'000	194'637	-115'000	-100.0	-194'637	-100.0
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2012/2011	Kommentar
6620 Übertrag Staatsforstverwaltung 3990 517	- 122'000	Im Budget 2011 ist eine einmalige Position für einen Büroerweiterungsbau in Fischingen vorgesehen. Weiter wurde aufgrund aktuell vorliegender Nutzungsvorgaben (Hiebssätze) mit weniger Holzertrag gerechnet.
6620 Entnahme aus der Spezialfinanzierung EK 4510 000	-115'000	Das Budget 2012 kann ausgeglichen abgeschlossen werden. Aufgrund der beschriebenen Aufwände im Budget 2011 und der sich daraus ergebenden notwendigen Entnahme (Siehe Begründung zu Kto 6620 3990 517 Übertrag Staatsforstverwaltung) ergibt sich diese Abweichung.

Entwicklung Spezialfinanzierung Forstreserve Stand jeweils am 31.12.



3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
PG Walderhaltung	1	Verbissintensität gemäss Verjüngungskontrolle	18 % (± 2 %)	18 % (± 2 %)	15 %
	2	Forstrevierbildung	0	3	0
	3	Forstliche Planung / Erstellung von Ausführungsplänen (AP)	3	5	5
PG Waldförderung	4	Forstliche Betriebsabrechnung (BAR)	9	11	11
PG Staatswald	5	Holznutzung	10'270 m ³	10'270 m ³	12'267 m ³

Nr. Kommentar

- 1
3 Im 2012 wird die Erarbeitung der Ausführungsplanungen flächendeckend abgeschlossen.
4 Durch den Zusammenschluss von bisher drei Staatsforstbetrieben beträgt die Anzahl der zu erfassenden BAR-Betriebe künftig Neun.

4. Investitionsrechnung

6610 Forstamt	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	310'000	250'000	397'650	60'000	24.0	-87'650	-22.0
Einnahmen		0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-310'000	-250'000	-397'650	60'000	24.0	-87'650	-22.0

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2012/2011	Kommentar
6610 Staatsbeitrag	Waldzusammenlegung + Strassenbau	70'000	Die zwei Güterzusammenlegungen Schurten und Salenstein stehen vor der Phase des Strassenbaus im Wald.
5620			
000			

5. Programmvereinbarungen

6615 Programmvereinbarung Forst (2008 - 2011)	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	0	2'840'200	2'645'892	-2'840'200	-100.0	-2'645'892	-100.0
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	194'308	0	0.0	-194'308	-100.0
Ertrag	0	941'700	941'700	-941'700	-100.0	-941'700	-100.0
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	0	-1'898'500	-1'898'500	-1'898'500	-100.0	-1'898'500	-100.0

6619 Programmvereinbarung Forst (2012 - 2015)	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'412'800	0	0	2'412'800	0.0	2'412'800	0.0
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Ertrag	852'800	0	0	852'800	0.0	852'800	0.0
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-1'560'000	0	0	1'560'000	0.0	1'560'000	0.0

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2012/2011	Kommentar
		-338'500	Um diesen Betrag liegt der Nettoaufwand des Forstamtes tiefer als 2011. Er entspricht der Vorgabe des Departementes Bau und Umwelt für das Budget 2012.

Die Programmvereinbarungen Forst mit dem BAFU für die zweite NFA-Periode 2012 - 2015 werden voraussichtlich erst kurz vor Beginn des Budgetjahres 2012 abgeschlossen. Obige Zahlen sind diejenigen Werte, die zur Zeit der Budgetierung (Mai 2011) bekannt waren. Sie liegen aufgrund des Angebots BAFU und der Erfahrungswerte aus der ersten NFA-Periode etwas tiefer als für die Jahre 2008 - 2011.

6.7 Departement für Finanzen und Soziales

Übersicht Budget

Erfolgsrechnung	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	705'697'600	652'913'300	610'497'867	52'784'300	8.1	95'199'733	15.6
Ertrag	1'303'273'300	1'213'594'800	1'231'704'725	89'678'500	7.4	71'568'575	5.8
Saldo	597'575'700	560'681'500	621'206'858	36'894'200	6.6	-23'631'158	-3.8

Investitionsrechnung	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	9'295'000	11'549'500	8'628'251	-2'254'500	-19.5	666'749	7.7
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-9'295'000	-11'549'500	-8'628'251	-2'254'500	-19.5	666'749	7.7

Kommentar zu relevanten Abweichungen

Aufgrund von neuen Aufgaben, veränderten Finanzflüssen, zusätzlichen internen Verrechnungen von Raumkosten sowie Auflösungen von Rückstellungen steigen Aufwand und Ertrag im DFS überdurchschnittlich an. Die wesentlichsten Änderungen sind in nachstehender Tabelle dargestellt:

Konto	Bezeichnung	Aufwand	Ertrag
7120	Allgemeine Personalkosten, Entnahme Rückstellung TZ Renten PK		+ 1.0
7210	Amt für Informatik	+ 1.4	+ 1.8
7318	Umlagen Raumkosten		+ 10.3
7320	Dividende EKT		- 2.0
7340	Abschreibungen	- 9.5	
7350	Anteil am Ertrag der Nationalbank		- 27.0
7350	Gewinnanteil Thurgauer Kantonalbank		+ 1.0
7350	Abgeltung Staatsgarantie Kantonalbank		+ 3.8
7425	Staatssteuerertrag		+ 58.9
7430	Grundstückgewinnsteuern	+ 4.4	+ 8.0
7430	Erbschaft- und Schenkungssteuern		+ 3.0
7435	Anteil an der direkten Bundessteuer		+ 9.0
7435	Ressourcenausgleich Bund und Kantone		- 18.5
7435	Auflösung NFA Schwankungsreserve		+ 10.0
7440	Verrechnungssteuer		+ 3.0
7518	Staatsbeiträge Fürsorgeamt	+ 3.4	
7542	Beiträge Prämienvorbereitung	+ 1.2	+ 2.3
7547	Beiträge Spitalversorgung	+ 20.4	
7547	Auflösung Rückstellung Gesundheitswesen		+ 8.0
7548	Beiträge Langzeitpflege	+ 28.3	+ 13.1
7557	Sanitätsnotrufzentrale (SNZ) neu im Budget	+ 1.4	

7010 Generalsekretariat

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Das Generalsekretariat nimmt die Stabsaufgaben der Departementsführung wahr. Es berät den Departementschef und die Ämter in rechtlichen, personellen organisatorischen, inhaltlichen und administrativen Belangen. Zu den weiteren Aufgaben gehören die Koordination der departementalen Geschäfte und Informationen zwischen Regierungsrat, Ämtern, Kommissionen, Behörden sowie externen Organisationen.

Die politischen Entscheidungsträger werden unterstützt im Gesetzgebungsverfahren, bei Vernehmlassungen, bei der Beantwortung parlamentarischer Vorstösse sowie im Tarifwesen gemäss KVG und in der Spitalplanung.

Als Rechtsdienst bearbeitet das Generalsekretariat Beschwerden, Rekurse und Entscheide in den Bereichen Finanzen, Fürsorge und Gesundheitswesen.

2. Erfolgsrechnung

2.1 Globalbudget

7010 Generalsekretariat DFS	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	884'600	885'500	857'428	-900	-0.1	27'172	3.2
Ertrag	95'000	87'000	110'798	8'000	9.2	-15'798	-14.3
Saldo KORE	-789'600	-798'500	-746'630	-8'900	-1.1	42'970	5.8
Verschiedene Mitgliedschaftsbeiträge - Bonus-/ + Malusverrechnung	-210'400	-160'500	-159'476				
			-14'245				
Saldo ER	-1'000'000	-959'000	-920'351	41'000	4.3	79'649	8.7
Kostendeckungsgrad	11%	10%	13%				

PRODUKTEGRUPPEN

Beratung/Koordination

Aufwand	111'124	111'238	107'712	-114	-0.1	3'412	3.2
Ertrag	5'000	5'000	1'275	0	0.0	3'725	292.2
Saldo	-106'124	-106'238	-106'437	-114	-0.1	-313	-0.3
Kostendeckungsgrad	4%	4%	1%				

Entscheidungsgrundlagen

Aufwand	265'706	265'975	257'543	-269	-0.1	8'163	3.2
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-265'706	-265'975	-257'543	-269	-0.1	8'163	3.2
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0 %				

Kommissionen/Arbeitsgruppen/ Projekte

Aufwand	109'619	109'730	106'252	-111	-0.1	3'367	3.2
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-109'619	-109'730	-106'252	-111	-0.1	3'367	3.2
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0 %				

Rechtsprechung

Aufwand	398'151	398'557	385'921	-406	-0.1	12'230	3.2
Ertrag	90'000	82'000	109'523	8'000	9.8	-19'523	-17.8
Saldo	-308'151	-316'557	-276'398	-8'406	-2.7	31'753	11.5
Kostendeckungsgrad	23%	21%	28%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Das Globalbudget erhöht sich im Vergleich zum Vorjahr, was wiederum auf die Erhöhung der Mitgliederbeiträge an die Direktorenkonferenzen zurückzuführen ist. Im Leistungsauftrag ergeben sich keine Veränderungen.

Produktgruppe Departementsdienste

■ Produkte: Beratung/Koordination, Entscheidungsgrundlagen, Kommissionen/Arbeitsgruppen/Projekte, Rechtsprechung

Innerhalb der Produkte ergeben sich Verschiebungen, die auf übliche Schwerpunktverlagerungen bei den Tagesgeschäften zurückzuführen sind.

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
Rechtsprechung	1	Bearbeitungsdauer (bei üblichem Schriftenwechsel)	Erledigung innerhalb max. 16 Wochen	Erledigung innerhalb max. 16 Wochen	Teilweise erfüllt

Bei den erstinstanzlichen Verfahren konnte die Bearbeitungsdauer von 16 Wochen zu 94 % eingehalten werden (2009: 92 %). In den Rekursverfahren, die aufgrund der Komplexität der Fälle sowie der Sachverhaltsabklärungen häufig erweiterte Schriftenwechsel verlangen, betrug der Erreichungsgrad 73 % (2009: 68 %).

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

7110-7120 Personalamt

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen (Verordnungen, Richtlinien und Weisungen) sowie Konzepten in allen Bereichen des Personalwesens, wie Planung und Organisation, Werbung, Anstellung, Besoldung, Grund- und Weiterbildung, Betreuung und Administration.

Überwachung des Vollzugs der personalrechtlichen Vorschriften nach einheitlichen Grundsätzen. Leitung, Beratung und Unterstützung bei Führungs- und Organisationsprojekten. Leitung und Koordination der Personalwerbung. Mitwirkung bei der Auswahl und Einführung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Leitung und Koordination Weiterbildung TG, Koordination der verwaltungsinternen Lehrlingsausbildung, Beratung und Coaching von Führungskräften sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Förderung der Chancengleichheit von Frau und Mann in der Verwaltung, Case Management und Betriebliches Gesundheitsmanagement

2. Erfolgsrechnung

Globalbudget

7110 Personalamt	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	3'191'900	3'121'800	3'027'770	70'100	2.2	164'130	5.4
Ertrag	427'000	449'400	406'280	-22'400	-5.0	20'720	5.1
Saldo KORE	-2'764'900	-2'672'400	-2'621'490	92'500	3.5	143'410	5.5
- Bonus-/ + Malusverrechnung			-11'260				
Saldo ER	-2'764'900	-2'672'400	-2'632'750	92'500	3.5	132'150	5.0
Kostendeckungsgrad	13%	14%	13%				

PRODUKTEGRUPPEN

Beratung							
Aufwand	504'162	0	0	504'162	0.0	504'162	0.0
Ertrag	25'900	0	0	25'900	0.0	25'900	0.0
Saldo	-478'262	0	0	478'262	0.0	478'262	0.0
Kostendeckungsgrad	5%	0 %	0 %				
Kompetenzcenter							
Aufwand	1'399'324	0	0	1'399'324	0.0	1'399'324	0.0
Ertrag	278'800	0	0	278'800	0.0	278'800	0.0
Saldo	-1'120'524	0	0	1'120'524	0.0	1'120'524	0.0
Kostendeckungsgrad	20%	0 %	0 %				
Servicecenter							
Aufwand	1'288'414	0	0	1'288'414	0.0	1'288'414	0.0
Ertrag	122'300	0	0	122'300	0.0	122'300	0.0
Saldo	-1'166'114	0	0	1'166'114	0.0	1'166'114	0.0
Kostendeckungsgrad	9%	0 %	0 %				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Das Personalamt wird aufgrund der neuen Herausforderungen reorganisiert. Die Produkte und die Ressourcen werden neu auf drei Produktgruppen verteilt. Das Personalamt erbringt Dienstleistungen für die gesamte Verwaltung ohne interne Verrechnung. Erträge können nur durch Dienstleistungen an Dritte erzielt werden. Der Kostendeckungsgrad des Amtes bleibt mit insgesamt 13 % auf dem Niveau der Vorjahre. Im Produkt „Personal- und Managemententwicklung“ wird mit einem Kostendeckungsgrad von 46 % gerechnet.

Produktegruppe Beratung■ **Produkte: Beratung**

- Beratung der Führungskräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Personalfragen (Selektion, Honorierung, etc.).
- Moderation / Vermittlung in Konfliktsituationen.
- Regelmässige Jahresgespräche (Gesamtberatung) mit den Ämtern und Departementen zu Personal-, Führungs-, Ausbildungs-, Organisationsfragen.
- Begleitung bei der Umsetzung von Massnahmen als Folge der zweiten flächendeckenden Personalbefragung (Herbst 2011).
- Standortbestimmungen, lebenszyklusorientierte Beratung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Produktegruppe Kompetenzzentrum■ **Produkte: Strategische Grundlagen, Personal- und Managemententwicklung, Lehrlings- und Praktikantenwesen, Betriebliches Gesundheitsmanagement**

- Gestaltung attraktiver, wettbewerbsfähiger Anstellungs- und Arbeitsbedingungen.
- Positionierung des Kantons als vorbildlicher Arbeitgeber im Arbeitsmarkt.
- Vorausschauendes Personalmarketing und aktive Kommunikation.
- Nachhaltiges Sicherstellen des Arbeitskräftebedarfs.
- Pflege konstruktiver, vertrauensvoller Beziehungen mit den Sozialpartnern.
- Stärkung der Führung mittels Führungsschulung und Führungscoaching und zur Umsetzung der Führungsgrundsätze „Wertschätzung – Vorbild – Beweglichkeit“.
- Förderung des Personals mit vielfältigem Angebot in Fach-, Persönlichkeits-, Führungs- und Sozialkompetenz.
- Sicherstellen qualitativ hochstehender Berufsausbildungen und Ausbildungen für (Fach) - Hochschulabsolventinnen und –absolventen.
- Förderung der Chancengleichheit der Geschlechter und Aufzeigen der Entwicklung mittels Gleichstellungscontrolling.
- Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie / Freizeit.
- Durchführung notwendiger betrieblicher Massnahmen im Bereich Gesundheitsprävention und Gesundheitsförderung in Zusammenarbeit mit internen (z. B. Kantonsärztlicher Dienst, Sportamt) und externen Stellen.
- Umsetzung des Case Managements: Betreuung der Einzelfälle. Netzwerk-Arbeit.

Produktegruppe Servicecenter■ **Produkte: Servicecenter**

- Sicherstellen der Personaladministration und –prozesse, insbesondere im Hinblick auf einen rechtmässigen, effizienten und kundenfreundlichen Vollzug.
- Führen des Bewerbungs-Managements.
- Leitung und Koordination der Querschnittsprozesse Personal-Budget, Lohnrunde und B&F-Runde (Beurteilung & Förderung)
- Systematisches, stufengerechtes Personalcontrolling und Einbezug der Leistungs- und Zeiterfassung im Dienste der übergeordneten Führung bis hin zur Einzelberatung. Aufzeigen der Handlungsfelder.
- Auswertungen Bund, interkantonale Vergleiche, Benchmarking.
- Notwendige Anpassungen von Prozessen, Informatik, Personalrecht.

Nicht-Globalbudget

7120 Allgemeine Personalkosten	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	32'156'300	32'721'100	32'765'991	-564'800	-1.7	-609'691	-1.9
Ertrag	38'442'200	36'958'200	33'797'015	1'484'000	4.0	4'645'185	13.7
Saldo	6'285'900	4'237'100	1'031'024	2'048'800	48.4	5'254'876	509.7

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2012/2011	Kommentar
3000.800 Personalkostenpool	-250'000	In Anbetracht der bestehenden Saldovorträge wird der bisher übliche Budgetbetrag halbiert.

Begründung der Abweichungen			Abweichung B 2012/2011	Kommentar
3010.100	Besoldungen Sozialstellenplan		-100'000	Der bisherige Ausschöpfungsgrad erlaubt eine Reduktion des Budgetbetrages.
3010.900	Pauschale Reduktion der Personalkosten		800'000	In der Erwartung, dass die Teuerung per Ende Jahr unter einem Prozent bleibt, wird der bisher übliche Betrag höher angesetzt.
3051.000	Arbeitgeberbeitrag an die Pensionskasse		1'100'000	Aufgrund der anvisierten Reglementsrevision werden die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge um je 0,5 % steigen.
3062.000	Teuerungszulagen an Rentenbezüger		-1'000'000	Die altrechtlichen Teuerungszulagen nehmen ab. Die 2011 gewährte neu-rechtliche Teuerungszulage wird zulasten der Arbeitgeberreserve bezahlt.
4500.000	Entnahme Rückstellung TZ-Renten		1'000'000	Die Belastungen auf den Konti 3062 und 3634 werden mit dieser Entnahme aufgefangen.

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
Beratung	1	Personalfluktuatun, gesamt	< 7 %	5.5 %	5.7 %
	2	Personalfluktuatun, Kader, Spezialisten	< 5 %	-	-
	3	Arbeitszufriedenheit: Positive Wertung	90 %	90 %	
	4	Interne Stellenbesetzung	25 %	25 %	17 %
	5	Neubesetzung Kl. 17+, Frauenanteil	40 %	-	-
	6	Teilnahme Führungscoaching o. Kader	20 %	20 %	15 %
Kompetenzzentrum	7	Angebotene Lehrstellen	105	105	1'834
Service Center	8	Wiedereingliederung Arbeitswelt	75 %	70 %	80 %
	9	Werbekosten pro Stelle	2'000	2'500	1'834
	10	Rücklauf Ein- und Austrittsmonitoring	75 %	80 %	68 %

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

7210 Amt für Informatik

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Das Amt für Informatik erbringt die Informatik-Dienstleistungen für die Zentralverwaltung, die unselbständigen Anstalten, die Bezirks- und Kreisämter sowie die Gerichte. Zusätzliche Leistungen können im Rahmen des Leistungsauftrages in den Bereichen TERRIS®, Spitex, Gemeinden, Schulen und SPATZ erbracht werden.

Das Amt führt selbstständig die Finanz- und Betriebsbuchhaltung. Seine Angebote bilden für die Zentralverwaltung Pflichtkonsum. Die Dienstleistungen werden, wo nicht anders vereinbart, in Form einer Arbeitsplatzpauschale weiterverrechnet. Die Darstellung des Globalbudgets erfolgt nach den Kundengruppen Konzern, Ämter und Anstalten sowie Markt.

Die Arbeitsplatzpauschale beinhaltet die Hardware gemäss dem Produktkatalog sowie die Standardsoftware, Installationen, Benutzer- und Applikationsbetreuung, Serverdienste und HelpDesk-Dienstleistungen. Die Dienstleistungen nach Aufwand werden mit den Ämtern im Budgetprozess besprochen und beinhalten in der Regel die Gebühren für die Telefonie sowie Leistungen Dritter, wie Fremdleistungen für Softwarebetreuung, Lizenzen, Wartungskosten, Wartungs- und Beratungsdienstleistungen.

Das Controlling- und Berichtswesen wird gemäss den Vorgaben des Departementes erstellt, die Einzelheiten richten sich nach dem Handbuch über das Führen mit Leistungsauftrag und Globalbudget.

2. Erfolgsrechnung

2.1 Globalbudget

7210 Amt für Informatik	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Total Aufwand	29'452'397	27'769'283	25'179'713	1'683'114	6.1	4'272'684	17.0
Total Ertrag	19'029'200	17'204'100	15'252'628	-1'825'100	-10.6	-3'776'572	-24.8
Saldo KORE	-10'423'197	-10'565'183	-9'927'085	-141'986	-1.3	496'112	5.0
Abschreibungen Konzernprojekte	-1'773'603	-2'062'417	-2'155'758				
- Bonus-/ + Malusverrechnung			-20'437				
Saldo ER	-12'196'800	-12'627'600	-12'103'280	-430'800	-3.4	93'520	0.8
Kostendeckungsgrad	65%	62%	61%				

KUNDENGRUPPEN

Konzern							
Aufwand	11'694'587	10'504'103	10'368'614	1'190'484	11.3	1'325'973	12.8
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-11'694'587	-10'504'103	-10'368'614	1'190'484	11.3	1'325'973	12.8
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
Ämter							
Aufwand	12'101'406	11'920'776	10'518'644	180'630	1.5	1'582'762	15.0
Ertrag	12'489'200	11'604'100	10'474'483	885'100	7.6	2'014'717	19.2
Saldo	387'794	-316'676	-44'161	-704'470	-222.5	-431'955	-978.1
Kostendeckungsgrad	103%	97%	100%				
Markt							
Aufwand	5'656'404	5'344'404	4'292'455	312'000	5.8	1'363'949	31.8
Ertrag	6'540'000	5'600'000	4'778'145	940'000	16.8	1'761'855	36.9
Saldo	883'596	255'596	485'690	628'000	245.7	397'906	81.9
Kostendeckungsgrad	116%	105%	111%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Der Aufwandüberschuss bleibt im Rahmen der Vorjahre. Wegen den anstehenden Ablösung vielen Fachanwendungen, welche weder den funktionalen noch den technischen Anforderungen der Zukunft genügen, bleibt der Mittelbedarf über die nächsten Jahre hoch.

Kundengruppe Konzern

■ Produkte: Projekte (Studien, Konzeptionen und Einführung), Installationen, Applikationsbetreuung, HelpDesk, Serverdienste, Netzwerk und Telefonie)

Nachdem im Jahre 2011 der Officeentscheid definitiv fallen wird, muss die Umstellung geplant und mit der Realisierung begonnen werden.

Die VoIP-Telefonie soll innerhalb der kantonalen Verwaltung für alle Dienststellen ausserhalb des Platzes Frauenfeld abgeschlossen werden.

Kundengruppe Ämter und Anstalten

■ Produkte: Projekte (Studien, Konzeptionen und Einführung), Installationen, Applikationsbetreuung, HelpDesk, Serverdienste, Netzwerk und Telefonie)

Für verschiedene Fachanwendungen stehen Geschäftsverwaltungen zur Realisierung an. Hierfür soll Fabasoft verwendet werden. Für die meisten Ämter stehen Betrieb und Betreuung der Fachanwendungen im Vordergrund.

Kundengruppe Markt

■ Produkte: Projekte (Studien, Konzeptionen und Einführung), Installationen, Applikationsbetreuung, HelpDesk, Serverdienste, Netzwerk und Telefonie)

Es ist davon auszugehen, dass weitere Gemeinden das Afl als Informatikpartner wählen werden. Eine starke Nachfrage nach Dienstleistungen (Hard- und Software für den Informatikunterricht) wird von den Schulen erwartet.

Daten aus dem Grundbuch werden der Wirtschaft elektronisch zur Verfügung gestellt. Das Amt erwartet eine starke Nachfrage und geht davon aus, dass weitere TERRIS-Kunden aus anderen Kantonen die Datenweitergabe über das Afl-Thurgau wählen werden.

3. Indikatoren

Leistungen	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
Service Desk	1	Selbsterledigungsgrad	>60 %	>60 %	57.13 %
Logistik	2	Durchlaufzeit Aufträge aus Afl-Shop	<2 Wochen	<2 Wochen	2.5 Wochen
Service Desk	3	Umsetzung und Publikation von Erkenntnissen aus den HelpDesk-Fällen	4 Verbesserungsvorschläge umgesetzt	4 Verbesserungsvorschläge umgesetzt	0
Grundbuchämter	4	Kein Abgang zum Wettbewerb	0	0	0
Serverbetrieb Rechenzentrum	5	Verfügbarkeit Server- Based-Computing	>98 %	>98 %	99.9 %
TGNet	6	Netzwerkverfügbarkeit	99 %	99 %	99.8 %
Informatikkostenverrechnung	7	Korrekturen nach Fakturenversand	<4 %	<4 %	1.6 %
Nutzung Fabasoft	8	Nutzung Y: nimmt ab	MB-Belegung <2011	MB-Belegung <2010	>2009
Informationssicherheitsvorfall	9	Vorfall der Schadenskategorie >2	-	Max. 4 Vorfälle grösser Schadenskat. 2	9 Stk. <2 13 Stk. >2

4. Investitionsrechnung

7210 Amt für Informatik	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	5'930'000	4'770'000	4'857'529	1'160'000	24.3	1'072'471	22.1
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-5'930'000	-4'770'000	-4'857'529	1'160'000	24.3	1'072'471	22.1

Amt für Informatik - Projekte		Bruttoinvestitionen						
Investitionsrechnung	Start	Kosten	Basis	Datum Beschluss	Budget 2012	FiPI 2013	FiPI 2014	FiPI 2015
a. zu beschliessende Objektkredite								
5060.32 Office	2012	2.400	KV		1.200	0.900	-	-
5060.39 JFV, neue SW Jagd- und Fischerei	2012	0.400	KV		0.200	-	-	-
5060.44 Scanning Amt	2012	0.150	KV		0.150	-	-	-
5060.48 SV, Datendrehscheibe	2012	0.750	KV		0.300	0.150	0.300	-
5060.49 SV, Online Steuererklärung	2012	0.400	KV		0.100	0.300		
Total zu beschliessende Objektkredite		4.100			1.950	1.350	0.300	-

7250-7260 Finanzkontrolle/Datenschutz

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Der Leistungsauftrag beinhaltet folgende Produktgruppen:

- Revision
- Datenschutz
- Finanzausgleich
- Kontrolle steuerbefreite Institutionen
- Departementsdienste

2. Erfolgsrechnung

2.1 Globalbudget

7250 Finanzkontrolle	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'208'400	2'153'900	2'002'276	54'500	2.5	206'124	10.3
Ertrag	228'500	238'000	256'456	-9'500	-4.0	27'956	10.9
Saldo KORE	-1'979'900	-1'915'900	-1'745'820	64'000	3.3	234'080	13.4
- Bonus- / + Malusverrechnung			-9'520				
Saldo ER	-1'979'900	-1'915'900	-1'755'340	64'000	3.3	224'560	12.8
Kostendeckungsgrad	10%	11%	13%				

PRODUKTEGRUPPEN

Revisionen							
Aufwand	1'669'211	1'652'440	1'467'027	16'771	1.0	202'184	13.8
Ertrag	198'500	208'000	224'881	-9'500	-4.6	26'381	11.7
Saldo	-1'470'711	-1'444'440	-1'242'146	26'271	1.8	228'565	18.4
Kostendeckungsgrad	12%	13%	15%				
Datenschutz							
Aufwand	277'922	259'536	280'318	18'386	7.1	-2'396	-0.9
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-277'922	-259'536	-280'318	18'386	7.1	-2'396	-0.9
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0 %				
Finanzausgleich							
Aufwand	173'179	175'022	170'531	-1'843	-1.1	2'648	1.6
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-173'179	-175'022	-170'531	-1'843	-1.1	2'648	1.6
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0 %				
Steuerbefreite Institutionen							
Aufwand	48'266	34'229	51'444	14'037	41.0	-3'178	-6.2
Ertrag	30'000	30'000	31'575	0	0.0	1'575	5.0
Saldo	-18'266	-4'229	-19'869	14'037	331.9	-1'603	-8.1
Kostendeckungsgrad	62%	88%	61%				
Departementsdienste							
Aufwand	39'822	32'672	32'956	7'150	21.9	6'866	20.8
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-39'822	-32'672	-32'956	7'150	21.9	6'866	20.8
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0 %				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Aufwand: Höhere Qualifikation der Revisoren (IT-Revision)

Ertrag: Wegfall eines externen Mandates, Verzicht auf kantonsinterne Verrechnung.

Produktegruppe Revisionen

■ Produkte: Revision der Jahresrechnungen, Heimrevisionen, Zwischenrevisionen, Informatikrevision

Der Leiter IT-Revision kommt ab Rechnungsjahr 2011 ganzjährig zum Einsatz. Ausserdem wirkt sich die höhere Qualifikation des Leiters IT-Revision und einer Revisorin (bisher Revisionsassistentin) auf den Besoldungsaufwand aus.

Per 1.1.2012 fällt ein externes Revisionsmandat weg (Schweizerische landwirtschaftliche Hochschule, Übernahme der Schule durch den Kanton Bern). Ausserdem wird im Zuge der Einführung von HRM2 auf die interne Verrechnung des Revisionsaufwandes für die Durchgangsheimen an das Fürsorgeamt verzichtet.

Produktegruppe Datenschutz

■ Produkte: Datenschutzaufsicht/-beratung, Entw./Pflege Informatik-Projekte

In dieser Produktegruppe wird ausschliesslich der Datenschutz geführt, der unabhängig ist.

Produktegruppe Finanzausgleich

■ Produkte: Finanzausgleich Politische Gemeinden, Gemeinderechnungswesen

Wie Vorjahr.

Produktegruppe Steuerbefreiter Institutionen

■ Produkte: Steuerbefreiter Institutionen

Im Vorjahr war der Aufwand zu tief budgetiert.

Produktegruppe Departementsdienste

■ Produkte: Entscheidungsgrundlagen

Der Aufwand für Stellungnahmen und Vernehmlassungen hängt von den eingehenden Vorstössen und Gesetzesnovellen ab und ist schwer budgetierbar.

2.3 Nicht-Globalbudget

7260 Finanzausgleich an Politische Gemeinden	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	17'200'000	17'400'000	15'534'491	-200'000	-1.1	1'665'509	10.7
Ertrag	3'200'000	3'300'000	2'245'695	-100'000	-3.0	-954'305	-42.5
Saldo	-14'000'000	-14'100'000	-13'288'796	-100'000	-0.7	711'204	5.4

3. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
Revisionen	1	Abweichung zur Revisionsplanung	<= 10 %	<= 10 %	2 %
	2	Revisionsberichte erstellt nach Revisionsabschluss	<= 30 Tage	<= 30 Tage	27 Tage
Finanzausgleich	4	Bearbeitung aller Gesuche	Ende Oktober alle bearbeitet	Ende Oktober alle bearbeitet	Erfüllt

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
Kontrolle steuerbefreiter Institutionen	5	Erledigung der Kontrollen	<10 Pendenzen per 31.12	<10 Pendenzen per 31.12.	Teilweise erfüllt
Departementsdienste	6	Berichte an DFS	Die vom DFS vorgegebenen Termine werden bei allen Stellungnahmen eingehalten.	Die vom DFS vorgegebenen Termine werden bei allen Stellungnahmen eingehalten.	Erfüllt

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

7310-7355 Finanzverwaltung

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Die Finanzverwaltung ist die zentrale Finanzdienstleistungsstelle des Kantons für

- die Budgetierung, Finanzplanung und Rechnungsablage,
- den Vollzug des zentralen Controllings,
- die Verwaltung des Staatsvermögens,
- die Kapitalbeschaffung und Geldmittelbewirtschaftung,
- den Zahlungsverkehr,
- die Lohnadministration,
- die Verwaltung der Liegenschaften,
- das Versicherungswesen

2. Erfolgsrechnung

Globalbudget

7310 Finanzverwaltung	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	7'004'500	7'295'100	6'550'926	-290'600		453'574	
Ertrag	395'900	402'900	485'439	-7'000		-89'539	
Saldo KORE	-6'608'600	-6'892'200	-6'065'487	-283'600	-4.1	543'113	9.0
- Bonus-/ + Malusverrechnung			-24'625				
Saldo ER	-6'608'600	-6'892'200	-6'090'112	-283'600	-4.1	518'488	8.5
Kostendeckungsgrad	6%	6%	7%				

PRODUKTEGRUPPEN

Finanz- und Rechnungswesen

Aufwand	647'012	642'297	592'901	4'715		54'111	
Ertrag	46'770	54'870	66'733	-8'100		-19'963	
Saldo	-600'242	-587'427	-526'168	12'815	2.2	74'074	14.1
Kostendeckungsgrad	7%	9%	11%				

Lohnverarbeitung

Aufwand	660'677	658'872	604'739	1'805		55'938	
Ertrag	109'130	128'030	156'012	-18'900		-46'882	
Saldo	-551'547	-530'842	-448'727	20'705	3.9	102'820	22.9
Kostendeckungsgrad	17%	19%	26%				

Planung und Controlling

Aufwand	450'038	448'809	411'934	1'229		38'104	
Ertrag	0	0	8'680	0		-8'680	
Saldo	-450'038	-448'809	-403'254	1'229	0.3	46'784	11.6
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	2%				

Liegenschaftenverwaltung

Aufwand	5'246'773	5'545'122	4'941'352	-298'349		305'421	
Ertrag	240'000	220'000	254'014	20'000		-14'014	
Saldo	-5'006'773	-5'325'122	-4'687'338	-318'349	-6.0	319'435	6.8
Kostendeckungsgrad	5%	4%	5%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Das Globalbudget und die Kostenrechnung des Amtes wurden überarbeitet. Neu werden die Bereiche Mietaufwand, Mieterträge, Versicherungen sowie die Erträge der internen Verrechnung Raumkosten in einem separaten Rechnungsabschnitt geführt. Dadurch erhält das Globalbudget des Amtes mehr Transparenz. Das Globalbudget liegt um rund 284'000 Franken unter dem Vorjahresbudget. Grund für diese Budgetverbesserung sind tiefere Umzugskosten.

Produktgruppe Finanz- und Rechnungswesen

- Produkte: Rechnungslegung, Zahlungseingang/Verrechnungen, Kreditoren, Inkasso, Cash Management, Dienstleistungen an Dritte

Ein Schwerpunkt bildet mit dem Jahresabschluss 2011/Saldovortrag 2012 die Bilanzbereinigung und die Bilanzdarstellung im Zusammenhang mit der Einführung von HRM2. Die Einführung und Etablierung einer zentralen Anlagebuchhaltung ist eine weitere flankierende Massnahme. Weiter begleitet die Abteilung Finanz- und Rechnungswesen auch die Einführung der neuen Rechnungslegung nach HRM2 bei den Amtsstellen mit eigener Rechnungsführung. Geplant sind weitere Optimierungen von Funktionen des Rechnungswesens bei einzelnen Amtsstellen.

Produktgruppe Lohnverarbeitung

- Produkte: Monatliche Lohnverarbeitung, Lohnverarbeitung Stundenlöhne, Lohnverarbeitung Dritte, Diverse Dienstleistungen

Der Aufwand kann praktisch stabil gehalten werden. Die Erträge sind deshalb rückläufig, weil der Verwaltungsertrag für Dritte (AHV/IV-Arbeitslosenversicherung etc.) neu mit dem Personalamt geteilt wird. Aus diesem Grunde sinkt auch der Kostendeckungsgrad.

Produktgruppe Planung und Controlling

- Produkte: Budget und Finanzplan, Beratung Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission (GFK), Betriebswirtschaftliche Beratung Ämter, Controlling, Versicherungswesen, Diverse Dienstleistungen

Die Abteilung Planung und Controlling wird auch nächstes Jahr mit der Umstellung auf HRM2 gefordert sein. Weiter soll die Umsetzung des Risikomanagements beim Kanton vorangetrieben werden. Zudem soll das Versicherungswesen weiter optimiert werden.

Produktgruppe Liegenschaftenverwaltung

- Produkte: Raumbeschaffung, Bewirtschaften Grundeigentum Kanton, Parkplatzbewirtschaftung, Hausdienst

Der Gesamtaufwand nimmt gegenüber dem Vorjahr um rund Fr. 300'000 ab. Der Hauptgrund liegt in merklich tieferen Umzugskosten. Im Rahmen eines Projektes wird die Aufgabenzuteilung zwischen Liegenschaftenverwaltung und Hochbauamt geprüft.

2.3 Nicht-Globalbudget

7318 Mieten Versicherungen	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011 Abw. Fr. %		B 2012 / R 2010 Abw. Fr. %	
Aufwand	11'668'000	11'370'000	10'730'507	298'000	2.6	937'493	8.7
Ertrag	28'772'000	18'342'200	17'616'500	10'429'800	56.9	11'155'500	63.3
Saldo	17'104'000	6'972'200	6'885'993	10'131'800	145.3	10'218'007	148.4

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2012/2011	Kommentar
Neu		Die Mietzinsen und die Mieterträge, sowie die Versicherungskosten werden aus Transparenzgründen neu in diesem Kontoabschnitt geführt.
3160.000 Mietzins	278'000	Zusätzliche Räumlichkeiten für die Kinder- und Erwachsenenschutzbehörden werden benötigt.
4990.640 Umlagen Raumkosten	10'376'400	Neu werden auch die Raumkosten für die Mittelschulen (4.8 Mio.), die Berufsschulen (4.2 Mio.) und das BBZ Arenenberg (0.8 Mio.) verrechnet.

7320 Ertrag der angelegten Kapitalien	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011 Abw. Fr. %		B 2012 / R 2010 Abw. Fr. %	
Aufwand	0	12'000	12'605	-12'000	-100.0	-12'605	-100.0
Ertrag	24'073'500	27'134'500	26'077'727	-3'061'000	-11.3	-2'004'227	-7.7
Saldo	24'073'500	27'122'500	26'065'123	-3'049'000	-11.2	-1'991'623	-7.6

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2012/2011	Kommentar
4400.000	Zinsen von Geldkonten	-100'000	Die Geldmarktzinsen sind ausserordentlich tief.
4407.100	Zinsen von Festgeldanlagen	50'000	Sporadisch können kurzfristige Anlagen getätigt werden. Weil die Kontoverzinsung weiter gesunken ist, werden noch konsequenter Terminanlagen getätigt.
4420.110	Dividende EKT	-2'000'000	Vereinbarungsgemäss bemisst sich die Dividende der EKT Holding AG am hälftigen Anteil der AXPO-Dividende. Diese ist tendenziell rückläufig.
4990.529	Zins Werkhof Neubauten	192'000	Der Anstieg ist durch den Neubau des Werkhofes Eschlikon verursacht.

7330 Verzinsung von Passivkapitalien	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	12'458'700	13'019'700	14'035'237	-561'000	-4.3	-1'576'537	-11.2
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-12'458'700	-13'019'700	-14'035'237	-561'000	-4.3	-1'576'537	-11.2

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2012/2011	Kommentar
3406.000	Anlagen der kant. Ausgleichskasse	-47'300	Die Ausgleichskasse wird die bisher angelegten Geldmittel beanspruchen.
3409.000	Verzinsung von Sonderrechnungen	-318'700	Mit der Einführung von HRM2 wird die interne Verzinsung neu geregelt.
3990.518	Verzinsung von Spezialfinanzierungen	445'000	Mit der Einführung von HRM2 wird die interne Verzinsung neu geregelt.

7340 Abschreibungen	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	43'235'000	52'670'400	48'183'079	-9'435'400	-17.9	-4'948'079	-10.3
Ertrag	19'000	0	0	19'000	0.0	19'000	0.0
Saldo	-43'216'000	-52'670'400	-48'183'079	-9'454'400	-18.0	-4'967'079	-10.3

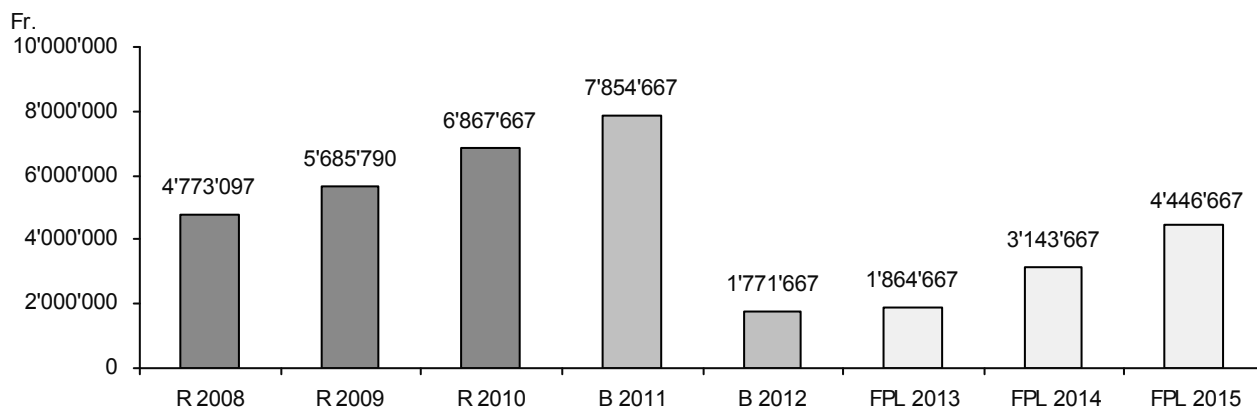
Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2012/2011	Kommentar
3300.000	Auf Eigeninvestitionen	3'100'000	Die Hochbauten werden nochmals mit 10 % des Restwertes abgeschrieben. Die Umstellung auf HRM erfolgt diesbezüglich im Verlauf des Jahres 2012. Der Anstieg ist auf das höhere Investitionsvolumen zurückzuführen.
3300.100	Auf Investitionsbeiträgen	- 12'535'400	Die Investitionsbeiträge werden zu 100 % abgeschrieben. Per Ende 2011 wird der Bestand 0 betragen.

7350 Gewinnanteil und Regalien	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	52'100'000	74'100'000	73'404'394	-22'000'000	-29.7	-21'304'394	-29.0
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-52'100'000	-74'100'000	-73'404'394	-22'000'000	-29.7	-21'304'394	-29.0

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2012/2011	Kommentar
4420.000	Anteil am Ertrag der Nationalbank	-27'000'000	Der Gewinnanteil der Nationalbank ist in Frage gestellt. Die bisherige Höhe von 1,66 Mia. für alle Kantone ist Vergangenheit. Mit den budgetierten 27 Millionen Franken wird die Erwartungshaltung ausgedrückt.
4420.000	Thurgauer Kantonalbank	4'800'000	Im budgetierten Betrag ist auch die neue Abgeltung der Staatsgarantie von ca. 4 Millionen Franken enthalten.
4449.000	Aufwertungsgewinne	200'000	Diese Positionen lässt sich schwer voraussagen. Es darf erwartet werden, dass der geplante Liegenschaftenverkauf in Tobel 2012 abgewickelt werden kann.

7355 LSVA (Spezialfinanzierung)	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	25'000	168'000	28'000	-143'000	-85.1	-3'000	-10.7
Einlage in Spezialfinanzierung	1'247'000	987'000	1'181'876	260'000	26.3	65'124	5.5
Ertrag	1'272'000	1'155'000	1'209'876	117'000	10.1	62'124	5.1
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Entwicklung Spezialfinanzierung Fonds LSVA Stand jeweils am 31.12.



Im Budget und Finanzplan sind folgende Entnahmen in die Investitionsrechnung eingerechnet:

Konto	Bezeichnung	B 2012	FPL 2013
3013.689.0000	Sanierung Niveauübergänge Wil-Weinfelden	3'000'000	
6370.689.0000	Sanierung Niveauübergänge Frauenfeld/Wil Bahn	2'330'000	1'710'000
6370.689.0000	Anteil Bahnunterführung Kehlhof	2'000'000	
	Total	7'330'000	1'710'000

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
<i>PG Finanz- u. Rechnungswesen</i>					
Amtsstellen im Service-Mandant	1	Anzahl	72	72	72
Bruttozinsaufwand	2	Im Verhältnis zum Gesamtaufwand	> 1.0 %	< 1.0 %	0.8 %
Nettozinsaufwand	3	Summe Nettozinsaufwand im Verhältnis zum Gesamtertrag	> 0	- 0.1%	0 %
<i>PG Planung und Controlling</i>					
Controllingberichte	5	2x pro Jahr, Terminplan einhalten	einhalten	einhalten	Erfüllt
Budgetprozess	6	Terminplan einhalten	einhalten	einhalten	Erfüllt
Geschäftsbericht	7	Terminplan einhalten	einhalten	einhalten	Erfüllt
<i>PG Liegenschaftenverwaltung</i>					
Liegenschaftenverwaltung (Raumbeschaffung)	3	m ² -Preis der zugemieteten Büro-Räumlichkeiten im Durchschnitt	Fr. 185.00	Fr. 185.00	Fr. 184.00

Nr. Kommentar

- 3 Mit der Umstellung auf HRM2 wird diese Kennzahl neu berechnet. Es werden nur noch der Zinsaufwand und Zinsertrag gegenübergestellt. Der Vermögensertrag wird nicht mehr berücksichtigt. Ein Wert von > 0 gilt als gut.

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

7410-7440 Steuerverwaltung

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Veranlagung der Staats- und Gemeindesteuern, der Grundstückgewinnsteuer, der Liegenschaftensteuer, der Erbschafts- und Schenkungssteuer, der direkten Bundessteuer und Fällung von Steuerbussen. Das Dienstleistungsangebot ist in fünf Produktgruppen aufgeteilt:

- Natürliche Personen
- Juristische Personen
- Spezialsteuern
- Direkte Bundessteuer
- Steuerrevisorat

2. Erfolgsrechnung

2.1 Globalbudget

7410 Steuerverwaltung	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	20'515'400	20'190'700	19'294'977	324'700	1.6	1'220'423	6.3
Ertrag	1'120'000	817'000	1'282'312	303'000	37.1	162'312	12.7
Saldo KORE	-19'395'400	-19'373'700	-18'012'665	21'700	0.1	1'382'735	7.7
- Bonus-/ + Malusverrechnung			-136'067				
Saldo ER	-19'395'400	-19'373'700	-18'148'732	21'700	0.1	1'246'668	6.9
Kostendeckungsgrad	5%	4%	7%				

PRODUKTEGRUPPEN

Natürliche Personen							
Aufwand	10'384'001	10'331'643	9'923'879	52'358	0.5	460'122	4.6
Ertrag	110'000	107'000	321'240	3'000	2.8	-211'240	-65.8
Saldo	-10'274'001	-10'224'643	-9'602'639	49'358	0.5	671'362	7.0
Kostendeckungsgrad	1%	1%	3%				
Juristische Personen							
Aufwand	3'924'482	3'921'301	3'578'951	3'181	0.1	345'531	9.7
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-3'924'482	-3'921'301	-3'578'951	3'181	0.1	345'531	9.7
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
Spezialsteuern							
Aufwand	2'925'607	2'858'766	2'644'605	66'841	2.3	281'002	10.6
Ertrag	30'000	30'000	28'115	0	0.0	1'885	6.7
Saldo	-2'895'607	-2'828'766	-2'616'490	66'841	2.4	279'117	10.7
Kostendeckungsgrad	1%	1%	1%				
Direkte Bundessteuer							
Aufwand	2'547'617	2'360'250	2'454'403	187'367	7.9	93'214	3.8
Ertrag	980'000	680'000	932'957	300'000	44.1	47'043	5.0
Saldo	-1'567'617	-1'680'250	-1'521'446	-112'633	-6.7	46'171	3.0
Kostendeckungsgrad	38%	29%	38%				
Steuerrevisorat							
Aufwand	733'693	718'740	693'139	14'953	2.1	40'554	5.9
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-733'693	-718'740	-693'139	14'953	2.1	40'554	5.9
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Die Einführung der digitalen Erfassung der Steuerdaten sowie der elektronischen Veranlagung führt zu einer grossen Arbeitsbelastung, insbesondere im Bereich der natürlichen Personen.

Produktgruppe Natürliche Personen

■ Produkte: Veranlagung Natürliche Personen/Rückerstattung Verrechnungssteuer, Buchprüfungen, Quellensteuer

Ab dem 1. Januar 2012 werden sämtliche Steuerakten der natürlichen Personen nach deren Eingang gescannt und im elektronischen Archiv abgelegt. Die Veranlagung erfolgt anhand der Archivbilder mit elektronischer Unterstützung und damit ohne physische Steuerakten. Während der Einführungsphase wird die Produktivität der Steuerveranlagungen darunter leiden.

Produktgruppe Juristische Personen

■ Produkte: Veranlagung Juristische Personen

Das erfreuliche Wachstum bei den juristischen Personen hält weiterhin an. Zwangsläufig führt dies mittelfristig zur Aufstockung der Dossiers der Veranlagungsexpertinnen und Veranlagungsexperten. Für das Jahr 2012 ist noch keine Personalaufstockung notwendig.

Produktgruppe Spezialsteuern

■ Produkte: Erbschaftssteuern, Grundstückgewinnsteuern, Liegenschaftensteuern, Liegenschaftenschätzungen

Der aktive Liegenschaftenhandel führt zu personellen Engpässen bei der Bearbeitung der Grundstückgewinnsteuererklärungen. Da auch die telefonischen Anfragen und Auskünfte in diesem Ressort überdurchschnittlich zugenommen haben, muss mittelfristig eine personelle Aufstockung erfolgen.

Produktgruppe Direkte Bundessteuer

■ Produkte: Bezug Direkte Bundessteuer

Der Bezug der direkten Bundessteuer als auch der Steuerbussen wird von Jahr zu Jahr aufwendiger. Sehr viele Steuerpflichtige bezahlen die Steuern erst nach Anhebung der Betreibung. So betragen die Betreibungskosten pro Jahr über 1.2 Mio. Franken, eine Besserung ist nicht in Sicht.

Produktgruppe Steuerrevisorat

■ Produkte: Revision Gemeindesteuerämter, Stundung und Erlass

Das Produkt „Stundung und Erlass“ ist seit dem 1. Januar 2011 in die Rechtsabteilung integriert. Trotzdem wird das Produkt aus Informationsgründen unter dieser Gruppe weitergeführt.

2.3 Nicht-Globalbudget

7425 Staatssteuern	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011 Abw. Fr. %		B 2012 / R 2010 Abw. Fr. %	
Aufwand	10'000'000	9'850'000	8'825'001	150'000	1.5	1'174'999	13.3
Ertrag	578'120'000	519'170'000	543'649'659	58'950'000	11.4	34'470'341	6.3
Saldo	568'120'000	509'320'000	534'824'658	58'800'000	11.5	33'295'342	6.2

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2012/2011	Kommentar
4000.0	Einkommens- und Vermögenssteuern	46'000'000	Für das Jahr 2011 zeichnen sich Mehreinnahmen gegenüber dem Budget ab. Dies wirkt sich auf das Budgetjahr 2012 aus, wobei noch mit einem Wachstum gerechnet wird.
4010.0	Gewinn- und Kapitalsteuern	13'000'000	Die Mehrerträge sind insbesondere auf die im Jahr 2011 zu erwartenden Steuereinnahmen zurückzuführen. In Anbetracht der unsicheren Wirtschaftslage sind die für das Jahr 2012 budgetierten Erträge optimistisch.

7430 Spezialsteuern	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	38'916'000	34'136'000	37'679'391	4'780'000	14.0	1'236'609	3.3
Ertrag	83'307'000	71'611'000	79'440'784	11'696'000	16.3	3'866'216	4.9
Saldo	44'391'000	37'475'000	41'761'393	6'916'000	18.5	2'629'607	6.3

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2012/2011	Kommentar
3602.0	Gemeindeanteil Grundstückgewinnsteuern	1'300'000	Die Mehreinnahmen an Grundstückgewinnsteuern führen zur Steigerung des Gemeindeanteils (55 %).
4022.0	Grundstückgewinnsteuern	8'000'000	Die Überhitzung auf dem Liegenschaftsmarkt schlägt sich in sehr erfreulichen Grundstückgewinnsteuererträgen nieder. Es ist zu hoffen, dass dieser Trend auch im Jahre 2012 noch anhält.

7435 Direkte Bundessteuern	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	3'843'000	3'843'000	3'842'773	0	0.0	227	0.0
Ertrag	286'859'000	286'446'000	288'003'114	413'000	0.1	-1'144'114	-0.4
Saldo	283'016'000	282'603'000	284'160'341	413'000	0.1	-1'144'341	-0.4

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2012/2011	Kommentar
4600.0	Anteil an der direkten Bundessteuer	9'000'000	Wie bei den Staatssteuern (Einkommens- und Vermögenssteuern bzw. Gewinn- und Kapitalsteuern) zeichnet sich auch beim Anteil an der direkten Bundessteuer ein entsprechendes Wachstum ab.
4620.0	Ressourcen ausgleich vom Bund	-6'593'000	Der Kanton Thurgau ist im Ressourcenindex von 73.5 auf 76.5 Punkte gestiegen. Dies eine Folge der Steuergesetzänderungen als auch der Abschwächung in anderen Kantonen.
4621.0	Ressourcen ausgleich von Kantonen	-11'993'000	Der Ressourcenindex 2012 in den grossen Zahler-Kantonen ist rückläufig, was zu vermindertem Finanzausgleich führt. Zusätzlich ist der Index für den Kanton Thurgau angestiegen, was ebenfalls zum massiven Rückgang des Ressourcen ausgleichs führt.
4893.0	Entnahme NFA Schwankungsreserve	10'000'000	Die Mindereinnahmen beim NFA sollen durch die für solche Zwecke gebildete Schwankungsreserve teilweise kompensiert werden.

7440 Verrechnungssteuern	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Ertrag	16'000'000	13'000'000	15'068'418	3'000'000	23.1	931'582	6.2
Saldo	16'000'000	13'000'000	15'068'418	3'000'000	23.1	931'582	6.2

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2012/2011	Kommentar
4600.0	Anteil an der Eidg. Verrechnungssteuer	3'000'000	Auslöser für die Erhöhung um 3 Mio. Franken gegenüber dem Budget 2011 ist das Rechnungsergebnis 2010, welches einen Ertrag von 15 Mio. Franken auswies.

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
Veranlagung NP/Rückerstattung VSt	1	Veranlagungen laufende Periode	82.0%	80.0%	82.0%
Veranlagung Juristische Personen	2	Pendenzen in % der Steuerpflichtigen	35.0%	35.0%	33.0%
	3	Domizilrevisionen	440	420	352
Erbschafts- und Grundsteuern	4	Veranlagungen Erbschafts- und Schenkungssteuern	300	300	271
	5	Veranlagungen Grundstückgew.steuer	2'800	2'800	2'745
Steuerrevisorat	6	Domizilrevisionen	55	55	57

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

7510-7515 Fürsorgeamt

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Das Fürsorgeamt hat folgende Aufgaben: Koordination im Asyl- und Flüchtlingswesen, Heimfinanzierung und Heimaufsicht, Auskunft und Information für Sozialdienste, Behörden und private Organisationen. Es überprüft die Zuständigkeit für Unterstützungsbedürftige und übernimmt die Koordination der Abrechnung Kanton/Gemeinden. Es rechnet die Betriebsbeiträge innerhalb der kollektiven Leistungen der Invalidenversicherung mit anderen Kantonen und Einrichtungen ab.

2. Erfolgsrechnung

2.1 Globalbudget

7510 Fürsorgeamt	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011 Abw. Fr. %	B 2012 / R 2010 Abw. Fr. %
Aufwand	17'162'000	16'573'900	0	588'100	17'162'000
Ertrag	16'867'000	15'917'000	0	950'000	16'867'000
Saldo KORE	-295'000	-656'900	0	-361'900 -55.1	295'000 0.0
- Bonus-/ + Malusverrechnung			0		
Saldo ER	-295'000	-656'900	0	-361'900 -55.1	295'000 0.0
Kostendeckungsgrad	98%	96%	0 %		

PRODUKTEGRUPPEN

Asylwesen

Aufwand	10'480'703	10'170'442	0	310'261	10'480'703
Ertrag	11'805'000	10'905'000	0	900'000	11'805'000
Saldo	1'324'297	734'558	0	589'739 80.3	1'324'297 0.0
Kostendeckungsgrad	113%	107%	0 %		

Sozialhilfswesen/Heimwesen

Aufwand	6'681'297	6'403'459	0	277'838	6'681'297
Ertrag	5'062'000	5'012'000	0	50'000	5'062'000
Saldo	-1'619'297	-1'391'459	0	227'838 16.4	1'619'297 0.0
Kostendeckungsgrad	76%	78%	0 %		

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Das Globalbudget verändert sich im Vergleich zum Voranschlag 2011 von Fr. 656'899.– auf Fr. 295'000.–. Diese Anpassung ist hauptsächlich auf die Ausrichtung der Globalpauschale (Abgeltung Bund-Kanton) im Asylwesen zurückzuführen, bei der sich die gestiegene Zahl von Personen des Asylrechts bemerkbar machen dürfte. Der Leistungsauftrag 2012 bleibt im Vergleich zu 2011 unverändert.

Produktgruppe Asylwesen

■ Produkte: Dienstleistungen für Durchgangsheime, Dienstleistungen für Gemeinden, Dienstleistungen für Flüchtlingsdienste

Den budgetierten Werten wurde sowohl aufwands- wie ertragsseitig die vom Bundesamt für Migration prognostizierte Zahl der Asylsuchenden zugrundegelegt und die Abgeltung über die Globalpauschale miteinbezogen. Innerhalb der vorsichtigen Budgetierung mit etlichen Unwägbarkeiten wird im Vergleich zum Vorjahr mit einer Veränderung des Kostendeckungsgrades von 107 auf 113 % gerechnet. Die finanziellen Auswirkungen dieser Globalpauschale sind allerdings weiterhin mit grossen Unwägbarkeiten verbunden, da noch keine langjährige und erhärtete Erfahrungswerte vorliegen.

Produktgruppe Sozialhilfewesen/Heimwesen

■ Produkte: Dienstleistungen für Kantone, Dienstleistungen für Gemeinden, Dienstleistungen für Institutionen/Hilfswerke, Interkantonale Vereinbarung für soziale Einrichtungen, Weiterbildung, Dienstleistungen für stationäre Einrichtungen

Es sind weiterhin zusätzliche Projektkosten und vermehrte Ressourcen im Zusammenhang mit der Umsetzung der NFA bei den kollektiven Leistungen der Invalidenversicherung (Betriebsbeiträge) zu veranschlagen. Der Kanton hat unter anderem die kantonseigene Informatiklösung ASBB weiterzuentwickeln und an die Bedürfnisse den IVSE anzupassen sowie die praktischen Umsetzungsarbeiten im Rahmen des Thurgauer Behindertenkonzepts gemäss IFEG durchzuführen. Daher ist im Vergleich zum Vorjahr von einem um 2 % verminderten Kostendeckungsgrad von 76 % auszugehen. Die Ausrichtung der Betriebsbeiträge ist weiterhin mit einigen Unsicherheiten verbunden; dennoch liessen sich nach Vorliegen erster definitiver Abrechnungen im Vergleich zum Voranschlag 2011 bereits einzelne Korrekturen vornehmen. Zu betonen bleibt aber, dass noch keine langjährigen Erfahrungswerte vorhanden sind.

2.3 Nicht-Globalbudget

7515 Staatsbeiträge	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	86'263'900	82'902'700	78'381'796	3'361'200	4.1	7'882'104	10.1
Ertrag	23'000'000	23'000'000	21'918'482	0	0.0	1'081'518	4.9
Saldo	-63'263'900	-59'902'700	-56'463'314	3'361'200	5.6	6'800'586	12.0

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2012/2011	Kommentar
7518 3632. 000	Lastenausgleich anerkannte Flüchtlinge	-300'000	Der Kanton ersetzt den Gemeinden die Hälfte der ausgewiesenen Kosten für anerkannte Flüchtlinge. Gestützt auf die Erfahrungszahl des vergangenen Jahres wird dieser Betrag reduziert.
3634. 000	Ehe- und Familienberatungsstellen	794'900	Mit der Neuorganisation der Ehe- und Familienberatung, die mit einer Integration der Dienstleistung bei den heutigen Perspektive-Organisationen einhergeht, wird der Beitrag pro Einwohner und Einwohnerin im Kanton Thurgau auf Fr. 4.50 erhöht.
3635. 000	Betriebsbeiträge an Wohnheime und Werkstätten	3'700'000	Verschiedene Gründe führen zur Erhöhung: Im Wesentlichen sind es Kosten für Langzeitpatienten (IV-Rentner), die trotz neuer Spitalplanung weiter von der Spital Thurgau in der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen betreut, aber vom Fürsorgeamt finanziert werden; eine Abteilung für besondere Bedürfnisse für Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung; Kosten für Betreute, die nicht mehr die praktische Ausbildung absolvieren können (berufliche Massnahmen wurden vormals vom BSV finanziert und fallen mit der 6. IVG-Revision neu an die Kantone).
3635. 100	Betriebsbeiträge an ausserkantonale Wohnheime und Werkstätten	1'650'000	Gemäss den Erfahrungswerten der definitiven Abrechnungen 2009 und 2010 ist mit einem weiteren quantitativen Wachstum zu rechnen, wozu eine teuerungsbedingte Kostensteigerung zu berücksichtigen ist.
3635. 110	Individualbeiträge an Betreute gemäss IFEG	400'000	Die Erhöhung ist darauf zurückzuführen, dass die Politischen Gemeinden des Kantons ihre Anspruchsberechtigung zunehmend realisieren. Zusätzlich steigen die Kosten, weil die Einrichtungen die Kostenrechnung eingeführt haben und sie somit effektive Kosten verrechnen; Querfinanzierungen fallen weg. Über die neue Pflegefinanzierung fällt der Eigenanteil der Leistungsbezüger neu an, der gemäss IFEG zu übernehmen ist.
3635. 120	Fürsorgeorganisationen	86'300	Im Wesentlichen ist die Erhöhung auf Beiträge zu Gunsten zweier Organisationen zurückzuführen: Der Verein Freiwilligenzentrum koordiniert Nachfrage und Angebot im Bereich der freiwilligen Helfer und Helferinnen. Die Pro Infirmis Thurgau und Schaffhausen fördert Personen mit Behinderung im ambulanten Bereich (Begleitung, Beratung und Unterstützung). Über eine Leistungsvereinbarung prüft Pro Infirmis im Auftrag des Kantons Personen, die in ein Heim eintreten wollen, ob sie darauf angewiesen sind.
3635. 260	Kriseninterventionsplätze für Menschen mit Behinderung	30'000	Die Erhöhung ist auf zusätzliche sechs Plätze für Personen mit Autismus und zwei Reserveplätze zurückzuführen. Sonderschulbeiträge werden kantonsintern verrechnet.
4631. 000	Ausserkantonale Erträge für Thurgauer Einrichtungen (Wohnheime und Werkstätten)	-1'000'000	Von den 2011 in Thurgauer Einrichtungen betreuten 1'855 Menschen mit Behinderung haben zirka 574 ihren zivilrechtlichen Wohnsitz in anderen Kantonen. Für sie erfolgten 2009 Verrechnungen von Betriebsbeiträgen im Umfang von knapp Fr. 21'000'000.-. Die Anzahl der Betreuten reduzierte sich von 2009 auf 2011 um 20 Betreute, wodurch das Einnahmehudget zu reduzieren ist.
Total Abweichung		7'361'200	
BSV			Bundesamt für Sozialversicherungen
IFEG			Bundesgesetz vom 6. Oktober 2006 über die Institutionen zur Förderung der Eingliederung von invaliden Personen (SR 831.26)

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt <i>Asylwesen</i>	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
1.1 DL für Durchgangsheimen	1	Einfordern der Monitoringdaten	In 10 Tagen	In 10 Tagen	Vorgabe erfüllt
	2	Einfordern der Jahresrechnung und der Quartalsrechnungen	30 Tage nach Quartalsende	30 Tage nach Quartalsende	Vorgabe erfüllt
	3	Visitationsbericht der Durchgangsheimen, Gewährleistung einer angemessenen Auslastung der Unterkünfte für Personen des Asylrechts; Verteilungsschlüssel und Zuweisungen an Gemeinden	Mind. 1 Visitation jährlich, Auslastung im Jahres-Ø 85 %	Mind. 1 Visitation jährlich, Auslastung im Jahres-Ø 85 %	teilweise
1.2 DL für Gemeinden	4	Daten-Mutationen in Tutoris	Innert 1 Woche	Innert 1 Woche	Vorgabe erfüllt
	5	Quartalsrechnungen, Erhebung Sozialdaten für Berechnung der Globalpauschale	30 Tage nach Quartalsende	30 Tage nach Quartalsende	Vorgabe erfüllt
1.3 DL für Flüchtlingsdienste	---	Keine Indikatoren	---	---	---
Sozialhilfewesen/Heimwesen					
2.1 DL für Kantone	6	Anzahl Anträge (ZUG)	Innert 1 Monat bearbeitet	Innert 1 Monat bearbeitet	Vorgabe erfüllt
	7	Anzeigen / Mahnungen (ZUG)	Innert 1 Woche bearbeitet	Innert 1 Woche bearbeitet	97.69 %
2.2 DL für Gemeinden	8	Feedback Ratsuchende, Rundschreiben	Reklamationen analysiert, tel. Anfragen tagfertig, pro Quartal 1 Rundschreiben	Reklamationen analysiert, tel. Anfragen tagfertig, pro Quartal 1 Rundschreiben	Vorgabe erfüllt
	9	Sozialhilfestatistik	Per 30. Juli, Kriterien erfüllt	Per 30. Juli, Kriterien erfüllt	Vorgabe erfüllt
	10	Beiträge für Gemeinden an stationäre Aufenthalte gem. § 21a SHG („Heimmitfinanzierung“)	Auszahlung 30 Tage nach Quartalsende	Auszahlung 30 Tage nach Quartalsende	Vorgabe erfüllt
	---	Keine Indikatoren	---	---	---
2.3 DL für Organisationen	---	Keine Indikatoren	---	---	---
2.4 Interkantonale Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE)	11	In Bearbeitung	In Bearbeitung	In Bearbeitung	Kein Ergebnis
2.5 Weiterbildung	12	Anzahl Kurse, Bedürfniserhebung	Mindestens 3 Angebote	Mindestens 3 Angebote	4 Angebote durchgeführt
2.6 DL für stationäre Einrichtungen	13	Bedarfsplanung: Konzept unter Einhaltung der Vorgaben innerhalb Übergangsregelung 2008-2010 des BSV	Vorgaben eingehalten	Vorgaben eingehalten	95 %
	14	Platzierung	Alle Menschen mit Schwerstbehinderung / Verhaltensauffällige erhalten einen Platz	Alle Menschen mit Schwerstbehinderung / Verhaltensauffällige erhalten einen Platz	10 Platzierungen (Zuweisungen)
	15	Anzahl Visitationen und Visitationsberichte	Jährlich 8 Visitationen, nach Bedarf	Jährlich 8 Visitationen, nach Bedarf	3, nur Beschwerdevisitationen

BSV: Bundesamt für Sozialversicherungen; ZUG: Bundesgesetz über die Zuständigkeit für die Unterstützung Bedürftiger

4. Investitionsrechnung

7510 Fürsorgeamt	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011 Abw. Fr. %		B 2012 / R 2010 Abw. Fr. %	
Ausgaben	3'365'000	6'291'500	3'406'722	-2'926'500	-46.5	-41'722	-1.2
Einnahmen		0	0	0	0.0	0	0.0
Netto Ausgaben	-3'365'000	-6'291'500	-3'406'722	-2'926'500	-46.5	-41'722	-1.2

	Abweichung B 2012/2011	Kommentar
7510		
5650. Besmerhuus, Kreuzlingen 110	-450'000	Die im Jahr 2011 nicht ausgegebene Summe (Verzögerung des Baubeginns aufgrund von Beschwerden aus der Nachbarschaft) wurde transitorisch auf das Jahr 2012 übertragen; neue Investition: 500'000.
5650. Bildungsstätte, Sommeri 130	-155'000	Abschluss des Projekts, keine neue Investition.
5650. Brüggli, Romanshorn 140	-121'200	Abschluss des Projekts, keine neue Investition.
5650. Ekkharthof, Lengwil 170	-560'000	Umbau Werkstattgebäude, neue Investition: 390'000.
5650. Hofacker, Weinfelden 190	-250'000	Neubau externe Beschäftigungswerkstatt, neue Investition: 500'000.
5650. Lerchenhof, Homburg 270	-300'000	Abschluss des Projekts, keine neue Investition.
5650. Mansio, Scherzingen 240	440'000	Umbau einer bestehenden Wohngruppe in eine Abteilung für besondere Bedürfnisse für Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung, neue Investition: 440'000.
5650. Murghof, Frauenfeld 260	110'000	Bauinvestitionen in der Laubgasse 27 und in den Mietobjekten Balierestrasse und Altweg, neue Investition: 110'000.
5650. Schloss Herdern 270	-190'300	Umbau/Ersatz Brennholzschof zu Paloxen Reparaturwerkstatt, neue Investition: 125'000.
5650. Sonnenburg, Weinfelden 280	-100'000	Abschluss des Projekts, keine neue Investition.
5650. Sonnenhalde, Münchwilen 290	-450'000	Abschluss des Projekts, keine neue Investition.
5650. Kleine Investitionen 390	100'000	Bei kleinen Investitionszusagen konnten die Beiträge gemäss alter Praxis erst für das übernächste Jahr ins Budget aufgenommen werden, was für die Einrichtungen unbefriedigend war. Auf dem Konto „Kleine Investitionen“ sind jährlich Fr. 300'000 zu budgetieren, womit sich die Praxis verbessern lässt. Neue Investition: 300'000.
5650. Einrichtungsbeiträge 400	-1'000'000	Gemäss Anträgen der Einrichtungen für 2012 und aufgrund von Erfahrungszahlen belaufen sich die benötigten Mittel auf zirka 1 Mio. Franken. Diese Einrichtungsbeiträge können von Jahr zu Jahr sehr unterschiedlich ausfallen. Der Kanton verpflichtet sich gemäss den gültigen Ausführungsbestimmungen, notwendige Anschaffungen mitzufinanzieren, wenn sie effektiv anfallen.
Total Abweichung	2'926'500	

Die Investitionsbeiträge werden je Einrichtung für erwachsene Menschen mit Behinderung jährlich gemäss den eingereichten Gesuchen zu den entsprechenden Bauprojekten oder geplanten Einrichtungsbeiträgen neu festgelegt. Es kommt nicht jährlich die gleiche Summe zur Auszahlung. Daher ist die Betrachtung einer „korrekten Abweichung“ im Vergleich zum Voranschlag des Vorjahres nur mit einem Vorbehalt möglich und an sich etwas verzerrt. Beizufügen ist, dass im ganzen Kanton Thurgau innerhalb der Einrichtungen für erwachsene Menschen mit Behinderung Liegenschaften im Wert von rund 300 Mio. Franken laufend zu erneuern und zum Teil auch neu zu bauen sind. Daraus ergeben sich entsprechend unterschiedliche Investitionsaufkommen je Einrichtung. Die reguläre Abschreibungsdauer dieser Liegenschaften beträgt 25 Jahre.

7530-7557 Gesundheitsamt / Kantonsapotheker / Kantonsarzt**1. Kurzfassung Leistungsauftrag**

Produktgruppe Gesundheitsamt:

Sicherstellung der medizinischen Versorgung der Thurgauer Bevölkerung und Aufsicht nach KVG (Spitalplanung). Umsetzung der bundesrechtlichen und kantonalen gesetzlichen Vorgaben betreffend Spitalfinanzierung, Pflegefinanzierung, Prämienvverbilligung, Versicherungsschutz, Bewilligungen und Tarife.

Produktgruppe Kantonsapotheker:

Sicherung der Qualität bei Handel und Abgabe von Heilmitteln sowie bei der Erteilung entsprechender Betriebs- und Berufsausübungsbewilligungen. Sicherstellung der Betäubungsmittelkontrolle.

Produktgruppe Kantonsärztlicher Dienst:

Bearbeitung der ärztlichen Teilbereiche der Spitalplanung und -finanzierung sowie der medizinischen Versorgung, Sicherstellung der gesundheitspolizeilichen Aufsicht und Erteilung/Beurteilung der entsprechenden Betriebs- und Berufsausübungsbewilligungen. Umsetzung des Konzeptes Gesundheitsförderung Thurgau. Aufsicht und Umsetzung des Notfall- und Rettungswesens. Beurteilung und Genehmigung der Kostengutachten für ausserkantonale Hospitalisationen in enger Abstimmung mit der Spitalfinanzierung ab 2012.

2. Erfolgsrechnung**2.1 Globalbudget**

7530 Gesundheitsamt/KAZD	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	3'483'001	3'322'500	2'820'953	160'501	4.8	662'048	23.5
Ertrag	127'000	103'000	190'649	24'000	23.3	63'649	33.4
Saldo KORE	-3'356'001	-3'219'500	-2'630'304	136'501	4.2	725'697	27.6
- Bonus-/ + Malusverrechnung			-14'511				
Saldo ER	-3'356'001	-3'219'500	-2'644'815	136'501	4.2	711'186	26.9
Kostendeckungsgrad	4%	3%	7%				

PRODUKTEGRUPPEN

DL Gesundheitsamt							
Aufwand	1'790'142	1'725'750	1'491'906	64'392			
Ertrag	32'000	8'000	13'467	24'000			
Saldo	-1'758'142	-1'717'750	-1'478'439	40'392	2.4	279'703	18.9
Kostendeckungsgrad	2%	0%	1%				
DL Kantonsapotheker							
Aufwand	112'248	101'000	82'630	11'248	11.1	29'618	35.8
Ertrag	15'000	15'000	17'380	0	0.0	2'380	13.7
Saldo	-97'248	-86'000	-65'250	11'248	13.1	31'998	49.0
Kostendeckungsgrad	13%	15%	21%				
DL Kantonsarzt							
Aufwand	1'580'611	1'495'750	1'246'417	84'861	5.7	334'194	26.8
Ertrag	80'000	80'000	159'802	0	0.0	79'802	49.9
Saldo	-1'500'611	-1'415'750	-1'086'615	84'861	6.0	413'996	38.1
Kostendeckungsgrad	5%	5%	13%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Der Leistungsauftrag wird mit der Umsetzung der Spitalplanung und Einführung der Spitalfinanzierung ab 2012 erweitert. Die Kantone sind verpflichtet, ihren Finanzierungsanteil an alle inner- und ausserkantonalen Listenspitäler zu leisten. Die Abwicklung erfolgt durch das Gesundheitsamt. Es sind mit allen Spitälern der kantonalen Spitalliste Leistungsvereinbarungen zu treffen und jährlich zu überprüfen.

Die internen Ressourcen Kantonsärztlicher Dienst/Gesundheitsamt werden erneut zu Gunsten der Gesundheitsförderung, Prävention und Sucht verlagert.

Mit den Finanzierungsverpflichtungen gemäss KVG in der Spital- und Pflegefinanzierung und der Einführung von HRM2 entstehen Verschiebungen im Globalbudget und in grossem Ausmass im Nicht-Globalbudget. Die Budgetzahlen der Einzelkonten 2012 sind daher nicht mit der Rechnung 2010 vergleichbar.

Produktgruppe Gesundheitsamt

■ Produkt: Spitalversorgung, Finanzielle Leistungen an Institutionen und Organisationen, Informationsdienste und Beratungen, Individuelle Prämienverbilligung, Versicherungspflicht, Aufsicht und Alter

Bei der Umsetzung der Spital- und Pflegefinanzierung werden vom Kanton wesentliche zusätzliche Aufgaben im Bereich Beitragsabrechnung und Monitoring ausgeübt. Es sind personelle Anpassungen im Bereich Spitäler und Finanzen geplant.

Produktgruppe Kantonsapotheker

■ Produkt: Berufs- und Betriebsbewilligungen, Heilmittelkontrolle, Betäubungsmittelkontrolle, Klinische Versuche mit Heilmitteln

Keine wesentliche Abweichung zum Budget 2011.

Produktgruppe Kantonsarzt

■ Produkt: Berufs- und Betriebsbewilligungen, Gesundheitsförderung, Notfall- und Rettungswesen, Kostengutsprachen, Medizinische Versorgung, Informationsdienst

Die interne Verlagerung der Ressourcen entsprechend den Prioritäten in der Gesundheitsförderung, Prävention und Sucht werden im Budget abgebildet.

2.3 Nicht-Globalbudget

7541 Beiträge Gesundheitsvorsorge	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011 Abw. Fr. %	B 2012 / R 2010 Abw. Fr. %
Aufwand	1'600'000	18'133'000	18'876'623	-16'533'000 -91.2	-17'276'623 -91.5
Ertrag	130'000	540'000	255'206	-410'000 -75.9	125'206 49.1
Saldo	-1'470'000	-17'593'000	-18'621'417	-16'123'000 -91.6	-17'151'417 -92.1

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2012/2011	Kommentar
7541 Beiträge insgesamt (alle Konti)		Die Beiträge in der Gesundheitsvorsorge wurden bisher in unterschiedlichen Kontogruppen verbucht. Für das Budget 2012 wurden die Einzelbeiträge erstmals gesamthaft unter der Kontogruppe 7541 zusammengefasst. Im Budget 2011 sind Nettobeiträge von insgesamt Fr. 1'497'000 bewilligt. Die Nettobeiträge für das Budget 2012 betragen Fr. 1'470'000. Insgesamt werden leicht weniger Beiträge ausbezahlt. Die Beiträge an die medizinisch bedingten ausserkantonalen Hospitalisationen (Budget 2011: 14 Mio. Franken) werden neu unter der Spitalversorgung (7547) verbucht.
3635.110 Kosten HPV-Impfung	-250'000	Rückläufige Anzahl der Impfungen
4260.000 HPV-Impfung Rückerstattungen Krankenkassen	-260'000	Rückläufige Anzahl verrechenbarer Impfungen
3635.120 Mammascreeing / Betriebskosten	702'000	Neues Konto/bisher unter Spitalbeiträge verbucht (Beitrag unverändert).
3635.130 Krebsregister	300'000	Neues Konto/bisher unter Sammelkonto 7541.3635.100 verbucht (Beitrag unverändert).

7542 Beiträge Prämienverbilligung	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	134'464'000	133'250'000	120'717'437	1'214'000	0.9	13'746'563	11.4
Ertrag	90'621'000	88'231'000	81'046'753	2'390'000	2.7	-9'574'247	-11.8
Saldo	-43'843'000	-45'019'000	-39'670'684	-1'176'000	-2.6	4'172'316	10.5

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2012/2011	Kommentar
3635. Verwaltungskosten IPV 100	-450'000	Die für 2011 budgetierte Auszahlung der IPV an die Krankenversicherer mit geschätzten Mehrkosten von 1 Mio. wurde auf das 2014 verschoben. Die Kostenentschädigung der Auszahlungsstelle wurde nach sieben Jahren erstmals angepasst.

7543 Notfall- und Rettungswesen	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	868'000	0	0	868'000	0.0	868'000	0.0
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-868'000	0	0	868'000	0.0	868'000	0.0

7544 Beiträge an Organisationen im Gesundheitswesen	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	3'384'000	0	0	3'384'000	0.0	3'384'000	0.0
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-3'384'000	0	0	3'384'000	0.0	3'384'000	0.0

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2012/2011	Kommentar
3635. Beiträge an versch. Organi- 130 sationen im Gesundheits- wesen	400'000	Erhöhte Einzelbeiträge (Reorganisation Mütter- und Väterberatung, Lungenliga, u.a.).
3635. Aids-Hilfe Thurgau- 140 Schaffhausen	-96'000	Umverteilung infolge Integration eines Leistungsauftrages in den Zweckverband Perspektive Thurgau.
3635. Beitrag Zweckverband 170 Perspektive Thurgau	230'000	Mehrbeitrag Neuorganisation Aids-Hilfe und Auftrag „sexuelle Gesundheit“.

7547 Beiträge Spitalversorgung	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	183'533'000	151'886'000	135'051'703	31'647'000	20.8	48'481'297	35.9
Ertrag	22'500'000	13'750'000	13'037'450	8'750'000	63.6	-9'462'550	-72.6
Saldo	-161'033'000	-138'136'000	-122'014'253	22'897'000	16.6	39'018'747	32.0

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2012/2011	Kommentar
		Mit der Einführung der neuen Spitalfinanzierung (Fallpauschalen) erhalten auch die Privatspitäler (Listenspitäler) fallabhängige Beiträge. Die Kontoaufteilung wurde entsprechend angepasst und die Vorgaben von HRM2 umgesetzt. Der Budgetvergleich wurde mit der bisherigen Konto-Gruppe 7541 (Beiträge Spitäler/Organisationen) vorgenommen.
3634. Beiträge an innerkantonale 110 - Spitäler 190	11'876'000	Neue Mitfinanzierung der Privatspitäler mit Leistungsauftrag als Listenspital.
3634. Gemeinwirtschaftliche 310 bis Leistungen an innerkantonale 370 Spitäler	2'638'000	Neue Mitfinanzierung und Beiträge (z.B. Nicht kostendeckende Tarife in der Psychiatrie wie Tageskliniken, Eltern-Kind-Station, intensivierte aufsuchende Angebote wie Multi-System-Therapie).
3634. Beiträge an ausserkantonale 410 bis Spitäler 430	20'052'000	Neue Mitfinanzierung der Hospitalisationen in ausserkantonalen Listenspitälern und Beiträge (z. B. universitäre Lehre und Forschung).
4430. Nutzungsentschädigung 000 Spital Thurgau AG	750'000	Anpassung der Nutzungsentschädigung.
4893. Auflösung Rückstellung 000 Gesundheitswesen	8'000'000	Auflösung der Rückstellung (verteilt auf 4 Jahre).

7548 Beiträge Pflege	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	31'080'000	0	0	31'080'000	0.0	31'080'000	0.0
Ertrag	13'100'000	0	0	13'100'000	0.0	-13'100'000	0.0
Saldo	-17'980'000	0	0	17'980'000	0.0	17'980'000	0.0

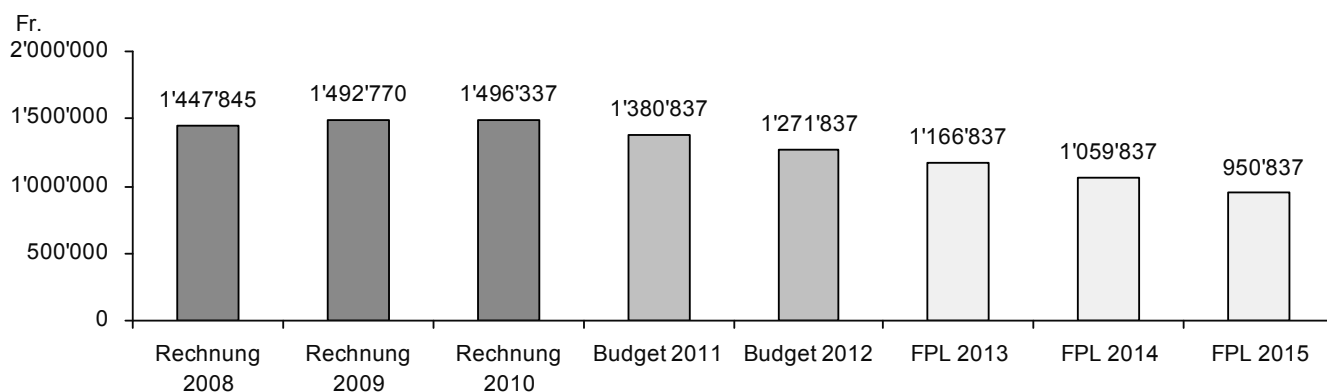
Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2012/2011	Kommentar
3634. 100	Akut- und Übergangspflege stationär	800'000	Neues Konto / Umsetzung Neuordnung Pflegefinanzierung
3634. 110	Akut- und Übergangspflege ambulant	660'000	Neues Konto / Umsetzung Neuordnung Pflegefinanzierung
3634. 120	Stationäre Langzeitpflege Beitrag Kanton	13'100'000	Neues Konto / Umsetzung Neuordnung Pflegefinanzierung
3634. 130	Stationäre Langzeitpflege / Externe Verwaltungskosten	420'000	Neues Konto / Umsetzung Neuordnung Pflegefinanzierung
3702. 727	Stationäre Langzeitpflege / Anteil Verrechnungsteil Gemeinden	13'100'000	Neues Konto / Umsetzung Neuordnung Pflegefinanzierung
3634. 160	Nachwuchsförderung Pflege	200'000	Neues Konto / Neues Projekt gemäss Vorstoss GR
4702. 727	Stationäre Langzeitpflege Rückerstattung Gemeinden	13'100'000	Neues Konto / Umsetzung Neuordnung Pflegefinanzierung

7549 Ärztliche Grundversorgung	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	350'000	0	0	350'000	0.0	350'000	0.0
Ertrag	350'000	0	0	350'000	0.0	-350'000	0.0
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2012/2011	Kommentar
3635. 130	Nachwuchsförderung Ärzte / Ärztinnen	200'000	Weiterführung und Erweiterung des Projekts
4500. 000	Auflösung Rückstellung Gesundheitswesen	200'000	Finanzierung der Projektkosten

7550 Alkoholzehntels (Spez.finanzierung)	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	980'000	933'500	861'406	46'500	5.0	118'594	13.8
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	3'567	0	0.0	3'567	100.0
Ertrag	871'000	817'000	864'973	54'000	6.6	6'027	0.7
Entnahme aus Spezialfinanzierung	109'000	116'500	0	-7'500	-6.4	-109'000	0.0
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

**Entwicklung Spezialfinanzierung Fonds für die Verwendung des Alkoholzehntels
Stand jeweils am 31.12.**



7555 Spielsuchtfonds (Spez.finanzierung)	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	90'000	95'000	56'264	-5'000	-5.3	33'736	60.0
Einlage in Spezialfinanzierung		0	35'145	0	0.0	35'145	100.0
Ertrag	66'000	82'000	91'409	-16'000	-19.5	-25'409	-27.8
Entnahme aus Spezialfinanzierung	24'000	13'000	0	11'000	84.6	-24'000	0.0
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

7557 Sanitätsnotrufzentrale (Spez.finanzierung)	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'383'000	0	0	1'383'000	0.0	1'383'000	0.0
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Ertrag	1'150'000	0	0	1'150'000	0.0	1'150'000	0.0
Entnahme aus Spezialfinanzierung	233'000	0	0	233'000	0.0	-233'000	0.0
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2012/2011	Kommentar
3634. 000	Betriebsaufwand	1'383'000	Neue Darstellung der Spezialfinanzierung (Bruttoprinzip)
4210. 000	Vermittlungsgebühren	800'000	Neue Darstellung der Spezialfinanzierung (Bruttoprinzip)
4500. 000	Entnahme aus der Spezialfinanzierung	233'000	Neue Darstellung der Spezialfinanzierung (Bruttoprinzip)
4990. 531	Kantonsbeitrag „Sanitätsnot-ruf“	350'000	Neue Darstellung der Spezialfinanzierung (Bruttoprinzip)

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
Gesundheitsamt Spitalversorgung	1	Spitalplanung und -finanzierung nach KVG	Leistungsvereinbarungen getroffen, Auszahlung an Listenspitäler erfolgt.	Einhaltung Projektplan und gesetzlicher Einföhrungstermin 1.1.2012.	Erfüllt, geringfügige zeitliche Verzögerung extern bedingt, nicht Projekt relevant.
Individuelle Prämienverbilligung (IPV)	2	Ausschöpfung der IPV-Mittel	Erhöhung der ausbezahlten IPV-Summe gem. Budget.	Erhöhung der ausbezahlten IPV-Summe gem. Budget.	Die Auszahlungsquote stieg um 11%. Der Anstieg der Bezügerzahlen lag mit 1.6% leicht unter den Erwartungen
Alter, Pflegeheime und Spitex	3	Audits gemäss Aufsichtskonzept	10 reguläre Audits sowie zus. ad. Hoc Visitationen	10 reguläre Audits sowie zus. ad. Hoc Visitationen	12 reguläre Audits, zudem ad hoc Visitationen innert 1 Monat erfüllt.
Kantonsarzt Gesundheitsförderung, Prävention und Sucht	4	Umsetzung Rahmenkonzept, auf kantonale Gegebenheiten und nationale Ziele ausgerichtet. Suchtkonzept	Umsetzungsprojekte im Bereich gesundes Körpergewicht, mentale Gesundheit und Frauengesundheit durchgeführt. Suchtkonzept erstellt.	Erste Umsetzungsprojekte im Bereich gesundes Körpergewicht, mentale Gesundheit und Frauengesundheit liegen vor.	Bündnis gegen Depression durchgeführt; Mammographie-Screening Programm gestartet; kant. Aktionsprogramm Thurgau bewegt läuft.

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
Notfall- und Rettungswesen	5	Optimum bei der Interventionszeit halten.	In 80% der Fälle ist der Rettungswagen/Notarzt in 15 Min. am Einsatzort	In 80% der Fälle ist der Rettungswagen/Notarzt in 15 Min. am Einsatzort	In 80% der Fälle ist der Rettungswagen/Notarzt in 15 Min. am Einsatzort

4. Investitionsrechnung

7531 Gesundheitsamt	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	0	488'000	0	-488'000	-100.0	0	0.0
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	0	-488'000	0	488'000	100.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2012/2011	Kommentar
Spezialbeitrag an das Ostschweizer Kinderspital	-488'000	Der Spezialbeitrag (bisher Konto Nr. 7531.564.00) wurde nur für 2010 und 2011 erhoben.

7580 Kantonales Laboratorium

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

1. Sicherstellung der Lebensmittelsicherheit nach den Vorgaben der eidgenössischen Gesetzgebung:
 - Risikobasierte Inspektionen zur Sicherstellung des hygienischen Umgangs mit Lebensmitteln (inkl. Trinkwasser) und Gebrauchsgegenständen;
 - Probenerhebungen von Lebensmitteln (inkl. Trinkwasser) und Gebrauchsgegenständen;
 - Bakteriologische und chemische Analysen, Beurteilung der Proben sowie deren Kennzeichnung und Anpreisung;
 - Anordnen der notwendigen Massnahmen um Konsumentinnen und Konsumenten vor Gesundheitsgefährdung und Täuschung zu schützen, allenfalls Erstellen von Strafanzeige;
 - Prüfen von Anpreisungen und Kennzeichnungen (Schutz vor Täuschung und Gesundheitsgefährdung);
 - Vollzug der zugewiesenen Aufgaben aus dem Bereich der Landwirtschaftsgesetzgebung.
2. Kontrollen (Probenahmen, Untersuchungen und Inspektionen) in öffentlichen Hallen- und Freibädern, öffentlichen Duschanlagen sowie Kontrolle der Badewasserqualität in öffentlichen Badestellen an Seen, Weihern und Flüssen (natürliche Oberflächengewässer).
3. Vollzug der zugewiesenen Aufgaben der Chemikaliengesetzgebung:
 - Kontrolle des Umgangs mit gefährlichen Stoffen und Zubereitungen, Inspektionen und Probenahmen; Beurteilung der Proben;
 - Anordnen der notwendigen Massnahmen zum Schutz der Gesundheit der Verbraucherinnen und Verbraucher;
 - Förderung des umweltgerechten Verhaltens beim Umgang mit gefährlichen Stoffen und Zubereitungen, Beratung von Gewerbe und Handel;
 - Unterstützung des Gewerbes und des Handels bei der Umsetzung der neuen chemikalienrechtlichen Anforderungen.
4. Buch- und Kellerkontrolle der Eigenkelterer von Wein.

2. Erfolgsrechnung

2.1 Globalbudget

7580 Kantonales Laboratorium	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	5'066'500	5'039'500	4'849'414	27'000	0.5	217'086	4.5
Ertrag	665'000	610'001	723'899	54'999	9.0	-58'899	-8.1
Saldo KORE	-4'401'500	-4'429'499	-4'125'515	-27'999	-0.6	275'985	6.7
- Bonus-/ + Malusverrechnung			0				
Saldo ER	-4'401'500	-4'429'499	-4'125'515	-27'999	-0.6	275'985	6.7
Kostendeckungsgrad	13%	12%	15%				

PRODUKTEGRUPPEN

Lebensmittelkontrolle							
Aufwand	3'862'623	3'758'244	3'603'809	104'379	2.8	258'814	7.2
Ertrag	228'814	209'703	295'861	19'111	9.1	-67'047	-22.7
Saldo	-3'633'809	-3'548'541	-3'307'948	85'268	2.4	325'861	9.9
Kostendeckungsgrad	6%	6%	8%				
Wasser							
Aufwand	759'269	905'642	854'835	-146'373	-16.2	-95'566	-11.2
Ertrag	416'328	384'303	404'216	32'025	8.3	12'112	3.0
Saldo	-342'941	-521'339	-450'619	-178'398	-34.2	-107'678	-23.9
Kostendeckungsgrad	55%	42%	47%				
Chemikalienkontrolle							
Aufwand	444'608	375'614	390'770	68'994	18.4	53'838	13.8
Ertrag	19'858	15'995	23'822	3'863	24.2	-3'964	-16.6
Saldo	-424'750	-359'619	-366'948	65'131	18.1	57'802	15.8
Kostendeckungsgrad	4%	4%	6%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Der Vollzug der risikobasierten Lebensmittelkontrolle gestützt auf die eidgenössische Lebensmittelgesetzgebung wird je länger desto mehr von den zuständigen Bundesbehörden bestimmt. Bedingt durch die vom Bundesrat angestrebte Äquivalenz der Gesetzgebung mit den Bestimmungen der Europäischen Union, dem dadurch ermöglichten Wegfall der Grenzkontrollen und den immer zahlreicheren Vorgaben der zuständigen Stellen innerhalb der Europäischen Union sowohl an die gesetzgebende nationale Behörde als auch an die kantonale Vollzugsbehörden müssen neue Weisungen vielfach sehr kurzfristig umgesetzt werden.

Der Bund übernimmt vermehrt Koordinations- und Kontrollaufgaben. Dadurch wird der Entscheidungs- und Handlungsspielraum der kantonalen Behörden immer stärker eingeschränkt. Zudem wird die Vollzugstätigkeit durch die FVO der Europäischen Union inspiziert und beurteilt. Um den freien Handel mit unserem wichtigsten Handelspartner aufrecht erhalten zu können, müssen die dabei nach Beurteilung der inspizierenden Stellen aufgedeckten "Mängel" relativ kurzfristig behoben werden.

Grundsätzlich dürfen Produkte gestützt auf das THG (Cassis-de-Dijon) in der Schweiz auch in Verkehr gebracht werden, wenn sie den technischen Anforderungen einer nationalen Gesetzgebung eines Mitgliedstaates der Europäischen Union oder des EWR entsprechen. Zusätzlich dürfen Schweizer Unternehmen ebenfalls nach technischen Anforderungen der nationalen Gesetzgebung eines Mitgliedstaates der Europäischen Union oder des EWR produzieren. Im Bereich der Lebensmittel ist sowohl für Import als auch für Produktion nach ausländischer Gesetzgebung eine Allgemeinverfügung des Bundesamtes für Gesundheit erforderlich. Unterdessen liegen solche Verfügungen vor. Der Vollzug der Lebensmittel- und Chemikaliengesetzgebung wurde dadurch grundsätzlich verändert. Die Rechtssicherheit hat sowohl für die Produzenten als auch für die Vollzugsbehörden abgenommen.

Zudem plant der Bund seit längerem, den Kantonen Vorgaben zu den Inspektionsfrequenzen und den durchzuführenden Untersuchungen zu machen und die Untersuchungsergebnisse einzufordern. Wie sich diese Vorgaben auf die Aufgaben und die Ressourcen des Amtes auswirken werden, ist zurzeit noch nicht bekannt.

Als neues Aufgabenfeld kamen in den letzten Jahren die Begleitung von Inspektionen durch Drittländer dazu. Um den Export zu fördern, muss die kantonale Lebensmittelkontrolle in exportwilligen Betrieben Inspektionen nach der Gesetzgebung der Empfängerländer durchführen und die Konformität nach ausländischer Gesetzgebung bestätigen. Dies ist eine gänzlich neue Herausforderung.

Produktgruppe Lebensmittelkontrolle (LMK)

■ Produkte: *Laboruntersuchungen Chemie, Laboruntersuchungen Mikrobiologie, Inspektionen*

Die Bundesbehörden beabsichtigen eine systematische Auswertung der kantonal erarbeiteten und finanzierten Inspektionen und analytischen Daten und wollen daraus konkrete Aufträge an die kantonalen Vollzugsbehörden ableiten. Die Vorgaben der weisungsberechtigten Bundesämter werden die Untersuchungstätigkeit in den nächsten Jahren mehr und mehr beeinflussen. Allerdings sind Inhalt und Form noch unklar. Aus den Vorschlägen im neuen Lebensmittelgesetz, das der Bundesrat 2011 zur Beratung an die eidgenössischen Räte überwiesen hat, wird aber klar, dass eine Vereinheitlichung und eine intensivere Steuerung durch die Bundesbehörden oberste Priorität hat.

Die durch das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) verfügte Pflicht der Kantone zur Untersuchung des Honigs nach einem Streptomycineinsatz in den Obstkulturen bindet massiv Laborressourcen. Die Kosten für diese nicht amtlichen Laboruntersuchungen werden durch das kantonale Landwirtschaftsamt aus dem Pflanzenschutzfond vergütet, was in der Vergangenheit zu einer starken Erhöhung des Wirkungsgrades in der Rechnung gegenüber den Budgets führte. Da aber unklar ist, ob auch in Zukunft vom BLW wiederum eine Bewilligung zum Einsatz von Streptomycin im Obstbau erteilt wird, können diese Einnahmen und Aufwendungen nicht in die Budgetierung einbezogen werden.

Unklar ist bisher auch, wie weit bisherige und weitere geplante Anpassungen des THG die Vollzugstätigkeit beeinflussen werden.

Produktgruppe Wasser

■ Produkte: Trinkwasser, Badewasser

Neben den risikobasierten Trinkwasserprobenahmen und Inspektionen der Wasserversorgungen wird das KLF auch 2012 den Wasserversorgungen die Untersuchungen von Proben im Rahmen der Selbstkontrollpflicht anbieten. Dadurch kann von Vollzugsbehördeenseite her die Frequenz der amtlichen Untersuchungen bedeutend tiefer gehalten werden, da durch die Selbstkontrolluntersuchungen ein Teil der Überprüfung der Trinkwasserqualität sichergestellt werden kann.

Die Beurteilung des Badewassers der öffentlichen Hallen- und Freibäder auf Grund eines schnellen Monitorings hat sich bewährt und soll fortgesetzt werden. Dies erlaubt, die kostenintensiveren umfassenden Analysen des Badewassers zu Gunsten einer besseren Abdeckung zu reduzieren.

Die Untersuchungen des Badewassers von öffentlich zugänglichen Badestellen in Seen, Weihern und Flüssen und die Veröffentlichung der Resultate im Internet stossen auf grosses Interesse der Öffentlichkeit und werden fortgesetzt.

Produktegruppe Chemikalienkontrolle

■ Produkte: Chemikalienkontrolle, Fachstelle Biologische Sicherheit

Für die Betriebe und die Vollzugsbehörden stellen die häufigen grundsätzlichen Anpassungen des eidgenössischen Chemikalienrechts eine Herausforderung dar. Neben der Einführung von REACH wird in den nächsten Jahren auch das Kennzeichnungssystem umgestellt (GHS). Die Unterstützung der betroffenen Betriebe (z. B. durch telefonische Auskünfte, direkte Beratung oder zu erarbeitende Merkblätter) in diesem Bereich wird auch 2012 neben den Inspektionen und den mit anderen Kantonen und dem Bund koordinierten Probenahmen und Beurteilungen von Produkten den Grossteil die Aufgaben zum Schutz der Gesundheit von Konsumentinnen und Konsumenten und der Umwelt darstellen.

Die Zusammenarbeit innerhalb der Chemikalienkontrollstellen der Ostschweiz soll 2012 gefördert werden. Ein gemeinsames Verständnis der Chemikalienkontrolle soll helfen, sich gegenseitig zu unterstützen und vermehrt Kompetenzschwerpunkte innerhalb des sehr breiten Gebietes der Chemikalienkontrolle zu bilden.

3. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2012	Vorgabe 2011	Ergebnis 2010
Lebensmittelkontrolle					
Laboruntersuchungen	1	relevante Probenzahl	2'400	2'400	3'580
	2	gutgeheissene Einsprachen	< 2 % der Entscheide	< 2 % der Entscheide	0
Inspektionen	3	fristgerechte Erledigung der Berichte	> 80 %	> 90 %	78 %
	4	inspizierte Betriebe ("risikoreich" nach Risikoeinteilung)	> 80 %	> 80 %	79 %
	5	gutgeheissene Einsprachen	< 2 % der Entscheide	< 2 % der Entscheide	1 (< 2 %)
	6	fristgerechte Erledigung der Berichte	> 90 %	> 90 %	100 %
Wasser					
Trinkwasser	7	untersuchte Versorgungen (Proben)	> 90 %	> 90 %	98 %
	8	fristgerechte Erledigung der Berichte	> 90 %	> 90 %	96 %
	9	gutgeheissene Einsprachen	< 2 % der Entscheide	< 2 % der Entscheide	0
Badewasser	10	untersuchte Bäder mit Aufbereitung	> 90 %	> 90 %	86 %
	11	fristgerechte Erledigung der Berichte	> 90 %	> 90 %	96 %
	12	gutgeheissene Einsprachen	< 2 % der Entscheide	< 2 % der Entscheide	0
Chemikalienkontrolle					
Chemikalienkontrolle	13	Abgabemenge GISA in kg	-	-	-
	14	inspizierte Betriebe nach Risikoeinteilung	> 80 %	> 80 %	
	15	gutgeheissene Einsprachen	< 2 % der Entscheide	< 2 % der Entscheide	
	16	fristgerechte Erledigung der Berichte	> 90 %	> 90 %	

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

6.8 Gerichte

Übersicht Budget

Erfolgsrechnung	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	22'119'600	18'164'900	17'980'645	3'954'700	21.8	4'138'955	23.0
Ertrag	3'304'200	3'419'500	4'091'005	-115'300	-3.4	-786'805	-19.2
Saldo	-18'815'400	-14'745'400	-13'889'640	4'070'000	27.6	4'925'760	35.5

Keine Investitionsrechnung.

Kommentar zu relevanten Abweichungen

Die Budgeteingabe aller Gerichtsinstanzen mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 18'815'400 liegt rund 4.41 Mio. Franken über dem Finanzplan 2012. Dabei ist indessen festzuhalten, dass im Finanzplan 2012 die Kosten für die neu aufzubauenden Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden inklusive Sekretariate noch nicht eingerechnet waren, da diese zu jenem Zeitpunkt noch nicht im Detail beziffert werden konnten (siehe auch Bemerkung im Finanzplan 2012-2014, Seite 65, „Ausserordentliche Entwicklungen *nicht* im Finanzplan enthalten“).

Folgende Bereiche führen zu einer Abweichung gegenüber Budget 2011 von ca. 4.0 Mio. Franken:

- Erstmalige Kosten Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden: rund 2.62 Mio. Franken;
- Erstmalige Verrechnung Informatikkosten bei den Gerichten: Fr. 425'000;
- Erhöhte Umlagen Raumkosten bei den Bezirksgerichten (z. T. integrierter Gerichtssaal): Fr. 496'000;
- Mindereinnahmen wegen neuer Strafprozessordnung: ca. Fr. 200'000;
- Generelle und individuelle Lohnanpassungen von insgesamt 2.2 %: ca. Fr. 300'000.

1. Erfolgsrechnung

Nicht-Globalbudget

8110 Obergericht	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	3'294'300	3'158'400	2'763'455	135'900	4.3	530'845	19.2
Ertrag	402'000	322'000	408'350	80'000	24.8	-6'350	-1.6
Saldo	-2'892'300	-2'836'400	-2'355'105	55'900	2.0	537'195	22.8

Begründung der Abweichungen			Abweichung B 2012/2011	Kommentar
3199.100	Unentgeltliche Rechts- pflege		105'000	Die Ausgaben für die unentgeltliche Prozessführung sind kaum abschätzbar. Sie hängen sowohl von der Anzahl Gesuche / Fälle als auch vom Streitwert ab. Ab Januar 2011 kommen die Officialverteidigungskosten in Haftbeschwerden hinzu, deren Ausmass sich noch nicht abschätzen lässt.
3990.620	Verrechnung Informatik- kosten		71'200	Erstmalige Verrechnung der Informatikkosten im Jahr 2012 durch das Afl.
4210.000	Gerichtsgebühren Ober- gericht		80'000	Die Einnahmen hängen insbesondere davon ab, ob bzw. wie viele „grosse“ Fälle zu behandeln sind und wie oft die unentgeltliche Prozessführung bewilligt werden muss. Durchschnittswert der vergangenen Jahre.

8140 Anwaltskommission	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	51'000	51'000	14'250	0	0.0	36'750	257.9
Ertrag	15'000	15'000	18'790	0	0.0	-3'790	-20.2
Saldo	-36'000	-36'000	4'540	0	0.0	40'540	893.0

8210 Bezirksgericht Arbon	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'595'600	2'437'400	1'788'421	158'200	6.5	807'179	45.1
Ertrag	420'000	600'000	612'770	-180'000	-30.0	-192'770	-31.5
Saldo	-2'175'600	-1'837'400	-1'175'651	338'200	18.4	999'949	85.1

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2012/2011	Kommentar
3130.000	Gerichtskosten in Straffällen	50'000	Grobe Schätzung, da Erfahrungswerte fehlen (neue Zuständigkeitsordnung StPO). Die grossen Fälle mit Offizialanwälten dürften nach wie vor durch das Gericht beurteilt werden.
3160.000	Mietzinsen / Büroentschädigungen	48'000	Gemäss Angaben Liegenschaftenverwaltung. Der Umzug ist auf den 1. April 2012 vorgesehen.
3199.100	Unentgeltliche Rechtspflege	-50'000	Diese Kosten sind schwer einzuschätzen. Budgetzahl aufgrund Rechnungsergebnis 2010 und Erfahrungswerten.
3990.620	Verrechnung Informatikkosten	66'700	Erstmalige Verrechnung der Informatikkosten im Jahr 2012 durch das Afl.
4210.000	Gerichts-/Schreibgebühren, Kanzleiaten	-150'000	Im Jahr 2010 wurde ein ausserordentlich ertragsreicher Fall abgeschlossen. Die bisherigen Erträge im Jahr 2011 sind weit unter den Erwartungen. Deshalb wird vorsichtig budgetiert.
4270.000	Gerichtsbussen	-30'000	Wegen neuer StPO und der neuen Zuständigkeitsordnung werden weniger Straffälle zu behandeln sein.

8240 Bezirksgericht Frauenfeld	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'967'500	2'868'600	2'197'775	98'900	3.4	769'725	35.0
Ertrag	635'000	635'000	952'233	0	0.0	-317'233	-33.3
Saldo	-2'332'500	-2'233'600	-1'245'542	98'900	4.4	1'086'958	87.3

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2012/2011	Kommentar
3160.000	Mietzinsen / Büroentschädigungen	141'000	Gemäss Angaben Liegenschaftenverwaltung. Am neuen Standort wird zusätzlich ein kleiner Gerichtssaal für Einzelrichtersitzungen / Einvernahmen und zusätzliche Büros für Berufsrichter, Gerichtsschreiber und Sekretariat benötigt.
3990.620	Verrechnung Informatikkosten	67'300	Erstmalige Verrechnung der Informatikkosten im Jahr 2012 durch das Afl.
3990.630	Verrechnung BLDZ	-109'000	Die neuen Büroräumlichkeiten im „Consumhof“ werden im August 2011 bezogen. Im Budget 2011 wurde für die Einrichtung und Ergänzung der Möblierung ein entsprechender Betrag veranschlagt. Im Budget 2012 kann wieder von einem „ordentlichen“ Verbrauch ausgegangen werden.

8250 Bezirksgericht Kreuzlingen	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'425'500	1'988'300	2'016'218	437'200	22.0	409'282	20.3
Ertrag	350'000	400'000	347'482	-50'000	-12.5	2'518	0.7
Saldo	-2'075'500	-1'588'300	-1'668'736	487'200	30.7	406'764	24.4

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2012/2011	Kommentar
3990.620	Verrechnung Informatikkosten	53'700	Erstmalige Verrechnung der Informatikkosten im Jahr 2012 durch das Afl.
3990.630	Verrechnung BLDZ	123'000	Als Folge des geplanten Umzugs im November 2012 ist das über 25 Jahre alte Mobiliar teilweise zu ersetzen.
3990.640	Verrechnung Raumkosten	175'000	Neue Raumkosten für 2011 und 2012 gemäss Angaben Liegenschaftenverwaltung.
4210.000	Gerichts-/Schreibgebühren, Kanzleiaten	-50'000	Durchschnittswert der letzten Jahre.

8260 Bezirksgericht Münchwil	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'842'600	1'807'700	1'529'320	34'900	1.9	313'280	20.5
Ertrag	400'000	350'000	491'783	50'000	14.3	-91'783	-18.7
Saldo	-1'442'600	-1'457'700	-1'037'537	-15'100	-1.0	405'063	39.0

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2012/2011	Kommentar
3000.000	Besoldungen Richter	112'700	Gemäss Personalbudget inkl. 3 Praktikanten.
3990.620	Verrechnung Informatikkosten	45'000	Erstmalige Verrechnung der Informatikkosten im Jahr 2012 durch das Afl.
3990.630	Verrechnung BLDZ	-174'600	Gemäss Eingabe bei der BLDZ. Durchschnittswert der letzten Jahre (mit Ausnahme Budget 2011 / geplante Neumöblierung des Gerichts).
4210.000	Gerichts-/Schreibgebühren, Kanzleiaten	50'000	Durchschnittswert der letzten Jahre.

8280 Bezirksgericht Weinfelden	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'386'400	2'118'200	1'534'177	268'200	12.7	852'223	55.5
Ertrag	640'000	610'000	403'603	30'000	4.9	236'397	58.6
Saldo	-1'746'400	-1'508'200	-1'130'574	238'200	15.8	615'826	54.5

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2012/2011	Kommentar
3160.000 Mietzinsen / Büroent- schädigungen	142'000	Neue Mietzinsen gemäss Angaben Liegenschaftenverwaltung.
3199.100 Unentgeltliche Rechts- pflege	60'000	Diese Kosten sind schwer budgetier- und beeinflussbar (gesetzliche Ansprüche). Voranschlag gemäss Rechnung 2010 und Budget 2011 unter Berücksichtigung Anpassung Geschäftslast neues Bezirksgericht Weinfelden (Auswirkungen ZPO).
3990.620 Verrechnung Informatik- kosten	61'500	Erstmalige Verrechnung der Informatikkosten im Jahr 2012 durch das Afl.
3990.630 Verrechnung BLDZ	-56'500	Gemäss Rechnung 2010 und Budget 2011/2012 Neumöblierung Gericht, unter Berücksichtigung Anpassung Geschäftslast neues Bezirksgericht Weinfelden.

8410 Zwangsmassnahmen- gericht	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	777'700	693'500	0	84'200	12.1	777'700	0.0
Ertrag	1'000	0	0	1'000	0.0	1'000	0.0
Saldo	-776'700	-693'500	0	83'200	12.0	776'700	0.0

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2012/2011	Kommentar
3199.100 Unentgeltliche Rechts- pflege / Parteikosten	45'000	Der im Budget 2011 vorgesehene Betrag ist zu gering. Im ersten Quartal 2011 sind bereits Entschädigungen von über Fr. 15'000 angefallen. Gemäss Staatsrechnung waren es bei der Anklagekammer im Jahr 2010 rund Fr. 71'500.
3990.620 Verrechnung Informatik- kosten	20'000	Erstmalige Verrechnung der Informatikkosten im Jahr 2012 durch das Afl.

8450 Kindes- u. Erwachsenen- schutzbehörde	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'620'400	0	0	2'620'400	0.0	2'620'400	0.0
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-2'620'400	0	0	2'620'400	0.0	2'620'400	0.0

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2012/2011	Kommentar
3000.000 Besoldungen Richter	873'900	Besoldungsaufwand für 20 Mitglieder der KESB (4 Mitglieder pro Standort). Pro Standort ist das Präsidium für 5 Monate und die restlichen 3 Mitglieder für 2.5 Monate budgetiert. Ab Finanzplan 2013 dann alle zu 100 %.
3010.000 Besoldungen Verwal- tungspersonal	551'000	Besoldungsaufwand für 25 Administrations-/Sekretariatsstellen zu den KESB (500 Stellenprozente pro Standort). Pro Standort sind die 5 Stellen für jeweils 2.5 Monate veranschlagt. Ab Finanzplan 2013 dann alle zu 100 %.
3090.000 Aus- und Weiterbildung	70'000	Gemäss Botschaft des Regierungsrates an den Grossen Rat betragen die einmalig anfallenden Kosten für eine siebentägige Einführungs-Schulung aller Mitglieder der KESB voraussichtlich rund Fr. 62'500. Hinzu kommen weitere Kosten für die Aus- und Weiterbildung des Sekretariatspersonals.
3160.000 Mietzinsen / Büroent- schädigungen	250'000	Da die Details und die Anzahl Standorte zum Zeitpunkt der Budgeteingabe noch nicht definitiv geklärt sind (Behandlung der Vorlage durch die vorbereitende Kommission des Grossen Rates wurde am 7. Juni 2011 aufgenommen), können die Mietkosten nur abgeschätzt werden. Gemäss Angaben der Liegenschaftenverwaltung ist bei 5 Standorten und je 9 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit jährlichen Mietkosten in der Grössenordnung von rund Fr. 500'000 zu rechnen (inkl. Archive, Sitzungszimmer etc.). Für das Budgetjahr 2012 (ca. Juli bis Dezember) ist somit mit rund der Hälfte zu rechnen.
3990.620 Verrechnung Informatik- kosten	330'500	Provisorische Annahme der Informatik-Kosten: 45 Arbeitsplätze à Fr. 2'900 = Fr. 130'500 plus einmalige Anschaffung Fachapplikation / Telefonie etc. = ca. Fr. 200'000. Somit ist im ersten Jahr mit rund Fr. 330'500 zu rechnen. In den Folgejahren reduzieren sich diese Kosten auf die Arbeitsplatz-Pauschalen und den Unterhalt der Fachapplikation.
3990.630 Verrechnung BLDZ	500'000	Im Einführungsjahr 2012 müssen sämtliche 5 Standorte für 45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Büromöbeln komplett ausgerüstet werden. Gemäss BLDZ ist mit diesem Betrag zu rechnen.

8610 Verwaltungsgericht	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'491'500	2'390'100	2'285'859	101'400	4.2	205'641	9.0
Ertrag	200'000	250'000	153'228	-50'000	-20.0	46'772	30.5
Saldo	-2'291'500	-2'140'100	-2'132'631	151'400	7.1	158'869	7.4

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2012/2011	Kommentar
3990.620 Verrechnung Informatik- kosten	40'000	Erstmalige Verrechnung der Informatikkosten im Jahr 2012 durch das Afl.
4210.000 Gerichts- /Schreibgebühren, Kanz- leitaxen	-50'000	Hier handelt es sich um eine Erfahrungszahl, welche schwierig abschätzbar ist. Es sind vermehrt Gesuche um unentgeltliche Rechtspflege zu erwarten.

8721 Schlichtungsstelle GLG	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	20'500	20'500	21'238	0	0.0	-738	-3.5
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-20'500	-20'500	-21'238	0	0.0	-738	-3.5

8725 Rekurskommission für Landwirtschaft	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	23'500	21'500	14'758	2'000	9.3	8'742	59.2
Ertrag	1'000	1'500	800	-500	-33.3	200	25.0
Saldo	-22'500	-20'000	-13'958	2'500	12.5	8'542	61.2

8730 Enteignungskommission	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	25'000	17'000	36'828	8'000	47.1	-11'828	-32.1
Ertrag	3'000	3'000	0	0	0.0	3'000	0.0
Saldo	-22'000	-14'000	-36'828	8'000	57.1	-14'828	-40.3

8735 Rekurskommission Gebäudeversicherung	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	14'000	15'000	3'935	-1'000	-6.7	10'065	255.8
Ertrag	1'500	1'500	0	0	0.0	1'500	0.0
Saldo	-12'500	-13'500	-3'935	-1'000	-7.4	8'565	217.7

8740 Rekurskommission in Anwaltssachen	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	5'000	5'000	2'730	0	0.0	2'270	83.2
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-5'000	-5'000	-2'730	0	0.0	2'270	83.2

8750 Steuerrekurskommission	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	362'900	360'700	350'149	2'200	0.6	12'751	3.6
Ertrag	60'000	60'000	53'151	0	0.0	6'849	12.9
Saldo	-302'900	-300'700	-296'998	2'200	0.7	5'902	2.0

8760 Rekurskommission Strassenverkehrssachen	Budget	Budget	Rechnung	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
	2012	2011	2010	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	173'200	169'000	152'726	4'200	2.5	20'474	13.4
Ertrag	173'200	169'000	152'726	4'200	2.5	20'474	13.4
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

8770 Personalrekurskommission	Budget	Budget	Rechnung	B 2012 / B 2011		B 2012 / R 2010	
	2012	2011	2010	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	43'000	43'000	20'757	0	0.0	22'243	107.2
Ertrag	2'500	2'500	500	0	0.0	2'000	400.0
Saldo	-40'500	-40'500	-20'257	0	0.0	20'243	99.9

2. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

SCHLUSSANTRÄGE

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Zusammenfassend beantragen wir Ihnen,

- auf die Vorlage einzutreten,
- dem Antrag auf individuelle, leistungsbezogene Lohnanpassungen im Ausmass von 1.2 Prozent der Gesamtlohnsumme zuzustimmen,
- den Steuerfuss auf 117 Steuerprozent festzusetzen,

Hochbauten

- die Objektkredite für die im Bauprogramm Hochbauten 2012 - 2015 unter dem Titel „b. zu beschliessende Objektkredite Neubauten, Umbauten“ aufgelisteten Vorhaben mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von Fr. 54'000'000 zu genehmigen,
- die Abweichungen in Höhe von insgesamt Fr. -300'000 gegenüber den genehmigten Bruttoinvestitionen für die im Bauprogramm Hochbauten 2012 - 2015 unter Titel „a. beschlossene Objektkredite Neubauten, Umbauten“ aufgeführten Vorhaben zu genehmigen,
- festzustellen, dass die Kosten für die im Bauprogramm Hochbauten 2012 - 2015 unter den Titeln „b. zu beschliessende Objektkredite, Neubauten, Umbauten“ sowie „c. Projekte im Finanzplan“ mit „g“ gekennzeichneten Bauvorhaben
 - Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen, Sanierung Guyerbauten
 - BBZ Arenenberg, Neubau Kompetenzzentrum Beratung
 - Kantonsspital Münsterlingen, Umbau/Erweiterung OPS, IS, ZSVA (3i)
 - BBZ Arenenberg, Schulgebäude Turnhalle, Sanierung Nassräume + Erweiterung Foyer TH
 - BBZ Arenenberg, Neukonzeption Schulgärtnerei
 - Kantonsspital Münsterlingen, Fassadensanierungen mit jeweiligen Umbauten
 - Kantonsspital Frauenfeld, Anbau Nord und Bettenhaus (Projekt Horizont)
 - Kantonsspital Frauenfeld, Neubau Parking Süd
 - Berufsbildungszentrum Arbon, Gesamtsanierung und Anpassungen
 - Berufsbildungszentrum Weinfelden, Sanierung und Erweiterung Werktrakt (Geb.C)
 - Napoleonmuseum Arenenberg, Umbau Gästehausgebundene Ausgaben sind.

Tiefbauten

- den Baubeschluss gemäss § 15 Absatz 1 des Gesetzes über Strassen und Wege für die im Tiefbauprogramm 2012 - 2015 unter Titel „b. zu beschliessende Projekte“ aufgelisteten Vorhaben mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von Fr. 28'523'000 zu fassen,
- die Abweichungen in Höhe von insgesamt Fr. -623'000 gegenüber den genehmigten Bruttoinvestitionen für die im Tiefbauprogramm 2012 - 2015 unter Titel „a1. beschlossene Projekte“ aufgeführten Vorhaben zu genehmigen,
- den Verzicht in Höhe von insgesamt Fr. 3'070'000 gegenüber den genehmigten Bruttoinvestitionen für die im Tiefbauprogramm 2012 - 2015 unter Titel „a2. beschlossene Projekte, Verzicht oder neuer Beschluss (b.)“ aufgeführten Vorhaben zu genehmigen,
- die Strassenabtretungen im Kantonsstrassennetz von 2'530 m zu genehmigen,

Rahmenkredite für Programmvereinbarungen DBU

- gestützt auf §§ 12a und 12b des Gesetzes über den Finanzhaushalt die Rahmenkredite mit Bruttoausgaben von insgesamt Fr. 25'656'200 für die Erfüllung der Programmvereinbarungen 2012 – 2015 in den Bereichen Schutzbauten Wald, Schutzwald, Biodiversität im Wald und Waldwirtschaft (zusammen Fr. 9'651'200), Lärm- und Schallschutz (Fr. 4'000'000), Schutzbauten Wasser (Fr. 7'715'000), Revitalisierungen (Fr. 4'290'000) zu genehmigen,

Informatik

- die Objektkredite vom Amt für Informatik unter dem Titel „a. zu beschliessende Objektkredite“ aufgelisteten Vorhaben mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von Fr. 4'100'000 zu genehmigen,
- dem Erwerb der Liegenschaft Alpstrasse 5 und 7 in Kreuzlingen zum Preise von Fr. 850'000 zu zustimmen,
- den Voranschlag 2012 zu genehmigen,
- vom Finanzplan 2013-2015 Kenntnis zu nehmen.

Von Ihren Beschlüssen wollen Sie uns wie üblich Kenntnis geben.

Der Präsident des Regierungsrates

Der Staatsschreiber

Beschluss des Grossen Rates zum Voranschlag für das Jahr 2012 und Finanzplan 2013 - 2015

vom.....

1. Der Staatssteuerfuss wird auf 117 Steuerprozent festgelegt.
2. Hochbauten
 - 2.1 Die Objektkredite für die im Bauprogramm Hochbauten 2012 - 2015 unter dem Titel „b. zu beschliessende Objektkredite Neubauten, Umbauten“ aufgelisteten Vorhaben mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von Fr. 54'000'000 werden genehmigt.
 - 2.2 Die Abweichungen in Höhe von insgesamt Fr. - 300'000 gegenüber den genehmigten Bruttoinvestitionen für die im Bauprogramm Hochbauten 2012 - 2015 unter Titel „a. beschlossene Objektkredite Neubauten, Umbauten“ aufgeführten Vorhaben werden genehmigt.
 - 2.3 Es wird festgestellt, dass die Kosten für die im Bauprogramm Hochbauten 2012-2015 unter den Titeln „b. zu beschliessende Objektkredite, Neubauten, Umbauten“ sowie „c. Projekte im Finanzplan“ mit „g“ gekennzeichneten Bauvorhaben
 - Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen, Sanierung Guyerbauten
 - BBZ Arenenberg, Neubau Kompetenzzentrum Beratung
 - Kantonsspital Münsterlingen, Umbau/Erweiterung OPS, IS, ZSVA (3i)
 - BBZ Arenenberg, Schulgebäude Turnhalle, Sanierung Nassräume + Erweiterung Foyer TH
 - BBZ Arenenberg, Neukonzeption Schulgärtnerei
 - Kantonsspital Münsterlingen, Fassadensanierungen mit jeweiligen Umbauten
 - Kantonsspital Frauenfeld, Anbau Nord und Bettenhaus (Projekt Horizont)
 - Kantonsspital Frauenfeld, Neubau Parking Süd
 - Berufsbildungszentrum Arbon, Gesamtsanierung und Anpassungen
 - Berufsbildungszentrum Weinfelden, Sanierung und Erweiterung Werktrakt (Geb.C)
 - Napoleonmuseum Arenenberg, Umbau Gästehausgebundene Ausgaben sind.
3. Tiefbauten
 - 3.1 Der Baubeschluss gemäss § 15 Absatz 1 des Gesetzes über Strassen und Wege für die im Tiefbauprogramm 2012 - 2015 unter Titel „b. zu beschliessende Projekte“ aufgelisteten Vorhaben mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von Fr. 28'523'000 wird gefasst.
 - 3.2 Die Abweichungen in Höhe von insgesamt Fr. - 623'000 gegenüber den genehmigten Bruttoinvestitionen für die im Tiefbauprogramm 2012 - 2015 unter Titel „a1. beschlossene Projekte“ aufgeführten Vorhaben werden genehmigt.
 - 3.3 Der Verzicht in Höhe von insgesamt Fr. 3'070'000 gegenüber den genehmigten Bruttoinvestitionen für die im Tiefbauprogramm 2012 - 2015 unter Titel „a2. beschlossene Projekte, Verzicht oder neuer Beschluss (b.)“ aufgeführten Vorhaben wird genehmigt.
 - 3.4 Die Strassenabtretungen im Kantonsstrassennetz von 2'530 m werden genehmigt.
4. Rahmenkredite für Programmvereinbarungen DBU
 - 4.1 Die Rahmenkredite mit Bruttoausgaben von insgesamt Fr. 25'656'200 für die Erfüllung der Programmvereinbarungen 2012 – 2015 in den Bereichen Schutzbauten Wald, Schutzwald, Biodiversität im Wald und Waldwirtschaft (zusammen Fr. 9'651'200), Lärm- und Schallschutz (Fr. 4'000'000), Schutzbauten Wasser (Fr. 7'715'000), Revitalisierungen (Fr. 4'290'000) werden gestützt auf §§ 12a und 12b des Gesetzes über den Finanzhaushalt genehmigt.

5. Informatik
- 5.1 Die Objektkredite vom Amt für Informatik unter dem Titel „a. zu beschliessende Objektkredite“ aufgelisteten Vorhaben mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von Fr. 4'100'000 werden genehmigt.
6. Dem Erwerb der Liegenschaft Alpstrasse 5 und 7 (Parzelle Nr. 729 und 730) in Kreuzlingen zum Preise von Fr. 850'000 wird zugestimmt.
7. Der Voranschlag für das Jahr 2012 wird mit folgenden Ergebnissen beschlossen.
- | | |
|---------------------------------------|----------------|
| Erfolgsrechnung | |
| Aufwandüberschuss | Fr. 20'509'700 |
| Investitionsrechnung | |
| Ausgabenüberschuss (Nettoinvestition) | Fr. 99'731'200 |
8. Vom Finanzplan 2013-2015 wird Kenntnis genommen.

Der Präsident des Grossen Rates

Die Mitglieder des Ratssekretariats

Entwurf des Regierungsrates

Beschluss des Grossen Rates betreffend individuelle, leistungsbezogene Lohnanpassungen (§§ 11 und 35 BVO, §§ 2, 4 und 11 LBV)

vom.....

Dem Regierungsrat stehen für individuelle leistungsbezogene Lohnanpassungen nach den §§ 11 und 35 der Besoldungsverordnung (BVO) sowie den §§ 2, 4 und 11 der Lehrerbesoldungsverordnung (LBV) für das Jahr 2012 1.2 Prozent der Gesamtlohnsumme zur Verfügung.

Der Präsident des Grossen Rates

Die Mitglieder des Ratssekretariats

